Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission

Herausgeber: Inländische Mission

Band: 82 (1945)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

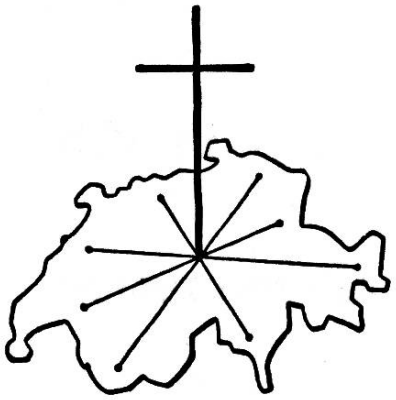
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Missionsstationen



Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1945 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:

Kantone	Pfarreien und Pfarrvikariate	Außenstationen	Sprachliche Diaspora	Schulen	Studenten-Seelsorge	
Zürich	42	18	3	—	1	Diözese Chur total 103 Missionswerke
Glarus	5	1	1	—	—	
Graubünden	18	12	—	2	—	
Appenzell A.-Rh.	7	1	—	—	—	Diözese St. Gallen total 17 Missionswerke
St. Gallen	3	4	—	2	—	
Basel	9	7	2	1	1	Diözese Basel total 72 Missionswerke
Aargau	8	4	—	—	—	
Bern	8	21	—	—	1	
Schaffhausen	4	1	—	—	—	
Solothurn	3	1	—	—	—	
Thurgau	1	—	—	—	—	
Tessin	2	—	5	—	—	Diözese Lugano total 7 Missionswerke
Wallis	1	—	1	—	—	Diözese Sitten total 11 Missionswerke
Waadt (Sitten)	5	1	—	3	—	
Freiburg	—	2	—	2	—	Diözese Lausanne, Genf und Freiburg total 85 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	20	21	1	8	1	
Neuenburg	5	4	—	1	—	
Genf	14	2	2	1	1	
	155	100	15	20	5	total 295 Missionswerke

NB. Das Zeichen ° bedeutet Portofreiheit für pfarramtliche Sendungen.

Auf besondern Wunsch wurden zur Erleichterung des Nachschlagens die Missionsstationen in den einzelnen Kantonen alphabetisch geordnet ohne Rücksicht auf das Dekanat, und zwar in zwei Gruppen: 1. Unterstützte und 2. Selbständige Diasporapfarreien.

Bistum Chur

I. KANTON ZÜRICH

Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp
Rellstenstraße 4; Telefon 91 63 01; Postscheck VIII 4563

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 17, davon Konversion 1; Beerdigungen 12; Ehen 6, davon gemischte 2; Kommunionen zirka 9000; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Das Jahr 1945 ist für uns organisatorisch ein Markstein. Die Pfarrei wurde rechtlich auf etwas festere Grundlagen gestellt. Der ehemalige Missions-Stations-Verein wurde in eine kirchliche Stiftung umgewandelt, welcher ein Stiftungsrat vorsteht. Ein ins Leben gerufener Kirchenrat steht dem Pfarrer mit Rat und Tat zur Seite und betätigt sich auch zugleich als Steuerkommission. Unsere vereinten Bemühungen zur Erhöhung der Kirchensteuer hatten vollen Erfolg, es war aber auch höchste Zeit, denn neben der Tilgung unserer großen Schuldenlast von über Fr. 90 000.– wartet auch schon die Kirchen-Renovation. Wir sind daher gezwungen, eine rege Sammeltätigkeit zu entfalten. Gott erwecke uns viele, wohltätige Herzen!

Das Pfarreileben konnte sich nach Schluß der Mobilisation wieder etwas erholen und soll nächstes Jahr durch eine große Volksmission erneuert werden. – Vielen Dank schulden wir jenen Pfarreien in Liechtenstein, die uns zur Kollekte zugelassen haben. – Priesterlichen Dank in besonderer Weise den hochw. Patres aus Engelberg, Nuolen und Schönbrunn, die gerne seelsorglich zu Hilfe kamen. – Unsere Kinder erhielten an Weihnachten einige schöne Gaben vom Frauenhilfsverein Schwyz; möge Gottes Segen es ihm reichlich lohnen! – Unsern kräftigsten Dank immer wieder der lieben Inländischen Mission, die uns wie eine treue Mutter umsorgt!

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling; Vikar: Carl Engesser, Bäretswil
Telefon 4 61 08; Postscheck VIIIb 389

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 30, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 9, davon gemischte 4; Kommunionen 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 130.

Auswärtige Gottesdienststation: Bäretswil. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bäretswil, Fischenthal, Undalen.

Von vielen geistigen und materiellen Wohltaten, die wir im vergangenen Jahre von Gott und den Menschen erhalten haben, könnten wir berichten. Der Gottesdienstbesuch kann als recht gut bezeichnet werden, was für die Gläubigen einer so weitverzweigten Pfarrei wie Bauma, von viel Opfersinn zeugt. Am 21. Oktober durften wir unseren hochwürdigsten Bischof begrüßen, welcher 69 Kindern und 2 Konvertiten die hl. Firmung spendete. Die Zahl der Taufen ist mit 30 wohl die größte seit Bestehen der Pfarrei. – Für die großen materiellen Wohltaten müssen wir vielen Spendern danken: der Inländischen Mission, den Zuhörern und und Erhörern der Bettelpredigten, den Helferinnen des Christkindli, zu denen besonders die Marienkinder in Wil (St. Gallen) gehören. – Auch die Katholiken in Bäretswil zeigen sich dankbar für die ihnen erwiesene Wohltat, in ihrer Saal-Kapelle eigenen Gottesdienst halten zu können. Es braucht aber noch viel, bis der größte Schönheitsfehler des dortigen Bruderklausenkirchleins behoben ist: die Schulden!

Den bisherigen Wohltätern sei herzliches Vergelt's Gott gesagt, allen Lesern dieser Zeilen aber die Bitte: auch uns nicht vergessen zu wollen.

Bülach

Pfarrer: Robert Mundweiler
Vikare: Casimir Meyer, Max Fuchs, Robert Zeller (in Niederhasli)
Spitalstraße, Bülach; Telefon 96 14 34; Postscheck VIII 182

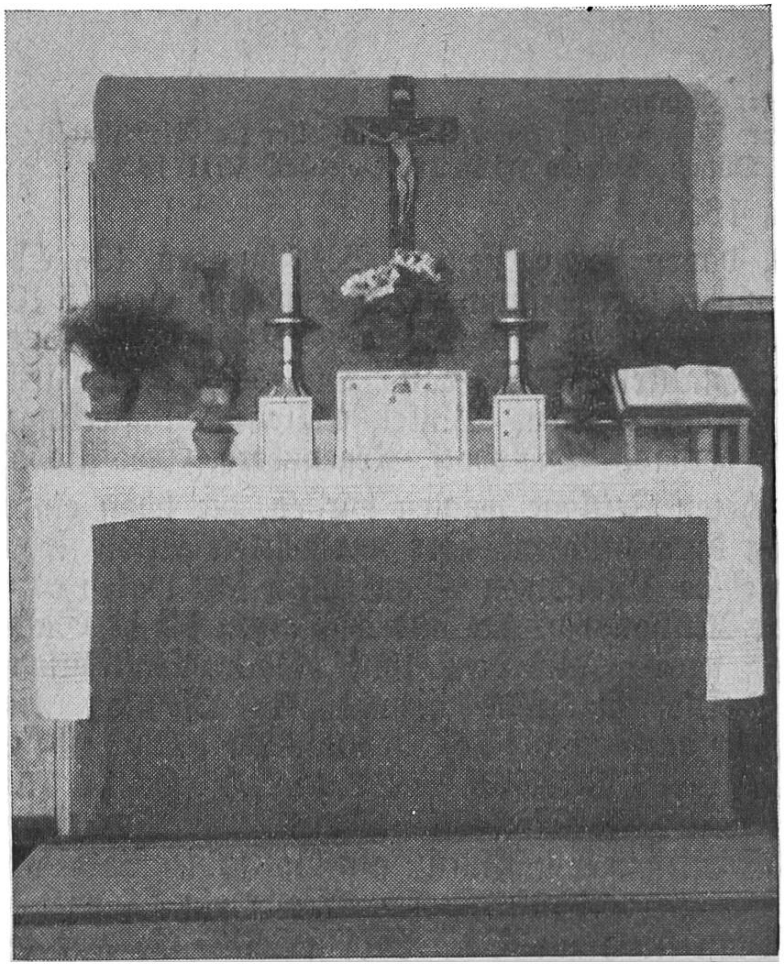
Katholiken: Zirka 1800.

Taufen 57 (3 ausw.), davon Konversion 1; Beerdigungen 13; Ehen 17, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 15 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienststationen: Embrach, Niederhasli, Glattfelden, Eglisau, Dielsdorf. Auswärtige Unterrichtsstationen: Embrach, Teufen, Winkel, Eglisau, Wasterkingen, Glattfelden, Stadel, Niederhasli, Dielsdorf, Regensberg, Schöfflisdorf.

Trotz der noch unsicheren Zeitlage wagten wir es, die schon einmal verschobene Volksmission durchzuführen. Der unerwartete Erfolg lohnte das Wagnis. Dreiviertel der Gläubigen – an einem Ort waren es 95 Prozent – besuchten die Missionsvorträge und empfingen die hl. Sakramente. Die Mission wurde an den fünf Gottesdienststationen gesondert abgehalten. Die bleibende Frucht der Mission war, daß der Sakramentenempfang und der sonntägliche Kirchenbesuch sich gebessert hat. Herzliches „Vergelt's Gott" den H. H. P. Missionären aus Weesen und Mariawil bei Baden! – Im Spätherbst mußten wir das Schulzimmer in Aarüti als Gottesdienstlokal aufgeben. Dafür wurde uns in verdankenswerter Weise ein Zimmer im alten Schulhaus von Glattfelden zur Verfügung gestellt. Es war kein

schlechter Tausch. Abgesehen davon, daß sich für den Großteil der Gottesdienstbesucher der sonntägliche Kirchweg bedeutend verkürzte, ist das neue Zimmer auch als solches viel vorteilhafter für die Abhaltung des Gottesdienstes, da es geräumiger ist und keine Schulbänke und andere Schulutensilien hat. Aber trotzdem ersehnen wir den Tag, an dem endlich das Josefskirchlein auf dem gut gelegenen Bauplatz ersteht. Noch ist aber an ein Bauen nicht zu denken, da noch zu viele Bausteine fehlen.

Die Aufteilung der Seelsorge durch die Errichtung des Pfarrvikariates von Niederhasli (H. H. Vikar Zeller) hat sich gut bewährt. Der Gottesdienstbesuch nahm bedeutend zu. Am 4. Adventsonntag wurde in Dielsdorf eine neue Gottesdienststation eröffnet. Die Schulbehörden haben uns ohne weiteres erlaubt, den Gottesdienst im dortigen Schulhaus zu halten. Viele Gläubige, die bisher den Weg nicht nach Niederhasli gehen konnten oder wollten, erfüllen nun regelmäßig ihre Sonntagspflicht. In Niederhasli mußten aber trotzdem die beiden Gottesdienste aufrecht erhalten werden. Das bedingt nun allerdings, daß Niederhasli jeden Sonntag eine Aushilfe hat. – Allen, die uns durch Gebet oder materielle Opfer geholfen haben unsere Seelsorgsaufgaben zu erfüllen, danken wir von ganzem Herzen und versichern sie erneut, im Gebet und hl. Opfer ihrer zu gedenken.



Katholisches Gottesdienstlokal in Dielsdorf

Dübendorf

Pfarrer: Alois Ender; Vikar: Karl Schamberger
Wilstraße 49; Telefon 93 44 97; Postscheck VIII 2864

Katholiken: 1300.

Taufen 18, davon Konversionen 4; Beerdigungen 5; Ehen 11, davon gemischte 3; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 120. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schwerzenbach und Wangen.

Arme Leute bauen sich gerne – sofern sie Phantasie haben – Luftschlösser. So beschäftigen auch wir uns stark mit Projekten. Gar keine so leichte, sondern eine verantwortungsvolle Sache, wenn man bedenkt, wie katastrophal oft in der Diaspora gebaut wird. Dabei ist unsere Geldarmut gar nicht etwa Schuld an der Ideenarmut der Architekten, denn die Baukosten belaufen sich lediglich nach den Ausmaßen und nicht nach der sakralen Besonderheit und Schönheit des Baues. Unsere Kirche soll keine „Bahnhofhalle" und kein „Treibhaus" sein, sondern eine kleine „Notre-Dame", der Friedenskönigin geweiht, weil wir durch sie den Frieden finden. Hoffentlich lassen sich recht viele für diese Idee, an einer Friedenskirche mitzubauen, begeistern, wenn wir unsere „grünen Zettel" verschicken!

Vorläufig setzen wir alles daran, daß (um in der Sprache des hl. Paulus zu reden) aus dieser Pfarrei eine wohlgestaltete, ordentliche und tugendhafte Braut Christi werde. Aber was von Bestand sein soll, kann nur organisch wachsen. Immerhin ist ein Wachstum zu spüren – vor allem bei der Jugend, die sich in Jungwacht und Blau-Ring sammelt und sich begeistern läßt.

Dank dem erfreulichen Umstand, daß sich das Verhältnis zu den politischen Behörden gebessert hat, erhalten wir nun auch regelmäßig die Zuzugs- und Wegzugs-Meldungen (gratis), was uns endlich die Führung einer genauen Kartothek und die schriftliche Begrüßung aller Neuangekommenen ermöglicht.

Wir blicken mit Optimismus, trotzdem er unmodern geworden ist, der Zukunft entgegen, haben wir doch wieder so vielfach die Hilfe guter Menschen im vergangenen Jahr erfahren. Wir konnten den Kirchenbaufonds um rund Fr. 25 000.– äufnen!

Speziellen Dank den Pfarreien Küßnacht a. R., Arth a. S., St. Leodegar Luzern und St. Josef Luzern und ferner den ehrw. Schwestern St. Agnes Luzern für die weihnachtliche Kinderbescherung.

Grafstall-Kempttal

Pfarrer: Karl Baumgartner
Grafstall; Telefon 3 31 32; Postscheck VIIIb 982

Katholiken: 450.

Taufen 11, davon Konversionen 3; Beerdigungen 3; Ehen 9, davon ge-

mischte 3; Kommunionen 3500; schulpflichtige Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichtsstationen: Effretikon und Illnau.

Es irrt der Mensch, solang er lebt. Daran muß ich immer wieder denken, wenn ich unsern gut besuchten Pfarrgottesdienst in Augenschein nehme. Als ich nämlich vor Jahren die jetzige Pfarrstelle antrat, da hieß es, Grafstall sei eine aussterbende Pfarrei. Man müsse froh sein, zu behalten, was man habe. Es war wirklich nicht viel, „was man hatte", aber Grund zur Bankrotterklärung war das keineswegs. Im verflossenen Jahre sah sich nun unsere Kirchenpflege genötigt, einen Ordner zu bestimmen, zwar nicht, um die „Massen abzufertigen", wohl aber, um jeden Sitzplatz mathematisch sparsam zu erfassen, zur Verfügung zu stellen und für Ordnung und Würde im Gotteshaus zu sorgen. Es ist ein Vergnügen, von der Oberstufe des Altares aus ein gut besetztes Kirchenschiff vor Augen zu haben. Damit ist die bange Frage des Diaspora-Seelsorgers: kommen sie oder kommen sie nicht zum Gottesdienst, von den Pfarrkindern im positiven Sinn gelöst worden.

Aber ein dunkler Punkt bleibt nach wie vor die schwache Beteiligung der Männer beim Sakramentenempfang. Antikatholische Kräfte in Presse, Gesellschaft und auf dem Arbeitsplatz nehmen unsere Männer ins Schlepptau und hindern die Blickschau für das eine notwendige, das nur sub specie aeternitatis zu messen ist. Das ist eine bittere Feststellung. Dieses Problem ist noch nicht gelöst und verlangt weiterhin Zeit und Geduld.

Im übrigen ging die Seelsorgstätigkeit ihren langsamen, aber sicheren Bergschritt weiter: es wurde geholfen, wo Not, getröstet, wo Leid, und gerettet, was zu retten war. Wir danken allen herzlich, die sich für den Dienst an unserer Pfarrei geopfert haben, vor allem aber danken wir dem Herrgott für seinen Segen und seine Hilfe.

Hausen am Albis

Pfarrer: Höfle Hermann
Telefon 95 21 69; Postscheck VIII 3154

Katholiken: Zirka 320.

Taufen 12; Beerdigungen 4; Ehen 7, davon gemischte 3; Kommunionen 3135; schulpflichtige Unterrichtskinder 60.

Mit aufrichtigem Dank gegen Gott ist mit Freuden hervorzuheben, daß die Kommunionzahl in unserer weitverzweigten Pfarrei mit ihrer relativ kleinen Seelenzahl bedeutend zugenommen hat im Vergleich zum Vorjahre. Im übrigen bewegte sich das Pfarreileben in bekannten Bahnen. – Tiefgefühlten Dank der Inländischen Mission, dem Paramentendepot mit seinem hochwürdigsten Verwalter, den H. H. Aushilfsgeistlichen, den guten Spendern der ersehnten Weihnachtsgaben sowie allen lieben Wohltätern innerhalb und außerhalb unserer Pfarrei. Gar alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein!

Hinwil

Pfarrer: Karl Becker
Untere Bahnhofstraße; Telefon 98 11 70; Postscheck VIII 7478

Katholiken: 460.

Taufen 7; Ehen 6, davon gemischte 2; Kommunionen 6000; schulpflichtige Unterrichtskinder 75.

Gegen Ende des Jahres am Feste der Unbefleckten Empfängnis, am 2. Dezembersonntag konnten wir den Jubiläumstag der Weihe unserer Liebfrauenkirche begehen. Seit 25 Jahren fließt der Gnaden- und Segensstrom aus dem Heiligtum U. L. Frau den Gläubigen der Pfarrei zu; aber auch so vielen Trost und Hilfe Suchenden in schweren Anliegen zeigte sich die „wunderbare Mutter" von Hinwil als große Helferin. In Predigt und feierlichem Gottesdienste – die Kirche prangte im Festschmuck – kam der Dank an Gott, den Geber alles Guten und an die immer hilfsbereite und Gnaden erflehende Gottesmutter zum Ausdruck.

Das religiöse Leben darf als ordentlich bezeichnet werden, besonders bei unseren jungen Leuten, manche ältere „Semester" hinken nach. Die Jungmannschaft ist initiativ und hat viel guten Willen. Schade, daß wir keinen Vereinssaal besitzen, wodurch das Betätigungsfeld für unsere jüngere Generation mehr erschlossen werden könnte.

Herzliches Vergelt's Gott den H. H. Patres aus dem Kloster Rapperswil für freundliche Aushilfen, wie auch innigen Dank dem Frauenhilfsverein Solothurn für die schönen Weihnachtsgaben an unsere Unterrichtskinder.

Hirzel

Pfarrvikar: Josef Wyrsch; Telefon 92 61 28; Postscheck VIII 34908

Katholiken: 230.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Ehe 1; Kommunionen 1800; schulpflichtige Unterrichtskinder 35.

1945 war das erste Jahr, in welchem Hirzel seinen Weg selbständig gehen mußte. Es gab viel Erstmaliges, sowohl in religiöser wie baulicher Hinsicht.

Das Großereignis des Jahres war der Baubeginn von Pfarrhaus und Saalkapelle. Bereits im März hatte das bischöfliche Ordinariat die Pläne des Herrn Architekten Josef Steiner genehmigt, anfangs August wurde eine Baukommission bestellt und am 12. Oktober die rechtliche Grundlage geschaffen durch Errichtung einer „römisch-katholischen Kirchenstiftung Hirzel". Am 15. Oktober wurde der erste Spatenstich gegraben. Vor dem ersten Kälteeinbruch anfangs November waren die Mauern zum guten Teil fertig und am 7. Dezember war auch der Holzbau aufgerichtet und 10 Tage später eingedeckt. Alles ohne jeden Unfall und ohne größere Verzögerungen trotz der Schwierigkeiten in der Beschaffung der Baumaterialien. Im Frühjahr 1946 wird der Innen-

ausbau folgen und der lang ersehnte Einzug in einen eigenen Gottesdienstraum.

Was diesen Bau besonders zu einer gefreuten Sache macht ist die viele Fronarbeit, die die wackern Hirzler-Mannen als ihren persönlichen Beitrag daran geleistet haben: Der Erdaushub, eine Ableitung von 250 m Länge, ja das Dach samt Schindelunterzug. Schöner als der finanzielle Erfolg, der dabei herausschaut, ist der Gemeinschaftsgeist, die Liebe zur Sache, die damit zum Ausdruck kam.

Am Weißen Sonntag war seit Jahrhunderten wieder einmal Erstkommunion, am 27. Mai wurden 22 Kinder in Schönenberg gefirmt. Gegen Abend machte der Gnädige Herr seine Aufwartung auch in Hirzel und sprach aufmunternde Worte an die Gemeinde.

Als besonders liebe Geschenke an die junge Station sind zu verdanken: eine Monstranz, ein St. Leodegarglöcklein von der Pfarrei Möhlin, Pluviale, gotische Kasel durch das Paramentendepot der Inländischen Mission, Kreuzwegstationen in Terracotta, weitere wertvolle Paramenten von verschiedenen Gönnerinnen, Weihnachtsgaben an die Unterrichtskinder durch die Caritassektion Muolen. Dazu größere und kleinere Bargaben von der Inländischen Mission, aus 6 Pfarreien durch persönliche Kollekten, von verschiedenen edlen Stiftern und die vielen kleinen Eingänge auf unsern Bittbrief. Allseits herzliches Vergelt's Gott. Wir beten und opfern für Euch, liebe Wohltäter, wir vertrauen weiterhin auf Euch.

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Telefon (055) 2 81 03; Postscheck VIII 6353

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 20, davon Konversion 1; Beerdigungen 3; Ehen 5; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 130. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grüningen und Wolfhausen.

Gerne hätte ich mit einer etwas genauen Statistik unserer Katholiken gedient, aber die Resultate der Volkszählung 1941 sind uns ja noch nicht zugänglich. Einzelne Einblicke in die Register aber zeigen, daß an einigen Orten von der gesamten Bevölkerung ein Drittel Nichtkatholiken, ein Drittel Abgefallene aus katholischen Stammlanden und ein Drittel praktizierende Katholiken sind. – Und was schaffte die Pfarrei selbst? Die Opfer für auswärtige Zwecke erreichten Fr. 1257.–. Unser Mütterverein kaufte einen größeren Handwebstuhl, worauf emsig Vorlagen und Läufer gewoben werden aus Stoffabfällen und Strümpfen. Die Kinder spendeten durch einen monatlichen Beitrag von 20 Rp. Fr. 349.80 zum weiteren Ausbau unserer Weihnachtsgruppe von Beat Gasser. Unsere Familienväter gaben Anregung und „Silber" für die Errichtung von neuen Kreuzwegstationen von Beat Gasser, die 1946 unsere Notkirche schmücken sollen. – In der Karwoche hielt H. H. P. Robert, Vikar in Rapperswil unseren Frauen und Töchtern herrliche Vor-

träge über die Frau im Schöpfungsplane Gottes. Dafür sei dem lieben P. Guardian in Sarnen auch heute nochmals gedankt.

Danken möchte ich dann auch allen lieben Wohltätern unserer Pfarrei; besonders den Wohltätern unserer lieben Kinder in Solothurn und am Bodensee. – Wir brauchen uns ja nicht noch besonders zu empfehlen.

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Telle; Vikar: Johann Welschen
Burghaldenstraße 7; Telefon 92 43 22; Postscheck VIII 4338

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 45, davon Konversionen 3; Beerdigungen 17; Ehen 17, davon gemischte 9; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 19 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 260. Auswärtige Gottesdienststation: Oberrieden. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oberrieden, Horgenberg.

Seit 1945 bezieht nun der Schreiber dieser Zeilen sein Gehalt aus dem neu errichteten Pfarrpfrundfonds. Es obliegt mir deshalb die angenehme Pflicht, allen Glaubensgenossen in der Heimat, die durch das Epiphanieopfer diesen Fonds ermöglicht haben, von Herzen zu danken und ein inniges Vergelt's Gott zu wünschen.

Auf der Pfarrei lastet aber immer noch die beträchtliche Schuld von über Fr. 140 000.–. Infolgedessen sind wir weiterhin auf die edle Hilfe von auswärts angewiesen und stehen noch in der Reihe der hilfsbedürftigen Diasporapfarreien. – Wenn wir wie dieses Jahr inskünftig verständnisvolle Hilfe erfahren – in Arbon ergab z. B. das Kirchenopfer für Horgen Fr. 800.– – dann wird sich die Schuld noch zusehends vermindern.

Solche Wohltaten verpflichten und ermuntern zu intensivem Schaffen in der Pfarrei. Dies war auch im Berichtsjahr in den Standesvereinen festzustellen. Dank rühriger Werbung haben wir in der Jungfrauenkongregation bei der Aufnahmefeier die Rekordziffer von 18 Neusodalinnen erreicht. Auch in der Jungmannschaft wurde unermüdlich gearbeitet. – Ein aus Vertretern der verschiedenen Standesvereine – besonders aus dem Männerverein und der Jungmannschaft – gebildetes Komitee organisierte im Oktober einen Presse-Sonntag. Die gleichzeitig durchgeführte Presse-Ausstellung hat in der Pfarrei großes Interesse gefunden.

Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung mit der Bildung eines Kirchenvorstandes (nebst bereits bestehendem Kirchenbauverein). Er setzt sich zusammen aus den beiden Seelsorgern, dem gesamten derzeitigen Vorstand des Männervereins und zwei weiteren Mitgliedern. Diese Männer sind gewillt, ihr Wissen und Können uneigennützig in den Dienst der Pfarrei zu stellen. Mögen auch ihre einstigen Nachfolger vom selben Geist erfüllt sein.

Besonders erwähnt darf noch werden die ständig wachsende Opferwilligkeit der Pfarrei gegenüber den vielen Caritaswerken innerhalb und außerhalb der Pfarrei.

Für alle Wohltaten geistlicher und materieller Art danken auch wir aufs herzlichste, besonders dem unschätzbaren Werk der Inländischen Mission, den Seelsorge-Aushilfen aus Immensee, Einsiedeln und Zürich sowie dem löbl. Frauenhilfsverein Schwyz für die Weihnachtsgaben.

Kilchberg

Pfarrer: Georg Usteri
Schützenmattstraße 25; Telefon 91 42 78; Postscheck VIII 19710

Katholiken: Zirka 750.

Taufen 7; Beerdigungen 2; Ehen 7, davon gemischte 4; Kommunionen 6600; schulpflichtige Unterrichtskinder 69.

Unsere Pfarrei beging am 15. April den 10jährigen Gedenktag der Kircheneinsegnung mit Festpredigt des verdienten früheren Pfarrers und Kirchenbauers H. H. Kaplan Omlin.

Das Hauptereignis aber des Jahres war die Primiz des H. H. P. Pius Künzle, O. P. Als erster Priester und Ordensmann trat er am 29. Juli an den Altar seiner Heimatkirche. Ein unvergeßlicher Freudentag für die junge Pfarrei. – Fasten- und Maipredigten erfreuten sich eines guten Besuches; auch der Kommunionempfang ist im Ansteigen begriffen. Außerordentlich groß zeigte sich die Gebefreudigkeit unserer Katholiken für die auswärtigen Opfer. Aber auch der Pfarrer hatte einen schönen Erfolg auf seinen Bettelreisen im Liechtenstein, so daß der Schuldenhügel um Fr. 3000.– abgetragen werden konnte. Dank und Anerkennung gebührt auch unserem Kirchenchor, dessen Mitgliederzahl und Leistungen auch einer größeren Pfarrei gut anstehen würden.

Doch wo Licht, da ist auch Schatten. Bei den Vereinen geht's nur langsam vorwärts. Die Vortragsabende von hervorragenden Referenten finden bei den Männern und Jünglingen zu wenig Beachtung. Die Gemeinschaftskommunion weist bei Kindern und Erwachsenen große Lücken auf. Und noch ein wunder Punkt muß einmal berührt werden: Wir vermissen eine ganze Anzahl von Pfarrangehörigen in unserem Gotteshaus, weil sie den Gottesdienst in einer der Stadtkirchen besuchen; bei manchen ist es sogar zur Gewohnheit geworden.

Zum Schluß noch ein inniges Vergelt's Gott den Aushilfspriestern, den Kollektenstationen, der Inländischen Mission und allen Wohltätern innerhalb und außerhalb der Pfarrei.

Kloten

Pfarrvikar: Balthasar Schwyter
Wohnung: Spitzweg 502; Telefon 93 73 04; Postscheck VIII 33321

Katholiken: 600, dazu Soldaten vom Waffenplatz.

Taufen 12, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 5; Unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2600; Schulpflichtige Unterrichtskinder 92. Auswärtige Gottesdienststation: Rümlang. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bassersdorf, Opfikon, Rümlang. Umfang der Missionsstation: 13 Ortschaften.

Kloten ist auf dem besten Wege zur Weltberühmtheit. Man liest seinen Namen in allen Zeitungen; man hört den Namen Kloten am Radio, in den kantonalen und eidgenössischen Ratsälen. Man bestaunt das Riesenprojekt des interkontinentalen Flughafens Kloten, dessen Bau 1946 begonnen wird.

Wenn du aber als Katholik nach Kloten kommst und dort nach der katholischen Kirche frägst, zeigt man dir den Weg zu einer Autogarage. Ist es nicht eine Ironie? Die Menschen bauen sich als Denkmal ihres technischen Fortschrittes einen Riesenflugplatz, und Christus im heiligsten Sakrament muß sich als Denkmal seiner Erlöserliebe mit einer Garagekapelle begnügen.

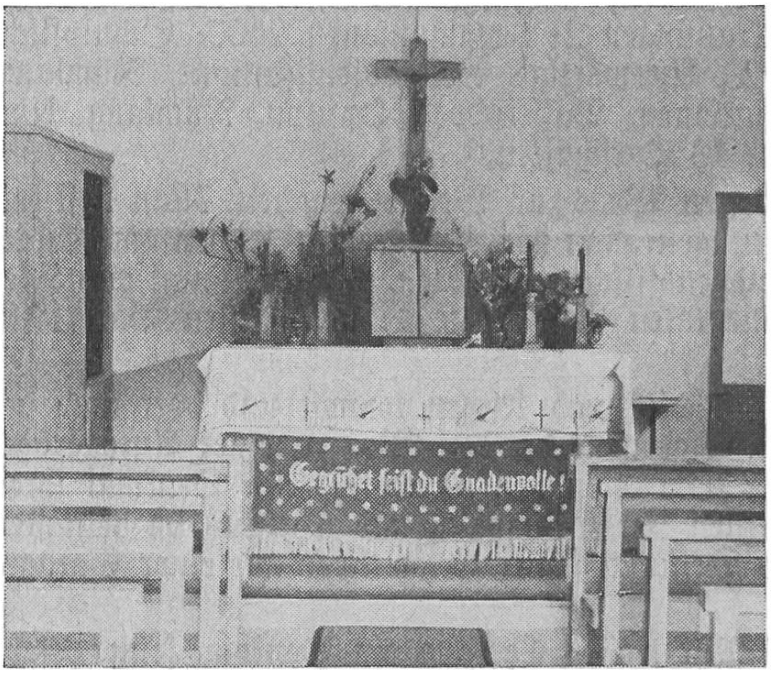
Das darf nicht sein! Wir wollen Christus ein Denkmal seiner Liebe setzen, indem wir ihm in Kloten eine schöne, katholische Kirche bauen. Hilf auch du nach Kräften mit! Trag freudig dein Scherflein bei!

Aber nicht nur ein Denkmal in Stein müssen wir Christus setzen. Wir wollen ihm ein lebendiges Denkmal der Gnade in den Menschenseelen bauen. Darum erfassen wir die Jugend in den katholischen Jugendorganisationen. Unsere Buben stehen um den Altar in grüner Uniform, dem Symbol der Hoffnung, das Christuszeichen auf der Brust, das Christkönigsbanner in ihrer Mitte. Sie geloben als Jungwacht, als Garde Christi ihrem Gottkönig die Treue. Pfingstgeist leuchtet auf ihrer Stirn. – Das war die Gründung der Jungwacht an Pfingsten 1945.

Christkönigsfest. – Heute halten eigentlich die Jungmänner die Predigt. Sie treten nach dem Evangelium zum Altar, heben die Schwurfinger zum Allerheiligsten und geloben, ihr Leben Christo dem König zu weihen. Christus – König der Welt – hör unsern Schwur!... Gründung der Jungmannschaft. Die Jungen von heute sind die Männer von morgen. Sind die Jungen von heute christlich, dann werden es die Männer von morgen sein!

16. Dezember: Der hochw. Herr Prälat Hausheer, der Hausvater der Inländischen Mission, weiht in Rümlang die neue Kapelle ein (eine umgebaute Sattlerwerkstatt). Ewiges Licht flammt auf in der neuen Kapelle. – Ewiges Licht soll leuchten in den Herzen der Katholiken von Rümlang! Herr gib Deinen Segen!

Nachdem wir kurz den Pulsschlag der Missionsstation Kloten gefühlt, möchten wir allen recht herzlich danken, die durch Gebet und Gaben beigetragen zum innern und äußern Aufbau der Missionsstation. Herzlichen Dank der Inländischen Mission, den Gemeinden, in denen wir gesammelt haben – allen Wohltätern von nah und fern, die auf unsern



Katholische Kapelle in Rümlang, ehemalige Sattlerwerkstätte

schriftlichen Hilferuf mit einer Gabe geantwortet – den H. H. Patres von der Kapuzinerhilfsmission Zürich für ihre regelmäßige Aushilfe. Vergeßt den armen Bettler nicht!

Kollbrunn

Pfarrer: Federer Anton; Friedhofstraße; Telefon 3 51 80

Katholiken: 350.

Taufen 14; Beerdigungen 4; Ehen 6, davon gemischte 2; Kommunionen ca. 2000; Schulpflichtige Unterrichtskinder 50/60. Auswärtige Unterrichtsstation 1 (Rikon).

Das Jahr 1945 verzeichnet keine besonderen Begebenheiten. Die Verdienstmöglichkeiten in den Fabriken brachte neues Volk. Etliche verließen uns indessen wieder und suchten anderswo unterzukommen. Leider verlieren wir bei diesem Wohnwechsel recht oft praktizierende Katholiken.

Die Christbaumfeier der Pfarrei (mit Theater) wurde sehr gut besucht; auch Andersgläubige kamen in schöner Zahl.

Weil keine Kohlen und nur wenig Holz für die Kirchenheizung erhältlich waren, brachte dieser Materialmangel der Kirchenkasse den Vorteil, daß kein Defizit entstand.

Der Kommunionempfang an Festtagen war gut, an gewöhnlichen Sonntagen jedoch etwas mangelhaft. Der Kirchenbesuch war befriedigend bis gut, namentlich an Festtagen. Einige Ausnahmen abgerechnet halfen die Gemeindeglieder mit, die Kultusausgaben zu bestreiten. Die vielen

vorgeschriebenen und andere Sammlungen waren hinderlich, für eigene Projekte die Finanzierung zu ermöglichen. Zu viele Opfer werden odiös. Unsere Leute gehören ohnehin jener Arbeiterklasse an, welche keine Großlöhne bezieht und darum für gar zu öftere Sammlungen nicht gerade begeistert ist.

Der Marienverein Luzern erfreute mit einem Weihnachtspäcklein. Es sei das Wohlwollen auch hier verdankt.

Oeftere Aushilfe wurde allseits lebhaft begrüßt und zu Nutzen gebracht. Der ständigen Aushilfe für Elgg (H. H. Pfr. Kling in Aadorf) sei besonderer Dank ausgesprochen. Und Dank den Pfarrgemeindeangehörigen, welche durch Kirchensteuerzahlung und Kirchenopfer die Missionsexistenz sichern halfen und durch gutes Beispiel andere zum Praktizieren aufgemuntert haben.

Einen Wunsch möchten wir äußern, daß nämlich der Zuzug zu den Vereinen sich mehren möchte. Den Vereinsmitgliedern danken wir für das Mitarbeiten und Durchhalten.

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel
Alte Bergstraße; Telefon 92 90 23; Postscheck VIII 22612

Katholiken: 550.

Taufen 11; Beerdigungen 11; Ehen 5, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 97. Auswärtige Gottesdienststation: Sanatorium „Appisberg". Auswärtige Unterrichtsstation: Uetikon.

Das Kriegsende, das viele von Angst und Sorge befreite, veranlaßte auch eine ansehnliche Zahl unserer Müttervereinsmitglieder, an der Dankeswallfahrt zum seligen Landesvater Bruder Klaus nach Sachseln, wie auch an der alljährlichen Wallfahrt nach Einsiedeln teilzunehmen. Der 28. Oktober war für unsere Pfarrei wieder ein großer Tag. 65 Firmlinge empfingen in der festlich geschmückten Kirche durch Handauflegung und Gebet unseres hochwürdigsten Diözesanbischofs das heilige Sakrament der Firmung. An der Festfeier von Mariä Empfängnis konnten wir den Jungfrauenverein von Stäfa, der an der Aufnahmefeier der Marianischen Jungfrauenkongregation und der darauffolgenden Nikolausfeier hier teilnahm, mit Freuden begrüßen. Die Kinderbescherung am St.-Stephans-Tag verdient erwähnt zu werden, da die jüngsten und ältesten der Schulkinder in zwei prächtigen Theateraufführungen berechtigtes Lob ernteten. Das religiöse Leben in der Pfarrei ist im allgemeinen befriedigend. Das Vereinsleben wurde eifrig gepflegt und die Kistenaktion für Kriegsgeschädigte in den Vereinen durchgeführt. Große finanzielle Sorge macht uns eine neue Kirchenheizung, die im kommenden Jahr erstellt werden soll. Allen Wohltätern, besonders der Inländischen Mission, dem Hilfsverein Zug und den bereitwilligen Aushilfen inniges Vergelt's Gott!

Meilen

Pfarrer: Alfons Thoma
Schulhausstraße; Telefon 92 76 50; Postscheck VIII 21924

Katholiken: ca. 750.

Taufen 20, davon Konversionen 3; Beerdigungen 3; Ehen 15, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 7200; schulpflichtige Unterrichtskinder 110. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feldmeilen, Obermeilen.

Das Jahr 1945 war das erste seit Kriegsbeginn, das dem Seelsorger erlaubte, ohne irgendwelche dienstliche Einberufungen sich der Pfarrgemeinde zu widmen. Dabei hat sich nachträglich noch herausgestellt, was alles in den Zeiten des Aktivdienstes an Seelsorgsaufgaben liegen geblieben ist; anderseits konnten verschiedene Erfahrungen der Dienstzeit vorteilhaft in die Seelsorge projiziert werden.

Diasporafreuden sind um so leuchtender, je dunkler und karger der Hintergrund ist. Eine stille, aber um so eindrucksvollere Nachprimiz beleuchtete blitzartig Werden und Würde eines Diasporapriesters. H. H. P. Nikolaus Walty aus dem Predigerorden überraschte uns am 7. Oktober sozusagen unvorbereitet mit seinem Primizsegen, um ebenso unbemerkt wieder in seine Klause zurückzukehren. Er hat den Weg zur Vollkommenheit in seiner letzten und beinahe harten Konsequenz über die drei Stufen beschritten: Konvertit – Priester – Mönch.

Am Christkönigsfest begrüßten wir unsern hochwürdigsten Oberhirten, Bischof Christianus, der 55 Schulpflichtigen und 6 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Leider konnte unser Gottesdienstlokal nur Firmlinge, Eltern und Paten fassen.

Die Fragen des kommenden und immer dringlicheren Kirchenbaues beschäftigen zusehends Pfarrer und Kommission; sie beziehen sich nicht nur auf eine sorgfältige Ausarbeitung eines Projektes, sondern auch auf die Sicherung eines Bauplatzes, der den berechtigten Wünschen der Gläubigen und der Würde des Gotteshauses Rechnung trägt.

Das Auftreten eines Apostaten in der Gemeinde hatte wohl nur die Wirkung einer Knallerbse, mit der man Spatzen erschreckt.

Mettmenstetten

Pfarrer: Walter Lussi
Maschwanderstraße; Telefon 95 01 21; Postscheck VIII 24793

Katholiken: 750.

Taufen 15; Beerdigungen 4; Ehen 9, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2560; schulpflichtige Unterrichtskinder 100. Auswärtige Gottesdienststation: Knonau. Auswärtige Unterrichtsstationen: Knonau, Maschwanden, Obfelden.

Trotzdem eine ergiebige Strecke unserer Pfarrei an katholisches Gebiet der Kantone Zug und Aargau grenzt, ist Herstellung treu katholischer Ueberlieferung erstaunlich schwer. Freudiges Erfassen des Kirchenjahres, häufiger Sakramentenempfang trotz Monatsaushilfe, Bejahung der Standesvereine, Halten katholischer Tageszeitungen, Besuch der Werktagsmesse, Fernbleiben von oft stattfindenden Samstag-Abendanlässen sind erstrebenswerte Ziele, die noch viel Seelsorgsklugheit und Seelenliebe erheischen. Wie wichtig drum das Fürbittgebet für die Diaspora! Sehr gut besuchte Pfarreiunterhaltung, Weihnachtsfeier und Zehnjahrjubiläum unseres Kirchleins, die auch von unsern andersgläubigen Mitbürgern zahlreich besucht waren, konnten in den eigenen Reihen Selbstvertrauen und nach außen beachtliche Hochachtung schaffen. Von gutem Zusammengehörigkeitsgefühl zeigt auch die von 50 Teilnehmern durchgeführte Wallfahrt nach Rigi-Klösterli.

Trotz sehr großer Beanspruchung der Mildtätigkeit hat die Opferfreudigkeit in und außer der Pfarrei für unsere Pfarrei nicht nachgelassen. Auswärtige Gönner haben für unser St. Burkardskirchlein Fr. 4700 zusammengelegt. Mit dem Edelmut der auswärtigen Wohltäter wetteifert die Großmut der eigenen 750 Pfarrkinder. Sie haben ihre Liebe zur Pfarrei bekundet durch Fr. 1500.– Kirchenopfer und Fr. 2700.– Kirchensteuern. Für die Nachkriegshilfe konnten Naturalien und Bargaben im Werte von ca. Fr. 3000 abgeliefert werden. Zudem erhält der katholische Frauenbund für die Berghilfe ansehnliche Gaben. Den 100 Unterrichtskindern konnten auf Weihnachten nützliche Päckli im Totalwert von Fr. 700.– geschenkt werden. Für die Anliegen der Inländischen Mission ist großes Verständnis vorhanden. Die Haussammlung trug Fr. 652 ein, trotz dem Wegzug eines Wohltäters, der in den letzten zwei Jahren die Sammlung mit je einer Hunderternote bereicherte. Ein Diasporapfarrer konnte nach seiner Bittpredigt Fr. 211.– mitnehmen und eine Missionsgesellschaft Fr. 100 entgegennehmen.

Hoffentlich erlahmt die Opferfreudigkeit für unser Kirchlein bei eigenen und fremden Wohltätern nicht, denn Schuldentilgung, Anschaffung nötiger Paramente, einer Orgel und eines Chorgemäldes erheischen noch große Opfer.

Dank sagen wir der weggezogenen Familie Brändle für Orgeldienst und Leitung von Kinderchor und Cäcilienverein während einigen Jahren und Herrn Lehrer Schönenberger vom benachbarten Niederwil, der in nachbarlicher Großherzigkeit obigen Dienst im letzten Herbst übernommen hat. Dank sagen wir der Inländischen Mission für Pfarrgehalt und Gabe, dem Inländischen Hilfsverein Oberwil bei Zug für nützliche Weihnachtsgaben, den hochw. Mitbrüdern in Einsiedeln, Egg und Willerzell bei Einsiedeln und Lachen, bei denen Sammelpredigten gehalten werden durften. Vergelt's Gott allen Wohltätern nah und fern. Hl. Burkard, Patron unseres Kirchleins, beschütze sie und uns.

Oberstammheim

Pfarrer: Kilian Baumer
Vikar: Johann Gagg, Andelfingen
Oberstammheim; Telefon (054) 9 11 92; Postscheck VIII b 1291

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 5; Beerdigungen 2; Ehen 4; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2900; schulpflichtige Unterrichtskinder 44. Auswärtige Gottesdienststation: Andelfingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Andelfingen, Ossingen, Thalheim, Marthalen, Rudolfingen und Trüllikon.

Ein Seelsorgsjahr in der Diaspora bringt viel mit sich, Opfer und Leiden, und spärlich hineingestreut auch ein paar Freuden! Eine lange Krankheit hinderte den Pfarrer monatelang an der gewohnten Tätigkeit; weil aber auf dem Leiden ein besonderer Segen ruht, konnten an der Bauschuld trotzdem wieder Fr. 20 000.– abgetragen werden. Der Dank dafür gebührt vor allem den edlen Wohltätern, die uns treu zur Seite standen und manchmal – leider anonym, wie die Fr. 100.– aus der Ostschweiz – mit größeren Gaben unserer Not zu steuern suchten.

Unsere wenigen Pfarrkinder, vorab die in Stammheim, haben gesucht, mit unverzagtem Opfersinn der vielen Gaben von außen würdig zu sein. Sie haben nun zwei Jahre hintereinander zu den gewohnten Türopfern, die den Betrag von Fr. 1270.– erreichten, noch Fr. 1000.– für die Flüchtlinge geopfert. Die Kirchenopfer erreichten Fr. 1800.–, die freiwilligen Kirchensteuern Fr. 1400.–.

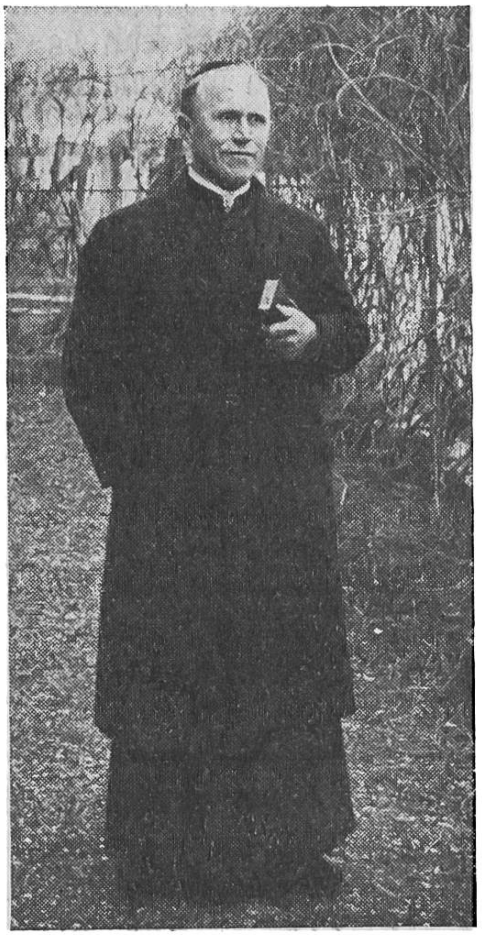
Opferwilligkeit und Sakramentenempfang sind vor allem vorbildlich in Stammheim, während die Außengemeinden von Andelfingen und Umgebung diesbezüglich noch weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Dort macht sich eben die Diaspora-Zerstreuung sehr bemerkbar. Von allen Winden zusammengewürfelt, fehlt das innere Band der Zusammengehörigkeit und damit das Interesse an einer eigentlichen Pfarreifamilie. Und dies wird wohl auf lange hin noch das große Hindernis einer geregelten Pastoration bleiben. Dank allen Pfarreien der deutschen und welschen Schweiz, die den Sammelpfarrer so großmütig aufgenommen haben, Dank auch all den übrigen Wohltätern, die uns wieder ihr Scherflein geschickt haben. Und herzliche Bitte, uns auch fernerhin treu zu bleiben.

Oberwinterthur, St. Marienkirche

Pfarrer: Jos. Stutz; Vikar: Edwin Kaiser
Römerstraße 105; Telefon 2 13 50; Postscheck VIIIb 560

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 39; Beerdigungen 7; Ehen 10, davon gemischte 5; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 14 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststationen: Seuzach und Rickenbach. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seuzach-Rickenbach-Elsau.



H. H. Michael Straßer sel.
erster katholischer Pfarrer von Oberwinterthur, gestorben in seiner bayerischen Heimat am 25. September 1945

Das religiöse Leben entfaltet sich recht gut. – Durch gewaltige Wohnungs-Siedelungen entstanden ganz neue Pfarrdistrikte und damit vermehrte Arbeit. – Die Vereinstätigkeit nahm zu. Die Vereine arbeiten zum Teil ausgezeichnet. Das große Außengebiet entwickelt sich langsam und könnte ohne Aushilfen, trotz emsiger Mithilfe eines Vikars, unmöglich betreut werden. – Ja, es fehlt uns eine dritte Hilfe, damit die Hausbesuche in diesem großen Pfarrbezirk ausgeführt werden könnten. – Das Problem der Mischehen bereitet große Sorgen, wenn man bedenkt, daß trotz allem Predigen und Warnen letztes Jahr 50 % Mischehen geschlossen wurden.

Zu den üblichen Sorgen, der großen Bauschuld auf der Marienkirche mit einer Verzinsung von Fr. 5600.– kam noch eine unerwartete neue Aufgabe hinzu.

Grundwasser hatte unbemerkt große Verheerungen am Vereinshaus und zum Teil an der Kirche angerichtet, welche sofort behoben werden mußten und weit über Fr. 20 000.– kosteten. – Glücklicherweise hat die Vorsehung uns als wahre Nothelfer zwei Wohltäter zugeführt, daß wir ohne neue Belastung bis auf Fr. 5000.– alles bezahlen konnten. – Der lb. Herrgott wird es ihnen reichlichst vergelten. Ein dürftiges Kapellchen

in einer der Außen-Stationen sollte in absehbarer Zeit erstellt werden können, leider aber fehlt das Kapital, um wenigstens einen Bauplatz zu sichern. Mögen die lieben Wohltäter auch fernerhin an uns denken, wenn wir jährlich einmal unser Bittbrieflein wieder senden, denn ohne diese Hilfe könnten wir, trotz treuer Mithilfe unserer Arbeiterfamilien, ganz unmöglich auch nur die Verzinsung aufrecht erhalten.

Vergelt's Gott allen, die uns geholfen haben. – Innigsten Dank der Inländischen Mission für alle empfangenen Wohltaten, sowie auch den hochw. Aushilfen, welchen große Verdienste um den geistigen Aufbau zukommt, besonders den hochw. Herren von Bernrain. – Auch den Marienkindern von St. Leodegar Luzern sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen, welche Jahr für Jahr es möglich machen, daß das Christkindli da und dort einkehren kann, wo diese wertvollen Gaben große Freuden bereiten.

An alle denken Hirt und Herde beim hl. Opfer und im Gebet.

Und noch ein inniges Vergelt's Gott in die Ewigkeit dem ersten katholischen Pfarrer in Oberwinterthur, der am 25. September 1945 in seiner Heimat starb. Unsere Pfarrei wird dankbar seiner gedenken.

Pfäffikon-Zürich

Pfarrer: Jos. Schäfer
Russikerstraße; Telefon 97 51 47; Postscheck VIII 487

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 20, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 8; Ehen 9, davon gemischte 5; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 4300; schulpflichtige Unterrichtskinder 101. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fehraltorf, Russikon, Hittnau.

Das abgelaufene Jahr war wieder in zweifacher Hinsicht ein Jahr mühevoller Arbeit auf hartem Boden. Arbeit am Reich Gottes in den Seelen, und Kampf um die materielle Existenz unserer Pfarrei. Es sind wenige, nach außen in Erscheinung tretende Ereignisse zu verzeichnen. Dennoch war das Jahr erfüllt von starkem religiösen Leben. Unsere Gottesdienste sind immer mehr besucht, so daß die Platzfrage in unserer armen Notkapelle immer akuter wird. Aus dem großen Einzugsgebiet unserer auswärtigen Stationen kommen die Gläubigen oft stundenweit zum hl. Opfer. Daß das religiöse Leben immer mehr in die Tiefe geht, zeigt der gute Stand und die rege Tätigkeit in den Standesvereinen. Es ist eine Freude, eine Männerversammlung mitzuerleben, eine Freude, zu sehen, daß auch im Gottesdienst die Männerseite überfüllt ist.

Die finanzielle Lage bildet eine schwere Sorge unserer Pfarrei. Wir haben immer noch Bauschulden auf unserer Notkapelle, und die Frage nach einem Kirchenbau wird immer dringender. Wie dankbar sind wir darum allen unseren Wohltätern. Besonders inniges Vergelt's Gott

den drei Pfarreien Wald, Horgen und Zürich-Altstetten, in denen wir eine Kollekte aufnehmen durften. Alle drei sind Diasporapfarreien, und alle drei haben ein großes helfendes Verständnis für uns bekundet. Unserer steten Fürbitte im hl. Opfer können sie und alle unsere Wohltäter versichert sein. Der Hilfsverein der Inländischen Mission in Zug hat uns durch die Weihnachtsgaben geholfen, unsere armen Kinder zu bescheren. Ihm und auch besonders dem großen Segenswerk der Inländischen Mission danken wir aus vollem Herzen. Sie hat im letzten Jahre wieder für unsere Not so viel Verständnis bekundet und große Hilfe uns gebracht.

Und zuletzt auch Dank unseren Pfarreiangehörigen selber, die sicher auch in materiellen Opfern bereitwillig und gern ihr wertvolles Scherflein beigetragen haben. Gottes Segen war mit uns im vergangenen Jahr, möge er auch im neuen uns beistehen. An Gottes Segen ist alles gelegen.

Pfungen-Neftenbach

Pfarrer: Jos. Ruh
Kath. Pfarrhaus Pfungen; Telefon 3 14 36; Postscheck VIIIb 565

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 7; Beerdigungen 3; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen 1500; schulpflichtige Unterrichtskinder 45. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neftenbach und Aesch.

Das Kirchenjahr nahm in unserer Pfarrei seinen gewohnten Lauf. Was wir jedes Jahr an dieser Stelle beklagten und was wir wiederholtemal am rechten Ort öffentlich brandmarkten, die religiöse Lauheit und Gleichgültigkeit eines großen Teils unserer Bevölkerung blieb auch Merkmal im vergangenen Berichtsjahr. Den Hauptanteil dieser Interesselosigkeit bilden, wie vielerorts, die Südländer, die einen nicht geringen Teil unserer Katholiken ausmachen und die der Krieg mit seinen Folgen nichts gelehrt hat.

Eine neue Sorge im Jahre 1945 hat uns die Schul- und Christenlehrjugend bereitet. Eine merkliche Zahl fand den Weg nicht mehr zum Religionsunterricht, weil Eltern ihre Kinder zu anderweitiger Beschäftigung beanspruchten.

Die finanzielle Lage weist eine kleine Besserung auf, zu der die Pfarrei insbesondere durch die Kirchensteuer wesentlich beigetragen hat.

Hingegen aber müssen wir bedauern, daß uns im vergangenen Jahre die auswärtigen Kollekten nicht voll genügt haben, ja, daß wir nicht einmal von allen Herren zugelassen wurden. Solche Ausfälle bringen einen Diaspora-Pfarrer in nicht geringe Not. Denn ohne fremde Hilfe können wir unser Pfarreileben nicht fristen. Wir müssen auch weiterhin den Opfersinn unserer Mitbrüder in unserer Diözese beanspruchen.

Wir möchten aber insbesondere unserer besorgten Mutter, der Inländischen Mission, unseren Dank und innigstes Vergelt's Gott aussprechen,

denn sie ist im vergangenen Jahre uns in besonderer Weise finanziell beigestanden.

Einen herzlichen Dank sprechen wir allen aus, die auf Weihnachten mit ihren Gaben für die Jugend uns manche Sorgen abnahmen. Am Schluß empfehlen wir unsere Missionsstation weiterhin allen Wohltätern.

Richterswil

Pfarrverweser: P. O. Elsener; Vikar: Walter Seiler
Erlenstraße; Telefon 96 01 57; Postscheck VIII 5194

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 40; Beerdigungen 12; Ehen 14, davon gemischte 6; Kommunionen 22 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 190. Auswärtige Gottesdienststation: Samstagern. Auswärtige Unterrichtsstation: Samstagern.

Im verflossenen Jahr durfte die Diasporapfarrei Richterswil wieder die Güte so vieler Wohltäter erfahren, denen wir immer zu Dank verpflichtet sind.

Vor allem danken wir den löbl. Klöstern Rapperswil und Einsiedeln für die gewährte regelmäßige geistliche Aushilfe, ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn P. Dr. Fidelis Löhrer, der neben seiner reich bemessenen Arbeit im Stift Einsiedeln es sich nicht nehmen ließ, in unserem Filialkirchlein Samstagern an allen Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst zu halten, die hl. Sakramente zu spenden und den Kindern die Sonntagschristenlehre zu erteilen. Möge die Hochschätzung, die ihm von allen Gläubigen in Samstagern entgegengebracht wird, ein Beweis der Dankbarkeit für alle seine opferfreudige Seelsorgsarbeit sein.

Sodann danken wir aber auch allen Wohltätern im lieben Schweizerland, die durch ihre großen und kleinen Gaben mitgeholfen haben, von unserer Kirchenbauschuld etwas abzutragen. In besonderer Dankbarkeit gedenken wir der Pfarreien, in denen wir im Laufe des letzten Jahres Kollektenpredigten halten durften; es sind die Pfarreien Wallisellen, Arosa, Rhäzüns, Thalwil und Schönenberg. Der allgütige Gott wolle allen Wohltätern ihr Spenden mit seinem reichsten Segen vergelten!

Rüti-Dürnten

Pfarrer: Jos. Holliger; Vikar: Hodel Erwin
Tann-Rüti, Post Rüti (Zch.); Telefon 2 35 64; Postscheck VIII 3010

Katholiken: Zirka 2500.

Taufen 58, davon Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 25, davon gemischte 6; Kommunionen 30 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 320.

In unserm diesjährigen Bericht über das Pfarreileben kann nichts Besonderes hervorgehoben werden. Freud und Leid sind unsere Wegbegleiter gewesen. Es hat nicht an trüben Tagen gefehlt, aber auch freudige Tage waren uns doch beschieden. Ein Pfarreikind in der Person des H. H. P. Eugen Jung, Immensee, durften wir am Altare sehen und sein

Erstlingsopfer mitfeiern. Für Hirte und Volk eine sehr große Freude. Die jährliche Wiederholung der Pfarreiweiheerneuerung an die Mutter Gottes war von jeher ein großes Erlebnis, der immer ein großer Sakramentenempfang vorausging. Speziell ist hervorzuheben, daß sich die Zahl der Katholiken durch den beständigen Zuwachs beträchtlich erhöht hat. Viele entschuldigen sich, wir können nicht in den Sonntagsgottesdienst kommen wegen Mangel an Platz. Wenn auch viel Wahres daran ist, so mag der Platzmangel in der Kirche als ein Vorwand der Gleichgültigkeit bewertet werden.

Immerhin müssen wir mit allem Fleiß Geld, besser gesagt Almosen sammeln für die unbedingt notwendig gewordene Vergrößerung unserer Kirche. Im übrigen sei an dieser Stelle gedankt der treuen und gewissenhaften Aushilfe der Kapuziner von Rapperswil und den Benediktinern von Einsiedeln, ferner der Missionssektion Schmerikon für ihr schönes Geschenk an Paramenten. Nicht zuletzt der Inländischen Mission und ihrem hochw. Herrn Direktor für das liebevolle Verständnis, das er uns entgegengebracht hat.

Schlieren

Pfarrer: Jos. Heußler
Dammweg 4; Telefon 91 71 69; Postscheck VIII 9882

Katholiken: 1850.

Taufen 34, davon Konversion 1; Beerdigungen 11; Ehen 14, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 9500; schulpflichtige Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstationen: Urdorf und Unterengstringen.

Zwei wichtige Ereignisse kennzeichnen das Jahr 1945. Der hochwürdigste Bischof Dr. Christianus Caminada spendete zirka 100 Unterrichtskindern das Sakrament der hl. Firmung. Alsdann wurde im Herbst eine 14tägige Volksmission durchgeführt, die sehr gut besucht war. Mögen die guten Vorsätze, die dabei gemacht wurden, nicht so schnell vergessen werden.

Der Caritasgeist wurde gefördert durch Sammelaktionen für Flüchtlinge, Kriegsbeschädigte und notleidende Kinder. Viele Gaben sind dabei eingegangen, und so konnten wir ein wenig dazu beitragen, die große Not zu lindern. Hoffen wir, daß das religiöse Leben der Pfarrei dadurch auch einen gewissen Aufschwung nimmt.

Eine große Sorge lastet noch auf den Schultern des H. H. Pfarrers. Unsere Notkirche ruft dringend nach einem Neubau. Als der hochwürdigste Bischof anläßlich der Firmung Visitation hielt, sagte er: „Es ist alles recht, wenn nur auch eine andere Kirche da wäre." Wann können wir an diese Aufgabe herantreten? Ein kleiner Fonds ist vorhanden. Wer hilft mit, ihn etwas zu mehren? Allen Wohltätern von nah und fern ein recht herzliches Vergelt's Gott. Den hochw. Herren von Bern-

rain, Weesen, Nuolen usw. vielen Dank für ihre Aushilfen. Vergelt's Gott der Inländischen Mission, dem Hilfsverein Zug und dem Institut Menzingen. Der gütige Gott möge alles belohnen.

Schönenberg

Pfarrer: Adolf Würsch
Fernegg; Telefon 95 82 83; Postscheck VIII 10641

Katholiken: 600 – 700.

Taufen 9; Beerdigungen 5; Ehen 4; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 3600; schulpflichtige Unterrichtskinder 135. Auswärtige Unterrichtsstation: Hütten.

Ende Mai erteilte der hochwürdigste Bischof in unserer Pfarrei die hl. Firmung. Mitte November verließ der bisherige Pfarrer, H. H. Josef Bauer, die Pfarrei, um einen leichteren Posten in Vorderthal, Kanton Schwyz, zu übernehmen. Seit der Gründung dieser Pfarrei im Jahre 1922 ist er mit großem Eifer ihr vorgestanden. Unter ihm wurde das Pfarrhaus gebaut. Von ihm wurde auch die Missionsstation Hirzel gegründet. Wirklich eine schwere Bürde für einen Diasporapfarrer! Der Herrgott möge ihm seinen Eifer und seine Arbeit vergelten!

Am 2. Dezember war die Installation des neuen Pfarrers, an der die ganze Pfarrei mit Freude teilnahm. Doch der neue Hirte wurde schon nach 14 Tagen arbeitsunfähig, so daß er sich noch nicht in die neuen Verhältnisse einleben konnte. Möge es ihm im Jahre 1946 vergönnt sein. Herzlichen Dank der Inländischen Mission für unentbehrliche finanzielle Hilfe. Vergelt's Gott auch allen unsern Wohltätern.

Stäfa

Pfarrer: Franz Höfliger
Telefon 93 05 72; Postscheck VIII 26556

Katholiken: 685.

Taufen 19; Beerdigungen 7; Ehen 8, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 9600; schulpflichtige Unterrichtskinder 84.

Ohne Zweifel hat das vergangene Jahr allen Katholiken von Stäfa, die guten Willens waren, reiche Gnaden gebracht. Die Karwochenmission des berühmten Missionars Dr. Jos. Fleischlin hat ihren Besuchern wertvolle Belehrung und Erbauung geboten. Eine asketische Schulung für manche waren auch die abendlichen Fasten- und Maipredigten sowie die vorzüglichen Aushilfen aus dem Ordens- und Weltklerus. Für diese wertvolle geistliche Hilfe den innigsten Dank.

Ein Tag hoher Ehre und großer Freude war für Stäfa der 23. Dezember, an dem der hochwst. Bischof von Basel, Msgr. Dr. Franziskus von Streng, im dichtgefüllten Gottesdienstlokal die herrliche Predigt und nach-

her im großen Gemeindesaal einen begeisterten Vortrag hielt. Wahrlich ein historischer Tag für unsere Pfarrei!

Leider konnte der Kirchenbau noch nicht in Angriff genommen werden. Gebe Gott, daß wir nach endlosen Vorbereitungen im nächsten Jahre endlich beginnen und anno 1947 in die langersehnte St. Verenakirche einziehen können. Bis dahin müssen wir die hl. Geheimnisse in den „Katakomben" eines ehemaligen Fabriksaales weiter feiern. Allen Katholiken von Stäfa und auswärts, dem Klerus und Volk und der Direktion der Inländischen Mission, die für unser schönes Werk mitgeopfert haben, innigsten Dank. Gott sei ihr überreicher Lohn!

Turbenthal

Pfarrer: Paul Hugo
Grundstraße; Telefon 4 51 72; Postscheck VIII b 2021

Katholiken: 396.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 2, davon gemischte 2; Kommunionen 3380; schulpflichtige Unterrichtskinder 61. Auswärtige Unterrichtsstation: Wila.

Durch 260 Haus- und Krankenbesuche hielt der Seelsorger den persönlichen Kontakt mit den Gläubigen aufrecht. An gewöhnlichen Sonntagen wurde in einem Predigtzyklus der 10., 11. und 12. Glaubensartikel behandelt. 14 Aushilfen brachten Abwechslung in die Seelsorge. Eine bescheidene Gruppe von zuverlässigen Pfarrkindern sucht durch Gebet und gutes Beispiel die träge Masse der lauen Katholiken mitzureißen. Der Opfersinn hat trotz der schweren und teuren Zeit eine leichte Steigerung erfahren. Wenn Verhältnisse und Wegstrecken berücksichtigt werden, kann der Gottesdienstbesuch als ordentlich betrachtet werden. Das Vereinsleben konzentriert sich in der Hauptsache im Volksverein, der 63 Mitglieder zählt, und ihm ist auch unsere gemischte Jugendorganisation, Katholische Jungschar, mit 19 Mitgliedern, als Sektion angeschlossen. Diese Töchter und Jungmänner suchen durch treues Mitmachen und Mithelfen dem Pfarreileben Anregung zu geben. Für weitere Vereinsorganisationen sind die Verhältnisse zu klein. Kirchenchor und Jugendchor suchen den Gottesdienst und pfarreiliche Veranstaltungen durch ihre Darbietungen zu verschönern.

Ohne auswärtige Hilfe wären wir auch dieses Jahr mit unseren eigenen Kräften nicht durchgekommen. Vor allem ist der Inländischen Mission zu danken, die unserer Pfarrgemeinde die Pfarrbesoldung abgenommen und durch eine Extragabe nachgeholfen hat. Ferner gebührt den Pfarrgemeinden Innerthal, Romanshorn, Immensee, Siebnen, Schlieren und Hinwil bester Dank, daß sie dem Pfarrer den Zutritt zur Kanzel und Gemeinde für Kollekten gestattet haben. Ebenso unserem treuen und langjährigen Wohltäterkreis rings in unserem Land sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Uster

Pfarrer: Peter Bast
Vikare: Anton Abegg, Udalrico Fulchiero, italienischer Missionar
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13; Postscheck VIII 3899

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 55, davon Konversionen 4; Beerdigungen 22; Ehen 35, davon gemischte 13; unkirchliche Trauungen 10; Kommunionen 20 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 211. Auswärtige Unterrichtsstation: Volketswil.

Zwei Ereignisse standen im Vordergrund des Berichtsjahres. Am 25. Februar spendete der hochwürdigste Bischof 124 Firmlingen und 6 Konvertiten das Sakrament des Hl. Geistes.

Vom Palmsonntag bis Ostermontag einschließlich ward eine heilige Volksmission von hochw. P. Leodegar Schüpfer, Guardian des Kapuzinerklosters Rapperswil, abgehalten, die dank guter Vorbereitung durch Hausbesuche und schriftlicher Einladung an alle Katholiken der Pfarrei einen segensreichen Verlauf nahm.

Die Gründung einer Jungmännerkongregation im Schoße der Jungmannschaft darf auch an dieser Stelle lobend erwähnt werden.

Allen Wohltätern der Pfarrei, insbesondere den Aushilfen der hochw. Patres von Immensee und Rapperswil, sowie dem tit. Marienverein Luzern für seine Weihnachtsgaben herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Wald

Pfarrer: Adolf Meyer; Vikar: Paul Steiner
Garten-Rütistraße; Telefon 3 13 20; Postscheck VIII 3661

Katholiken: Um 1900.

Taufen 28; Beerdigungen 23; Ehen 23, davon gemischte 7; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen 18 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 251. Auswärtige Gottesdienststationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Gibswil, Oberholz und Sanatorium.

Die Rückschau wird im Nu zu aufwallender Dankbarkeit. Wir fühlen uns unverdient begnadet. Es war eine hier nennenswert glückliche Fügung, daß uns möglich geworden, just zur glücklichen Verabschiedung des Weltkrieges und zugleich als Jubelgeschenk zum 70. Geburtsjahr unserer Pfarrei durch völlig freiwillige Spenden, worunter einige hochherzige bedeutende Vergabungen, so daß weder die Kirchen- noch Steuerkasse noch die Bevölkerung durch Kollekten belastet werden mußten, und durch Gewinnung eines hervorragenden Künstlers, unserm Gotteshaus endlich würdige Seitenaltäre von bleibendem Wert zu schaffen. Auch wohltuende Amortisationsgaben an die immerhin noch über Fr. 100 000.– betragende Kirchenbauschuld sind uns zugekommen. Aufs neue hat die Inländische Mission sich uns hilfreich erwiesen und der Inländische Hilfsverein Zug unserer Armen gedacht. Das läßt aufschnaufen und gibt Mut. Die

Unterweisung von der Kanzel gestaltete sich abwechslungsreicher, indem eine größere Anzahl auswärtiger Prediger zu Worte kamen. Das Gemeinschaftsleben hat nach dem Kriegsende bereits einen erfreulichen Aufschwung genommen. Das weitsichtig gebaute Vereinshaus möchten wir nicht mehr missen. Es war gegeben, einen Danktag zu feiern und eine Dankesgebetswoche einzuschalten.

Wallisellen

Pfarrer: Gottfried Walker
Alpenstraße 5; Telefon 93 20 19; Postscheck VIII 11630

Katholiken: Zirka 900.

Taufen 16, davon Konversion 1; Beerdigungen 4; Ehen 7, davon gemischte 4; Kommunionen 12 700; schulpflichtige Unterrichtskinder 125. Auswärtige Unterrichtsstation: Dietlikon.

Der Seelsorger ist heute in seiner schweren Missionsarbeit auf die tatkräftige Mithilfe regsamer Laien angewiesen. Um so erfreulicher ist es, daß einige Mitglieder der verschiedenen Pfarreivereine das von den Päpsten so sehr empfohlene Laienapostolat zu verwirklichen bestrebt waren. So haben u. a. die Vorstandsmitglieder des Frauenvereins in selbstloser Arbeit die katholischen Frauen und Mütter der beiden zur Pfarrei gehörenden Gemeinden Dietlikon und Brüttisellen besucht und in Aussprachen manch' glimmenden Docht wieder entzündet. Das bewies die gut besuchte und regsam verlaufene Frauentagung in Brüttisellen.

Laienhände haben in der Pfarrei viele Kisten voll Kleider und Wäsche und Nützliches gesammelt, um es an die Hilfszentralen für das kriegsgeschädigte Ausland weiterzuleiten. Andere haben wertvolle Gaben zusammengetragen, um an Weihnachten die Unterrichtskinder zu beschenken. Im Vinzenznähstübli, das neu errichtet wurde, haben Frauen und Mütter allwöchentlich die warmen Kinderbescherungssachen zusammengefügt und vorbereitet.

Der Bau einer Antoniuskirche ist immer noch unser großes Sorgenkind. Je rascher wir ihn verwirklichen können, um so schneller werden die Katholiken von Brüttisellen und Dietlikon ein passendes Gottesdienstlokal erhalten, was dem religiösen Leben in den beiden Außengemeinden bestimmt den längst erwarteten Aufschwung bringen würde.

In diesem Zusammenhang möchten wir allen, die uns im vergangenen Jahre in diesem edlen Bestreben unterstützten, besonders der Inländischen Mission, den Pfarreien, in denen wir Kollekten durchführen durften, der Diaspora-Hilfe Sarnen und allen privaten Wohltätern für ihre christliche Bruderliebe herzlich danken. Wir werden es nicht unterlassen, die Wohltäter mit ihren verschiedenen Anliegen dem fürbittenden Gebete des hl. Antonius von Padua immer wieder neu zu empfehlen und sie im hl. Meßopfer einzuschließen. Mögen sie auch im neuen Jahre uns ihre wohltätige Treue schenken! Gott lohne es allen reichlich!

Wetzikon

Pfarrer: F. Braunschweiler
Guldisloo; Telefon 97 86 29; Postscheck VIII 3131

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 40; Beerdigungen 12; Ehen 9, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen zirka 10 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 167. Auswärtige Unterrichtsstationen: Seegräben-Aathal, Goßau.

Besondere Ereignisse sind keine zu erwähnen. – Trotz der Sorge um die eigenen Bedürfnisse für die Pfarreischulden und deren Amortisation haben unsere Gläubigen hochherzige Liebe gezeigt und für die Flüchtlingshilfe und Kriegsgeschädigtensammlungen zirka Fr. 2000.– gespendet. So hoffen sie, sich den Segen für das Gedeihen unserer Pfarrei zu sichern.

Allen Wohltätern, besonders den Marienkindern von St. Leodegar, Luzern, für die nützlichen Weihnachtsgeschenke herzliches Vergelt's Gott.

Winterthur-Töss, St. Josef

Pfarrer: Dr. Karl Hain; Vikar: Johann Albert
Nägelseestraße 44; Telefon 2 17 81; Postscheck VIII b 323

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen: 39 + 1, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 21, davon gemischte 12; Kommunionen 10 600; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Dem Wunsch des Kassieramtes entsprechend sei nur das Wichtigste gemeldet: Am 17. Dezember 1945 trat der erste Vikar von Töß, H. H. Neupriester Johann Albert sein Amt an. Damit ging ein schon lange geäußerter Wunsch des Pfarrers wie der Gemeinde in Erfüllung. Außerdem ist zu melden, daß im Berichtsjahre Vorberatungen über eine eventuelle Uebernahme der laufenden Kultusausgaben durch die Kirchgemeinde Winterthur stattfanden. Das entscheidende Wort muß die nächste Kirchgemeindeversammlung sprechen.

Sonst verlief das Pfarreileben in den gewohnten Bahnen. Im Januar 1945 hielt H. H. P. Adelrich Mühlebach O. S. B. einen Missions-Sonntag, der ihm einen schönen finanziellen Erfolg einbrachte. Mit Freuden konnte der Pfarrer auch die Opferwilligkeit seiner Gemeinde bei der Kollekte für die Inländische Mission feststellen, die erstmals den Tausender überschritt. Sodann durfte er auch schöne Gaben für die Anschaffung neuer Kreuzwegstationen buchen, die die alten, nur aus billigsten Papierdrucken bestehenden Stationenbilder einmal ersetzen sollen.

Schließlich sei noch der Inländischen Mission für die gütige Unterstützung und der löbl. Jungfrauenbruderschaft Luzern für das schöne Weihnachtspaket zugunsten unserer Armen mit herzlichem „Vergelt's Gott" gedankt. Unserer lieben Wohltäter von nah und fern gedenken wir regelmäßig im Gebete.

Zollikon

Pfarrer: Dr. A. Zurfluh; Vikar: P. Furger
Riethofstraße 11; Telefon 24 96 27; Postscheck VIII 15151

Katholiken: 1150.

Taufen 19, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 11, davon gemischte 6; Kommunionen 8900; schulpflichtige Unterrichtskinder 104. Auswärtige Gottesdienststation: Rebwies-Zollikerberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikerberg und Zumikon.

Am 18. Februar 1945 erlebte die Pfarrei zum drittenmal seit ihrem Bestehen das Hochfest der hl. Firmung. 1935 konnte der hochwürdigste Bischof 41 Firmlingen die Hand auflegen. 1940 empfingen 47 Kinder das Sakrament der Stärkung, und 1945 waren es 50, die für den Lebenskampf gesalbt wurden. Die Zahl der Firmlinge hat also in 10 Jahren um 9 zugenommen! Die Unterrichtskinder haben sich aber seit dem ersten Jahresbericht aus Zollikon etwas mehr als verdoppelt. 1932 zählten wir nur 50 Unterrichtskinder, und jetzt sind es 104.

Letztes Jahr berichteten wir von der Gründung der neuen Gottesdienststation für Rebwies-Zollikerberg. Dieses Jahr dürfen wir schon von einem ersten sichtbaren Segen reden. Im Juni 1945 konnten wir uns ein im Grundbuch eingetragenes Kaufrecht auf einen Bauplatz für unsere zukünftige Kirche auf dem Zollikerberg sichern. Der Bauplatz wird die Summe von Fr. 60 000.– kosten. Eine solche Summe ist für eine relativ kleine Pfarrei eine harte Knacknuß! Und trotzdem sind wir voller Hoffnung! Und mit Recht. Fr. 5000.– brauchen wir für den Bauplatz als Anzahlung zu leisten. Die restliche Schuld muß nicht verzinst werden und kann nach Möglichkeit abgetragen werden. Wahrlich ein großes Entgegenkommen seitens der Verkäufer. – 1941 weihten wir öffentlich unter großer Anteilnahme unsere Pfarrei dem reinsten Herzen Maria. Seit der Hl. Vater die Weltweihe an Maria vorgenommen hat, beten wir jeden Sonntag mit der Jugend und den Erwachsenen jenes prächtige Weihegebet. Dem reinsten Mutterherzen Maria wird einst die Kirche auf dem Berg geweiht sein. Vertrauensvoll haben wir uns an Maria gewandt und wir wurden nicht enttäuscht.

Die Inländische Mission aber war uns immer wieder eine verständnisvolle Mutter, und es drängt uns, allen Schweizerkatholiken zu danken, die so treu zum großen Werke der Inländischen Mission stehen.

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnos; Vikare: Xav. Amgwerd, Ad. Gamma
Zollikerstraße 160; Telefon 32 13 00; Postscheck VIII 21863

Katholiken: 3121.

Taufen 154 (aus der Pfarrei 58), davon Konversionen 4; Beerdigungen 21; Ehen 15, davon gemischte 8; Kommunionen 40 500; schulpflichtige

Unterrichtskinder 261. Auswärtige Gottesdienststationen: Kant. Heilanstalt Burghölzli, einmal monatlich Sonntagsgottesdienst. Für die Patienten der Anstalt für Epileptische einmal monatlich Werktagsgottesdienst in der Pfarrkirche Zollikon. Auswärtige Unterrichtsstationen: Anstalt für Epileptische mit 35 Unterrichtsbesuchern und zirka 70 katholischen Patienten.

Das Hauptereignis des Jahres 1945 war, wie wohl in allen Zürcher Pfarreien, die Volksmission. Mit dem Erfolg zufrieden werden ziemlich allgemein die Missionare und die Gläubigen sein. „Große Hörerzahl in den Predigten." Ja, aber nicht vergessen: sie setzt sich zusammen aus den Besuchern aller Sonntags-Gottesdienste. „Wie mancher hat doch wieder den Weg gefunden!" Ohne Zweifel, aber verschwindend klein ist die Gruppe der Heimgekehrten im Vergleich zu jenen, die fernblieben. Wer die Pfarrei und ihre Leute kennt, wird gestehen müssen: Die Volksmission hat „rentiert". Sie festigte die Guten, und sie entfachte da und dort den noch glimmenden Docht zu neuer Glut. Seelsorgerfreude! Der Hirt aber kennt seine Schafe, und auch bei der Mission kannte er fast alle, d. h. bisher Nichtpraktizierende kamen wenige. Trotz Propaganda und trotz persönlicher Einladung! Es ist doch wahr: „Die weltlichen Sorgen, der trügerische Reichtum und die sonstigen Gelüste schleichen sich ein und ersticken das Wort, so daß es ohne Frucht bleibt" (Mark. 4. 19). Was tun? Nicht verzweifeln! Die Gutwilligen, manchmal die unschuldigen Kinder nichtgutwilliger Eltern, führen häufig zum „Feuerherd der göttlichen Liebe". Diese göttliche Liebe, ausgegossen in unsern Herzen durch den Heiligen Geist, den Geist Christi, diese Liebe macht religiös interessiert und macht bleibend treu.

Deshalb in unsern Jugendgruppen mehr geistige als körperliche und mehr geistliche als geistige Schulung, Seelsorge! Unterhaltung, Spiel etc., nach Don Boscos Beispiel, als Vor- oder Nachtisch, zur Einleitung oder Abspannung. Als zur Erreichung des seelsorgerlichen Zieles besonders geeignete Form von Jugendgruppen wählten wir die Kreuzfahrer. Die Jugendlichen sowohl als auch die Mitglieder unserer Standesvereinigungen (Kongregationen) freuen sich, daß im vergangenen Jahre die kaltstarren Betonwände ihrer Lokale, teils unter geschickter Verwendung alter Schränke, eine naturholzfarben-gebeizte Weichholzverkleidung erhielten. Die heimelige „Stube" in der Nähe des Tabernakels (die Lokale sind unter dem Kirchenraum) erfreut jedermann und erleichtert uns Seelsorgern die Arbeit.

Eucharistische Pfarreiseelsorge ist Hochschule der Christusliebe! Sie bewirkt mit Sicherheit eine stets wachsende Zahl von Eifrigen aller Stände. Es gibt in der Erlöserkirche auch Kinder, die werktags ihr Frühstück vor der Kirchentüre einnehmen, weil sie vor Schulbeginn der hl. Messe beiwohnen und die hl. Kommunion empfangen wollen.

Vergelt's Gott allen, die der Erlöserpfarrei in ihren ersten zehn Jahren halfen und allen, die ihr weiter helfen werden!

Zürich-Höngg, Heilig Geist

Pfarrer: Mathias Hemmi; Vikar: Paul Carnot
Kürbergstraße 20; Telefon 56 73 65; Postscheck VIII 26037

Katholiken: 1500.

Taufen 35, davon Konversionen 4; Beerdigungen 8; Ehen 12, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 11 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 165, davon 27 in Oberengstringen. Auswärtige Unterrichtsstation: Oberengstringen.

Zwei Ereignisse sind es, die vor allem verdienen, festgehalten zu werden. Einmal ist es der Pfarrwechsel. Ende August verließ H. H. Pfarrer Dr. C. Kaufmann die Pfarrei. Drei Jahre war er unermüdlich tätig und besorgt um die Heilig-Geist-Pfarrei. Auch an dieser Stelle sei ihm sein selbstloses Arbeiten verdankt. Am 23. September wurde sein Nachfolger installiert. Möge es ihm vergönnt sein, die Pfarrei innerlich und äußerlich auszubauen. So vieles ist noch zu tun, daß es eine gute Dosis Optimismus und Tatkraft braucht, um nicht zaghaft zu werden. Zum andern muß die gut geglückte Volksmission des vergangenen Herbstes Erwähnung finden. Die H. H. Redemptoristenpatres Huber und Rübenacker verdienen den Dank aller Gläubigen. Möge der Same, der da ausgestreut wurde, aufgehen und Frucht bringen. Möge besonders der gute Wille der Gläubigen anhalten und nicht erlahmen. Das Pfarrhaus steht immer noch nicht. Wir begnügen uns noch mit der weitentfernten Mietwohnung, und darum müssen wir auch noch weiterhin den Bettelstab ergreifen und an fremder Türe anpochen. Dank sei ausgesprochen den H. H. Mitbrüdern, die uns das Kollektieren erlaubten, und herzlichen Dank den vielen Wohltätern im ganzen Schweizerlande. Möge der Gnadenspender, der Heilige Geist, allen lieben Wohltätern Vergelter sein, und möge er sie schützen und segnen.

Zürich-Wiedikon, Herz Jesu

Pfarrer: Benj. Simmen
Vikare: Fridolin Roth, Max Blunschi, Jos. Reust, Walter Vorburger, Jos. Leber
Aemtlerstraße 49; Telefon 33 18 55; Postscheck VIII 2023; Postscheck Kirchenbau Hard VIII 21406
Hard: Vikar: Ulrich Heeb
Bäckerstraße 275; Telefon 23 95 10
Beratungsstelle: Walter Truniger, Zypressenstraße 11

Katholiken: Zirka 17 000 – 18 000.

Taufen 385, davon Konversionen 19; Beerdigungen 133; Ehen 105, davon gemischte 31; schulpflichtige Unterrichtskinder 1620, plus 350 Christenlehrpflichtige. Auswärtige Gottesdienststation: Missionsstation Hard, Hardstr. 78, Zürich 4. Auswärtige Unterrichtsstation: Missionsstation Hard.

Die Pfarrei Herz Jesu, Kreis 3, nimmt zahlenmäßig immer zu. Droben, am Fuße des Uetlibergs, im sog. Neuried, sind in den letzten

Jahren mehr denn 1000 Wohnungen entstanden, eine Kolonie, die groß genug wäre zu einer eigenen Pfarrei. Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres ist die Volksmission, durchgeführt durch die H. H. Paters Leo, Viktor, Urs und Bruno, von Einsiedeln. Eine erhebliche Anzahl haben den Rückweg zur Kirche wieder gefunden. Groß waren die Opfer in der Vorbereitung; alle Familien wurden von den Ortsgeistlichen besucht. Auch die H. H. Paters opferten sich ganz und gar und verhalfen so zu neuer Frucht und religiöser Blüte.

Was der Pfarrei Herz Jesu besonders am Herzen liegt, wäre der Kirchenbau im Hardquartier. Der Wettbewerb für eine neue Kirche hat aber gezeigt, daß unsere Mittel noch bei weitem nicht reichen, jetzt schon an den Bau der Kirche denken zu können. Aber das Pfarramt Herz Jesu möchte nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, um den hochw. Pfarrherren der deutschen Diözesen der Schweiz recht sehr zu danken, die uns mit großem Verständnis und Wohlwollen den Weg zur Kanzel geebnet haben. Ein öffentlicher Dank gebührt auch unserm guten katholischen Schweizervolk, das mit seiner wohltätigen Hand es uns ermöglichte, den Baufonds um ein Beträchtliches zu erhöhen. Ueber die Hausmission im Hardquartier schreibt H. H. Pater Reinhold, O. Cap., folgendes: „Das große pastorelle Problem der Großstadt besteht in der wachsenden Unmöglichkeit, alle Katholiken zu erreichen. Um auch das Letzte nicht zu unterlassen, was der religiösen Betreuung des Großstadtmenschen, vor allem der Zurückführung der religiös Fernstehenden, dienen kann, durchwanderte ich im Auftrage des Pfarramtes Herz Jesu-Wiedikon in zwei Jahren dieses Arbeiterquartier und suchte in Kontakt zu kommen mit jedem Katholiken dieses Gebietes. Notwendigerweise erforderte eine solche Arbeit nicht nur die Stunden des Tages, sondern oftmals auch der Nacht.

So wenig beneidenswert eine Hausmission ist und so mühsam und verdemütigend zugleich mancher Gang auch erscheinen mag, so eminent notwendig und priesterlich schön zugleich ist sie, eine Pastoration im Geiste des guten Hirten, der sich auch um das Verlorene mühte. So wollte ich mit den unzähligen Gängen nur dienen und helfen, nie anklagen und verurteilen, selbst dort nicht, wo man mich schroff von dannen wies. Ich sah unter dieser Arbeiterbevölkerung nebst anderem viel eifriges katholisches Leben, das sich tapfer behauptet, obwohl es im Großstadtmilieu Mut dazu braucht und keines Mutes bedarf, religiös abseits zu stehen. Ich sah neben viel Versagen viel stilles Heldentum, das in Familien und bei Alleinstehenden wach geblieben ist. Ich sah viel Leid und Tränen der Not und des Schmerzes, aber auch viel Tränen der Reue und der Bekehrung. Je länger ich unter diesem Arbeitervolke stand, um so mehr lernte ich es verstehen und lieben."

Das Hardquartier hat für seine rund 5000 Seelen eine Notkapelle mit 350 Sitzplätzen. Wie not tut da eine eigene Kirche, die den Anforderungen gerecht wird. Die neue Felix- und Regulakirche im Hard ist

darum, wie schon im letztjährigen Bericht über die Hardmission betont wurde, ein schreiendes Bedürfnis. So bitte ich wieder im Namen der Fünftausend: Gebe, wer geben kann, spende, wer spenden kann!

Ja, helft, Freunde, die ihr besorgt seid, daß die Menschen, die in eurer Heimat uns gehörten, in der Großstadt uns verbleiben!

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler
Vikare: Emil Truniger, Albert Binzegger, Friedrich Hügler
Röntgenstraße 80; Telefon 23 64 77; Postscheck VIII 4348

Katholiken: 5800.

Taufen 85, davon Konversionen 4; Beerdigungen 29; Ehen 69, davon gemischte 26; Kommunionen 32000, schulpflichtige Unterrichtskinder 420.

Die St. Josefspfarrei im Industriequartier hat keinen Grund, viel Lärm und Wesens zu machen. Solches paßte schon gar nicht zu ihrem Patron. Aeußere Erfolge sind rar, die inneren nicht zähl- und wägbar. Man versucht, recht und schlecht seine Pflicht zu tun im Bewußtsein, daß gegenüber der ungeheuren seelischen Not unseres arbeitenden Volkes ein Uebermaß von Gnade nötig ist, der wir als Handlanger zu dienen uns bemühen. Ohne Laienhilfe ginge es schon gar nicht. Der Laienhelfer haben wir wenige, aber treue. Ihnen möchten wir unsere Anerkennung aussprechen. Es sind die Pfarrvereine, auf die wir uns immer wieder stützen können. Sie halfen kräftig mit, die Nachkriegshilfe zu organisieren, wobei sich besonders der Vorstand des Müttervereins hervortat, und die Volksmission vorzubereiten. Die H. H. Patres Leodegar und Isidor, OFM. Cap., haben als Volksmissionäre solide Arbeit geleistet, indem sie mit ihrer anerkannten Beredsamkeit auch ihre große Erfahrung und ihre priesterliche Liebe zum arbeitenden Volke verbanden. Sie dürfen der bleibenden Dankbarkeit der von ihnen beglückten Gemeinde und des unvergänglichen Lohnes sicher sein.

Eine Woche vor Beginn der Volksmission spendete der hochwst. Diözesanbischof unseren Unterrichtskindern das Sakrament der hl. Firmung. Bei diesem Anlaß erlebte St. Josef einmal wieder nach längerer Zeit ein Pontifikalamt. Bemerkenswerte Pfarreianlässe waren die Caritasversammlung der Pfarrei mit Vortrag von H. H. Caritasdirektor Dr. Crivelli und die Bettagsversammlung mit der unvergeßlichen Festrede von Herrn Nationalrat Dr. Karl Wick.

Neben vielen einzelnen, bekannten und unbekannten Wohltätern entbieten wir auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott dem um seine Scholle bangenden Volke vom Urserental, wo wir in allen drei Gemeinden zur Kollekte für unsere bedürftige Pfarrei zugelassen wurden. Sie seien unseres Gebetes und unserer Sympathie versichert. Danken möchten wir allen Aushilfen während des Jahres, sowie der Inländischen Mission, die uns leider immer noch nicht von der Liste der unterstützten

Pfarreien streichen kann. Für alle unsere lieben Wohltäter nah und fern wird hier jeden Mittwoch das hl. Meßopfer dargebracht. Der hl. Josef segne vor allem jene, die sich auch weiterhin unser annehmen.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: Luigi Pontalti
Vikar: H. H. Dr. Teobaldi für Strafanstalt Regensdorf
Wehntalerstraße 451; Telefon 46 90 72; Postscheck VIII 6014

Katholiken: ca. 1000 in Affoltern und in 5 dazu gehörenden Gemeinden.

Taufen 22, davon Konversion 1; Beerdigungen 7; Ehen 11, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen ca. 5000; schulpflichtige Unterrichtskinder 140. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichtsstation: Regensdorf.

Verschiedene Marksteine stehen am Wege des vergangenen Berichtsjahres. 25. Februar, zweiter Fastensonntag. Zum ersten Mal kam seine Exzellenz Dr. Christianus Caminada zu uns, um 70 Firmlingen das Sakrament des Heiligen Geistes zu spenden (64 Kinder, 6 Erwachsene) Der hochwürdigste Oberhirte sprach ein überaus praktisches, tief empfundenes Hirtenwort zur andächtig lauschenden Pfarrgemeinde, die Schiff, Gänge und Empore füllte. Herzlichen Dank unserm hochwürdigsten Herrn Bischof.

4. – 22. April: große Volksmission. Wochen und Monate zuvor war mit den Hausbesuchen begonnen worden. Und siehe, der Erfolg war da. Die Kinder kamen vom 4. – 8., die Frauen und Töchter vom 8. – 15., die Männer und Jungmänner vom 15. – 22. April. Der Aufmarsch war sehr erfreulich, und unsere H. H. Missionäre, P. Thüer und P. Rüttimann, gaben sich alle Mühe, daß die Mission zum Segen der Pfarrei wurde. Vergelt's Gott für alle Mühe, Güte und Nachsicht!

Erntefest. Die Pfarrkinder der Bannmeile danken allen hochwürdigen Pfarrherren, die ihrem Pfarrer die Kanzel für eine „Bettelpredigt" überließen. Wir beten ganz besonders für diese großmütig schenkenden Pfarreien, und der Segen Gottes wird sicher nicht ausbleiben, denn Gutes tun bringt Segen auch in Pfarrhäuser und Pfarrgemeinden.

30. Dezember: Weihnachtsfeier der Pfarrei und Kinderbescherung. Ein Tag, dem der Pfarrer mit Sorgen, die Kinder mit Freuden, die Erwachsenen mit Spannung entgegen sehen. Durch die Güte mancher Wohltäter sind die Sorgen des Pfarrers gebrochen und die stillen Hoffnungen der Kinder erfüllt worden. Vergelt's Gott allen lieben Wohltätern!

Einen besonderen Dank möchte St. Katharina der Inländischen Mission sagen für die schöne Extragabe für das Antoniuskirchlein in Regensdorf. Zürich-Affoltern weist einen starken Bevölkerungswechsel auf. Auf 700 – 800 Katholiken, die es in Affoltern hat, hatten wir im ver-

gangenen Jahre 323 Adreßänderungen. Die Bevölkerung in den Landgemeinden bleibt eher fest.

Eine ganz kleine Gruppe muß im Jahresbericht doch noch erwähnt werden, das Presseapostolat. Dazu braucht es mutige Männer. Der Boden ist hart, granithart. Herr, hilf mit deiner Gnade!

Der Bauplatz in Regensdorf ist nun ganz abbezahlt, und Baustein türmt sich auf Baustein. Ein herzliches Vergelt's Gott allen lieben Wohltätern nah und fern für alle Gaben, groß und klein, für alle Gebete und hl. Opfer, für alle Bücher und Marken, die wir empfangen durften. Der Segen Gottes sei Euer Anteil!

Zürich-Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikare: Joseph Litschi, Friedrich Kaiser
Saumackerstraße 87; Telefon 25 50 44; Postscheck VIII 13

Katholiken: Zirka 5500 (wovon 1500 in Albisrieden).

Taufen 117 (inkl. Kliniken), davon Konversionen 2; Beerdigungen 29; Ehen 46, davon gemischte 21 (!); Kommunionen 27 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 500. Auswärtige Gottesdienststation: Filialkapelle Birmensdorf (für die Katholiken von Aesch, Birmensdorf und Uitikon a. A.). Auswärtige Unterrichtsstationen: Zürich-Albisrieden und Birmensdorf.

Das Berichtsjahr war für unsere Pfarrei ein wahrhaft gesegnetes. Pfingsten 1945 wird im besonderen unsern lieben Kirchgenossen von Zürich-Albisrieden als das Datum im Gedächtnisse haften bleiben, an welchem endgültig ein Kirchenbauplatz erworben wurde. Ausgerechnet auf Pfingsten, den Geburtstag der Kirche, erhielten sie ihn! Das ist ein gutes Omen; denn Pfingsten bedeutet Leben, Wachstum und Gedeihen. So wird auch einmal der südliche Teil unserer weit ausgedehnten Pfarrei aus der Lethargie erwachen, wenn auf dem schönen Platze an der Fellenbergstraße eine neue Kirche erstehen wird. Unser hochwürdigster Herr Diözesanbischof wünscht, daß sie eine St. Konradskirche werde, weil die hl. Bischöfe und Freunde Konrad und Ulrich Patrone des ehemaligen Albisrieder Kirchleins waren, das zwischen 1123 und 1271 errichtet wurde. So knüpfen wir sinnvoll an die alte Tradition wieder an. Bis dort ist aber der Weg noch weit, und ohne allseitige finanzielle Mithilfe kommen wir nicht ans Ziel. Aus kirchlich gesinnten Männern ist ein Kirchenbaukomitee gegründet worden, das sich mit bewundernswertem Eifer an die Arbeit gemacht hat, besonders um die finanziellen Mittel zu beschaffen. Mit inniger Freude wurden die Gaben begrüßt, welche uns unsere gute Diasporamutter, die Inländische Mission, bereits zugeteilt hat. Wir danken ihr herzlich dafür, sowie auch für die übrige Hilfe, die sie uns immer noch angedeihen läßt.

Am 15. Juli durfte die Hl. Kreuzpfarrei wieder einmal eine Primizfeier erleben, die fünfte seit ihrem Bestand. Unter herzlicher Anteilnahme

seitens der ganzen katholischen Bevölkerung konnte H. H. Pater Reinfrid Frei O. M. C., dessen Eltern in der Nähe der Kirche wohnen, sein Erstlingsopfer darbringen, das sicherlich als segensvoller Auftakt zur Volksmission gewertet werden darf. Möge sein Wunsch, Missionar in Afrika zu werden, bald in Erfüllung gehen!

Am Bettag referierte H. H. Pater Gottlieb, Vikar im Kapuzinerkloster Zug, in meisterhafter Weise und vor überfülltem Saal über den wackeren Luzerner Kämpen, Leu von Ebersol. Es war ein erhebender Gemeinschaftsabend.

Erwähnung muß aber vor allem die hl. Volksmission finden, die vom 4. – 18. November stattfand und von den hochw. Kapuzinerpatres Salvator Maschek und Erwin Frei abgehalten wurde. Eingeleitet wurde sie vom hochwst. Herrn Diözesanbischof selbst, der am 4. November nicht weniger als 370 Kindern und 7 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spenden konnte.

Die große Ueberraschung dieser Volksmission war die sehr starke Beteiligung seitens der Männerwelt. Nebst dem Segen Gottes ist wohl der große Erfolg auf die hervorragenden Prediger und die intensive Propaganda seitens der vielen Laienapostel zurückzuführen.

Zum Schlusse danken wir all unsern lieben Wohltätern von Herzen (besonders in Liebfrauen, Wollerau und Langnau a. A.) und empfehlen uns weiterhin ihrer großen Mildtätigkeit. Aller gedenken wir im Gebete und hl. Opfer.

Zürich-Oerlikon, Herz Jesu

Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Wilhelm Kuster, Hans Hermanutz
Schwamendingerstraße 55; Telefon 46 82 86; Postscheck VIII 2473

Katholiken: 4580.

Taufen 115, davon Konversionen 3; Beerdigungen 28; Ehen 51, davon gemischte 29; Kommunionen 35 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 583. Auswärtige Unterrichtsstation: Zürich-Schwamendingen.

Die seit dem November 1944 verwaiste Vikariatstelle wurde auf Maria Himmelfahrt durch H. H. Hans Hermanutz, Neupriester aus Zürich, neu besetzt. Inzwischen hatten uns in verdankenswerter Weise die Pallottinerpatres Aushilfe geleistet.

In Oerlikon und besonders in Schwamendingen erstehen immer neue Wohnsiedelungen. Eine einzige Genossenschaft z. B. steht eben im Begriffe, am äußersten Stadtrande eine Kolonie von 220 Einfamilienhäusern zu erstellen. Deshalb sehen wir uns gezwungen, für einen spätern Kirchenbau in Schwamendingen ein geeignetes Grundstück zu sichern.

Mit der Vollendung der Renovation und Verlängerung unserer Pfarrkirche mußten wir, wie so viele andere, einstweilen noch zuwarten, werden aber – so Gott will – das Werk so bald als möglich zu einem glücklichen Ende führen.

Wir können aber die bevorstehenden Bauten nur erstellen, wenn die bewährten, treuen Pfarrkinder auch in Zukunft ihr Möglichstes leisten und unsere langjährigen Freunde und Wohltäter uns auch fernerhin ihr so hochgeschätztes, tatkräftiges Wohlwollen bewahren. Täglich beten Priester und Gläubige für alle lieben Wohltäter nah und fern und empfehlen all ihre Anliegen dem heiligsten Herzen Jesu, dem hohen Patron unseres Gotteshauses.

Sowohl unser Chordirigent, der vielverdiente Herr Dr. Ulrich Maier, Sekundarlehrer, als auch der Pfarrer konnten dieses Jahr unter freudiger Teilnahme des Volkes ihr silbernes Amtsjubiläum begehen.

Recht herzlichen Dank allen, allen unsern Aushilfen, sowie auch dem Frauenhilfsverein Zug für die auch dieses Jahr wieder übermittelten Weihnachtsgaben zugunsten armer Kinder.

Französische Seelsorge in Zürich

Direktor: Abbé G. Bailly; Vikare: A. Chèvre, V. Dunand
Hottingerstr. 30; Telefon 24 44 55; Postscheck VIII 12 683

Katholiken franz. Sprache: 4000.

Gottesdienststationen: Unterkirche von St. Anton, Kapelle in der Enge, Lourdeskapelle in Seebach.

Seitdem sich die französische Seelsorge zu Anfang des Jahres 1945 in einem eigenen Hause niedergelassen hat, verzeichnet sie eine vermehrte Tätigkeit. Das Vereinsleben ist anhaltend rege. Ein dritter Gottesdienst mit Predigt in französischer Sprache ist für die französischsprechenden Katholiken der Nordquartiere in der Kirche zu Seebach eingeführt worden. Unser Gottesdienst wird immer zahlreicher besucht. Zu den bedeutendsten Ereignissen im Jahre 1945 zählen die österlichen Exerzitien, die von H. H. P. Keller O. P. gegeben wurden, dann die große Herbstveranstaltung im Kongreßhaus und die noch heimeligere Weihnachtsfeier für die Familien der Mission.

Vergelt's Gott allen, die uns geholfen haben und, wie wir zuversichtlich hoffen, auch weiterhin beistehen werden, um die durch Schaffung eines eigenen Missionshauses erwachsenden schweren Kosten zu bestreiten. Besonderen Dank dem Werke der Inländischen Mission.

Zum Schlusse noch der Wunsch, daß nämlich Pfarrherren und Eltern, sowie alle jene, denen das Seelenheil am Herzen liegt, uns ohne Verzug die Namen ihrer Pfarreiangehörigen und Familienglieder mitteilen, die sich in Zürich niederlassen, besonders die Jungmänner und Töchter. Der Dienst, den sie uns erweisen, ist groß, handelt es sich dabei doch um nichts Geringeres, als um die religiöse und sittliche Rettung dieser Leute.

Italienische Seelsorge in Zürich

Missionäre: Don Luigi Varisco, Carlo Crespi, Bartolomeo Tedeschi
Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 23 29 52; Postscheck VIII 15 939

Katholiken: 2000.

Taufen 29; Ehen 20, davon 6 gemischte; Kommunionen 24 000; Beerdigungen 49; Unterrichtskinder 140.

Im Namen Jesu und unter dem Schutze des hl. Johannes Don Bosco haben wir das Jahr 1945 angefangen.

Zur Vorbereitung auf das hl. Osterfest predigte H. H. P. Werner aus dem Kapuzinerkloster Schwyz über „Die Pflichten des guten Christen"; die Vorträge waren recht tiefgründig und praktisch.

Die erste hl. Kommunion der Kinder wurde nicht nur für die Mütter, sondern für alle Pfarrangehörigen zu einem Freudentag.

Die Maiandacht mit Rosenkranz, Predigt und Segen wurde recht gut besucht. Am 10. Mai (Christi-Himmelfahrt) hielten wir zum Danke für die Beendigung des Krieges ein feierliches Te Deum.

Die Fronleichnamsprozession in unserem geräumigen Hofe war für alle eine schöne Kundgebung des Glaubens, der Zusammengehörigkeit und des guten Beispiels.

Eindrucksvoll war auch die Jahreswallfahrt mit über 500 Gläubigen zu Unserer Lieben Frau nach Einsiedeln.

Trotz fehlender Hilfsmittel und fortbestehender Rationierung nahm auch die Weihnachtsfeier mit dem Christbaum einen recht erfreulichen Verlauf. Vergelt's Gott unseren Wohltätern!

Zu Gunsten der neuen Don-Bosco-Kirche wird unverdrossen weiter gearbeitet. Das Werk wird gelingen, wenn wir zusammenhalten. Darum vorwärts, im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung!

Der Vinzenzkonferenz, die zum Zwecke der Unterstützung armer Familien neu gegründet worden ist, entbieten wir unsere ehrerbietigen Glückwünsche!

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

(umfassend die Gemeinden Affoltern a. A., Obfelden, Ottenbach, Hedingen, Bonstetten, Wettswil, Stallikon und Aeugstertal)

Pfarrer: Eugen Huber, Betpurstraße; Telefon 94 61 05; Postscheck VIII 24 056

Katholiken: Zirka 1800.

Taufen 44; Beerdigungen 13; Ehen 5, davon gemischt 1; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 206. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bonstetten, Obfelden.

Im Oktober des verflossenen Jahres verließ der hochw. H. Pfarrer Carl Bernasconi aus Gesundheitsrücksichten die Pfarrei Affoltern a. A., die er beinahe 15 Jahre betreut hatte. Ein inneres, schmerzliches Leiden verunmöglichte ihm immer mehr und mehr die Erfüllung seiner Pastorationspflichten und zwang ihn, in den Ruhestand zu treten. Er zog sich nach Buochs zurück, wo leider auch die Ruhe seinem Leiden nicht mehr Einhalt gebieten konnte. Gott, der Herr, in dessen Weinberg der Scheidende so viele Jahre treu und eifrig gewirkt hatte, schenke ihm dafür den ewigen Himmelslohn!

Als Nachfolger in der Seelsorge der Pfarrei Affoltern a. A. wurde vom hochwürdigsten Herrn Bischof der H. H. Eugen Huber ernannt, der bis dahin die Diasporapfarrei Richterswil am Zürichsee betreut hatte. Neben der reichlichen Arbeit in der Seelsorge dieser weitverzweigten Diasporapfarrei wird ihm auch die nicht leichte Aufgabe überbunden, die großen und dringenden Reparaturen in Kirche und Pfarrhaus durchzuführen. Die Diasporapfarrei Affoltern a. A. wird für diese dadurch bedingten Ausgaben nicht selber aufkommen können und darum sehr dankbar sein für jede Hilfe und jede Spende edler Wohltäter von nah und fern, denen wir zum voraus ein inniges Vergelt's Gott aussprechen.

Dietikon [0]

Pfarrer: Johann Eggler; Vikar: Franz Candreia
Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12; Postscheck VIII 14 039

Katholiken: Rund 3000.

Taufen 70, davon Konversionen 4; Beerdigungen 28; Ehen 33, davon gemischte 12; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 52 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 420. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fahrweid, Geroldswil, Oetwil.

Das verflossene Jahr ist durch keine besonderen seelsorglichen Ereignisse gekennzeichnet. Hingegen wird die Notwendigkeit eines zweiten Vikars immer fühlbarer. – Am 5. März 1945 starb H. H. Spiritual Johann Wingert im St. Josephsheim. Seit dem Jahre 1933 arbeitete er treu im Weinberg Gottes von Dietikon. Trotz großer, körperlicher Leiden ging er bis in die letzten Wochen vor seinem Sterben noch in den Unterricht und in den Beichtstuhl. Gott soll ihm alle seine Arbeit überreich belohnen! An seine Stelle trat am 16. Oktober 1945 der hochwürdigste Kanonikus Meinrad Bruhin, Pfarrer in Wollerau. Mögen ihm recht viele Jahre der Pastoration in Dietikon beschieden sein! – Organisatorisch wurde vor allem dem neugegründeten katholischen Volksverein Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser veranstaltete zwei große Pfarreizusammenkünfte mit Referaten der hochwürdigsten Bischöfe Josephus Meile aus St. Gallen und Franziskus von Streng aus Solothurn. Eine sehr gediegene Bettagsfeier mit Referat von Herrn Nationalrat Dr. Walter Seiler aus Zürich hat viel Freude bereitet. Die einzelnen Arbeitsausschüsse des Volksvereins arbeiteten mit Treue und Fleiß. Spezielle Erwähnung verdient der Ausschuß für katholische Volksbildung, der zwei Bildungskurse durchführte. Der Ausschuß zur Förderung der katholischen Presse führte im Dezember eine vielgestaltige und sehr gut besuchte katholische Presseausstellung durch, bei der für die schweizerische katholische Volksbuchgemeinde über 100 Mitglieder angeworben wurden.

Egg, St. Antonius von Padua

Pfarrer: Antonius Bolte; Vikare: Josef Zangerl, Paul Kathriner, im Antoniusheim; Telefon 97 31 73
Pfarrwohnung: In der Weid; Telefon 97 31 48; Postscheck VIII 7759
Katholiken: Zirka 800.

Taufen 13; Beerdigungen 6; Ehen 298, davon gemischte 85; 6 einheimische Trauungen; Kommunionen 19 450; schulpflichtige Unterrichtskinder 95. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maur, Mönchaltorf, Oetwil.
Unsere Wallfahrtspfarrei hat immer reges Leben. Manch denkwürdige Schulungs- und Einkehrtage wurden gehalten. Unvergeßlich bleibt vielen der große Brautleutetag durch Msgr. Dr. Meyer und Mitarbeiter. In den besonderen Pilgergottesdiensten klingt jeden Dienstag ein alter Luzerner Hausspruch durch: „Willst du nicht fremd im Leben steh'n, blick um dich! Willst du getrost durchs Leben geh'n, blick über dich! Willst du dich selbst in deinem Werte sehn, blick in dich!" So geht es treu weiter im Sinne und Geiste des hl. Antonius von Padua, und wenn wir dieses Jahr 1946, am 27. Oktober, den 25. Jahrestag des Bestehens von Klein-Padua feiern dürfen, so tönt alle Mühe und Arbeit, alles Beten und Opfern in den jubelnden Psalm aus: „Was habe ich auch im Himmel, Herr, und was auf Erden außer dir? Mag Leib und Geist mir schwinden, du bist mein Herzensgott, mein Anteil du auf ewig!" Wir drei Priester in Egg danken von ganzem Herzen allen Pfarrkindern, Wallfahrern und Wohltätern nah und fern für bewährte Mithilfe und erbitten mit dem hl. Antonius Kraft und Gnade von Gott gegen alle feindlichen Mächte der Finsternis.

Küsnacht

Pfarrer: Josef Haug; Vikar: Albert Gruber
Wohnung: Heinrich Wettsteinstraße 14; Telefon 91 09 06; Postscheck VIII 1168
Katholiken: Zirka 1600.

Taufen 32, davon Konversionen 2; Beerdigungen 14; Ehen 18, davon gemischte 7; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 26 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 205. Auswärtige Unterrichtsstationen: Erlenbach, Herrliberg.

Das Berichtsjahr 1944/45 weist in der Pfarrseelsorge keinen hohen Wellengang auf. Am 22. März fand im Hotel Raben in Herrliberg in der altehrwürdigen Pilgerherberge die erste Katholikenversammlung der Gläubigen von Herrliberg statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der glimmende Docht der Opferfreude entfacht und ein Kirchenbauverein gegründet. Der zähe Wille zum neuen Kirchenbau kam jeden Monat beim Türopfer für die geplante Marienkirche zum Ausdruck. – Im Vereinsleben hat sich trotz des eingetretenen äußeren Friedens und der Anwesenheit der Wehrmänner noch kein Aufschwung gezeigt. – So lange die Inländische Mission besteht, soll auch unsere Dankbarkeit gegen sie bleiben.

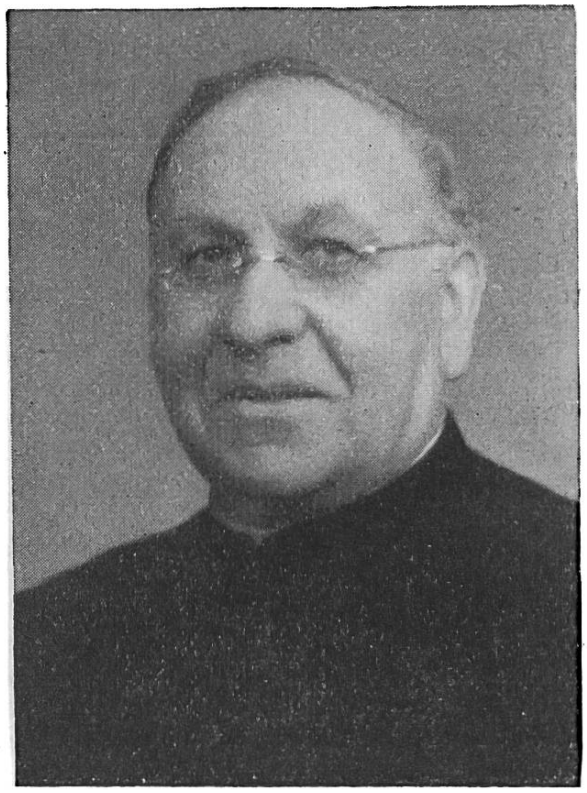
Langnau am Albis

Pfarrer: Hugo Basler; Vorrain; Telefon 92 31 04; Postscheck VIII 34 859

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 11, davon Konversion 1; Beerdigungen 6; Ehen 7, davon gemischte 4; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen zirka 5500; schulpflichtige Unterrichtskinder 68.

Am 31. Mai 1945 starb in Zürich unser ehemaliger Pfarrer Johann Schneiders. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und reichen Himmelslohn für sein langjähriges priesterliches Schaffen im Schweizerland.



H. H. Johannes Schneiders sel.
1933 – 1944 Pfarrer in Langnau
gestorben am 31. Mai 1945
in Zürich

Rheinau [0]

Pfarrer: Carl Mayer
Untere Steig; Telefon 4 32 55; Postscheck VIII b 28

Katholiken: 600.

Taufen 8; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7300; schulpflichtige Unterrichtskinder 90. Auswärtige Unterrichtsstation: Ellikon a. Rh.

Am 24. Februar 1944 war nach gründlichen Studien die neue, raumwürdige Lichtanlage der Klosterkirche vollendet. Die Lösung mit den in den einzelnen Jochen angebrachten Scheinwerfern, die sowohl die einzelnen Seitenkapellen wie auch das Schiff taghell zu erleuchten vermögen, darf als ganz ausgezeichnet bewertet werden. Dabei haben auch der Gebets- und Zeremonienchor eine bedeutende Lichtflut empfangen. Ihre Gesamtwirkung ist großartig, majestätisch.
Mit dem feierlichen Tag der Waffenruhe, Dienstag, den 8. Mai 1945, war in der Klosterkirche der stille Akt der offiziellen Abnahme der renovierten Chororgel verbunden. Er wurde vollzogen durch die Herren Dir. Walch & Ziegler von der Firma Th. Kuhn in Männedorf, Bauverwalter Spieß vom kant. Hochbauamt und Viktor Schlatter, Organist am Großmünster in Zürich, der als Experte fungierte. Am 3. Juni wurde das wohlgelungene Werk durch Weihe und Andacht in Form einer offiziellen Kollaudation seiner hohen kirchlichen Bestimmung übergeben. Erste Förderer beider Werke waren die Herren Regierungsrat Dr. P. Corrodi und Kantonsbaumeister H. Peter. Es sei ihnen auch an dieser Stelle der wärmste Dank für ihr wohlwollendes und künstlerisches Verständnis ausgesprochen.

Thalwil-Rüschlikon

Pfarrer: Amandus Gmür; Vikar: Johann Bruggmann
Sihlhaldenstraße 9; Telefon 92 06 05; Postscheck VIII 1537

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 35; Beerdigungen 16; Ehen 19, davon gemischte 7; Kommunionen 22 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 245.

Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy; Vikar: Andreas Hauser
Etzelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postscheck VIII 2166

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 50, davon 9 von auswärts; Beerdigungen 28; Firmlinge 177; Ehen 14 (3 revalidiert), davon gemischte 6 (2 revalidiert); unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 16 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 250. Auswärtige Unterrichtsstation: Für Berg Wädenswil in Langrüti.
Wenn auch die kriegsbedingten Verhältnisse sich nicht völlig umgestellt haben, ist doch ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Dazu hat sicherlich die Volksmission der hochw. Patres aus dem löbl. Kloster Einsiedeln (P. Urs Fischer, P. Viktor Meierhans und P. Basilius Monti) nicht wenig beigetragen. Ein Vikarwechsel erfolgte im Spätherbst, indem der seeleneifrige P. Oskar Elsener M. S. F., einem Diözesanpriester Platz machen mußte. Ihm tiefgefühlten Dank für sein treues opferfreudiges und wahrhaft priesterliches Arbeiten. An seine Stelle ernannte der hochwürdigste Bischof den Neupriester hochw. Herrn Andreas Hauser von Näfels, wohnhaft in Galgenen. Daß wir auch dieses Jahr wiederum die gütige Unterstützung des Frauenhilfsvereins Schwyz erfahren konnten, sei hier dankbar anerkannt. Ebenso auch die pastorelle Hilfe der Klöster Rapperswil und Einsiedeln. Für jede Hilfe herzliches Vergelt's Gott, auch der treubesorgten Mutter, der Inländischen Mission.

Winterthur, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: A. Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare
Tellstraße 7; Telefon 2 63 40; Postscheck VIII b 1833

Katholiken: Zirka 6500.

Taufen 127, davon Konversionen 10; Beerdigungen 66; Ehen 57, davon gemischte 23; Kommunionen 73 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 637. Gottesdienst in der Anstalt Wülflingen. Unterrichtsstation in Wülfingen.

Winterthur, Pfarr-Rektorat Herz Jesu

Pfarr-Rektor: J. Grüninger; Vikare: Eugen Häringer, Dr. Felix Marbach
Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postscheck VIII b 2402

Katholiken: 3000.

Taufen 44; Beerdigungen 16; Ehen 18, davon gemischte 7; Kommunionen 26 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 209. Auswärtige Unterrichtsstation: Seen.

Um die Hausbesuche planmäßig durchführen zu können, wurde ab 1. Oktober 1945 ein 2. Vikar vom Pfarr-Rektorat angestellt. Dadurch ist es möglich, einerseits die Neuzugezogenen sofort nach ihrem Einzuge aufzusuchen und anderseits Straße um Straße durch Hausbesuche „durchzuarbeiten". So viele Katholiken werden auf diese Art und Weise „ausgegraben"; viele Neuzugezogene aber auch sofort mit der Pfarreifamilie verbunden, wodurch dann spätere „Angebote" nicht mehr großen Anklang finden. Dies beweist die große Freude, mit welcher der Seelsorger in den allermeisten Fällen von den Neuzugezogenen aufgenommen wird, und auch die Bereitschaft, jetzt am neuen Ort die Ehe in Ordnung zu bringen. Außerdem gewinnt der Seelsorger ein untrügliches Bild über den religiösen Stand innert seines Sprengels: kaum ein Haus, in dem nicht Leute sind, die katholisch sein sollten; daneben aber die kleine Schar der Treuen und Unentwegten. Woher dieses Mißverhältnis? In den meisten Fällen von der religiösen Doppelspurigkeit.

Als provisorischer 2. Vikar amtete vom 1. Oktober 1945 bis 21. Januar der Neupriester Hochw. Herr Josef Seiler, um dann definitiv als Vikar in Richterswil angestellt zu werden; Dank und Vergelt's Gott dem eifrigen Neupriester. Seit 1. Februar 1946 geht Hochw. Herr Dr. Felix Marbach treppauf, treppab.

Zürich, Bruderklausenkirche

Pfarrer: Dr. Hans Henny; Vikare: Josef Beck, Jules Pospischil
Winterthurerstraße 135; Telefon 26 08 66; Postscheck VIII 22360

Katholiken: Zirka 6000.

Taufen 165, davon Konversion 1; Beerdigungen 27; Ehen 38, davon gemischte 21; unkirchliche Trauungen 24; Kommunionen zirka 60 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 420.

Die Pfarrei ist gekennzeichnet durch außergewöhnlich starkes Wachstum. Ein neuer Kirchenbau im Grenzgebiet der Pfarreien Guthirt, Herz-Jesu (Oerlikon), St. Katharina und Bruderklaus drängt sich auf. Am 1. Mai dieses Jahres vollendet die Bruderklausenpfarrei ihr dreizehntes Lebensjahr, und schon fällt ihr die schwere Aufgabe zu, eine neue Pfarrei zu gründen. Die finanziellen Mittel fehlen noch fast vollständig: aber wir vertrauen auf Gott, der uns helfen wird, wir vertrauen auf unsere Pfarrangehörigen, die uns noch nie im Stiche ließen, wir vertrauen auf unsere Freunde in der Stadt Zürich und der ganzen Schweiz, die uns freudig beistehen werden, wenn wir uns anschicken, auf dem wichtigsten Diasporaboden unserer Heimat ein neues Ewiges Licht anzuzünden, um die Rechte Christi und seiner heiligen Kirche, unserer Mutter, in der Limmatstadt zu schützen, zu verteidigen und zu wahren.

Zürich, Gut Hirt

Pfarrer: Jos. Rupf; Vikare: Leo Barmettler, Joseph Berther
Guthirtstraße 3; Telefon 26 19 20; Postscheck VIII 8818

Katholikenzahl: 5800.

Taufen 103, davon 4 Konvertiten; Beerdigungen 34; Ehen 39, davon 10 gemischte; Kommunionen zirka 45 000; Schulkinder von 1. bis und mit 6. Klasse 437; 205 Christenlehrpflichtige.

Das Hauptereignis im Berichtsjahre war im Herbst die religiöse Erneuerung aller Stände durch die hl. Mission, welche von H. H. P. Nikolaus Bühlmann und

P. Adelrich Tritschler aus dem Kloster Einsiedeln gehalten wurde. Bis auf ganz wenige wurden alle Familien von den Seelsorgern selbst besucht; an alle Pfarrkinder erging die herzliche Einladung zur Mission durch 4 verschiedene Werbeblätter. Erfolg? Jeweils eine volle Kirche; wenn alle Geladenen Folge geleistet, so hätten sie die Kirche wenigstens dreimal gefüllt. Unsere fernere Arbeit: Mit Vertrauen auf die göttliche Gnade weiter suchen und anklopfen unter Gebet und Opfern, um Laue und Verirrte der Kirche gelegentlich zurückzugewinnen.

Zürich, Liebfrauenkirche

Pfarrer: Dr. F. Matt

Vikare: Dr. Eugen Egloff, Dominik Arnold, Arnold Waser, J. Hardegger, Eugen Kälin

Weinbergstraße 34, Zürich 6; Telefon 28 33 44; Postscheck VIII 830

Im Maximilianeum: Dir. A. Gamma, Vikar, J. Merz

Katholiken: 11 000.

Taufen 675, zur Pfarrei gehörend 127 (davon Konversionen 17); Beerdigungen 109; Ehen 178, 32 von auswärts (davon gemischte 67); unkirchliche Trauungen 134; Kommunionen 151 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 590.

Ein Bild vom Stand der Pfarrei geben:

1. die Ehen: 1945 wurden 274 Paare unserer Pfarrei besucht und zur katholischen Trauung eingeladen (1944: 227). 140, also die Hälfte aller Paare haben sich katholisch trauen lassen. Von diesen 140 Paaren sind 109 katholisch und 31 gemischt.

Von den 134 nicht katholisch getrauten Paaren sind 9 Paare katholisch, 62 gemischt, 29 geschieden, und von 34 Paaren haben wir keinen Bescheid erhalten.

Die Eheleute aus diesen 134 ungültigen Ehen sind zum größten Teil Zugewanderte.

Von den 68 Paaren, die aus ansässigen Familien unserer Pfarrei stammen, haben im Jahre 1945 53 die Ehe gültig geschlossen und nur 15 haben das Sakrament der Ehe nicht empfangen. Von diesen 68 Paaren sind 52 katholisch und 16 gemischt.

2. Adressenwechsel. Zuzug und Wegzug. Total der Adressen 9758 (1944: 9511).

Zuzüge von auswärts	1755
Zuzüge aus andern Pfarreien	1725
Zuzüge total	3480
Mutationen in der Pfarrei	2639
Wegzug nach auswärts	1813
Wegzug in andere Pfarreien	1926
Wegzüge total	3739

Die von den Missionären aus dem Dominikanerorden, P. Dominikus Planzer P. Canisius Kölliker, P. Notker Hahner gehaltene Volksmission war das große Ereignis der Pfarrei. Ihnen für die zeitnahe Verkündigung des Wortes Gottes herzliches Vergelt's Gott. Als Vorbereitung wurde jede Familie der Pfarrei von einem Geistlichen, alle Alleinstehenden von einem katholischen Laien ihres Standes besucht. Gut 25 % aller Männer und Jungmänner und 33 bis 37 % aller Frauen und Töchter besuchten die hl. Mission.

Zürich, Maria-Lourdes

Pfarrer: Frz. X. Föhn; Vikar: Alois Schuler

Seebacherstraße 3; Telefon 46 97 82; Postscheck VIII 6331

Katholiken: 2100.

Taufen 75, davon Konversionen 3; Beerdigungen 24; Ehen 46, davon gemischte 22; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 31 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 320. Auswärtige Gottesdienststationen: Kloten und Rümlang.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: E. G. Heß
Vikare: Emil Gutmann, Josef Bischoff, Gustav Wyß, Johann von Rotz, Anton Schraner

Neptunstraße 60, Zürich 7; Telefon 32 05 82; Postscheck VIII 12617
Vikar im Gesellenhaus: Paul Stadler

Vikar und Spiritual im Altersheim Witikon: Dr. Karl Kaufmann.

Katholikenzahl: Rund 10 000 (bei der letzten Volkszählung 12 Personen weniger).

Mutationen 7040; Pfarrblatt-Abonnenten (Familien und Personen) 2150. Taufen (an Kindern der eigenen Pfarrei) 127; (an Erwachsenen der eigenen Pfarrei) 16; Kommunionen 200 530 (in der Pfarrkirche und übrigen Gottesdienstlokalen); Trauungen: im ganzen 103; aus St. Anton und in St. Anton wohnend 17 katholische und 17 gemischte, aus St. Anton, aber auswärts getraut, 29 katholische und 14 gemischte, von auswärts in St. Anton getraut 11 katholische und 15 gemischte; Unterrichtskinder 610, im Kindergarten 43; Auslandskinder im Unterricht variant.

Am 17. Juni spendete der Hochwst. Bischof an 325 Kinder und Erwachsene das hl. Sakrament der Firmung. Das größte seelsorgliche Ereignis des Jahres 1945 bildete die vom 17. Oktober bis 4. November nach elf Jahren wieder einmal durchgeführte Volksmission für Kinder, Frauen und Männer. Eine schon im Juli einsetzende Propaganda in Pfarrblatt, Unterricht, Vereinen, Gebet und Verkündigungen in der Kirche und den anderen Gottesdienstlokalen, sowie durch eine persönliche Apostolatsarbeit, für die sich etwa 400 Personen zur Verfügung stellten, wurden die früheren Erfolge für jedermann sichtbar überboten. Die Mission hat viel Klarheit über die ganze geistige Situation der Pfarrei geschaffen und fühlbaren Segen hinterlassen.

Zürich-Wollishofen, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Johann Salzmann; Vikare: Karl Frei, Jakob Fäh
Kilchbergstraße 5; Telefon 45 13 72; Postscheck Nr. VIII 5136

Katholiken: 3700.

Taufen 37, davon Konversionen 3; Beerdigungen 31; Ehen 12, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen 9; Kommunionen 38 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 400. Auswärtige Unterrichtsstation: Leimbach.

38 Erstkommunikanten (19 Knaben und 19 Mädchen) traten am Weißen Sonntag zum Tisch des Herrn. Durch Gebet, Anbetungsstunden, Hausbesuche der Geistlichen und mit vielen Laienhelfern wurde die Volksmission vorbereitet und von den hochw. Patres Kapuzinern Salvator Maschek und Erwin Frei vom 17. Oktober bis 4. November mit großem Erfolg durchgeführt. Im Dezember zeigte die Jungmannschaft in einer flott arrangierten Buchausstellung Wert und Fülle des katholischen Schrifttums, gleichzeitig bot der Gesellenverein eine Ausstellung selbstgeschaffener Weihnachtskrippen. Das Presseapostolat der Männervereinigung gewann für die „Neuen Zürcher Nachrichten" 100 Neuabonnenten. Das alte Pfarrhaus, hart an die Kirche gebaut, konnte im September abgebrochen werden. Die Westseite der Kirche gewann dadurch an proportionaler Formkraft. Wo Glaube, da Liebe. Groß war die Gebefreudigkeit unserer Pfarrangehörigen für caritative Zwecke, sowie für ein kommendes Kirchengeläute und die zu bauende Mariahilf-Kirche in Leimbach, welches Projekt wir gütigen Wohltätern dringend empfehlen.

Zürich, St. Martin

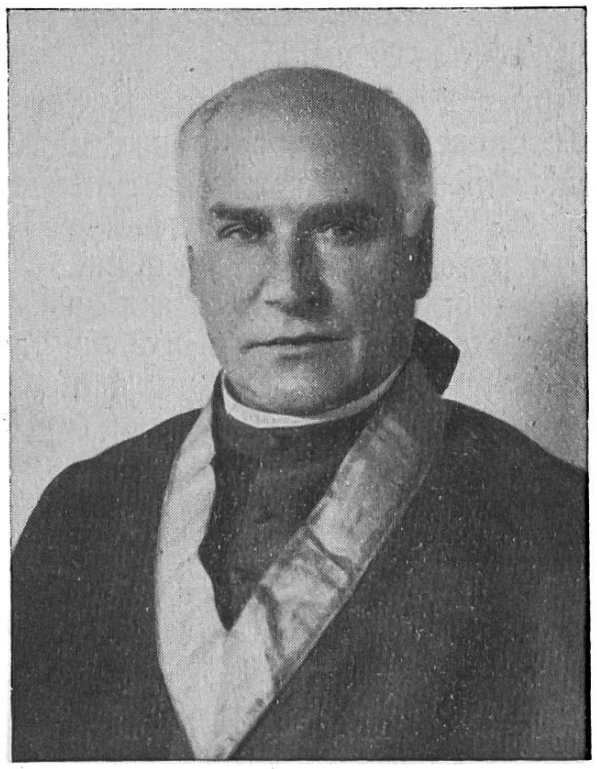
Pfarrer: Dr. M. Lanfranconi
Krähbühlstraße 50; Telefon 32 55 33; Postscheck Nr. VIII 29708
Katholiken: 600.
Taufen 32, davon Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 26, davon gemischte 8; Kommunionen 13 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 58.

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz
Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Gottfried Helbling, Dr. Alphons Reichlin, Albert Sicker, Dr. Paul Bruhin, lic. Josef Arnold
Werdstraße 57; Telefon 23 22 20; Postscheck VIII 8782
Katholiken: 16 500.
Taufen: total 497, Pfarrangehörige 270, davon Konversionen 30; Beerdigungen 151; Ehen 192, davon gemischte 67; Kommunionen 175 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 750. Auswärtige Gottesdienststationen: Katholische Kapelle im Bahnhof Enge, Bederstraße 1, Katholische Missione, Feldstraße 109. Auswärtige Unterrichtsstationen: Katholische Kapelle Sanitas, Freigutstraße 18, Katholische Kapelle Marianum, Werdgasse 22.
Nebst einer Primizfeier am Ostermontag war das freudigste Ereignis für unsere Pfarrei die große Friedensmission im Herbst (30. September bis 28. Oktober), gehalten von den H. H. K. Thüer, J. Güntert, E. Haensli, W. Rüttimann, E. Zenklusen. Sämtliche Vorträge in der Pfarrkirche und in der Kapelle im Bahnhof Enge waren sehr gut besucht und es wurde große Friedensarbeit geleistet. Herzlichen Dank allen Missionaren, allen Laienaposteln und allen stillen Betern.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer: H. Jakober; Vikar: P. Imholz
Borrweg 70, Zürich 3; Telefon 33 25 04; Postscheck Nr. VIII 16326
Katholiken: 2000.
Taufen 61, davon Konversionen 2; Beerdigungen 15; Ehen 14, davon gemischte 5. Kommunionen 27 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 290.



H. H. Kan. Christian Herrmann sel.
Vikar zu St. Peter u. Paul 1911 – 1921
erster Pfarrer an der Herz-Jesu-Kirche
1921 – 1933, Erbauer und erster Pfarrer
der Theresien-Kirche 1933 – 1944
gestorben am 29. April 1945

Nachdem der erste Pfarrer von St. Theresia, Hochw. Herr Kanonikus Christian Herrmann vor nur wenig mehr als einem Jahre resignierte, um nach überaus arbeitsreichem Leben sich allzufrüh und gezwungen der Ruhe hinzugeben, vollendete er am Sonntagabend, den 29. April 1945 nach bitterem Leid sein vorbildliches Leben. Wenn das große Geheimnis seines Wirkens das demütige Dienen am Reiche Gottes war, dann war das Geheimnis seiner Seelsorge das Sichverzehren für die anvertrauten Seelen, das Geheimnis des guten Hirten.

Als wichtigstes Ereignis dieses Jahres dürfen wir die Volksmission vom 4. bis 18. November erwähnen. Die H. H. Patres Kapuziner, P. Leodegar und P. Isidor haben dabei ihr Bestes getan. Ihnen sei hier nochmals herzlich gedankt. Die Beteiligung von 70 % war überaus erfreulich, und es scheint, daß der Erfolg nicht ausbleibt.

Gutgelungene Entwürfe zur Ausmalung der Kirche stellen uns vor eine neue, im kommenden Jahre zu lösende Aufgabe.

Kathol. Hilfsmission der Kapuziner in Zürich

Missionäre: Dr. P. Veit Gadient, Dr. P. Benedikt Zöllig, P. Reinhold Wick, P. Tutilo Krapf.

Unsere Hilfsmission geht nun bald 7 Jahre ihren gewohnten Gang. – P. Benedikt besuchte seit Ostern 1945 in der Liebfrauenpfarrei die Familien im Kreis 1 (das „Niederdorf" und das angrenzende Gebiet bis Bellevue). P. Reinhold wirkt als Hausmissionär seit Februar 1944 im Hardquartier der Herz Jesu-Pfarrei Zürich 3. An beiden Orten sind die Opfer dieser fortlaufenden Hausbesuche durch viele tröstliche Erfolge belohnt worden. Zu regelmäßiger Aushilfe wurde uns in verschiedenen Pfarreien des rechten Ufers, besonders an der Maria Lourdeskirche in Zürich-Seebach, Gelegenheit gegeben. Auch besuchte P. Benedikt, als Aushilfe der Pfarrei Zollikon, die katholischen Patienten im Krankenhaus Neumünster.

II. KANTON GLARUS

Luchsingen °

Pfarrer: Heinrich Berni
„Au"; Telephon 7 25 51; Postscheck IXa 1178

Katholiken: 550.

Taufen 17; Beerdigungen 4; Ehen 15, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 000 (mit Heim); schulpflichtige Unterrichtskinder 72. Auswärtige Unterrichtsstationen: Diesbach-Betschwanden.

Auch in diesem Jahre hat der lb. Gott auf unser Arbeiten und Opfern seinen großen Segen gelegt. Auffallen mag für unsere kleine Pfarrei die große Ehezahl. Wenn diese Zahl auch eine große Freude für den Seelsorger ist, so ist sie doch für die Pfarrei ein Trugschluß. Verbleiben doch von diesen Paaren nur 4 in unserer Pfarrei. Unsere einseitige Beschäftigungsmöglichkeit bedingt eine Abwanderung der jungen Leute, besonders der berufstätigen Jungmänner. Deshalb fällt die Zukunftshoffnung der Pfarrei dahin. Hier gilt das Wort: „Einer sät, ein anderer wird ernten."

Nächstes Jahr werden wir das zehnjährige Bestehen unserer Missionsstation begehen können. Eine hl. Volksmission soll diesem Datum einen würdigen Rahmen geben.

Dank wiederum der Inländischen Mission und dem Hilfsverein Oberwil bei Zug.

Missionsstation Mühlehorn

Pfarrer: Josef Otmar Lutz, Murg °
Spenden: an Pfarramt Näfels oder Murg
Telefon 8 51 29 (Murg), 4 41 05 (Näfels)

Katholiken: 70–80 (im Sommer Kurgäste, fremde Besucher, zeitweise Internierte).

Taufen 6 (soweit immer möglich in der Pfarrkirche Murg gespendet); Trauungen 2 (in der Kapelle gefeiert); Kommunionen 200–300; schulpflichtige Kinder der Religionsstunde: 16 (ohne Oesterreicherkinder).

Nun ziert – von Herrn Stocker, Bern, gemalt und vom Donator der Kapelle geschenkt – ein farbenfrohes Altarbild unsere Opferstätte. Sankt Fridolin, den jugendlichen Wanderprediger, stellt es dar. In seiner urwüchsigen, mit Land und Leuten verwurzelten Art kommt er gleichsam auf uns zu, um alle anzueifern, mitzugehen auf den Wegen des Glaubens, des hl. Evangeliums, wie auch er einst die nicht immer leichten Wege zu Gott und seiner hl. Wahrheit gegangen. Dieses Bild veranschaulicht die nun seit drei Jahren verwirklichte hehre Idee der Donation und Ausgestaltung unserer Kapelle zum regelmäßigen sonntäglichen Gottesdienst. So kam uns der hochherzige Spender entgegen mit seinem grundlegenden Angebot, so kommt uns die Inländische Mission entgegen als materielle Helferin, so kommen uns allsonntäglich die hochw. Patres Kapuziner entgegen, als eifrige und lebensnahe Künder des hl. Evangeliums, als Opferpriester am Altare, so kommt uns, zuversichtlich hoffend, der Herrgott entgegen mit seinem Gottessegen. Gerade der Umstand, daß viele dieses Entgegenkommen ihrerseits noch nicht entsprechend beantworten, ist der beste Beweis, daß der Diasporaweg eines hl. Fridolin in Mühlehorns neuzeitlicher Form ein Segensweg für alle bleibt. Habt Dank alle, die ihr diesen Weg ebnet und fördert!

Niederurnen °

Pfarrer: Josef Wiedemann
Ziegelbrückstraße; Telefon 4 15 83; Postscheck IXa 602

Katholiken: 1000 (Niederurnen 789 und Bilten 121).

Taufen 28; Beerdigungen 8; Ehen 10, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 14 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 137. Auswärtige Unterrichtsstation: Bilten.

Das Jahr 1945 warf keine großen Wellen. Ein großer Teil unserer Gläubigen erfüllt recht treu die religiösen Pflichten, geht fleißig zu den hl. Sakramenten und arbeitet schön mit zum Aufbau der Pfarrei. Die Zahl der Taufen hat einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Erfreulich ist die intensive Arbeit der Vereinsorganisationen. Ein Bene verdient da der Jünglingsverein. Neben den Versammlungen hält er noch jeden Monat einen Diskussionsabend. Zur Diskussion stehen die aktuellsten weltanschaulichen Fragen. Die Mitglieder bekunden großen Eifer und Interesse. Viel Rede und Gegenrede wird geführt. Mögen gerade diese Abende zur Aufklärung und Festigung im heutigen allseitigen Kampfe beitragen. Der traditionelle Familienabend, der eine sehr große Schar Pfarrangehöriger zusammenführte, sorgte bei sehr gutem Theater zu gegenseitiger Fühlungnahme. Dem lb. Gott Dank für seinen Segen. Der Inländischen Mission und allen, die uns Gutes erwiesen, ein herzliches Vergelt's Gott.

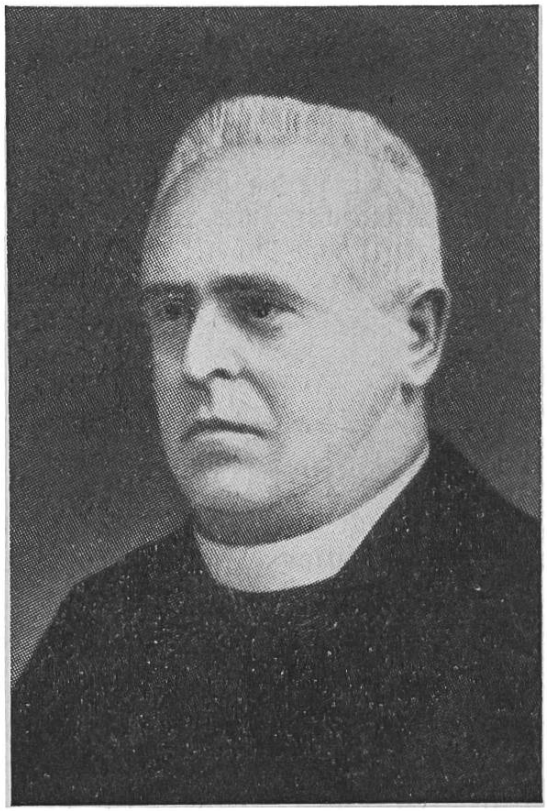
Schwanden°

Pfarrer: Alois Walz; Telephon 7 12 94; Postscheck IXa 836

Katholiken: 1000.

Taufen 24; Beerdigungen 9; Ehen 11, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 9700; schulpflichtige Unterrichtskinder 153. Auswärtige Gottesdienststation: Engi. Auswärtige Unterrichtsstationen: Engi, Mitlödi.

Das Jahr brachte der Station wichtigste Ereignisse. Am 15. Juli starb in Engi, wohin er sich zurückgezogen hatte, der hochwst. Herr Kan. Zeno Eigel. Er war von 1895 – 1942 der gute Hirte dieser schwierigen Diaspora, die heute noch 35 % vom Flächeninhalt des Kantons umfaßt,



H. H. Kanonikus Zeno Eigel sel.
Pfarrer von Schwanden
1895 – 1942, gestorben in Engi
den 15. Juli 1945

zu seiner Zeit aber gegen 50 %. Ihm wurde vor gut 50 Jahren die nicht völlig ausgestattete Kirche und die noch nicht organisierte Pfarrei übergeben. Ihr Ausbau ist sein Lebenswerk. Sein Name bleibt für immer mit der Station verbunden. Möge Gott der reiche Belohner seiner vielen Mühen und Sorgen sein. R. I. P.

Ein zweites großes Ereignis war die Feier des 50jährigen Bestandes von Pfarrkirche und Pfarrei am 11. November. Eingeleitet wurde dieses Jubiläum mit einer „Gebetswoche" und Predigten vom Kapuzinerpater Sal-

vator Maschek. Zur Feier selbst erschien der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada und hielt Pontifikalamt und Festpredigt. Die Festversammlung am Nachmittag vereinigte die Pfarrgenossen mit den offiziellen Abordnungen anderer Pfarreien, speziell der Mutterpfarrei Glarus, des kantonalen Kirchenrates, der Gemeindebehörden, Firmen usw. in der Schulhausaula. Der Glarner Gelehrte, Universitätsdozent Dr. Müller-Büchi, Freiburg, sprach über: „Kirchliches Leben und konfessioneller Friede im freiheitlichen Staate." Er konnte an die interessante Kirchengeschichte Schwandens anknüpfen. Von 1532 resp. 1564 bis 1862 bestand nämlich an der protestantisch gewordenen Kirche von Schwanden ein rechtliches Simultaneum, d. h. hätten Katholiken die hl. Messe begehrt, so hätte ihnen die Kirche samt den Gottesdienstrequisiten zur Verfügung gestellt werden müssen.

An diesem Jubeltag erfuhren alle Wohltäter der Pfarrei ein besonderes dankbares Gedenken, vorzüglich die Inländische Mission, die durch ihren Direktor, den hochwst. Herrn Prälat Hausheer vertreten war. Auch denen, die durch ihre Teilnahme am Fest uns erfreut haben, sei herzlicher Dank gesagt. Möge die Feier bei unseren Katholiken Glaubensmut und -freude geweckt haben!

Das Jahresende sah auch noch den Abschied des Organisten, Herrn Musikdirektor Karl Hobi, der 43 Jahre die Orgel meisterte und mit der Pfarrei sehr verbunden war. Für seine Dienste ein herzliches Vergelt's Gott.

Den geistlichen Mitbrüdern sei für die Aushilfe, der mar. Jungfrauenkongregation St. Leodegar in Luzern für die Weihnachtsgaben Dank gesagt.

Italienische Seelsorge im Kanton Glarus

Missionär: Don Giuseppe Rampo
Regina Pacis, Linthal; Telephon 7 25 02; Postscheck IXa 1160

Zu beachten: Taufen, Ehen, Begräbnisse usw. besorgen ihrem berechtigten Wunsche gemäß die betreffenden Pfarrherren.

In den Arbeiterinnenheimen zu Linthal und Hätzingen lese ich zweimal, in denjenigen zu Rüti (Glarus) und Engi einmal in der Woche die hl. Messe. Zu Engi des weiteren an den gebotenen Tagen, mit Ausnahme des letzten Sonntags im Monat, an dem ich in Glarus zelebriere. In der Pfarrkirche zu Linthal feiere ich zwei Gottesdienste, zu Luchsingen eine hl. Messe im Monat. Auf die Pfarreien Netstal, Näfels und Niederurnen trifft es jeden zweiten Monat eine Messe und die eine oder andere religiöse Feier, ebenso auf Schwanden. In den Italienischen Kolonien am Wallensee richte ich die religiösen Amtshandlungen nach den obwaltenden Umständen. Zu Lachen (Schwyz) befindet sich ein Kinderheim, wo ich jeden Monat zweimal Messe lese. An anderen Orten und in den Spitälern und Sanatorien leiste ich priesterlichen Beistand nach Bedarf oder auf Verlangen. Darüber hinaus und außerhalb der Mission widme ich mich Triduen oder Einzelpredigten mit Beichthören, ganz nach dem Wunsche der betreffenden Pfarrherren. Die Mission bemüht sich auch, daß die Katholiken italienischer Zunge im Glarnerland bei der Landeswallfahrt nach Einsiedeln zahlreich mittun. Die letztjährige Beteiligung war zufriedenstellend. Am letzten Julisonntag

1945 unternahmen wir einen Pilgergang der italienischsprechenden Gläubigen zu unserer lieben Frau nach Bildstein (Benken, St. G.); die nahezu 600 Pilger standen unter der Führung des hochwst. Landesbischofs von St. Gallen. Zahlreich waren die hl. Kommunionen. Es war wirklich ein Tag brüderlicher Liebe und frommen Gebetes, der auch dem hochwst. Herrn recht viel Befriedigung bot. In der ganzen Mission starb kein Italiener ohne Sakramentenempfang. Auf 34 Ehen traf es 4 Ziviltrauungen, weil der eine Gatte protestantisch war. Dies ist ein Nachteil, der Beachtung verdient. Früher verbanden sich die Italiener selten mit Protestanten, aber die Jungen, die an Ort und Stelle geboren und aufgewachsen sind, besonders die Mädchen, heiraten ohne Bedenken jeden, der sie zu gewinnen vermag, nur um Schweizerinnen zu werden. Die üble Lage Italiens wirkt nicht wenig auf die Jugend. Es bleibt zu hoffen, daß die demütigenden Verhältnisse sich ändern und der Priester wieder mehr Macht auf die mißtrauischen Gemüter auszuüben vermag. Trotzdem gelingt es dem Missionär gelegentlich, zivile und gemischte Ehen zu verhindern. Immerhin ist das zur Zeit keine leichte Sache.

Im allgemeinen pflegen und zeigen die Katholiken italienischer Zunge innerhalb der Mission, auch die Jugendlichen, ein sittlich einwandfreies Verhalten.

Obwohl das Kinderheim zu Lachen nur von 3 italienischen Ordensfrauen betreut wird, wächst es beständig und entwickelt sich recht gut. Es nimmt Kinder vom Alter eines Monats bis zu 6 Jahren auf. Möge der Herrgott diesen Hort der Unschuld segnen!

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus °

Pfarrer: Franz Römer; Kaplan: Martin Muheim
Friedhofstraße; Telefon 5 22 77; Postscheck IX a 131

Katholiken: 2250.

Taufen 75, davon Konversionen 2; Beerdigungen 18; Ehen 19, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 32 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 265. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ennenda und Riedern.

Linthal °

Pfarrer: A. Lorenzi; Telefon 7 21 31; Postscheck IXa 1242

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 14; Beerdigungen 5; Ehen 8, davon gemischte 5; Kommunionen 18 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 106. Auswärtige Gottesdienststation: Braunwald.
31. Mai Errichtung des Friedhofkreuzes.

Netstal °

Pfarrer: Josef Barmettler; Netstal; Telefon 5 17 75

Katholiken: 900.
Taufen 18; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischt 1; Unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 10 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 100.

III. KANTON GRAUBÜNDEN

Andeer °

Pfarrer: Dr. Tranquillino Zanetti
Telefon 39; Postscheck X 2946

Katholiken: Gegen 200.
Unterrichtskinder 36. Unterricht in Andeer, Zillis, Splügen. Kom-

munionen 1200. Taufen 4; Trauungen (auswärts) 3, davon 1 gemischt; Beerdigungen 4.

Am 18. November hatten wir hohen Besuch. Unser Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada, von seinem Generalvikar Domdekan Benedikt Venzin begleitet, kam zur fälligen Visitation. Nach der Einsegnung der Kapelle in Splügen firmte er dort nach dem hl. Meßopfer 4 Kinder, und nach der Rückkehr nach Andeer spendete er dort 15 Kindern die hl. Firmung. Das Examen wurde am Vorabend zuerst in Andeer und dann in Splügen abgenommen.

In Andeer und Schams dauert bei einigen Familien der religiöse Indifferentismus an, so daß wir leider den Abfall einiger zugewanderter Familien beklagen müssen.

In Splügen selbst herrscht reges religiöses Leben. Dafür bleibt unbekannt, wieviele Katholiken im übrigen Rheinwald religiös versanden. Die Freude, Weihnachten mit dem alten Glöcklein einläuten zu dürfen, blieb uns versagt. Sicher aber ist, daß wir den Osterkreis mit dem Glöcklein begrüßen dürfen. Aus technischen Gründen wird es von der Firma Ing. Johann Muff von Triengen mit elektrischer Läutmaschine versehen. Möge das dünne Stimmlein eingeschlafene Gewissen wecken.

Das Bangen um das Tal ist noch nicht ganz verscheucht. Möge der Christkönig von Seiner bescheidenen Kapelle aus das Tal und die Heimat vor dem Sieg der Industrie über die Kultur bewahren.

Ardez °

Pfarrer: P. Reinold Bender O. M. C.; Postscheck X 2643

Katholiken: 140.

Taufen 4; Beerdigungen 3; Ehe 1; Kommunionen zirka 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 24. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fetan und Giarsum.

1945 brachte Abwechslung in die kleine Gemeinde. Der Anfang des Jahres schien nicht gerade glückverheißend, starben doch 2 Pfarrkinder eines plötzlichen Todes. O diese armen Außenseiter in ganz andersgläubiger Umgebung! Sind sie schon in gesunden Tagen schwer zu erreichen, um so mehr im Sterben.

Eine andere Aenderung brachte der Pfarrwechsel. Dem bisherigen Seelsorger für seine pastorelle Tätigkeit und seine Mühen herzliches Vergelt's Gott.

In der Karwoche war nach 11 Jahren Mission. Der bekannte Missionär und Radioprediger R. P. Salvator, Guardian in Olten, hielt uns schöne, gediegene Missionspredigten in deutscher und italienischer Sprache zur allgemeinen Zufriedenheit. Nochmals herzlichen Dank für alle seine Mühen. Auch erfreute uns R. P. Superior von Schuls mit

einem Lichtbilderbibelvortrag, der großen Anklang fand. Zum Feste der hl. Cäcilia hatten wir außer der kirchlichen Feier noch einen gemütlichen Sängerabend einerseits als Anerkennung für alle Mühen und Opfer bei den Proben und anderseits zu Aufmunterung und Meinungsaustausch. Der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben. Im Dezember traf dann noch der neu renovierte Tabernakel mit Leuchterbank ein, der uns ermöglichte, diesmal die Weihnachtskrippe auf dem Altar zu placieren. Endlich bildete ein kleines Weihnachtsspiel von Kindern den Abschluß besonderer Veranstaltungen.

In Dankbarkeit gedenken wir auch an dieser Stelle all unserer lb. Wohltäter. Ein herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission und dem Bücherdepot in Root sowie den edlen Spendern der Weihnachtsgaben.

Arosa°

Pfarrer: Dr. Jos. Henny; Vikar: Hans Beat Wiget
Hohepromenade; Telefon 3 14 41; Postscheck X 1061

Katholiken: 800, in der Saison ein Vielfaches; und 650 Patienten.

Taufen 6; Beerdigungen 6; Ehen 5, davon gemischt 1; Kommunionen 27 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 76. Auswärtige Gottesdienststationen: Bündner Heilstätte, Hotel Prätschli, Hotel Rothorn, Parkhotel, Waldhotel. Auswärtige Unterrichtsstationen: Langwies, Bündner Heilstätte.

Das verflossene Jahr brachte den Wechsel der Pfarrgeistlichkeit. H. H. Pfarrer Adolf Zanetti war 26 Jahre in der Pfarrei tätig. Seinem tatkräftigen Schaffen haben die Aroser Katholiken die heimelige und stilvolle Kirche zu verdanken. Dem scheidenden Seelsorger möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott sagen für alle seine Mühen und Arbeiten.

Eine bedeutende Mehrbelastung unserer Pastoration ist die Betreuung von zirka 600 katholischen Ausländern: Italiener, Franzosen, Belgier und Luxemburger. Diesen Kranken wird durch die Schweizerspende eine Tuberkulosenkur ermöglicht.

Wir danken auch besonders H. H. Can. Hermann, der uns aus dem Paramentendepot viele notwendige Paramente überließ.

Bergell

Pfarrer: Don Alfonso Leoni; Vicosoprano°;
Vikar: Don Leo Hegglin, Promontogno
Telefon: Vicosoprano 6 12 38, Promontogno 6 11 21
Postscheck X 2730

Katholiken: 487, während der Arbeitsaison zirka 100 mehr.

Taufen 10; Beerdigungen 4; Ehen 2, davon 1 gemischt; Kommunionen 9600; schulpflichtige Unterrichtskinder 36. Gottesdienststationen: Vicosoprano, Promontogno, Castasegna. Auswärtige Unterrichtsstationen: Castasegna, Soglio, Bondo, Stampa, Borgonovo und Casaccia.

Das Jahr 1945 ist durch keine besonders wichtigen Ereignisse gekennzeichnet. Die ausgedehnte Pfarrei wurde in üblicher Seelsorge-Arbeit betreut. Wir feierten den Dankgottesdienst für den Weltfrieden und dankten dem Herrn vor allem, daß er die schweizerische Heimat unversehrt und frei erhalten hat. Die Wiedergutmachung der übergroßen Schäden, welche die Ueberschwemmung vom 2. September 1944 verursachte, und von denen wir letztes Jahr berichteten, führten wir dank der edelmütigen Unterstützung seitens der Inländischen Mission und des Kultusvereins der Diözese Chur zu einem guten Abschluß. Wir erfüllten auch das Gelübde, das die Mission dem seligen Bruder Klaus gemacht hatte, durch den Bau einer kunstvollen Votivkapelle, deren Inneres von einem künstlerisch hochwertigen Freskobilde aus der Hand des tüchtigen Bündnermalers Ponziano Togni beherrscht wird. Eine große Sorge bleibt uns immer noch die Erbauung eines soliden und schmucken Kirchleins zu Castasegna, wo eine ansehnliche Zahl treuer Katholiken deutscher Zunge, eidgenössische Angestellte und andere katholische Ortsbewohner, dauernd ansässig sind. Wir hoffen, daß auch dieses Bedürfnis bald seine befriedigende Erfüllung finden wird; unterdessen fahren wir voll guten Willens mit unseren Gebeten und Arbeiten fort und bitten vertrauensvoll um die großmütige Hilfe der Inländischen Mission. Auch an Schwierigkeiten aller Art fehlt es nicht; noch immer besteht eine unerklärliche, fanatische Feindseligkeit gewisser Leute, welche die Rechte der Katholiken im Val Bregaglia mit scheelem Auge betrachten und mit allen Mitteln bekämpfen. Trotzdem setzen wir unerschütterlich unser Werk fort. Wir danken allen unsern Wohltätern und flehen die göttliche Segensfülle auf sie herab.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrverweser: Max Scherrer; Surava [0]

Katholiken: Bergün zirka 100, Filisur zirka 40.

Taufen 4; Kommunionen zirka 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 12.

Das religiöse Leben unserer Missionsstation nahm auch im letzten Kriegsjahr den gewohnten Gang. Doch einmal horchte man auf, als am 8. Mai die Friedensglocken das Ende des entsetzlichen Mordens verkündigten. Man muß schon dafür der göttlichen Vorsehung Dank wissen. – Auch dieses Jahr konnte in den Sommermonaten in Bergün jeden Sonntag die hl. Messe mit Predigt gefeiert werden. Daß dies möglich war, ist den H. H. Mitbrüdern für die Aushilfe zu danken und besonders H. H. Pfarrer Simonet Alois von Alvaschein, der immer zu helfen bereit war. Die treuen Gläubigen haben diese Mühen durch regelmäßiges und pünktliches Erscheinen beim Gottesdienst belohnt. Leider gibt es noch etliche Katholiken, die ihrer Sonntagspflicht nicht nachkommen wollen, was nicht möglich wäre, wenn sie den Wert der hl. Messe kennen würden. Wie schwach ist doch oft der Glaube!

Allen lieben Wohltätern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Davos-Platz°

Pfarrer: Georg Candinas; Vikare: Hans Röthlin, Cesare Rudolf St. Florin; Telefon 3 53 15; Postscheck X 876

Katholiken: 3500.

Taufen 56, davon Konversionen 4; Beerdigungen 34; Ehen 24, davon gemischte 13; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 140 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 220. Auswärtige Gottesdienststationen: Thurgauer Heilstätte, Zürcher Heilstätte Clavadel, Deutsche Heilstätte, Deutsches Kriegerkurhaus, Sanatorium Schatzalp, Basler Heilstätte, Niederländisches Sanatorium. Auswärtige Unterrichtsstationen: Pro Juventute, Glaris, Laret, Katholische Privatschulen: Die katholische Pfarrschule in Davos-Platz mit rund 120 Schülern in 7 Primar- und 2 Sekundarschulklassen; zwei katholische Kleinkinderschulen mit rund 80 Schülern; Katholisches Kindersanatorium der christlichsozialen Krankenkasse mit 80 Kindern (Baldeggerschwestern). Katholische Schwestern-sanatorien: Sanitas, Albula, St. Vinzenzstiftung, Quisisana, St. Joseph's Haus. Katholische Pensionen: Villa Concordia, Strela, Heilig-Kreuz. Stellenvermittlung: Notburgaheim (nur für Frauen und Töchter).

Das Berichtsjahr 1945 stand im Zeichen des panta rhei – alles fließt. Der Bevölkerungsstrom, der kurz nach Kriegsende einsetzte, brachte eine bunte Menschenmischung nach Davos. So waren vor kurzem in einem einzigen Sanatorium 25 Nationen vertreten. Die Deutschen, die voriges Jahr noch ein Dutzend der größten Häuser innehatten, beschränken sich heute auf die Deutsche Heilstätte und das Kriegerkurhaus – verhalten sich still und wurden frömmer –. Ihnen folgten Franzosen, Holländer, polnische Juden, Russen, Belgier etc. in die verlassenen Häuser. Es handelt sich meistens um Leute, die aus den deutschen Konzentrationslagern oder Arbeitsdienst kommen. Die Schweizer Spende brachte uns auch 400 Franzosen – wovon leider nur 60 recht praktizieren, während die übrigen größtenteils Erzkommunisten sind, die überall ihre Drachensaat der Unzufriedenheit und des Aufruhrs ausstreuen und die großzügige Gastfreundschaft der Mutter Helvetia mit Schimpf und Verleumdung quittieren. Ob die Schweizer Spende tatsächlich keine würdigeren Empfänger gefunden hätte? – Nach vielen Mühen gelang es uns, einen tüchtigen Seelsorger für diese Leute zu finden. H. H. E. Amweg, der selber den Krieg in Frankreich erlebte, gibt sich alle erdenkliche Mühe, um diese störrischen Elemente auf bessere Wege zu bringen. – Unvergeßlich bleibt uns die Betreuung der katholischen Kinder aus dem Konzentrationslager Buchenwalde. Verschiedene kamen zu uns mit dem Rosenkranz um den Hals. Einzelne trugen ihn sogar im Konzentrationslager und empfingen dafür täglich 25 Rückenstreiche. Zu Tode erschöpft, liegen sie da auf dem Krankenlager; – aber aus dem ausgemergelten Antlitz leuchtet eine frohe, reine Seele, die trotz Hunger und Peitsche Friede und Gottesliebe ausstrahlt. –

Der starke Bevölkerungswechsel erschwert gegenwärtig sehr die Pastoration. Möge darum Gottes Segen uns helfen, die wachsende Aufgabe treu zu erfüllen.

Davos-Dorf

Vikar: Karl von Weber; Pension Villa Concordia; Telefon 3 51 41

Katholiken: Zirka 800 (übrige Angaben bei Davos-Platz). Kommunionen 25 000.

Das caritative Wirken der Schweiz macht sich in unserem Hochtal stark spürbar. Die Schweizer Spende schickte uns 400 lungenkranke Franzosen, die in verschiedenen Häusern in der Nähe der katholischen Kirche Davos-Dorf untergebracht sind. Das Entgegenkommen der Schweizer Spende und der Caritaszentrale Luzern ermöglichte die Anstellung eines eigenen Aumoniers, der für das seelische Wohl dieser Patienten sorgt – die geistigen Schäden sind größer als die körperlichen – und für sie jeden Sonntag in der Dorfkirche Gottesdienst hält.

Eine neue elektrische Kirchenheizung, die unbedingt notwendig war, ermöglicht den sonntäglichen Messebesuch den vielen gesundheitlich nicht widerstandsfähigen Naturen auch im kalten Davoser Winter.

Der Orgelfonds wächst langsam, aber stetig; jede Gabe ist weiter herzlich willkommen (Postscheck X 876 mit Zweckangabe).

Flims-Waldhaus°

Pfarrer: Robert Frank
Waldhaus; Telefon 4 12 94; Postscheck X 3445

Katholiken: 160.

Taufen 3; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen 1380; schulpflichtige Unterrichtskinder 24. Auswärtige Unterrichtsstation: Institut Briner, Trins.

So ärgerlich es für den Pfarrer ist, daß die mondäne Welt, die für Mode und „Schönheitspflege" so viel aufwendet, im Hauptgottesdienst für den lieben Herrgott nur einige roten Rappen aufbringt, so erbaulich ist es, daß wenigstens die Dienstboten und Angestellten, welche die Frühmesse besuchen, größere Opfer in unsere magere Kirchenkasse spenden.

Klosters°

Pfarrer: Dr. Victor von Hettlingen
Telefon (088) 3 81 10; Postscheck X 1219

Katholiken: 700 – 800 (während der Saison bedeutend mehr).

Taufen 14, davon Konversionen 2; Beerdigungen 6; Ehen 19, davon gemischte 3 (in Küblis); Kommunionen 4500; schulpflichtige Unterrichtskinder 85. Auswärtige Gottesdienststationen: Küblis-Dalvazza, Pany-Luzein und Rüti (St. Antönien). Auswärtige Unterrichtsstationen: Klosters-Dorf, Serneus, Küblis, Luzein-Dalvazza und Pany.

1945! Schöne und schönste geistige Erfolge, wenn auch auf hartem Boden. Trotz der beachtlichen Anzahl Ehen ist hier während der 2jährigen Amtstätigkeit keine gemischte Ehe ansässiger Katholiken getraut worden. Vier Ehen konnten kirchlich saniert werden. Dem tapfern Kirchenchor und seinem tüchtigen Dirigenten herzlichsten Dank! Wir verfügen schon über eine hübsche Anzahl vierstimmiger Messen. Der Chor ist zum allsonntäglichen Amte übergegangen. Die erste Fronleichnamsprozession wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Die ehrwürdigen Klöster von Einsiedeln, St. Peter (Schwyz) und Ingenbohl haben durch Schenkung von Feldaltären, Paramenten und Kerzen wesentlich zu dieser außerordentlichen Ehrung des Allerheiligsten beigetragen. Es finden sich immer mehr Frauen und Töchter zu den religiösen Standesveranstaltungen ein. Der lehrreiche Besuch der Zentralpräsidentin des schweizerischen katholischen Frauenbundes ist mit den ergreifenden Schilderungen unserer Wien-Schweizerinnen (Ausland-Schweizerheim Klosters-Dorf) in aller Erinnerung. Auch Vater Kolping ist dieses Jahr in einem viel versprechenden Gesellenverein zu uns gekommen. Einmal monatlich finden sich die guten Kinder der verschiedenen Stationen in erfreulich besuchter Sonntagmorgenchristenlehre zusammen. Stehfilme leisten auch da gute Dienste. St. Nicolaus hat dieses Jahr ebenfalls wieder mal den Weg in unser Hochtal gefunden. Auch unsere österreichischen Militärinternierten freuten sich am herzigen Weihnachtsspiel unserer lieben Kleinen.

An Allerseelen wurde in Rüti St.-Antönien, dem letzten Schweizerdorfe an der österreichischen Grenze, eine Gottesdienststation in ergreifender Einfachheit eröffnet. 11½ Uhr wurden dort noch hl. Kommunionen ausgeteilt. In Küblis wurde am hl. Weihnachtsmorgen das erste Hochamt in der Gottesdienststube gesungen. Davos, Schwyz, Wangen Sz. und Zizers haben dem Sammler von Klosters wertvolle materielle Hilfe geschenkt. Den segensreich wirkenden Jungfrauenkongregationen von Rorschach und Sarnen vergelte Gott den wohltuenden Wohltätigkeitssinn. Dankbar denken wir an den religiösen Eifer vieler armer Flüchtlinge verschiedenster Nationen. Leuchtend bleibt uns auch das hehre Vorbild im Kommunionempfang so mancher amerikanischer Urlauber. Mit Freuden sei auch wohlwollendes Verständnis edler nichtkatholischer Kreise in Klosters, wie auf den Außenstationen anerkannt.

Allen, die unserer großen Station im hübschen Prätigau irgendwie Gutes taten, aufrichtiges Vergelt's Gott."

Landquart°

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. M. Cap.; Vikar: P. Amanz Zehnder, O. M. Cap.
Telefon 5 12 74; Postscheck X 2137

Katholiken: 1245.

Taufen 32, davon Konversionen 2; Beerdigungen 6; Ehen 19, davon gemischte 6 (1 revalidiert); unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen

8500; schulpflichtige Unterrichtskinder 170. Auswärtige Gottesdienststation: Maienfeld. Auswärtige Unterrichtsstationen: Igis, Maienfeld und Malans.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des innern Ausbaues. Deshalb wurde den Vereinen vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Dankwallfahrt und das Jungmannschaftstreffen des Churer Rheintals und des St. Galler Oberlandes in Mastrils – von Landquart aus angeregt und organisiert – sollte im Jungmann katholisches Standesbewußtsein stärken.

Neues Rüstzeug holten sich Frauen und Töchter – neben den üblichen Versammlungen – in der religiösen Woche, die mit Erfolg und Begeisterung von H. P. Laurin aus dem Kloster Sarnen durchgeführt wurde.

H. Dr. P. Veit Gadient aus Zürich stellte in einem Christkönigs-Triduum in meisterhafter Weise der Männerwelt den modernen christusgeformten und kirchentreuen Mann vor Augen, wie die Welt ihn braucht zum Neuaufbau einer glücklicheren Zukunft. Die Worte des Predigers wurden gehört und verstanden, was der stramme Aufmarsch der Männer zu Predigt und hl. Kommunion bewies.

Jungwacht und Blauring erfreuten in der Fastnacht und am Muttertag Eltern und Pfarrei mit einem wohlgelungenen Programm.

Einen besondern Dank den Pfarreien, die durch ihre Opferfreudigkeit dem bedrängten Bettelpfarrer die Finanzsorgen erleichterten und den Plan, in Maienfeld ein eigenes Kirchlein zu erstellen, der Verwirklichung näherrückten. Dank dem H. H. Kräuterpfarrer Emmenegger für seine bereitwillige Aushilfe und caritative Tätigkeit und der Jungfrauenkongregation in Stans, die jedes Jahr an Weihnachten unserer Armen wohlwollend gedenkt.

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, O. M. Cap.

Katholiken: 90.

Taufen 4; Ehe 1; Beerdigung 1; Kommunionen zirka 1000; schulpflichtige Unterrichtskinder 12.

Papst Pius X., hochseligen Andenkens, war ein unermüdlicher Agitator, ein begeisterter Apostel der katholischen Presse, er unterstützte diese in Wort und Werk. Von ihm stammt ja das bekannte Wort: „Ihr werdet vergebens Kirchen und katholische Schulen bauen, ihr werdet vergebens katholische Missionen errichten, wenn ihr nicht gleichzeitig dafür sorgt, eine gute, weitverbreitete Presse zu besitzen." Doch Papst Pius sprach nicht bloß schöne Worte zu Nutzen der Presse, sondern brachte auch Opfer, schwere Opfer namentlich für die Rettung der „Difesa" in Venedig. Für sie war er bereit, Brustkreuz, Bischofsring und Kardinals-

kleidung preiszugeben. In bezeichneter Weise brachte man am Zeitungsgebäude der „Difesa" die Inschrift an: „Ecce summum opus Papae" – des Papstes schönstes Werk." Und der Helvetia schönstes Werk? Ohne Bedenken: die Inländische Mission.

Darum schätzt sich jeder katholische Priester und auch Laie glücklich, an diesem eminent zeitgemäßen, überaus segensreichen Werk mitarbeiten zu dürfen. Der Herr segne alle Arbeit im Interesse der Schweizer Mission, auch die Kleinarbeit in der kleinsten Diasporagemeinde aufs neue! – Ein herzliches „Vergelts' Gott" allen lieben Wohltätern dieser Pfarrei.

Pardisla °

Pfarrer: P. Alban Stöckli, O. M. Cap.
Vikar: P. Augustin Degen, O. M. Cap.
Seewis-Station; Telefon 5 21 34

Katholiken: 300 in acht Gemeinden.

Taufen 9; Beerdigungen 5; Ehen 6, davon gemischte 4 (3 von auswärts); unkirchliche Trauung 1; Kommunionen zirka 1600; schulpflichtige Unterrichtskinder 32. Auswärtige Gottesdienststation: Schiers. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schiers und Jenaz.

Das verflossene Jahr hat uns geholfen, die neugegründete Gottesdienststation Schiers zu festigen dank der Hilfe jener Pfarreien, in denen wir für unsere Kapelle sammeln durften. Wir haben dabei die Liebe der Pfarrherren und des katholischen Volkes erfahren und danken beiden von Herzen. Für den innern Ausbau der Station ist die Erteilung des Religionsunterrichtes von besonderer Bedeutung. Nach verschiedenen Anständen ist es uns gelungen, für alle drei Altersstufen je zwei Parallelstunden mit dem reformierten Religionsunterricht zu erhalten. Dieser Parallelunterricht verlangt von uns mehr Arbeit und Zeit, aber er ermöglicht eine gründlichere Behandlung der religiösen Wahrheiten und schafft auch Gelegenheit zu einer Werktagsmesse, die manchen willkommen ist. Andere Fragen des konfessionellen Unterrichtes harren noch der Lösung. Wir hoffen, daß auch da Gerechtigkeit und Billigkeit siegen werden. Es fehlt im Prätigau nicht an Leuten, die uns gewogen sind und die es aufrichtig bedauern, daß die vorgegebene Gefährdung der Protestanten zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht wird. Daneben gibt es auch andere, die durch allerlei Gerede und Gerüchte uns zu schaden suchen. So hat man ausgegeben, der katholische Pfarrer habe die Absicht, ein zweiter Fidelis zu werden. An eine so große Ehre wagen wir nicht zu denken, aber wir beten für alle, die willens sind, uns dazu zu verhelfen.

Aus der Mutterpfarrei Pardisla ist als bemerkenswertes Ereignis die Gründung eines Müttervereins zu berichten. Unsere alten Wohltäter für die Christbaumfeier, die Jungfrauen von Stans, sind uns auch dieses Jahr treu geblieben und haben uns durch ihre Gaben eine Bescherung

der armen Kinder ermöglicht. Besondern Dank schulden wir der Inländischen Mission und der bischöflichen Kanzlei, die uns dieses Jahr in großmütiger Weise unterstützt haben. Zu erwähnen ist auch noch der Abbruch der alten Kapelle in Fideris-Bad, die in frühern Zeiten dem Gottesdienst der katholischen und protestantischen Kurgäste diente. Während des Krieges blieb das Bad geschlossen. Dadurch gerieten die Gebäude in Verfall und wurden auf Abbruch verkauft. Die Utensilien, die dem katholischen Gottesdienst gedient hatten, wurden zum Teil nach Schiers übernommen.

Pontresina°

Pfarrer: Joh. Boos; Telefon 66 96; Postscheck X 710

Katholiken: 180 (ohne die katholischen Saisongäste und -angestellten).

Taufe 1; Beerdigung 1; Ehen 3, davon 2 gemischt; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 1850; Unterrichtskinder 22.

Das Jahr 1945 ging seine gewohnten Wege. Selbstverständlich wurde, vor allem in den täglichen Maiandachten, aber auch darüber hinaus, dem Fürsten des Friedens und seiner hochgebenedeiten Mutter immer wieder für die endlich eingetretene Waffenruhe in Europa gedankt, aber auch viel um einen gerechten und dauernden Frieden gebetet. Diese Stille nach dem furchtbaren Weltsturm hatte für unsern Kurort auch eine außerordentlich gute Sommersaison zur Folge; freudigst nahmen wir dieses auch bei den größeren Kirchenopfern wahr. Andererseits drängt sich die Notwendigkeit einer Vergrößerung unseres Kirchleins immer mehr auf, trotz der 4 Sonntagsgottesdienste beim sommerlichen Andrang; möge uns der Hl. Geist, dem unser Betraum geweiht ist, durch Erweckung vieler und hochherziger Wohltäter möglichst bald dieses Ziel erreichen lassen.

Der Pfarreisaal, der letztes Jahr errichtet wurde, konnte zu einem schönen Teil entschuldet werden. Wie schon einmal in den Frühjahrs- und Herbstmonaten verfertigten daselbst einige unserer Schulmädchen unter Leitung der Pfarrhaushälterin viel nützliche Handarbeiten für die Caritaszentrale.

Im Spätherbst verließ uns Hr. Beuk aus Holland nach einem langjährigen emsigen Wirken als Kirchenchor-Organist. Kurz vor Ausbruch des Krieges war er gesundheitshalber in die Schweiz gekommen und konnte nicht mehr zurückkehren. Für all seine opferfreudige und selbstlose Arbeit möge ihm Gott reichlichsten Lohn geben. Seitdem ruht nun unser Harmonium auf der Empore, und damit auch der Chor. Wir warten, bis sich vielleicht unter den Sommergästen eine eventuelle zeitweilige Aushilfe findet, oder uns sonst einmal eine katholische Lehrkraft am Orte bewilligt wird; dem müßte allerdings noch viel anderweitiger guter Wille und Verständnis für unsere berechtigten Wünsche vorausgehen. Vorläufig aber geschieht gleichwohl manches in der Liturgie: Mit Hilfe der

Schulkinder, die schon seit Jahren in ihren wöchentlichen Schülermessen ganz selbständig und gut Volksmessen singen, oder mit dem Priester rezitieren, wird nun sonntags das ganze Volk allmählich in die Schönheit und Nützlichkeit der gemeinsamen aktiveren Teilnahme am Gottesdienste, und in den Volksgesang eingeführt. Das ist sicherlich auch eine Verschönerung des Gottesdienstes, die später eine angenehme Abwechslung sein wird.

Für die sehr schönen und reichlichen Sendungen aus dem Paramentendepot Luzern, aus dem Frauenkloster Au bei Einsiedeln, aus Solothurn von einem dankbaren Kurgast, ganz besonders aber auch für die Amortisationsgabe der stets treu besorgten Inländischen Mission und für alle sonstige und uns willkommene Wohltäterhilfe sagen wir von Herzen: Vergelt's Gott tausendmal!

St. Moritz°

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena
Vikare: A. Gamma; in Suvretta: G. Bernasconi
Telefon 3 30 27; Postscheck X 1332

Katholiken: Rund 1300.

Taufen 15, davon Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon gemischt 1; Kommunionen 15 550 (mit Theodosia); schulpflichtige Unterrichtskinder 140. Auswärtige Unterrichtsstation: Campfèr.

Das Kriegsende in Europa im Mai dieses Jahres hat unserem Kurort eine sichtliche Entspannung gebracht und neue Hoffnungen wachgerufen. Der Sommer 1945 und der Winteranfang haben diese Hoffnungen weit übertroffen; denn ein reger Saisonbetrieb mit starkem „amerikanischem Einschlag" setzte überall ein und wirkte sich, wenigstens in materieller Hinsicht, günstig aus. Man bedenke, daß 1939–1940 rund 40 % der ansässigen Bevölkerung, darunter auch verschiedene katholische Familien, St. Moritz verlassen mußten. Als Folge des Wiederauflebens des Fremdenverkehrs dürfen wir nun neuen Zuzug von Familien und Einzelpersonen erwarten. Wir wollen hoffen, daß die ankommenden Katholiken zu den treuen Schäflein gerechnet werden können. – Immerhin, der mondäne Saisonbetrieb, besonders im Winter, mit den zahlreichen Tanzlokalen und Bars, die wie Pilze neu aus dem Boden aufgeschossen sind, bedeutet, namentlich für unsere Jugend, eine ernste sittliche Gefahr.

Das Pfarreileben bewegte sich 1945 in gewohnten Bahnen. Im Monat April fand eine gut besuchte religiöse Woche für italienischsprechende Frauen und Mädchen statt, gepredigt vom H. H. Pfarrer von Ascona, dessen gediegene und praktische Ansprachen viel Anklang gefunden haben.

Mit Gottes Gnade und mit Hilfe mancher Gönner und Wohltäter sowie unserer gebefreudigen Katholiken konnte sich unsere Diasporapfarrei während der kritischen Kriegsjahre, ohne Abbau in der Seelsorge, über Wasser halten. Möge auch in Zukunft Gottes Segen uns begleiten und die hier so notwendige sittlich-religiöse Aufbauarbeit fördern und befruchten.

Samaden°

Pfarrer: Albert Job; Telefon 6 52 21; Postscheck X 2787

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 9; Beerdigungen 11; Ehen 2; Kommunionen 4200; schulpflichtige Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichtsstation: Bevers.

Es sind keine großen Ereignisse, die wir in diesem Jahresbericht zu erwähnen haben. Das Leben in unserer Pfarrei nahm im Berichtsjahr seinen gewohnten Gang. Es ist so wie in der Natur. Obwohl dort täglich ungezählte Wunder der göttlichen Allmacht geschehen, betrachten wir das Werden und Vergehen, das Aufeinanderfolgen von Tag und Nacht, von Sommer und Winter als etwas Selbstverständliches. Und doch ist jede Minute ein großes Ereignis. Wunder der göttlichen Liebe, also wirklich große Ereignisse sind sicher auch bei uns geschehen. Aber nach außen treten sie kaum in Erscheinung. Nur die Seele kann sie richtig kosten und bewundern.

Mit dankbar frohem Herzen haben wir am Tage der Waffenruhe das Tedeum gesungen. Als die Gefahr ständig über unseren Häuptern stand, haben wir sie wohl kaum in ihrer wirklichen Größe erkannt, wie jetzt, da sie, so Gott will, für immer gebannt ist. Unsere Schweiz, das Land der Liebe, ist von der Vorsehung bestimmt das Elend zu mildern, Balsam in die klaffenden Wunden zu gießen. Das Kreisspital Samaden nahm Ende April zirka 50 Insassen des Konzentrationslagers Mauthausen auf. Welche Ruinen von Menschen! Zehn davon haben ihre Heimat Frankreich nicht mehr sehen können. Sie starben hier aus Erschöpfung und wurden auch hier begraben. Die anderen sind wieder gesund in ihre Heimat zurückgekehrt.

Mit viel gutem Willen und Aufopferung haben unsere Frauen und Jungfrauen ihre Kräfte in den Dienst der Nächstenliebe gestellt. Sie haben eine ganze Zimmerausstattung der Caritaszentrale zur Verfügung stellen können. Auch wurde eine schöne Gabe an Kinderwäsche nach Jugoslavien geschickt. Dabei sind aber unsere Kinder bei der üblichen Weihnachtsbescherung nicht zu kurz gekommen.

Hinter diesem Berichtsjahr gehört also ein tief empfundenes: Gratias agamus Domino Deo nostro. Ein herzliches „Vergelt's Gott" gebührt der Inländischen Mission für ihre so wertvolle finanzielle Unterstützung. Dank sagen wir auch den Gemeinden Sedrun, Pontresina, Obervaz, Lenzerheide und Lenz, in welchen der Pfarrer für seine schuldbeladene Kirche kollektieren durfte. Der liebe Gott möge allen Wohltätern seinen väterlichen Segen geben.

Schlarigna (Celerina)°

Pfarrer: Probst Walter; Telefon 3 33 86; Postscheck X 3513

Katholiken: Laut Volkszählung 216.

Taufen 3, davon Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehe 1; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen zirka 4800; schulpflichtige Unterrichtskinder 34 (dazu 10 auswärtige in 3 Kinderheimen).

Ein ruhiges Jahr ist vorbei. Die Vereine arbeiteten nach Möglichkeit in der Pfarrei mit. Die größte Arbeit leistet der Kirchenchor mit seinen Proben und Aufführungen Sonntag für Sonntag im Pfarrgottesdienst. Außerkirchlich errang er wiederum einen schönen Erfolg beim Pfarreifamilienabend. Aus dem Erlös spendete er Fr. 100.– für einen Orgelfond. Indessen wird wohl noch lange Jahre das Harmonium auf der Empore seinen Dienst erfüllen müssen.

Am 26. August hatten wir ein Pfarreifest mit Predigt von H. H. P. Dr. Lukas Holl, Zernez, anläßlich der Einsegnung der Statuengruppe des Hochaltares, eines Werkes der Herren Payer und Wipplinger in Einsiedeln. Auf Allerheiligen wurde dann das Arvengetäfel im Chore vollendet. Beides Geschenke ungenannter auswärtiger Wohltäter. Ihnen herzlichen Dank!

Auf den Bettag wurde von H. H. P. Kappeler ein Triduum gepredigt, das besser hätte besucht sein dürfen.

Finanziell konnten durch Hilfe aus der ganzen Schweiz und Predigten in den Pfarreien Küsnacht, Männedorf (Zch.), Poschiavo und Brusio ein schönes Stück Schulden amortisiert werden. Allen Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott! Es wird aber auch hier noch etliche Jahre gehen, bis wir über den Berg sind.

Nicht zuletzt danken wir der Inländischen Mission für das große Verständnis, das sie unserer Missionsstation mit dem langen neuen amtlichen Namen entgegenbringt! Anderseits haben unsere Pfarrkinder bei der Hauskollekte reichlich geopfert. Eine Spende von Fr. 330.– für 216 Katholiken ist doch eine schöne Leistung und zeugt von gutem Verständnis.

Mag das neue Jahr uns wiederum die nötigen Wohltäter senden, um unsern Schuldentilgungsplan durchführen zu können.

Schuls°

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, O. M. C.;
Telefon 9 14 64; Postscheck X 2756

Katholiken: 453, im Sommer zirka 800.

Taufen 12; Beerdigungen 7, dazu 6 Fremde; Ehen 4; Kommunionen 3800; schulpflichtige Unterrichtskinder 41.

Die Volksmission, gehalten von P. Jos. Güntert, wurde fleißig mitgemacht; auch die Frühpredigt um 1/26 Uhr war gut besucht. Es sei dem hochw. P. Missionär auch an dieser Stelle noch herzlich gedankt. – Auf dem Heimtransport aus dem Konzentrationslager Mauthausen starben hier 6 Franzosen und Holländer; 4 davon wurden im gleichen Grabe beigesetzt. – Am 22. Juli war der H. H. Prälat Georg Sidler, Regens in

Solothurn, zur Kur hier eingetroffen. Nach 8 Tagen erkrankte er schwer. Er litt und starb wie ein Heiliger. – Den lb. Wohltätern der Station sei wieder ein herzliches „Vergelt's Gott!" gesagt, vor allem der Inländischen Mission und dem Hilfsverein Zug.

Sils-Maria°

Pfarrer: Dr. Jos. Maeschig
Telefon 6 33 05; Postscheck X 1912

Katholiken: 150, in der Saison katholische Gäste und Angestellte.

Taufen 3; Ehen 4, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2100; schulpflichtige Unterrichtskinder 25. Auswärtige Gottesdienststationen: Maloja und Silvaplana. Auswärtige Unterrichtsstationen: Maloja und Silvaplana.

Trotz der mißlichen Verhältnisse, in denen wir stehen, konnte sich das religiöse Leben weiter entfalten. Besonders erfreulich war der Eifer unserer Kinder, die durch ihr gutes Verhalten und ihre Teilnahme manchem Erwachsenen ein Vorbild waren. Besondere Ereignisse sind nicht zu berichten.

Dem Inländischen Hilfsverein Zug danken wir für seine Gaben zugunsten unserer Armen, ganz besonders aber der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe die Existenz der Missionsstation in Frage stände. Allen Wohltätern möge der liebe Gott ein reicher Vergelter sein und uns auch für die Zukunft hochherzige Helfer erwecken, damit seine Ehre und das Heil der unsterblichen Seelen gefördert wird.

Thusis°

Pfarrer: Dr. jur. A. Vasella; Telefon 5 52 77; Postscheck X 1439

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 14 (dazu Spitaltaufen von auswärts 11); Beerdigungen 4; Ehen 6, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 2800; schulpflichtige Unterrichtskinder 53. Auswärtige Unterrichtsstation: Sils i. D.

Am vorletzten Aprilsonntag des vergangenen Jahres spendete unser verehrter bischöflicher Oberhirte 35 Kindern unserer Pfarrei das hl. Sakrament der Firmung. In der Firmungsansprache legte der hochwst. Oberhirte den Thusner Katholiken den Bau eines neuen, würdigen Gotteshauses ans Herz. Wohl steht z. Z. ein geeigneter Kirchenbauplatz zur Verfügung, doch fehlen die nötigen „Bausteine". Der noch sehr junge Kirchenbaufond kann mit seinen nicht ganz Fr. 5000.– in einem bescheidenen Fach untergebracht werden. Kommen in den nächsten Jahren nicht außerordentliche Vergabungen für diesen Zweck hinzu, so mag bis zum Kirchenneubau noch viel Wasser rheinabwärts fließen. Wir stehen gegenwärtig eben auch in einer Zeit begrenzter Möglichkeiten.

Trotz Mangel an „Bausteinen" haben wir es für tunlich erachtet, für die Aeufnung eines Pfarrpfrundfondes Vorsorge zu treffen. Eine sehr verdankenswerte Zuwendung von höherer Seite ermöglichte uns, damit den Anfang zu machen. Um den Pfrundfond vor anderweitiger Verwendung zu sichern (Zweckentfremdung!), errichteten wir in aller Form eine „Pfrundstiftung der katholischen Pfarrei Thusis" und übergaben dieser vorläufig als Grundkapital den außerordentlich bescheidenen Betrag von Fr. 1000.–. Von seiten der Kultuskasse der Pfarrei und der hiesigen Kirchgemeinde sollen der Pfrundstiftung jährlich je Fr. 100.– zufließen. Bei einer in derart bescheidenem Umfange erfolgenden Aeufnung des Pfarrpfrundfondes dürfte dem Kirchenbaufond kaum eine Einbuße erwachsen. Schließlich sollte die Gründung und Aeufnung eines Pfrundfondes in einer Diasporapfarrei aber auch unter schwierigen Verhältnissen nicht außer Acht gelassen werden. Dies schon in Rücksicht auf die spätere finanzielle Verselbständigung der Pfarrei und Entlastung der Inländischen Mission.

Wir danken allen unsern lb. Wohltätern für größere und kleinere Gaben, besonders auch der löbl. Jungfrauenkongregation in Stans für die schönen Weihnachtsgaben in Zeiten so vielseitiger Beanspruchung durch Hilfsbedürftige und Hilfesuchende.

Zernez°

Pfarrer: P. Lucas Holl, O. M. Cap.; Telefon 6 81 37

Katholiken: Zirka 270.

Taufen 13, davon Konversion 1; Beerdigung 1; Ehen 4; Kommunionen 1900; schulpflichtige Unterrichtskinder 30. Auswärtige Gottesdienststation: Süs. Auswärtige Unterrichtsstation: Süs.

Seit Neujahr 1945 hat das Missionspfarramt Zernez auch jenes von Süs zu betreuen. Der armen Kirche nahmen sich hochherzige Wohltäter an in so opferfreudiger Art, daß wir das Aussehen des Gotteshauses nicht unwesentlich verschönern konnten. Durch die Vermittlung von H. H. Pfarrer Hermann Reinle in Brugg erhielten wir einen würdigen Altar, P. Alexander Lozza verschaffte uns ein großes, herrliches Kruzifix, das Kapuzinerkloster von Rapperswil überließ uns eine Antoniusstatue, und H. H. Pfarrer J. Stillhart von Uznach stiftete die Bilder für die Seitenaltäre. Auch an Paramenten kam manch schönes Stück in die Sakristei. Die Pfarrei ist durch Zuzug und Niederlassung etwas gewachsen, so daß sich nun die Diaspora von Süs nicht mehr so unansehnlich ausnimmt und die Opfer zu lohnen scheint, die man für sie gebracht hat. Trotz des Kulturkampfes konnten die Stationen von Zernez und Süs sich nicht nur behaupten, sondern auch weiterentwickeln. Das danken wir frohen Herzens dem, der das Gedeihen gibt, und den Gehilfen seiner Vatergüte, die sich mit unverdrossener Treue der kleinen Schar annimmt. So möchten wir öffentlichen Dank abstatten der Jungfrauenkongregation von

Goßau für die Gaben an Paramenten und Blumen und die reichlichen Weihnachtsgeschenke an die Kinder, wozu noch die Caritas-Aktion von Nuolen viel Wertvolles beisteuerte. Herzlichen Dank sagen wir auch dem Frauenkloster St. Andreas in Sarnen, dem Paramentenverein von Luzern und Einsiedeln, die durch gütige Zuwendungen unsre Not umsorgen. Mögen diesen und allen Wohltätern der Inländischen Mission der Herr selber alles reichlich vergelten und uns auch weiterhin diese unerläßlichen Stützen erhalten, damit sich in unsren Stationen das Gleichnis des Senfkörnleins mehr und mehr verwirkliche!

Zuoz°

Pfarrer: Albert Wihler; Telefon 6 72 43; Postscheck X 1752

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 7, davon Konversion 1; Beerdigungen 2; Ehen 6, davon gemischt 1; Kommunionen 2300; schulpflichtige Unterrichtskinder 29. Auswärtige Gottesdienststation: La Punt-Chamues-ch. Auswärtige Unterrichtsstationen: S-chanf und La Punt-Chamues-ch.

Ein Ereignis, dem wir uns bereits nahe glaubten, ist dies Jahr noch nicht eingetroffen: nämlich die endgültige Regelung bezüglich unseres Mietkirchleins, die sich weiter hinauszieht. Aber im geistigen Aufbau der Pfarrei konnten wir einen prächtigen Baustein einfügen: es war eine Konversion, die wir am 14. August mit der feierlichen Taufe in der Kapelle vollziehen konnten. Auf Ostern 1946 steht eine weitere in Aussicht. Auch das Eheregister mit fünf ganz katholischen und einer gemischten Ehe stellt eine erfreuliche Höchstzahl dar.

Wir danken wiederum allen Wohltätern unserer Missionsstation von Herzen, vor allem der Inländischen Mission und den Pfarreien des Misox und des Calancatales sowie den Pfarreien Wolfenschießen, Breil und besonders Falera für die gütige Aufnahme des Kollektenpredigers aus dem Engadin. Ebenso danken wir dem löblichen Institut Menzingen und dem inländischen Missionsverein Oberwil-Zug, die unsern bedürftigen Bergfamilien wieder für eine schöne Weihnachtsbescherung gesorgt haben.

Selbständige Diasporapfarreien

Ilanz°

Pfarrer: Alois Derungs; Vikar: Fridolin Derungs; Telefon 7 14 13

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 27; Beerdigungen 9; Ehen 4; Kommunionen zirka 19 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 190 mit Institut. Auswärtige Unterrichtsstation: Schnaus.

Das bedeutsamste Ereignis dieses Jahres war der Wechsel in der Pfarrgeistlichkeit. So wurde H. H. Pfarrer Capaul als Domscholasticus ins Domkapitel berufen, was eine offensichtliche Anerkennung für sein unermüdliches Wirken in der hiesigen wie früheren Pastoration ist. Die Ilanzer Katholiken begleiten ihren früheren Seelsorger mit Dank und mit den besten Wünschen zu seiner Arbeit für das ganze Bistum.

Ebenfalls muß hiesige Pfarrei den Wegzug des H. H. Vikars Oerungs bedauern, der als Kaplan nach Truns berufen worden ist. Die Ilanzer Buben und Ilanzer Jungmannschaft bedauern ganz besonders diesen Wechsel, waren sie doch erst mit ihrem Präses so recht eingelebt. Auch ihm gehört aufrichtiger Dank für seine unermüdliche Arbeit, und gerne hoffen wir, daß der neue Kaplan in Truns seine städtischen Erfahrungen gebrauchen könne.
Als neuer Vikar für Ilanz ist vom hochwst. Bischof Herr Vikar Walker, z. Z. in Schattorf, ernannt, dem wir recht bald ein herzliches Willkomm zu entbieten hoffen.
Dem hochwst. Herrn Domscholasticus, dem hochw. Herrn Kaplan in Truns möge als Dank für ihre Arbeit der Segen Gottes beschieden sein!

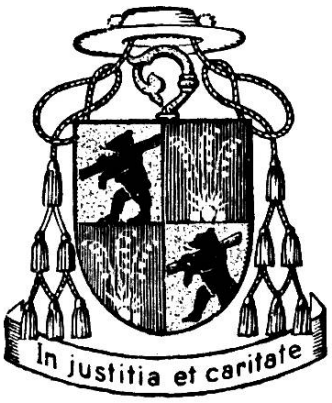
Valchava o

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. F. M. Cap.; Telefon 6 91 96

Katholiken: Zirka 330 in 5 Gemeinden.

Taufen 6, dazu Spitaltaufen von auswärts 2; Beerdigungen 5, davon auswärtige 3; Kommuinonen 1300; schulpflichtige Unterrichtskinder 48 (29 in der katholischen Schule Valchava, 19 in den Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera und Tschiery). Auswärtige Unterrichtsstationen: St. Maria, Fuldera-Tschiery.

Bistum St. Gallen



I. KANTON APPENZELL A.-RH.

Gais

Pfarrer: Anton Selva; Langgasse; Telefon 9 31 82; Postscheck IX 3549

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 19; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 8500; schulpflichtige Unterrichtskinder 47.

Das Wichtigste! Wir hatten große Sorgen, und die größten sind uns geblieben: die Sorgen um das Kleid der Kirche. Die Fassaden unserer Kirche machen einen Eindruck, als ob in ihrer Nähe Bomben eingeschlagen hätten. Wir müssen notwendig etwas machen. Aber was? Bis jetzt hat sich noch keine Lösung finden lassen. Zu einem Neubau fehlt auch jeder Rappen, und das Alte ist ein so problematisches Gebilde, daß niemand gern noch viel dafür einsetzt, selbst dann nicht, wenn er es auch hätte. „Die Missionsstation Gais stellte mich vor eine so schwierige Frage, wie ich sie noch nie angetroffen habe", so schreibt selbst der hochwürdigste Herr Direktor der Inländischen Mission. Das will doch etwas heißen! Die Nuß ist wirklich hart. Aber einmal werden wir sie knacken müssen. – Wir hatten aber neben den großen Sorgen auch wieder große Freuden, und die größten waren: die Firmung, das Jubiläum und die Hilfe unserer Gönner. Zweimal durfte Gais im abgelaufenen Jahre seinen Oberhirten, den hochwst. Gnädigen Herrn von St. Gallen, empfangen. Das erste Mal am 3. Juni, als wir Firmung hatten und das zweite Mal am 11. November, da wir das 25jährige Bestehen von Pfarrei und Kirche feierten. Das war ein richtiger Jubeltag, an dem vor allem auch die Dankbarkeit der Gaiser Katholiken schön zum Ausdruck kam. Ja! Das war in allen 25 Jahren und in diesem Jahr besonders eine unserer schönsten Freuden, daß sich immer wieder gute Menschen fanden, die uns halfen. So wichtig diese Hilfe für uns war und ist, so wichtig war es für uns und soll es uns auch bleiben, ihrer dankbar zu gedenken. Es ist uns leider nicht möglich, die Liste ihrer Namen hier im Jahrbuch festzuhalten. Im Buch des Lebens aber sind sie sicher eingetragen, und – es hätten dort bestimmt noch andere Platz!

Heiden

Pfarrer: Johann Fust; Nord; Telefon 153; Postscheck IX 3282

Katholiken: 600.

Taufen 23, davon Konversionen 3; Beerdigungen 4; Ehen 10, davon gemischte 5; Kommunionen 7500; schulpflichtige Unterrichtskinder 80. Auswärtige Unterrichtsstation: Rehetobel.

Das Jahr 1945 stand für unsere Pfarrei sichtlich unter dem Schutze der Hl. Familie. In vorbildlichem Eifer haben viele Pfarrkinder restlos treu durchgehalten in der Erfüllung der Sonntagspflichten, im Empfang der hl. Sakramente. Besonders willkommen war die Gelegenheit zu einem dritten Sonntagsgottesdienst über die Sommermonate. Damit war auch der großen Zahl von Feriengästen gedient. Ebenso willkommen war auch, besonders für die Entferntwohnenden, der Anschluß der Christenlehre an den Hauptgottesdienst. Und gar manche, die sonst unmöglich dieselbe besuchen könnten, sind Sonntag für Sonntag erschienen. Freudig versammelten sich auch immer wieder viele Gläubige an den Abendfeierstunden zur Ehre der lb. Gottesmutter, wobei der Frauen- und Müttterverein, wie auch die Jungfrauenkongregation durch ihr treues Mitwirken viel zu einem guten Gelingen dieser Feierstunden zum Wohle aller Pfarrkinder beitrugen. Sicher darf der Seelsorger auch hier öffentlich danken für die konstant gespendeten Opfergaben und freiwillig einbezahlten Kirchensteuern. Dank dieser edlen Gesinnung und Dank der Inländischen Mission, wie auch der Mithilfe des gnädigen Herrn von St. Gallen konnte die umfangreiche Renovation des Pfarrhauses, die dringend notwendig war, restlos befriedigend durchgeführt werden. Ebenso konnten wir unsern Baufonds speisen durch zahlreiche Opfergaben, die so viele Familien und Kinder in ihre Hausopferkässeli legten. Aber auch auswärtige lb. Mitchristen spendeten auf unsere Bittschrift viele schöne Gaben für unsere Missionspfarrei.

Was dem Seelsorger auch besonders Freude bereitete, war die neue, einfache, aber sehr schöne Monstranz, ein Weihnachtsgeschenk stiller Wohltäter, vor allem aus der Pfarrei St. Fiden. Der Weihnachtsgabe unseres hochwst. Bischofs Josephus folgte auch dieses Jahr wieder die so reiche Bescherung der Jungfrauenkongregation von Wil für unsere bedürftigen Kinder, so daß trotz so vieler Bittgesuche für arme Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte unsere Kinder zu einer schönen Weihnachtsgabe gelangten. Mit einem aufrichtigen Dank an gar alle, die zu einem guten Gelingen von 1945 mitgeholfen haben, verspricht die Pfarrei, im Gebete für alle lieben Wohltäter treu fortzufahren. So seien auch im neuen Jahre die Anliegen der Pfarrei, wie auch jedes einzelnen, vor allem aller lieben Wohltäter vertrauensvoll der Hl. Familie anheimgestellt.

Herisau

Pfarrer: Rudolf Staub; Mühlebühl 17; Telefon Pfarramt 5 11 43;
Vikar: Adolf Köberle, Lindenstraße 1; Telefon Vikariat 5 12 77;
Postscheck IX 4637

Katholiken: Zirka 2400.

Taufen 45, dazu 19 von auswärts; Konversionen 5; Beerdigungen 12, dazu 6 Hospitalisierte; Ehen 20 (von auswärts 4, 3 gemischte), davon 5 gemischte, 2 revalidierte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 35 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 263. Auswärtige Unterrichtsstation: Waldstatt.

Mit dem neuen Jahr zeigte sich das Pfarrblatt in vermehrter Auflage und äußerlich neuem Gewande. Am Dreifaltigkeitssonntag spendete der hochwürdigste Bischof, Dr. Josephus Meile, 65 Kindern der 3. und 4. Klasse das hl. Sakrament der Firmung. Der Missionssonntag am 4. Fastensonntag zeigte zur Freude aller, wie tief und lebendig das Interesse in der Pfarrfamilie für die Ausbreitung unseres Glaubens in den Heidenländern ist. Die barmherzige Liebe gegenüber den Kriegsgeschädigten blieb auch nach dem Waffenstillstand lebendig. Während mehreren Monaten war die hiesige Kaserne umgewandelt in eine Heimstätte für Rückwanderer aus den Konzentrationslagern. Nebst sorgfältiger Pflege für ihre stark geschwächte Gesundheit stand ihnen beständig ein eigener katholischer Priester zur Verfügung. Für den regelmäßigen Gottesdienst stellte die Pfarrei den Altar, alle Paramenten und das Harmonium, einmal sangen unsere Jungmänner diesen Hospitalisierten am Sonntag das Choralamt, und an einem Nachmittag bot der Blauring ihnen ein gesangliches Unterhaltungsprogramm. Sechs Männern war die Heimkehr in die Heimat nicht mehr vergönnt; aber sie fanden bei uns wenigstens ein ruhiges Sterben in Gott und ruhen jetzt nebeneinander auf unserem Friedhof. Nebst eifriger Sammeltätigkeit für die Flüchtlinge wurden in der Pfarrei 10 Kisten versandbereit für die Kriegsgeschädigten hergerichtet, darunter auch eine ganze Sakristeikiste. – Aus dem Vereinsleben darf sich der rührige Gesellenverein anmelden mit einer eigenen Gesellenstube und eigener Werkstatt, die durch Freizeitarbeit unserer Handwerker in jeder Beziehung gediegen ausgefallen sind. In der Jungfrauenkongregation ist die eucharistische Sektion zu neuem Leben erwacht, indem sie sich durch Gebet und Opfer für den Aufbau der Pfarrei einsetzt. Jungwacht und Blauring zeigten sich zum ersten Mal im öffentlichen Leben, indem sie betend die Priester beim Gräberbesuch an Allerheiligen auf dem Friedhof begleitet haben. – Das Lobamt am Tag der hl. Cäcilia trug ein besonders festliches Gepräge, weil es für die ganze Pfarrei die Gedenkstunde war, da ein Pfarrkind, der hochw. Pater Alfons Oesch, S. J., im fernen Missionsland im St. Mary's College, Kurseong (Indien), sein erstes hl. Meßopfer feierte. – Der Abschluß des Jahres war überraschend stürmisch geworden. Im Gemeinderat wurde der Antrag unserer katho-

lischen Vertreters, „Die Ostschweiz" als 3. amtliches Publikationsorgan zu erklären, mehrheitlich angenommen. Darauf setzte eine derartige Hetze in der Lokalpresse ein, welche die wahre Gesinnung der Freisinnigen uns gegenüber so klar zum Ausdruck brachte, daß wir nur wünschen möchten, daß sie allen Katholiken die Augen geöffnet und den Willen gestärkt habe zu noch festerem Zusammenstehen in den eigenen Reihen und zu noch treuerer Liebe zu Christus und seiner Kirche. – Der Kirchenchor als Hauptinteressent für die neue noch fehlende Orgel hat eine Sammelaktion auch außerhalb der Pfarrei begonnen. Wir möchten für alle bisher eingegangenen Gaben von Einzelspendern und Chören herzlich danken.

Speicher

Pfarrer: Joh. Weibel; Bendlehn; Telefon 9 42 74; Postscheck IX 319

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 10, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 4, davon gemischt 1, 1 revalidiert; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 3000; schulpflichtige Unterrichtskinder 50.

Ein ehrwürdiger Jubilar überbringt den 63. Jahresbericht unserer Missionsstation: es ist unser Pfarrblatt, das zu seinem 25jährigen Erscheinen ein neues Kleid erhalten und unser Missionskirchlein im Bendlehn mitsamt dem Kirchenpatron, dem hl. Kardinalbischof Karl Borromäus, in würdiger Form präsentiert. So wandert es alle Wochen in die Familien und erfüllt trotz geringer Seitenzahl eine große Mission. Dies vor allem dann, wenn nicht bloß sein äußeres Antlitz betrachtet, sondern sein innerer Geist durch aufmerksames und regelmäßiges Lesen aufgenommen und beherzigt wird. – Einige Kostproben aus dem Geistesleben unserer Pfarrei gewann der H. H. Examinator unserer äußeren Regiunkel, als er von den Kindern das Religionsexamen abnahm. Dieses sollte Vorbedingung und Vorbereitung sein auf die Geistessendung des 6. Mai, als der hochwst. Diözesanbischof 25 Aspiranten das hl. Sakrament der Firmung spendete. – Ein Firmtag ist nicht bloß eine große Ehre für eine Diasporapfarrei, sondern auch ein tiefes Erlebnis für die Seelen. Möge dem apostolischen Wort das Werk aktiver Bewährung folgen! – Der caritative und soziale Geist äußerte sich in der Nachkriegshilfe für Flüchtlinge und Heimatlose durch Beschaffung einiger Standard-Kisten mit Inventar für Küche und Wohnung, sowie durch Gebetbücher – Kollekte an das arme Oesterreich. – Tiefere Wurzeln wollte der Familiengeist schlagen in der Abhaltung eines Erziehungssonntages zur stillen Adventzeit. Das rege Interesse der Eltern wurde dadurch belohnt, daß sie manch kostbares Samenkorn christlicher Erziehungsweisheit mit nach Hause nehmen und in das Saatfeld der christlichen Familie streuen konnten. – Dem Zweck religiöser Belehrung

diente eine Aktion zur Verbreitung der katholischen Presse, speziell eines Sonntagsblattes. In stark gemischtem Milieu ist die Aufnahme katholischen Gedankengutes zur Glaubenserkenntnis und zum Glaubensbekenntnis besonders notwendig. Gerade dieser Belehrung durch das Wort, wie auch der pastorellen Betreuung durch die monatliche Aushilfe dürften manche Gläubige eine vermehrte Aufmerksamkeit schenken!

Im Angesichte des Todes erkennen wir so recht die Dauerwerte des Lebens, wie es die gute Priestermutter erfahren, die nach 5jährigem, stillem Opferwirken auf unserer Missionsstation am Feste Mariä Namen selig im Herrn entschlafen ist. Sie ruhe im Frieden!

Allen Gläubigen und Vereinsmitgliedern, die am Pfarreileben aktiven Anteil genommen, sei Dank und Anerkennung ausgesprochen! Säumige und Seitengänger mögen sich ihnen anschließen, speziell in der Wertschätzung des hl. Meßopfers und in der Erfüllung der Sonntagspflicht, damit „das Haus voll werde!" Herzliches „Vergelt's Gott" dem hochwst. Diözesanbischof für seine apostolische Tätigkeit und seine materielle Hilfe an unsere armen Kinder! Dem verstorbenen Donator aus der Gallusstadt für sein Testat zur Vollendung unserer neuen Orgel! Der tit. Jungfrauenkongregation Goßau für die sorgfältig ausgearbeitete und reichliche Kleiderspende zugunsten unserer Weihnachtsfeier und Kinderbescherung! Gott möge alle Gaben mit Gnaden lohnen und unser Gebet für die Wohltäter mit seinem Vatersegen begleiten!

Teufen

Pfarrer: Emil Bächtiger
Sammelbühl; Telefon 3 63 52; Postscheck IX 3103

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 16; Beerdigungen 10; Ehen 4, davon gemischte 1; Kommunionen 21 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 107. Auswärtige Unterrichtsstationen: Praeventorium Bad Sonder.

Da unser hochw. Herr Pfarrer immer noch wegen Krankheit im Kantonsspital St. Gallen sich befindet, so mögen in Kürze die wichtigsten Geschehnisse erwähnt werden.

Das große Ereignis dieses Jahres war die Spendung der hl. Firmung durch unseren hochwürdigsten Bischof Josephus an 53 Firmlinge Sonntag, den 17. Juni. Der hochwst. Gnädige Herr besuchte bei diesem Anlaß auch das Flüchtlingslager im Bühler, welches damals noch stark besetzt war. Jetzt sind beide Lager wieder aufgehoben. Unser hochw. Herr Pfarrer hat sich mit großem Eifer um die Flüchtlinge angenommen, ihnen jeden Sonntag Gottesdienst mit Predigt gehalten und ist ihnen ratend und helfend beigestanden. Der berühmte Maler Albert Servaes, der mit belgischen Flüchtlingen im Lager war, hat schon dort die Notkapelle mit herrlichen Bildern geschmückt und hat dann unsere St.-Jo-

hanneskirche mit einem monumentalen Gemälde der Taufe Jesu bereichert, zur sehr großen Freude unseres kunstliebenden H. H. Pfarrers. Seit Jahren haben wir auch Ferienkinder aus den verschiedenen Ländern zu betreuen.

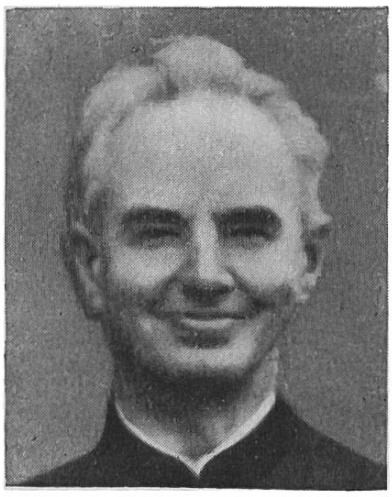
Nun möchte ich noch im Namen unseres lieben Seelsorgers allen unseren Wohltätern mit einem herzlichen Vergelt's Gott für alle ihre gütige Hilfe danken: unserem hochwürdigsten Bischof Josephus, der Inländischen Mission, den Jungfrauenkongregationen von St. Gallen-Klosterpfarrei und Berg, allen Klöstern für die gütige pastorelle Aushilfe und besonders auch dem ehrw. Frauenkloster Wonnenstein, das unserer Pfarrei und besonders den Armen gegenüber so viel Gutes tut und vor allem auch jedes Jahr unsere Weihnachtsbescherung so kräftig unterstützt. Wir wollen aller in Dankbarkeit beim hl. Opfer gedenken. In diesem Jahre können wir das goldene Jubiläum unserer Pfarrkirche begehen. Wir hoffen mit der Hilfe Gottes, dieses Jubiläum recht gnadenvoll feiern zu können.

Urnäsch

Pfarrer: Dr. Emil Kappler
Zürchersmühle; Telefon 5 82 81; Postscheck IX 5446

Katholiken: 500.

Taufen 17; Beerdigungen 2; Ehen 2; Kommunionen 4900; schulpflichtige Unterrichtskinder 82. Auswärtige Unterrichtsstationen: Hundwil und Schwägalp.



H. H. Konrad Bundschuh sel.
Pfarrer in Speicher-Trogen 1917 – 1929
Pfarrer in Urnäsch 1929 – 1945

Am Rosenkranzsonntag, den 7. Oktober, starb nach 16jähriger Wirksamkeit der bisherige Pfarrer H. H. Konrad Bundschuh. Sein ausdrücklicher Wunsch, bei der Kirche beerdigt zu werden, scheiterte am Widerstand der kantonalen Behörden. Umso mehr wurde das freundliche

Entgegenkommen des benachbarten Frauenkonventes Leiden Christi geschätzt, der sich bereit erklärte, dem Verstorbenen im Klosterfriedhof eine würdige Ruhestätte zur Verfügung zu stellen. Das Lebenswerk des unvergeßlichen Seelsorgers war von einem impulsiven Glaubensgeist beschwingt und in allem das klare Spiegelbild einer willensstarken, eigenständigen Persönlichkeit. Ein erbaulicher, zuversichtlicher Tod besiegelte sein opferreiches Priesterleben, das zum größten Teil den Diaspora-Katholiken gewidmet war.

Dem neuen Pfarrer ist nun die Aufgabe gestellt, das Werk des Vorgängers nach Möglichkeit weiter auszubauen. Dazu ermutigen im besonderen Maße das Vertrauen der Gläubigen, das verständnisvolle Entgegenkommen des Diözesanbischofs und der Inländischen Mission, sowie die Hilfsbereitschaft zahlreicher Wohlätter von nah und fern.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Marianus Winiger, O. S. B.
Kloster Grimmenstein; Telefon 4 41 88

Katholiken: Zirka 210.

Taufen 7; Beerdigungen 6; Ehen 3; Kommunionen 4257; schulpflichtige Unterrichtskinder 34.

Das Klosterkirchlein zu Grimmenstein, das sozusagen unentgeltlich und ohne Kirchensteuer den weitzerstreuten Katholiken der Gemeinde Walzenhausen zur Verfügung steht, ist Zeuge, daß auch in unserer harten, grimmensteinigen Seelsorgsstation gearbeitet wird, und daß auch die Katholiken sich in erfreulicher Weise herbeilassen, mittun und mitarbeiten. Wird doch das Kirchlein jeden Sonn- und Feiertag von Gläubigen zweimal angefüllt, so daß viele beim Hauptgottesdienst im Gang und im Vorzeichen stehen müssen. Zahlreich kommen sie zum Tisch des Herrn, so daß man sich bisweilen besonders an Weihnachten darüber freuen kann. Der weltliche Kirchenchor wetteifert mit dem Chor der Schwestern, die Pfarrei nimmt geschlossen an der Fronleichnamsprozession teil und besucht zahlreich die Maiandacht. Die Kinder erschienen fast lückenlos zum Religionsunterricht. Freilich bleibt daneben noch viel, sehr viel zu wünschen, namentlich die Teilnahme am Gottesdienst und der Sakramentenempfang von Seite gewisser abseitsstehender Familien und Personen und die Gesundung so vieler Ehen und Familienleben.

Die Weihnachtsfeier der Pfarrfamilie mit Theater der Kinder und des katholischen Gemischten Chores im überfüllten großen Saal des Hotels Rheinburg erfreute wieder allgemein und wurde zur Hälfte von Andersgläubigen besucht. Ein Zeichen, daß wir Katholiken den Frieden lieben!

Am Ende des Jahres hat uns das löbl. Kloster mit einer Kirchenheizung überrascht, erfreut und erwärmt. Wir danken deshalb der wohlehrw. Frau Mutter und dem Kloster Grimmenstein ganz besonders für diese Kirchenheizung, sowie für alle sonstigen vielen Unterstützungen, Opfer und Mühen, die sie der Seelsorge und der Pfarrei leisten. Sodann unsern verbindlichsten Dank dem hochwürdigsten Bischof Josephus und der Marianischen Kongregation an der Dompfarrei St. Gallen für die Gaben an die Kinderbescherung. Endlich warmen Dank den Aushilfspatres, dem katholischen Gemischten Chore und den Pressefördernnen.

II. KANTON ST. GALLEN

Azmoos °

Pfarrer: Beat Thoma; Vikar: P. Wild, Hilfspriester in Sevelen
Azmoos (Station Trübbach); Telefon 8 21 73; Postscheck IX 6063

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 15; Beerdigungen 2; Ehen 3, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 2300; schulpflichtige Unterrichtskinder 41 + 9 (Sevelen). Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Sevelen.

Anläßlich der Erhebung der benachbarten Missionsstation Buchs zur selbständigen Kirchgemeinde wurden vom katholischen Administrationsrat auch die rechtlichen Verhältnisse unserer Pfarrei einläßlich untersucht und neu geregelt. Da für uns nach Ansicht der konfessionellen Oberbehörde die Voraussetzungen für die Errichtung einer eigenen Kirchgemeinde im Sinne von Art. 27 der Organisation des katholischen Konfessionsteils mangels des finanziellen Rückgrates „zur Zeit und wohl noch für lange" nicht gegeben sind, müssen wir uns als Wahl- und Abstimmungskreis für kantonale konfessionelle Geschäfte einer bereits bestehenden Kirchgemeinde anschließen. Bisher stimmten wir mit Sargans, das ursprünglich die Seelsorge in Wartau ausübte. Durch Dekret des Administrationsrates wurden wir nun bei Wahrung unserer Selbständigkeit Buchs zugeteilt. Durch regierungsrätlich genehmigte Verfügung des Administrationsrates wurde uns auch das Steuerrecht zugebilligt, während wir bisher nur eine freiwillige Kirchensteuer erhoben. Wir wandten uns sofort an die politischen Gemeinden Wartau und Sevelen, um Einbeziehung unserer Kirchensteuer in den zentralen Steuereinzug; die Zusage kam uns umso willkommener, weil das oberbehördliche Dekret uns auch zur Ablieferung der Zentralsteuer verpflichtete, von der wir uns bis anhin mit gegenseitiger schweigender Zustimmung dispensiert hatten. Laut Mitteilung des Steueramtes geht der mutmaßliche Steuerertrag wesentlich über die bisherige Summe hinaus, wenn er auch das zweite Tausend leider

nicht erreicht. Wir begrüßen diese Neuregelung lebhaft, nicht bloß aus Interesse an den vermehrten Steuergeldern, sondern auch im Interesse der Steuergerechtigkeit. Wir danken auch an dieser Stelle dem Administrationsrat für sein verständnisvolles Entgegenkommen; ebenso der Pfarrei Buchs für ihre tatkräftige, brüderliche Hilfe beim Abkurungsgeschäft. – Damit hat unsere Pfarrei einen ersten Schritt auf dem Weg zur Selbständigkeit gemacht.

Im Frühjahr führten wir gemeinsam mit der andern Konfession einen Kleinkinder-Pflegekurs durch. – Trotz unserer Armut brachten wir mühelos eine Küchenkiste für das kriegsgeschädigte Ausland zusammen.

Buchs°

Pfarrer: Albert Stieger
Schulhausstraße; Telefon 8 81 59; Postscheck IX 2402

Katholiken: 660 (samt Räfis-Burgerau und südlicher Teil von Grabs, dazu Pastoration des Krankenhauses Grabs).

Taufen 19, davon Konversion 1; Beerdigungen 10; Ehen 10, davon gemischte 6; Kommunionen 11 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 81.

1945 brachte endlich die Krönung einer 49jährigen Diasporaarbeit, indem Administration und Regierung durch eigenes Dekret die ehemalige Diasporastation zur öffentlich-rechtlichen Kirchgemeinde erhoben. Eine eigene Feier sollte am 2. Dezember diesen wichtigen Markstein in der Pfarreigeschichte festhalten und würdigen.

Der hochwürdigste Herr Landesbischof Dr. Josephus Meile hielt die Festpredigt, hochw. Herr Prälat Hausheer, Kassier der Inländischen Mission, zelebrierte das levitierte Festamt. Am Nachmittag sprachen im überfüllten, größten Buchsersaal der Landesbischof, der Kassier der Inländischen Mission, der Präsident der katholischen Administration: Herr Dr. J. Meyer, umrahmt von sämtlichen lebenden Missionspriestern von katholisch Buchs. Eine eigene Note verlieh das eigens gedichtete Festspiel, das in drei Bildern Sämannsarbeit, Blüte und Frucht schilderte.

Ein Schlußwort dankte den St. Galler Bischöfen für ihre nimmermüde Sorge,

dankte der providentiellen Inländischen Mission mit der großzügigen Opferbereitschaft der Schweizer Katholiken, die gesamthaft für Buchs fast 200 000 Franken beigesteuert hat,

dankte dem katholischen Konfessionsteil für seine Zuwendungen von 36 000 Franken und seine moralische Mithilfe am Zustandekommen unserer Freiheitsurkunde im Dekret,

dankte dem Buchser Opfergeist, der 267 765 Franken beigetragen,

dankte den alten Pfarrern, dem Rückgrat der Missionsstation: Kaplan

Schnopp und besonders Kaplan Ebneter aus Gams; den ersten Pionieren von Buchs; Kräuterpfarrer Künzle, dem großen Wohltäter; Pfarrer Dr. Frid. Gschwend, dem Gelehrten und Geschichtsschreiber; Pfarrer Holenstein, dem Sänger und Musiker; Pfarrer Weder, dem Mann mit der großen Liebe,

dankte dann der Verwaltungskommission jüngerer und älterer Garnitur, die als Laienapostel furchtlos und treu am Steuer gestanden.

Möge die neue Grenzpfarrei verantwortungsbewußt weltweite Liebe und Dankbarkeit als heilige Pflicht weiter tragen.

Missionsstation Frümsen

Pfarrer: L. Lanter, Pfarrer in Gams°
Vikar: V. Weber, Kaplan, Gams
Pfarrhaus Gams; Telefon 8 91 44

Katholiken: Zirka 140.
Kommunionen zirka 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 23.

Das Jahr 1945 verlief für Frümsen in ganz ruhigen Bahnen. Die Bestrebungen gingen dahin, die junge Gemeinde zusammenzuhalten und zu festigen. Dazu helfen die Gläubigen der Station selbst auch treu mit. Das Apostolat am Mitbruder könnte zwar wohl noch hie und da mehr ausgeübt werden. Doch scheinen so nach und nach auch die lau gewordenen Schäflein wieder zur Herde zurückkehren zu wollen. Vorläufig wird die Aussaat die Hauptarbeit bleiben, die Ernte will auch hier in Geduld erwartet sein. Besondern Dank den H. H. Patres Redemptoristen in Weesen, welche an den meisten Sonntagen und Feiertagen Gottesdienst halten und das Samenkorn des Wortes Gottes in den Ackergrund der Herzen streuen. Möge dies allmählich zur 60- und 100fältigen Frucht reifen. Dank ebenso tief der Inländischen Mission, die durch vermehrte Beihilfe die finanzielle Sorge der Station erleichtert hat. Trotzdem sind wir aber noch stark auch auf die Unterstützung edler Wohltäter angewiesen. Gaben werden dankend vom Pfarramte in Gams entgegengenommen.

Heerbrugg°

Pfarrer: Victor Schmon
Telefon 7 22 86; Postscheck IX 3875

Katholiken: 430.

Taufen 14; Beerdigungen 7; Ehen 4, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6200; schulpflichtige Unterrichtskinder 46.

Unsere Pfarrei durfte mit dem vergangenen Jahr recht zufrieden sein. Als wir ja Zeugen der Zerstörungen und der Not unseres Nachbarvolkes waren, durften wir uns des schönsten Friedens erfreuen und uns an dem religiösen Eifer so vieler Pfarrkinder und der steten willigen Opferbereitschaft erbauen. Wo in einer Pfarrei gibt es nicht Gleichgültige, die jeder religiösen Betreuung ausweichen? Wir sind der göttlichen Vorsehung dankbar für den steten Aufstieg in der Pfarrei.

Die 14 Taufen – bis jetzt die größte Zahl – sind doch ein herrlicher Lichtblick. Auch in der großen Sorge um unsere Bauschuld spürten wir den Segen Gottes und die mächtige Hilfe Bruder Klausens. Wir

sind einen schönen Ruck vorwärts gekommen, trotz der schweren Zeiten, dank der Hilfe vieler edlen Wohltäter, der Inländischen Mission und der konfessionellen Oberbehörde. Gott segne Spender und Spenden.

Missionsstation Sevelen

Seelsorger: P. Joh. Wild, M. S.
Gutenberg, Balzers F. L.; Telefon 12

Katholiken: Zirka 100.
Taufen 4; Beerdigungen 1; Kommunionen 260; schulpflichtige Unterrichtskinder 9.

An innerkirchlichen Ereignissen sind wir arm. Der Gottesdienst vollzieht sich immer noch ausschließlich an Sonn- und Feiertagen im gewohnten Rahmen einer deutschen Singmesse und einer Predigt. So konnte 65mal das hl. Meßopfer gefeiert werden. Im Großen und Ganzen weiß man dieses Entgegenkommen zur Erfüllung des 2. Kirchengebotes zu schätzen. Trotz des einmaligen, spät angesagten Gottesdienstes wird die Gelegenheit zur hl. Kommunion regelmäßig benützt.

Nach 5 Jahren Unterbruch konnten wir wieder einmal Weißen Sonntag feiern mit erster hl. Kommunion. Nach außen mag die Aermlichkeit der Notkapelle dem Festtagscharakter – wie es ihm gebührt hätte – vielleicht etwas Eintrag getan haben, sicher aber nicht im inneren Erleben des hl. Geheimnisses von Bethlehem im „Bethlehem" von Sevelen.

Nach außen hat unsere Kapellgemeinschaft von Sevelen eine Neuerung erfahren, da die vor 3 Jahren auf freiwilliger Basis eingeführte Kirchensteuer zur obligatorischen erklärt werden konnte, im Zusammenhang mit der Neuordnung der Kirchgemeinde Buchs. Wir bilden nun einen eigenen Steuerkreis Sevelen – und dürfen das Steuerergebnis für unsere eigenen Bedürfnisse verwenden.

Der Inländischen Mission – und allen Wohltätern, die uns mit Gaben und Zutaten für die neue Bruderklausenkapelle bedacht haben – sagen wir herzlichen Dank.

Seelsorgestation Wallenstadtberg

Pfarrer: Cl. Helfenberger, kath. Pfarramt Wallenstadt
Vikar: Felix Eisenring
Telefon Wallenstadt 8 41 28, Wallenstadtberg 8 41 06; Postcheck X 2217

Das Jahr 1945 war auch für unsere Sanatoriumsseelsorge von größter Bedeutung. Das begonnene Werk hat sich verankert; Kirchlein und Klause für den Seelsorger sind erstanden und am St. Georgstag vom hochwürdigsten Diözesanbischof feierlich geweiht und ihrer Bestimmung übergeben worden. Es war ein Ehren- und Freudentag für alle. H. H. P. Rimli ist wieder in die Afrika-Mission abgereist; Sanatoriums-Insassen und Bergbevölkerung werden dankbar seiner 1½jährigen Seelsorge eingedenk bleiben. Seit Ostern betreut H. H. Vikar Felix Eisenring mit viel Eifer und Klugheit die ihm Anbefohlenen: eine interessante kleine Pfarrei: 150 Kranke und eine Anzahl Hausangestellte im Sanatorium, dazu beinahe so viele Bergler mit ihrer kernigen, gesunden Art; zwei Gegensätze, doch beide bedürftig und dankbar für priesterliche Hilfe und Sorge. Man kann es schon heute nicht mehr verstehen, daß dieser Seelsorgsposten, der nicht mehr zu missen ist, nicht schon vor Jahrzehnten geschaffen worden ist. – Ein weiterer Markstein in der noch so jungen Geschichte unserer Seelsorgestation auf Wallenstadtberg war die erste hl. Volksmission, von H. H. Pater Dr. Leo Helbling aus dem Stift Maria Einsiedeln im November gehalten. Wie viel Trost und Seelenfrieden, Mut und Kraft zur Ausdauer den Herzen der Kranken und Leidenden dadurch geschenkt, wie viel freudige Begeisterung geweckt wurde, kann nur der erfassen, der in die strahlenden Augen der von schwerer Prüfung und Heimsuchung Erfaßten schauen durfte.

Tiefer Dank erfüllt uns gegen alle, die bisher mitgeholfen haben, daß nun endlich die Sanatorien auf Wallenstadtberg mit ihren vielen katholischen Kranken und Schwerleidenden eine Gottesdienststation erhalten haben. Wir werden das begonnene Werk gewiß vollenden können, es werden sich sicher noch genug hochherzige Geber und Geberinnen finden, wenn die bischöflich empfohlene Kollekte auch in jenen Pfarreien unseres Bistums noch durchgeführt werden darf, wo es aus irgend einem Grunde bisher noch nicht möglich war. Daß die Inländische Mission auch für dieses Werk der Seelsorge volles Verständnis und tatkräftige Mithilfe aufbringt, gereicht ihr zur Ehre und wieder zum Segen. Allen, die einer priesterlichen Betreuung der Patienten und den Bedürfnissen der Seelsorge auf dem Berg Verständnis entgegenbrachten, ein herzliches „Vergelt's Gott"!

Bistum Basel

I. KANTON BASELSTADT

A. Unterstützte Stationen

Basel, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: H. Balthasar; Vikar: H. H. Stierli
Herbergsgasse 7; Telefon 4 77 40

Zirka 450 katholische Studenten.

Weltanschauungskurse, Vereinsarbeit (Vinzenzverein, Verbindungen, Studentinnenzirkel), je Freitags Missa recitata mit Predigt, Studienzirkel (Summa theologica), Akademikerpredigt, Lehrerinnen- und Altakademikergruppen, Weltanschauungsunterricht am Obergymnasium. Schriftstellerei, Konvertiten, Einzelberatung usw.

Basel, Französische Seelsorge

Direktor: Abbé G. Boillat
Rümelinbachweg 11; Telefon 3 36 59; Postscheck V 11159

Das Jahr 1945 stand im Zeichen der zehnjährigen Gründung unseres Werkes (1. September 1935). Die Ereignisse, die sich an der Grenze abspielten, brachten eine äußerst rege Tätigkeit: zahlreiche Flüchtlinge, die in Basel Unterkunft fanden, Kindertransporte, Züge mit Kriegsbeschädigten, Heimschaffung zahlreicher Kriegsgefangener, die über Basel geführt wurden, u. dgl. Alle unsere Vereine nahmen an diesen so vorzüglichen Karitaswerken regen Anteil.

Notieren wir die wichtigsten Begebenheiten unserer Jahresarbeit. Die österlichen Exerzitien hielt H. H. P. Boitzy. Am 10. Mai (Christi Himmelfahrt) feierten wir zu St. Maria den Tag der Waffenruhe; 17 Nationen waren bei der Feier vertreten. Am 13. Mai (Fest der hl. Jeanne d'Arc) hielt Msgr. Lavarenne die Festpredigt; an diesem Tage fand die Wallfahrt nach Mariastein statt. In diesen Zusammenhang gehören auch eine theatralische Vorstellung, ein Wohltätigkeitsabend, die Weihnachtsfeier mit Verteilung der Liebespakete an die notdürftigen Familien.

Was uns jedoch das ganze Jahr beschäftigte, war die Patenschaft der französischen Pfarrei Angirey (Haute Saône), eines als Repressalie von den Deutschen vollständig vernichteten Dorfes. Zu zwei Malen begaben wir uns mit 2500 Kilogramm Kleidern und Schuhen dorthin, um der armen Bevölkerung, die in Militärbaracken wohnt, zu helfen. Unsere Hilfsaktion erstreckte sich allmählich auch auf die schwer heimgesuchten Orte Secennans, Bussey-lès-Gy und Belfort. Die Hilfsaktion geht weiter.

Zum Schlusse soll noch das so erfreuliche Wiederaufleben unserer Jugendvereine erwähnt werden. Es kommen immer mehr junge Westschweizer in die Stadt am Rhein.

Die monatlichen Beiträge unserer Familien zum Kirchenbaufonds haben im Jahre 1945 die Summe von Fr. 14 000.– eingebracht. Möge Gott unser Werk segnen, auf daß wir in naher Zukunft den Bau einer Kirche und eines katholischen Heimes für junge Leute französischer Zunge in Basel erleben dürfen!

Basel, Italienische Seelsorge

Missionär: Msgr. Luigi Ridolfi
Rümelinbachweg 14; Telefon 4 07 08; Postscheck V 7557

Eine Mission hat eine Eigenart und Tätigkeit, die sie von jeder Pfarrei unterscheidet. Die italienischsprechenden Katholiken gehören der Mission nicht an, wie die Gläubigen ihrer Pfarrei eingegliedert sind. Was die Mission tut, ist nur Hilfsarbeit in den Pfarreien. Es ist daher auch nicht möglich, genaue und vollständige statistische Angaben zu machen. Wir können nur sagen, daß im Verlaufe des Jahres 1945 der Besuch unserer Kapelle größer geworden ist und daß sich Männer- und Jungmänner-, Frauen- und Töchtergruppen der Katholischen Aktion gebildet haben.

Riehen

Pfarrer: Hans Metzger; Vikar: August Berz
Christchonaweg 30; Telefon 2 55 29;
Postcheck Riehen „Kirchenbaukollekte" V 16 778 Basel

Katholiken: 1800 – 1900.

Taufen 34; Beerdigungen 15; Ehen 7, davon gemischte 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 180. Auswärtige Unterrichtsstation: Bettingen.

1945 war für unsere Pfarrei ein böses Kriegsjahr. Ein halbes Jahr lang gab es über die Jahreswende weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe. In unmittelbarer Nähe, fast rund um die Pfarrei, schlugen Bomben und Artilleriegeschosse ein, und fast ohne Unterbruch bellten die Maschinengewehre und schlugen oftmals auch in unsern Häusern ein. Doch Gott hat uns gnädig bewahrt. Einen einzigen Kriegstoten mußte Riehen beklagen. Unsere Werktagsandachten um Bewahrung vor Kriegsleid waren erfreulich besucht. Und als am 23. April die Erste französische Armee im Westen, Norden und Osten das Land rings um uns besetzt hatte, da zogen am 1. Mai unser gut 30 Personen froh auf Schusters Rappen gen Mariastein, und am Auffahrtstag waren es ihrer 300, die aus der Pfarrei der Mutter im Stein danken gingen.

Am 21. November wurde, zum ersten Male seit der Reformation, ein Riehener zum Priester geweiht. Zwar war es in Indien, wo P. Paul Haefeli S. J. die hl. Weihe empfing; doch ließ es sich die Pfarrei nicht nehmen, den Ehrentag am folgenden Sonntag mit festlichem Gottesdienst zu begehen. Allmählich bekommen wir in dieser harten Diaspora Boden unter die Füße, denn schon bald werden wir wieder Priesterweihe und Primiz feiern dürfen.

Riehen und Bettingen, das Gebiet unserer Herz-Jesu-Pfarrei, stellt noch den einzigen Baugrund größeren Ausmaßes dar, der im Kanton Basel-Stadt zur Verfügung steht. Zur Zeit wachsen volkreiche Wohnkolonien wie Pilze aus dem Boden. Immer noch dringender wird damit das seelsorgliche Bedürfnis nach einer rechten Pfarrkirche an einer zentral inmitten der neuen Siedlungsgebiete gelegenen Stelle. Die Leute, die da zuziehen – und weit und breit ist keine Kirche – sind religiös außerordentlich gefährdet. Unsere heutige Notkapelle von 1914 ist nicht mehr

tragbar für die Seelsorge einer Gemeinde, die unterdessen aufs Vier- und Fünffache an Zahl gewachsen ist und sich baulich in ganz anderer Richtung entwickelt hat. Unser Kirchenbau ist dringend um des Heiles sehr vieler Seelen willen. Gott segne die Gemeinden und ihre Seelsorger, die unsern Pfarrer zu einer Bettelpredigt kommen lassen! Gott lohne alle unsere Wohltäter im ganzen Land!

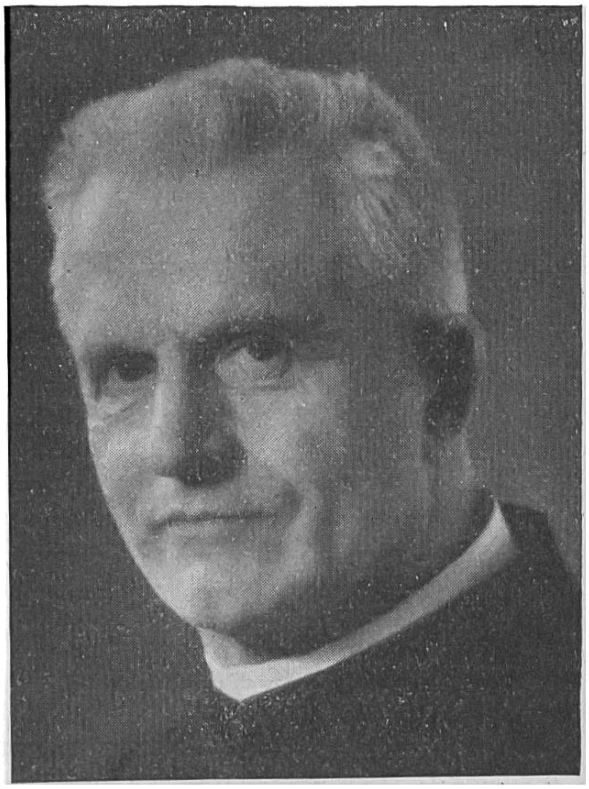
Zum Kirchenbau ein weniges in Zahlen: Sommer 1943 Beginn einer intensiven Finanzbeschaffungsaktion. Zuwachs seither bis Ende 1945 Fr. 100 000.–. Davon von auswärts (Bettelpredigten, Subventionen, Legate, Gaben auf Bittbriefe) zirka Fr. 45 000.–; aus der Pfarrei (Legate, drei Herbstmärkte, monatliche Haussammlung, monatliches Extraopfer an der Kirchtüre, Einzelgaben) zirka Fr. 55 000.–.

In herzlicher Dankbarkeit gegen Gott und unsere Wohltäter arbeiten wir noch intensiver weiter, damit auch wir zur ersten Voraussetzung wirksamer Seelsorge kommen: nämlich zu einer rechten Pfarrkirche, und zwar dort, wo die Leute wohnen.

B. Selbständige Pfarreien

Basel - Hl. Geist

Pfarrer: Jakob Troxler
Vikare: Oskar Aeby, Oskar Hilfiker, Johann Langenegger
Thiersteinerallee 51
Telefon 4 11 44; Postscheck V 12288 der St. Theresienschule



Msgr. Robert Mäder sel.
erster Pfarrer der Hl.-Geist-Kirche
1912 – 1945

Katholiken: Zirka 10 000.

Taufen 142, davon Konversionen 3; Beerdigungen 71; Ehen 89, davon gemischte 53; unkirchliche Trauungen 41; Kommunionen 118 000; schulpflichtige Unterrichtskinder: 710 aus der eigenen und 102 aus andern Pfarreien der Stadt, total 812.

Das Jahr 1945 brachte der Hl.-Geist-Pfarrei die schwere Zeit der Krankheit und des am 26. Juni erfolgten Heimganges ihres ersten Pfarrers, Prälat Dr. h. c. Robert Mäder. 33 Jahre sorgte und kämpfte er um ihren sittlich-religiösen Aufbau, war er der Vater, Führer und das lebendige Gewissen seiner Pfarrei. Nach seinem Wunsch wurde er in Mümliswil begraben, doch im Andenken seiner Pfarrkinder von Hl. Geist und in seinen Pfarreiwerken, der St.-Theresien-Schule, der Buchhandlung und des Verlages Nazareth, des Gemeindehauses Providentia und der Gemeinschaft der „Helferinnen vom Hl. Geist" lebt und wirkt er weiter. – Am 30. September fand die Installation des neuen Pfarrers, H. H. Jakob Troxler, statt.

Basel - St. Anton

Pfarrer: Karl Merke; Vikare: Walter Bürgisser, Emil Holenstein, Paul Lachat, Johann Stalder, Alfons Räber
Kannenfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postscheck V 6100

Katholiken: Zirka 12 500.

Taufen 758 (davon entfallen auf die Pfarrei 165), davon Konversionen 3; Beerdigungen 98; Ehen 75 (davon aus der Pfarrei 58), davon gemischte 22; Kommunionen 134 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 1047. Auswärtige Gottesdienststationen: Strafanstalt, Frauenspital, Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt.

Basel - St. Clara

Pfarrer: F. Ch. Blum
Vikare: F. A. Keller, Ch. Feer, A. Benz, W. Refer, W. Spuhler
Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postscheck V 11156

Katholiken: 9000.

Taufen 130, davon Konversionen 9; Beerdigungen 126, davon nicht kirchlich bestattet 21; Ehen 152, davon gemischte 90; unkirchliche Trauungen 93; Kommunionen 86 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 868. Auswärtige Gottesdienststation: Hirzbrunnen.

Basel - St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alfons Belser
Waldenburgerstraße 32; Telefon 3 49 19; Postscheck V 13032

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 28 aus der Pfarrei, von auswärts 31; Beerdigungen 20; Ehen aus der Pfarrei 17, davon gemischte 7, von auswärts 13, davon gemischte 8; Kommunionen zirka 40 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 200.

Basel - St. Joseph

Pfarrer: Pfyffer Rom., Dekan
Vikare: Alb. Kamber, Max Zumsteg, Franz Peter
Arbeiterseelsorger: Louis Betschart
Amerbachstraße 9; Telefon 4 48 71; Postscheck V 11900

Katholiken: 7200.

Taufen 101, davon Konversionen 4; Beerdigungen 70; Ehen 40, davon gemischte 15; unkirchliche Trauungen 43, davon 23 geschieden; Kommunionen

83 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 702. Auswärtige Gottesdienststation: St. Christophorus, Kleinhüningen. Auswärtige Unterrichtsstation: Kleinhüningen.

Basel - St. Marien

Pfarrer: Joseph Wey
Vikare: Fritz Weiß, Kaspar Egli, Fritz Trefzer, Marcel Isler
Holbeinstraße 28; Telefon 2 73 25; Postscheck V 13148

Katholiken: Zirka 13 000

Taufen 181, davon Konversionen 21; Beerdigungen 98; Ehen 69, davon gemischte 32; unkirchliche Trauungen 90; schulpflichtige Unterrichtskinder 765. Auswärtige Gottesdienststation: Neubad.

II. KANTON BASELLAND

Binningen-Bottmingen °

Pfarrer: Leo Rast; Vikar: Urs Guldimann
Margarethenstraße 28; Telefon 4 07 28; Postscheck V 9714

Katholiken: Zirka 1900.

Taufen 29, davon Konversionen 2; Beerdigungen 13; Ehen 22, davon gemischte 8; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 23 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 174. Auswärtige Unterrichtsstation: Bottmingen.

Am 1. Oktober verließ H. H. Vikar Josef Dobmann unsere Pfarrei, um in Berikon als Kaplan installiert zu werden. Für seine eifrige seelsorgerische Tätigkeit während 4 Jahren sagen wir ihm ein herzliches „Vergelt's Gott"! Als Nachfolger wurde vom hochwst. Herrn Bischof Urs Guldimann gesandt.

Birsfelden °

Pfarrer: Phil. Enderle; Vikar: Alfred Gehrig
Hardstraße 33; Telefon 4 68 59; Postscheck V 9477

Katholiken: 1500.

Taufen 16; Beerdigungen 9; Ehen 4, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 17 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 162.

Gelterkinden °

Pfarrer: Fridolin Beck
Brühlgasse 5; Telefon 7 71 25; Postscheck V 6707

Katholiken: 450

Taufen 17, davon Konversionen 3; Beerdigung 1; Ehen 7, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 6200; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstationen: Farnsburg, Zeglingen und Anstalt für schwachsinnige Kinder.

Das 3. Jahr unseres Pfarreilebens verzeichnet keine außerordentlichen Ereignisse. Stilles Auf- und Ausbauen nach innen und außen war das Hauptziel der seelsorglichen Arbeit. Die Pfarrei wächst stetig. Unsere

Kapelle, ein ehemaliger Tanzsaal, wird in einigen Jahren dringend durch eine bescheidene Kirche ersetzt werden müssen. Dank des gütigen Entgegenkommens verschiedener Confratres konnten in 10 Pfarreien (Aarau, Berikon, Buttisholz, Dietikon, Eiken, Gansingen, Gempen, Hellbühl, Richental und Wohlenschwil) Bettelpredigten gehalten werden und ein Sammelergebnis von Fr. 11 000.– für die kommende Muttergotteskirche zinstragend angelegt werden. Wir danken den betr. Pfarrherren recht herzlich für die freundliche Aufnahme und den Pfarreien für die überaus große Opfergesinnung. Aber auch dem Kirchenbauverein und der Inländischen Mission, die uns zur Abtragung der Kapellenschuld einen guten Ruck vorwärts geholfen haben, sind wir zu großem Dank verpflichtet. Daß unsere eigenen Pfarrangehörigen im Gutestun nicht nachstehen oder ermüden wollen, zeigen die über Fr. 4000.–, die durch Opfer und freiwillige Sammlungen aufgebracht wurden. Im neuen Jahre wollen sie dem Pfarrer eine neue Wohnung bereitstellen. Ehre solcher Opfergesinnung!

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Alois Wyß
Holderbank° (Kt. Solothurn); Telefon 7 61 67; Postscheck V 841

Katholiken: Zirka 100.
Taufen 1; Kommunionen 650; schulpflichtige Unterrichtskinder 20.

Neben der ordentlichen Seelsorge wurden die Patienten im Sanatorium Erzenberg betreut, das im letzten Jahre von Katholiken sehr stark besucht war.

Das vom Kanton Baselland erworbene Kinderheim „Rüti" schickte die Anstaltskinder in den ordentlichen Religionsunterricht, was sehr anzuerkennen ist.

Der letzte Herbst stand vor allem im Zeichen der „ewigen Bettelei". Der Pfarrer hat verschiedene Pfarreien von Haus zu Haus „abgeklopft" und hat überall guten Erfolg gehabt. Manch schöne Gabe ist ihm verabfolgt worden als Baustein für den geplanten Kapellenbau in Langenbruck. Es sei denn auch an dieser Stelle den lieben Wohltätern der herzlichste Dank ausgesprochen.

Es sei nicht vergessen, daß uns die Inländische Mission im letzten Jahre ganz besonders bedacht hat mit einer Spezialgabe. Der Inländischen Mission deshalb auch unsern aufrichtigsten Dank. Unsere Wohltäter versichern wir unseres Gedenkens im Gebete und im hl. Opfer.

Liestal° - Waldenburgertal

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar: Albert Rippstein
Rheinstraße 20; Telefon 7 25 57; Postscheck V 10 300

Katholiken: 1700.

Taufen 71 (davon 13 im Kinderheim und 19 von auswärts im Krankenhaus), davon Konversionen 5; Beerdigungen 6; Ehen 24, davon gemischte 14; Kommunionen 19 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 214. Auswärtige Gottesdienststationen: St. Peter und Hölstein im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichtsstationen: Lausen, Frenkendorf, Bubendorf, Hölstein und Oberdorf.

Um den über 300 Katholiken im 12 km langen Waldenburgertal Gelegenheit zur hl. Sonntagsmesse zu bieten, wurde eine zweite Gottesdienststation im Schulhaus zu Hölstein eröffnet, wo jetzt abwechselnd mit St. Peter zirka alle 14 Tage zelebriert wird.

Es sind noch allerhand Schwierigkeiten damit verbunden (so z. B., wenn zu gleicher Zeit ein Sektengottesdienst im gleichen Schulhaus stattfindet!). Doch unsere Gläubigen sind froh um den Fortschritt und hoffen, bald einen eigenen Seelsorger zu bekommen.

Münchenstein-Neuewelt°

Pfarrer: Guido Borer; Vikar: Anton Striby
Loogstraße 16, Neuewelt; Telefon 2 64 58; Postscheck V 3770

Katholiken: Zirka 1400.

Taufen 20; Beerdigungen 8; Ehen 9, davon gemischte 4; unkirchliche Trauungen zirka 4; Kommunionen 15 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 200.

Das Jahr hat wie überall Blust und Reif, Liebes und Leides gebracht. Während der sonntägliche Kirchenbesuch, dank auch der dritten Gottesdienstgelegenheit, zugenommen hat, was die vermehrten Kirchenopfer und die ansehnlichen Kommunionen beweisen, während durch abendliche Advent-, Karwochen- und Maipredigten und viele Vorträge manch Zusätzliches geboten wurde, während für wöchentliche, geistige Nahrung gesorgt war sowohl durch das Pfarrblatt, das erstmals in alle 500 Haushaltungen geschickt ward, wie durch Sammlung und Ankauf von über 200 neuen Bänden in die Pfarrbibliothek, während die Vereine überall, wo guter Wille vorhanden, besonders die der Reiferen, der Männer und Mütter, sich neu orientierten und im kirchlichen Sinne durch monatliche Vorträge, Bibelkurse oder Arbeitskränzchen sich frisch belebten, ja im Wandel der Gärung vorzügliche, tüchtige Kräfte herauskristallisiert zur Mitarbeit erwachten und den Seelsorgern grundsätzlich treu zur Seite standen, hat es nicht an andern gefehlt, die sich vom Pfarreileben distanzierten und interessiert schienen, Uneinigkeit zu schaffen. Dennoch blühten im Stillen die caritativen Werke: 8 Kisten konnten für die Auslandshilfe gesandt werden. Die Bausteinkäßchen für die Flüchtlinge wurden freigebig gespiesen. Der Vinzenzverein verschenkte gegen Fr. 2000 den Armen. Der Müttterverein bereitete eine reichliche Weihnachtsbescherung an unsere Kleinkinder, arme Schüler und Familien. Für zwei Statuen von Beat Gasser (Bruder Klaus und Antonius) zum Schmuck der Kirche wie für eine Krippe vom Brienzer Künstler Thommann brachte man das Nötige auf. Verschiedene Fonds für Bibliothek, Exerzitien, Paramenten und Orgel wurden geäufnet. Doch reichen die Einnahmen nicht dazu, an eine gründliche Renovation des Vereinsheimes, unseres früheren Gebetssaales, oder an eine baldige Anschaffung einer fehlenden Orgel denken

zu dürfen. Das bleibt die Aufgabe der Zukunft. Es wird um so eher zustandekommen, je einiger die Pfarrei zusammenhält, und je treuer die Inländische Mission beisteht. Das walte Gott.

Muttenz°

Pfarrer: Rob. Mayer
Tramstraße 55; Telefon 9 31 15; Postscheck V 10 152

Katholiken: 950.

Taufen 20, davon Konversionen 2; Beerdigungen 9; Ehen 14, davon gemischte 3; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 13 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 113.

Mit einem innigen Dankgebet an die göttliche Vorsehung hatte unsere Pfarrei das Jahr 1945 beschlossen. Dank für das Friedensjahr und in besonderer Weise für den Schutz Gottes während den Schrecken der Basler Bombardierung vom 4. März, hatten doch die Kriegsflugzeuge unter mächtigem Brummen ihre schwere Bombenlast gerade über unserm Dorfe ausgelöst. Mitten in der Feier des sonntäglichen Gottesdienstes war es geschehen. So hatte unser Pfarrvolk wohl noch nie um sein Leben gezittert und auch um Gottes Machtschutz gefleht. Möge dieser eindrucksvolle Kriegsgottesdienst in aller Erwartung einer bessern Zukunft nicht so schnell vergessen werden.

Am 13. Juni weihten wir in der Kirche eine schlichte Antoniuskapelle ein. Das war die Erfüllung eines Versprechens an den lieben Heiligen, so er uns in all den bösen Zeiten treu beschützen helfe. Ein Nebenraum der Kirche wurde kunstvoll umgebaut, und Beat Gasser von Lungern schenkte uns eine prächtige Statue des Heiligen: Antonius mit zwei armen Kindern, denen er Brot und Segen gibt. Das kleine Heiligtum hat unser Pfarrvolk zum stillen und vertrauensvollen Beten recht lieb gewonnen. Möge der heilige Bettler am Throne Gottes weiterhin unser treuer Beschützer sein und auch allen Wohltätern unserer Pfarrei die Liebe und Güte danken, die wir immer wieder für unsere Diasporasorgen erfahren dürfen.

Neuallschwil°

Pfarrer: Franz Josef Christ; Vikar: Karl Mattmann
Baselstraße 242; Telefon 3 20 47; Postscheck V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 21, davon Konversionen 3; Beerdigungen 7; Ehen 12, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 13 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Zu Jahresanfang war es in unserem Grenzzipfel höchst ungemütlich. Die nahen Kampfhandlungen brachten Flüchtlinge aus dem Badischen. Immer mehr erkannte das Grenzvolk den wunderbaren Schutz des Aller-

höchsten. Im Zeichen des Dankes standen die Wallfahrten nach Einsiedeln (Elisabethenverein und Blauring), Sachseln und Mariastein (kantonal), die seitens der Pfarrgenossen stark beschickt waren. Dank des neugeschaffenen Vikariates erstand die Jungmannschaft als jüngstes, hoffnungsvolles Glied unserer Pfarrvereine, Blauring und Pfadi erfuhren neue Belebung und Vertiefung. Als Vorbereitung zum Christkönigsfest diente die religiöse Woche für Männer und Jungmänner, deren bleibende Frucht das Männerapostolat sein soll. Von den vielen Kindern aus Kriegsländern, die bei uns Erholung suchten, waren die Luxemburger und Holländer, religiös geschaut, die besten. Die Priesterfeierstunde als würdiger Abschluß der Primiz von P. Ernst Vogt, aus Allschwil, bei überfüllter Kirche (12. August) ließ die Wertschätzung des katholischen Priestertums hell erstrahlen und dürfte wohl zur Weckung von Priesterberufen Wegbahner sein. Beat Gasser aus Lungern schuf unsern Kreuzweg. Aus eigenem, tiefen Erlebnis erstanden, führt er das Pfarrvolk zum Geheimnis des Leidens und Sterbens unseres Herrn.

Erstmals und wohl letztmals führten uns Bettelpredigten ins Urnerland. Erneut durften wir großes Verständnis und mächtige Opfergesinnung für die Not der Diasporakatholiken erfahren.

Allseits ein herzliches „Vergelt's Gott"! Der Schuldenberg ist bedeutend kleiner geworden. Gebe Gott uns Kraft und Gesundheit, daß die Vorstadtpfarrei immer mehr zur Liebes- und Gnadengemeinschaft werde.

Pratteln-Schweizerhalle°

Pfarrer: K. St. Treier
Muttenzerstraße 15; Telefon 6 02 63; Postscheck V 12 556

Katholiken: 700.

Taufen 16; Beerdigungen 2; Ehen 7, alle gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7300; schulpflichtige Unterrichtskinder 67.

Nachkriegszeit – Nachkriegsarbeit! Nicht daß in einer Pfarrei von neuem aufgebaut werden muß, doch daß die Kräfte erneut gesammelt werden müssen, um mitzuhelfen am allgemeinen Aufbau. Denn im allgemein Menschlichen wie in der Verbundenheit mit Gott sind wir ein Teil des Ganzen. So wird in der Nachkriegszeit das Augenmerk auf den Aufbau gerichtet, sowohl in der Pfarrei als auch in den einzelnen Vereinen. Das große Problem der sozialen Verständigung wurde nicht nur in allen männlichen Vereinen behandelt, teils durch fremde, teils durch eigene Kräfte, auch die weiblichen Vereine erhielten Einblick in die Forderungen der Zeit. Auch soziale Vorträge sind Standesvorträge.

Eine besondere Freude konnten wir erfahren auf Weihnachten. Durch die Inländische Mission wurde uns von Ungenannt Fr. 3000.– zum Schuldenabtragen geschenkt. Solche Weihnachtsgeschenke kann der Diasporapfarrer nicht alle Jahre entgegennehmen. Auch von dieser Stelle

aus will der Bettler von Pratteln dem ungenannten hochherzigen Spender im Namen auch der Gemeinde sein herzliches, tausendfaches „Vergelt's Gott" aussprechen. Wir können ihn unseres und der Kinder Gebet versichern. Unser Kirchenpatron, der hl. Antonius von Padua, wird ihn gewiß in seiner so mächtigen Fürbitte speziell hervorheben.

Einen Wegzug haben wir zu verzeichnen, der vielen unverhofft kam. Unsere allgemein geschätzte Krankenschwester, Theobalda Ebener, hat auf Geheiß ihrer ehrw. Obern einen andern Wirkungskreis angetreten. Wir danken ihr aufs Beste für all das Gute und vor allem der Seele so Bekömmliche, das sie in 8 Jahren unsern Gemeindemitgliedern zukommen ließ. Gott möge einmal ihr überreicher Lohn sein. Glücklicherweise haben uns die ehrw. Obern von Baldegg trotz Schwierigkeiten wieder eine ehrw. Krankenschwester und eine Hausschwester gesandt, welch letztere trotz ihres hohen Alters im Gehorsam das traute Mutterhaus verlassen, um der Krankenschwester den Haushalt zu besorgen. Sie seien uns herzlich willkommen!

Nicht unterlassen wollen wir, allen jenen zu danken, die uns Gutes erwiesen, vorab der bischöflichen Kurie und der Inländischen Mission für ihre tatkräftige Hilfe, derer wir immer noch bedürfen, aber auch allen Wohltätern von nah und fern, die bei Bettelpredigten und Bettelbriefen nicht erschrecken, sondern mutig schenken. Möge Gottes reichster Segen und die mächtige Fürbitte des Kirchenpatrons ihnen zuteil werden.

Selbständige Diasporapfarreien

Allschwil [0]

Pfarrer: Dr. K. Gschwind; Vikar: Isidor von Arx
Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36; Postscheck V 8201

Katholiken: Zirka 3/5 von einer Gesamtkatholikenzahl von 7315 der beiden Pfarreien St. Peter und Paul in Allschwil und St. Theresia in Neu-Allschwil.

Taufen 32; Beerdigungen 24; Ehen 14, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 17 660; schulpflichtige Unterrichtskinder 256.

Die letzten Wochen des Krieges im benachbarten Elsaß waren auch für uns nicht ohne Aufregung. Zum Glück vollzog sich der Rückzug der Deutschen nicht der Grenze entlang, so daß unsere Nachbardörfer nicht so sehr gelitten haben. Bereits haben schon einige Familien, die seinerzeit evakuierten und zu uns gekommen waren, unsere Pfarrei wieder verlassen und sind wieder an ihre ehemaligen Heimstätten zurückgekehrt. Wir hatten in diesem Sommer viele kleine Gäste aus den kriegsgeschädigten Ländern: Belgier, Holländer, Luxemburger und Franzosen. – Mitte August wurde Vikar Eduard Kaufmann an einen andern Seelsorgeposten berufen. Der Kirchenchor, um den er sich mit Erfolg bemüht hatte, ließ ihn nur ungerne scheiden. Sein Nachfolger wurde der Neupriester Isidor von Arx aus Egerkingen. Einen Höhepunkt im Pfarreileben bildete die Primiz des Redemptoristenpaters Ernst Vogt, seit gut hundert Jahren wieder die erste. Allschwil, terra arida et inaquosa, freute sich darob und feierte diesen Erstlingspriester mit großem Gepränge. Der Primiziant entstammt einer hiesigen Bürgersfamilie, ist Bruder von Eugen Vogt, des Jungmannschafters und Gründers des Ner-Verlages, mußte als Spätberufener seine Studien in Belgien und Frankreich machen, erhielt die heiligen Weihen in der Evakuierung in Südfrankreich und darf jetzt,

nachdem er die vielen Schwierigkeiten überwunden hat, in der schweizerischen Heimat sein priesterliches Wirken beginnen. Darum war auch in seiner Heimatpfarrei die Freude eine große und ungeteilte. Gott gebe, daß wir bald wieder eine Primiz erleben dürfen!

Sissach [0]

Pfarrer: Josef Notter; Felsenstraße 16; Telefon 7 43 79; Postscheck V 11 432

Katholiken: 500.

Taufen 13, davon Konversion 1; Beerdigungen 9; Ehen 8, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 7650; schulpflichtige Unterrichtskinder 39.

III. KANTON AARGAU

Aarburg

Pfarrer: Hugo Moesch
Bahnhofstraße 356; Telefon 7 31 82; Postcheck Vb 1696

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 26, davon Konversionen 4; Beerdigungen 2; Ehen 14, davon gemischte 11; unkirchliche Trauungen 2–4; schulpflichtige Unterrichtskinder 100. Auswärtige Unterrichtsstationen: Oftringen und Rothrist. Kantonale Erziehungsanstalt Aarburg.

Das wichtigste Ereignis im Leben der jungen Diasporagemeinde Aarburg ist der Pfarrwechsel. Am Guthirtsonntag hat der erste Pfarrer von katholisch Aarburg Abschied von der Pfarrei genommen. Die durch die sorgenvolle Diasporaseelsorge erschütterte Gesundheit und andere Umstände veranlaßten hochw. Herrn Pfarrer Adolf Schmid zu diesem Schritt. Für seine unermüdliche Arbeit im steinigen Weinberg Aarburg sei ihm an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Der hochwürdigste Gnädige Herr bestimmte als Nachfolger den Berichterstatter. Am Feste Christi Himmelfahrt führte hochw. Herr Dekan und Domherr Kaufmann aus Sarmenstorf den neuen Pfarrer in sein Amt ein. In der Pastoration wurde nichts Außerordentliches unternommen. Durch Einzelaussprachen und Hausbesuche ist der Kontakt mit den Pfarrkindern aufgenommen worden. Ein Unterhaltungsabend im Spätherbst, durchgeführt von der Katholischen Jungmannschaft Aarburg, versuchte die in 3 Gemeinden zerstreut lebenden Katholiken einander näher zu bringen.

In finanzieller Hinsicht ist die Pfarrei Aarburg trotz der intensiven Sammeltätigkeit des Vorgängers und des steigenden Opferwillens der Gläubigen auf auswärtige Hilfe und Wohltaten angewiesen. Die große Schuldenlast der Pfarrei macht auch den neuen Pfarrer zu einem Bettelpfarrer.

Für alle empfangene Unterstützung im vergangenen Jahr herzliches „Vergelt's Gott"! Besonderen Dank der Inländischen Mission, dem römisch-katholischen Kultusverein Luzern und der Jungfrauenkongregation St. Maria Luzern.

Lenzburg °

Pfarrer: Adolf Kuhn; Vikar: Joseph Weißhaupt
Bahnhofstraße; Telefon 8 12 92; Postscheck VI 3035

Katholiken: 1800.

Taufen 60, davon Konversionen 3; Beerdigungen 11; Ehen 16, davon gemischte 11; unkirchliche Trauungen 4 – 6; Kommunionen 12 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 225. Auswärtige Gottesdienststation: Strafanstalt Lenzburg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Auenstein, Holderbank, Möriken, Niederhallwil, Othmarsingen, Rupperswil, Seon.

Das Berichtsjahr, das Krieg und Waffenstillstand erlebte – also Unerfreuliches und Erfreuliches –, erhielt auch im Pfarreileben diese Signatur. Das Unerfreuliche war die Krankheit des Pfarrers, der aber bereits im März die ganze Seelsorge wieder aufnehmen konnte. Zum Unerfreulichen gehören dann die gemischten Ehen – von 16 11 gemischt (!) –, ganz abgesehen von den 4 – 6 nichtkatholischen Trauungen. Unbefriedigend ist auch die Teilnahme an den religiösen Vereinen, während der Besuch der allgemeinen Versammlungen ein guter ist – vielleicht ein Fingerzeig, daß man nicht so sehr an die Vereinsarbeit seine Zeit verschwendet! – Mehrarbeit brachte die Betreuung der Auslandkinder aus dem Elsaß, aus Italien, Oesterreich, Holland und Frankreich. Erfreulich ist wiederum die große Zahl der Taufen, ebenso die große Opferfreudigkeit, die sich beim Kirchenopfer und in der Aeufnung des Orgelbaufonds zeigte. Im Berichtsjahr vertauschte H. H. Vikar Eugen Diebold das Vikariat Lenzburg nach 4jähriger Tätigkeit mit demjenigen von Lunkhofen; an seine Stelle kam der Inhaber des dortigen Vikariates, H. H. Jos. Weißhaupt, der sich bereits gut eingelebt und die männlichen Jugendvereine freudig an die Hand genommen hat. Im Juli konnte der Pfarrer unter froher Anteilnahme der Pfarrangehörigen sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Die im September neugewählte Kirchenpflege steht dem Pfarrer tatkräftig zur Seite. Herzlichen Dank der Jungfrauenkongregation St. Leodegar, Luzern, sowie dem löbl. Institut Menzingen für die schönen Weihnachtsgaben. Dank dem Kapuzinerkloster Arth für die Aushilfen, besonders während der Krankheit des Pfarrers, und, last not least, der Inländischen Mission für ihre wohlwollende Unterstützung.

Menziken °

Pfarrer: Gottfried Lämmli; Vikar: Curt Borrer
Mühlebühl; Telefon 6 16 12

Katholiken: 1350 (lt. Volkszählung).

Taufen 57, dabei 20 Kinder anderer Pfarreien und Konversionen 2; Beerdigungen 8; Ehen 5, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen zirka 10; Kommunionen 6750; schulpflichtige Unterrichtskinder 159. Aus-

wärtige Gottesdienststationen: Beinwil a. S., Unterkulm. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reinach, Beinwil, Gontenschwil, Unterkulm, Zetzwil.

Das Jahr 1945 war wiederum mit Arbeit reich bedacht. Im ersten Vierteljahr waren ziemlich viele Kinder aus dem Elsaß im entfernteren Teil der Pfarrei, so daß in dieser Zeit auch in Zetzwil Unterricht gehalten wurde. Diese Kinder zeichneten sich durch einen regen und vorbildlichen religiösen Eifer aus. – Die Beteiligung am Gottesdienst in Unterkulm war so zahlreich, daß seit Ende des Jahres für die strengste Winterzeit wie in Beinwil jeden zweiten Sonntag hl. Messe mit Predigt gehalten wird. – Allen Helfern unserer Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott!

Möhlin °

Pfarrer: Adolf Lang; Telefon 6 80 54; Postscheck V 12 767

Katholiken: Zirka 910.

Taufen 22; Beerdigungen 8; Ehen 7, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen zirka 8700; schulpflichtige Unterrichtskinder 132.

Freudig wurde auch in unserer Grenzpfarrei das Ende des zweiten Weltkrieges begrüßt. Wohl waren es die gleichen Glocken, die einst wenige Wochen nach der Kirchweihe beim Aufgebot der Grenztruppen Sturm läuteten und dann am 8. Mai 1945 die eingetretene Waffenruhe verkündeten. Doch wie verschieden klang ihr Lied!

Friede ist ein hohes Gut, wenn er auf christlicher Grundlage aufgebaut ist. Daß aber nicht bloß in den Kriegsländern, sondern auch in einer neutralen Schweizergemeinde viel Schutt wegzuräumen ist, konnten wir in diesem Jahre immer wieder erkennen. So mußte unser Bestreben in vermehrter Weise dem Gedanken der christlichen Nächstenliebe, der Völker-, Stände- und Klassenversöhnung gewidmet sein. Möge es auch unsere Arbeiterschaft immer besser erkennen, wo ihr Standort in den vermehrt aufflammenden Geisteskämpfen zu suchen ist!

Eine bange Sorge lag in diesem Jahr über unserer Schwesternstation, da nach Erkrankung und Tod der ehrw. Kleinkinderschwester das Mutterhaus wegen großem Schwesternmangel und infolge der schwierigen Zeitverhältnisse nicht mehr in der Lage war, die Station aufrecht zu erhalten. Für die neunzehnjährige, mit viel Liebe und Opfersinn in unserer Gemeinde ausgeübte Tätigkeit sei hiermit den ehrw. Franziskanerinnen von Erlenbad ein inniges „Vergelt's Gott" ausgesprochen. Durch gütiges Entgegenkommen des ehrw. Schwesterninstitutes von Menzingen wurde es uns glücklicher Weise ermöglicht, auf den 1. Oktober wieder eine Krankenschwester zu erhalten und auch den Kindergarten aufs neue eröffnen zu können. Gott segne!

Erwähnt sei noch der 9. September, an dem sich die Kirchenchöre des Bezirks Rheinfelden zu einem Einkehrtag in unserm Gotteshaus einfanden, um den begeisternden Worten von H. H. P. Volk aus Rorschach zu lauschen und neue Freude für ihr hohes Amt zu schöpfen.

Rheinfelden° - Magden

Pfarrer: Felix Schmid; Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postscheck V 7507

Katholiken: Rheinfelden 994, Magden 95, Olsberg 29 (lt. Volkszählung). Total 1118.

Taufen 40, davon Konversionen 2; Beerdigungen 18; Ehen 9, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 15 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 181. Auswärtige Unterrichtsstationen: Magden und Olsberg.

Der erstmalige Versuch, in 2 Kursen eine Art Heim- oder Pfarrei-Exerzitien für Frauen und Töchter durchzuführen, hatte zahlenmäßig einen guten Erfolg; 60 Frauen und 40 Jungfrauen folgten dem Rufe der Seelsorger und den Vorträgen von H. H. Dir. Fridolin Weber aus Rorschach. Um den geistigen und geistlichen Ertrag weiß Gott allein ... sicher ist da und dort der Wunsch und Wille wach geworden, einmal auch „richtige", d. h. geschlossene Exerzitien zu machen.

Die Anstellung einer 2. Familienhelferin zur Aushilfe bei Krankheit der Hausfrau und zur Entlastung von Müttern in kinderreichen Familien hat sich bewährt, wie überhaupt die Entwicklung der Pfarrei-Caritas ein wahrhaft erfreuliches Kapitel im Pfarreileben darstellt. Träger der pfarreilichen Liebestätigkeit ist der Pfarrei-Frauenbund, unterstützt vom Pfarrei-Männerbund und Krankenpflegeverein, und der hl. Antonius hat in seinem Opferstock immer wieder die nötigen Franken zusammengebatzelt, daß drohende finanzielle Lücken und Löcher verstopft werden konnten. Ja, es war sogar möglich, namhafte „Hilfe über den Rhein" zu bieten durch Lieferung katholischer Literatur.

Daß der Pfarrer immer noch bettelt für die neue, leider erst geplante Kirche ist zwar kein „Caracteristicum" mehr, das besondere Erwähnung verdient, aber die Pflicht der Dankbarkeit allen unsern vielen Wohltätern gegenüber dürfen und wollen wir nicht vergessen! Die Pfarrkinder von St. Joseph selber haben es neuerdings bewiesen, daß sie gewillt sind, nicht bloß bei andern zu bitten und zu betteln, sondern auch selbst ihr Möglichstes an das große Werk zu leisten: beim alljährlichen großen Kirchenbauopfer am eidgenössischen Bettag haben sie die flotte Summe von Fr. 4040.– gespendet, obwohl für den gleichen Zweck durch die monatliche Haussammlung und private Spenden aus der Pfarrei nochmals Fr. 10 000.– eingegangen sind und auch die übrigen Opfer fast durchwegs die früheren Resultate überstiegen haben.

Ein Jungmann ist nach Abschluß seiner Gymnasialstudien ins Noviziat einer Ordensgesellschaft eingetreten, und zwei Töchter haben sich dem Dienste des Herrn geweiht . . . In einer kleinen Diasporagemeinde registriert man solche Ereignisse mit dankbarer Freude, wie ein Gärtner sich freut, wenn auch in einem Schattenwinkel seines Gartens ein paar Blumen duften.

An der pfarreilichen Friedens- und Dank-Wallfahrt nach Mariastein nahmen 200 Personen teil, und wir haben bei dieser Gelegenheit auch all unserer Wohltäter und deren mannigfachen Anliegen gedacht. Wir bitten um treue Hilfe auch für die Zukunft, wir sind noch immer darauf angewiesen. Und wenn der Tag einmal kommt, wo katholisch Rheinfelden keine Bettelbriefe mehr schreiben und seinen Pfarrer nicht mehr auf Bettelreisen schicken muß, dann freut sich darüber niemand mehr als der Berichterstatter.

Schöftland °

Pfarrer: Aloys Meier; Telefon 5 12 13

Katholiken: 550.

Taufen 23, davon Konversionen 4; Beerdigungen 4; Ehen 5, davon gemischte 2; Kommunionen 2100; schulpflichtige Unterrichtskinder 77. Auswärtige Gottesdienststation: Kölliken. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kölliken, Mooslerau, Muhen, Ober-Entfelden, Uerkheim.

Das Jahr 1945 wickelte sich in der Diasporapfarrei Schöftland normal ab. Die Katholiken aus den 17 Gemeinden besuchten regelmäßig den Gottesdiest, es kamen natürlich nie alle. Immerhin ist eine regere Teilnahme festzustellen. – In Kölliken war im Monat zweimal Gottesdienst, der immer sehr gut von den Katholiken in dort besucht wird. Auch im laufenden Jahr wird dort am ersten und dritten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Da noch kein eigenes Lokal vorhanden ist, findet der Gottesdienst in einem Schulzimmer statt.

Für Ober-Entfelden, das über 100 Katholiken zählt, ist noch keine Lösung gefunden worden. Pro Sonntag gehen zirka 10 – 15 Personen in den Gottesdienst nach Aarau. Die anderen gehen eben nicht. Würde dort Gottesdienst gehalten werden, so kämen doch zirka 50 – 60 Personen in den Gottesdienst. Die gleiche Erfahrung machte man ehemals in Kölliken.

Dank allen, die der Diasporapfarrei Schöftland ihr Wohlwollen und gütige Hilfe erwiesen haben!

Pfarrvikariat Suhr-Buchs

Pfarrvikar: Otto Oeschger; Kath. Pfarrhaus Aarau
Telefon 2 11 14; Postscheck VI 6368

Katholiken: 1050 (Buchs 524, Suhr 368, Gränichen 130, Teufental 28).

Taufen 37, davon Konversionen 3; Beerdigungen 4; Ehen 13, davon gemischte 7; schulpflichtige Unterrichtskinder 139. Auswärtige Unterrichtsstationen: Buchs, Suhr, Gränichen.

Durch Kauf eines Kirchbauplatzes zwischen Suhr und Buchs sind wir dem Kirchenbau um einen großen Schritt näher gekommen. Wir freuen uns, daß diese schwierige Frage nun gelöst ist.

Bei der Ernennung von Suhr zum Pfarrvikariat (1. Januar 1943) dachte man an eine zukünftige Pfarrei mit den Gemeinden Suhr, Gränichen, Teufental und Oberentfelden. Die nähere Betrachtung des Gebietes, in dem die Besucher des Suhrer Gottesdienstes wohnen und die vermehrte Beschäftigung mit der Frage, wo eine zukünftige Kirche hinzustellen sei, zeigte immer mehr, daß dieser Platz im nördlichen Dorfe Suhr gesucht werden mußte. Denn dort ist nicht nur jetzt schon weitaus der größte Teil der zirka 370 Suhrer Katholiken ansässig, sondern allem Anschein nach geht auch das künftige Wachstum der Ortschaft Suhr in dieser Richtung. Dazu kommt, daß eine nördlich von Suhr stehende Kirche 3/4 der rund 550 Buchser Katholiken ebenso gut liegt wie für Suhr. Mit einer Kirche auf dem jetzt gekauften Grundstück erreichen wir in einem Umkreis von einem Kilometer zirka 700 Katholiken. Ein erfreuliches Pfarreileben wird also möglich sein!

Oberentfelden wird durch diese Neuorientierung der Seelsorge von Suhr und Umgebung nicht zu Suhr gehören.

Nachdem wir nun Boden unter den Füßen haben, werden wir mit neuem Eifer daran arbeiten, auf daß bald in Suhr-Buchs ein St.-Mauritius-Heiligtum erstehe. All den vielen Wohltätern Gottes reichsten Segen!

Missionsstation Turgi

Pfarrer: Moritz Hort; Vikar: Josef Andermatt
Gebenstorf; Telefon 3 10 16; Postcheck VI 4898

Katholiken: 700.

Taufen 9; Beerdigungen 4; Ehen 9, davon gemischt 1; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4000; schulpflichtige Unterrichtskinder 90. Auswärtige Gottesdienststation: Wil.

Es sind keine besonderen Ereignisse aus Turgi zu melden. Viel Freude dürfen die Seelsorger immer wieder an den Katholiken daselbst erleben, hat sich doch in all den Jahren, seitdem wir in der Aula des Schulhauses Gottesdienst halten können, das Glaubensleben gefestigt. Wie mancher hat in dieser Zeit wieder regelmäßig den Weg zur Sonntagsmesse gefunden, der ohne diese Gottesdienstgelegenheit fern geblieben wäre. Oder darf es uns nicht mit Freude erfüllen, daß im Ostergottesdienste des vergangenen Jahres in Turgi 150 Pfarrkinder während demselben die hl. Kommunion empfangen haben. Auch der Besuch der eingeführten Maiandacht war sowohl an Sonntagen, wie auch an Werktagen recht befriedigend. Aber auch die Leiden der Diaspora, als da sind Lauheit und Gleichgültigkeit so mancher, und das Kreuz der Mischehen drücken oft recht schwer. Danken möchte der Bettelpfarrer an der Limmat für alle Hilfe, die er auch in diesem Jahre in der Sammlung für die Christkönigskirche von der Inländischen Mission erfahren durfte, wie auch den vielen Wohltätern von auswärts, die ihm wiederum viele Bausteine für den Kirchenbau haben zusammentragen helfen.

Selbständige Diasporapfarreien

Aarau, St. Peter und Paul [0]

Pfarrer: Linus Angst
Vikare: Häring Alfred, Feldprediger-Hauptmann, Baerlocher Erich, lic. theol. und phil., Oeschger Otto, Pfarrvikar, von Suhr-Buchs.
Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postscheck VI 1513

Katholiken: 3273 (Stadt 2807, Rohr 100, Biberstein 31, Küttigen 112, Densbüren 23, Erlinsbach 130, Unterentfelden 70); Taufen 103, davon Konversionen 8; Beerdigungen 33; Ehen 35, davon gemischte 18; unkirchliche Trau-

ungen 15; Kommunionen 46 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 295. Auswärtige Gottesdienststationen: Kantonsspital, Sanatorium Barmelweid. Auswärtige Unterrichtsstationen: Rohr, Küttigen, Unterentfelden, Landenhof.
Innigst Vergelt's Gott für jegliche gütige Hilfe!

Brugg°

Pfarrer: Hermann Reinle; Vikar: Josef Rüttimann.
Bahnhofstraße 4; Telefon 4 17 55

Katholiken: 2900.

Taufen 99 (84 aus der Pfarrei), davon Konversionen 2; Beerdigungen 15; Ehen 18, davon gemischte 11 (davon 1 auswärtige und 2 Nachtrauungen); unkirchliche Trauungen zirka 8; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 329 (10 von auswärts), dazu 83 Landwirtschaftsschüler. Auswärtige Gottesdienststation: Schinznach-Bad (Sommer). Auswärtige Unterrichtsstationen: Windisch, Schinznach-Bad, Stilli, Neuhof.

Kaiseraugst°

Pfarrer: Josef Mehr, Kaiseraugst; Telefon 6 10 23.

Katholiken: 470.

Taufen 17; Beerdigungen 3; Ehen 7, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 18 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 80. Auswärtige Unterrichtsstationen: Baselaugst und Blauenrain in Arisdorf.
Wie Wetter wechseln Freuden und Leiden. Es ist in der Nachkriegszeit schwer, den religiösen Geist zu vertiefen und zu befestigen. Es gibt zuviele weltliche Anlässe und Vergnügen, die auch wieder wie Wetter wechseln, mit ernsten, religiösen und sozialen Problemen. Was in der Pfarrei immer wieder erfreulich auffällt, ist die bereitwillige finanzielle Opfergesinnung, sei es für bischöfliche oder Missions- oder Flüchtlingsopfer. Auch für die immer notwendigere Kirchen- und Orgelrenovation wird von den Gläubigen viel getan, wenn auch die Mittel noch lange nicht ausreichen. Nachdem die alte Pfarrkirche durch den Altkatholizismus verloren gegangen ist, sind wir nicht mehr aus den finanziellen Schwierigkeiten herausgekommen. Vielleicht läßt uns ein lieber Leser oder eine liebe Leserin auch ein Scherflein zukommen, wofür wir zum voraus ein innigstes „Vergelt's Gott" sagen.

Wallbach°

Pfarrer: Jules Voser; Telefon 6 90 19

Katholiken: 476.

Taufen 12; Beerdigungen 2; Ehen 2; Kommunionen 8500; schulpflichtige Unterrichtskinder 78.
Das Jahr 1945 war kein bewegtes für unsere Pfarrei. Die verschiedenen Standesvereine hielten ihren Idealen treu die vorgeschriebenen Monatsversammlungen, und ihre Mitglieder stellten sich ebenso tapfer bei den Monatskommunionen ein. Eine besonders große Freude konnten wir der Diasporapfarrei in Stäfa bereiten; denn der nimmermüde Seelsorger dieser Zürichseegemeinde durfte einen Baustein im Werte von gegen Fr. 1000.– als Ergebnis seiner zu Herzen gehenden Predigt für die „St. Verenakirche" heimtragen. Gott möge dafür im neuen Jahre das Dörfchen am Rhein mit seinem Segen erfüllen!

Zofingen°

Pfarrer: Hermann Müller; Vikar: Josef Arnold
Mühletalstraße 1378; Telefon 8 14 32; Postcheck VII 1779.

Katholiken: 1600.

Taufen 55, davon Konversionen 4; Beerdigungen 7; Ehen 11, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 16 200; schulpflichtige Unterrichtskinder 195. Auswärtige Unterrichtsstationen: Strengelbach, Vordemwald, Brittnau.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN

Hallau

Pfarrer: A. Raas
Bahnhofstraße 168; Telefon (053) 6 31 68; Postcheck VIII a 240

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 22, davon Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 9, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 4100; schulpflichtige Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neunkirch, Trasadingen und Wilchingen.

Rege Betätigung in zwei Jugendvereinen ist wohl der bemerkenswerte Zug nach innen. Nach außen gelang es in der Tilgung der Kirchenschuld wieder etwas voranzukommen dank der Treue sehr vieler Wohltäter. Dennoch sind wir trotz der Leistung des Pfarrgehaltes durch die Inländische Mission nicht selbsterhaltungsfähig. In bewährter Treue haben die Biberister Marienkinder auch 1945 den Weihnachtstisch unserer Unterrichtsjugend gedeckt. Ueberallhin, nach Zug, Solothurn, Biberist, nach N. und St. G. (zu zwei außergewöhnlichen Wohltätern) und in alle Stuben, die unserer Bruderklausen-Kirche gedachten, geht unser Dank und die Zusicherung unseres Gebetes.

Neuhausen am Rheinfall

Pfarrer: Dr. Fr. Niggli; Vikare: G. Baur, J. C. Müller
Rheinfallstraße 2; Telefon 5 11 38; Postscheck VIII a 411

Katholiken: 3300.

Taufen 75, davon Konversionen 5; Beerdingungen 35; Ehen 25, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 14; Kommunionen 34 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 315. Auswärtige Gottesdienststation: Schleitheim. Auswärtige Unterrichtsstationen: Beringen, Schleitheim, Dachsen, Uhwiesen.

In dieser Nordostecke unseres Landes wurden die letzten Kriegshandlungen im benachbarten Grenzgebiet mit spannendem seelischem Erlebnis verfolgt. Es wohnen eben hier viele katholische deutsche Staatsangehörige und solche, die ins schweizerische Bürgerrecht aufgenommen wurden, welche ihre Angehörigen in den vom Kriege heimgesuchten Zonen besitzen.

Ein großer Teil der Bevölkerung im ehemaligen Zollausschußgebiet mit den drei Pfarreien Altenburg, Jestetten und Lottstetten wurde von den französischen Besetzungsbehörden samt ihren Seelsorgern für zwei Monate evakuiert. Durch großes Entgegenkommen von Seite der Kreiszoll-

direktion Schaffhausen wurde es dem Pfarramt Neuhausen ermöglicht, an allen Sonntagen in den betreffenden deutschen Pfarreien Gottesdienst zu halten und auch die Heilstätte Jestetten mit den vielen Schwestern und Patienten religiös zu betreuen. Die arme Diaspora-Industriepfarrei Neuhausen hat aber auch ihr Möglichstes geleistet für Flüchtlingshilfe und kriegsbeschädigte Gebiete des Auslandes.

Was in unsern Kräften liegt, suchen wir eine Pfarreigemeinschaft zu bilden. Neben dem vorhandenen schönen Gotteshaus fehlt uns ein entsprechendes Vereinshaus. Wir müssen uns vorläufig mit einem provisorischen Ersatz mit gemieteten Lokalitäten begnügen. Gefertigte Pläne für ein neues Vereinshaus samt Kindergarten sind zwar bereit. Aber die vorhandenen finanziellen Mittel genügen noch lange nicht zu deren Ausführung. Auch kann vorläufig noch nicht an einen Neubau des Pfarrhauses gedacht werden. So müssen wir uns weiterhin mit unserm „Pfarrhof", der von den Neuhausern als „Bahnwärterhäuschen" bezeichnet wird, begnügen.

Thayngen

Pfarrer: Robert Reinle
Schlatterweg 354; Telefon 6 71 72; Postscheck VIII a 1716

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 16, davon Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 5, davon gemischte 2; Kommunionen 7175; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichtsstation: Bibern.

Unser hochwürdigste Oberhirte, der in getreuer Nachahmung des göttlichen Meisters das Arme und Kleine und – Abgelegene nicht übersieht, ließ es sich nicht nehmen, eigens nach Thayngen zu kommen, um vor den Augen der strahlenden Mütter den ganz Kleinen das Segenszeichen des Kreuzes, den 32 Firmlingen aber das Siegel des Hl. Geistes aufzuprägen, und schließlich uns alle zu ermuntern, beharrlich dem Ziel des geplanten Kirchenbaues zuzustreben, weil auch (und gerade!) eine Diasporapfarrei eines gewissen Ansehens nach außen nicht entbehren könne. – Wir haben uns diese Worte sehr zu Herzen genommen und danken aufs innigste – zumal in unsern Wohltätergebeten und hl. Messen. – Ihm, sowie all den Pfarreien und allen Einzelnen, die uns im vergangenen Jahre so großmütig geholfen haben, dem ersehnten Ziel eines Antonius-Kirchenbaues einen schönen Schritt näher zu kommen! (Unsere Frauen- und Töchterwelt vereinigte sich an sog. „Bazarwerkabenden" zu fleißiger Arbeit auf den in Aussicht genommenen Kirchenbaubazar hin. Noch sind wir aber nicht so weit! Stoff- und Wollreste sehr willkommen! . . .)

In traditioneller Treue haben die rührigen Mitglieder der Jungfrauenkongregation Rapperswil und der Drittordenszentrale Luzern

unserem Frauenverein geholfen, mehrere bedürftige Familien mit einer praktischen Weihnachtsüberraschung zu erfreuen. Auch dafür herzlichen Dank!

Vom 11. bis 28. Oktober hat uns der bekannte Jugendschriftsteller H. P. Walther Diethelm, aus dem Benediktinerstift Engelberg, Volksmission gehalten. Klein und Groß waren des Lobes und guten Willens voll! Auch ihm gebührt warmer Dank für seinen gediegenen „Einsatz!"

Ein ganz besonderes Vergelt's Gott aber unserer Hauptwohltäterin: der Inländischen Mission! In diesem Jahre wäre eine Erhöhung der Kirchensteuer schon deshalb nicht möglich gewesen, weil die Lahmlegung der an Weihnachten 1944 bombardierten hiesigen Ziegelfabrik selbst heute erst teilweise behoben ist und für manche Arbeiterfamilie einen Lohnausfall mit sich brachte, der nach hunderten von Franken zählt!

Möge dem neuen Leben, das auch aus diesen Ruinen erblühen wird, neues übernatürliches Pfarreileben die Waage halten! Wirst auch Du, geneigter Leser, für die Erfüllung dieses Wunsches ein Vaterunser beten?

Selbständige Diasporapfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: Msgr. M. Haag, Dekan
Vikare: Carl Schirmer, Dr. G. Püntener und lic. theol. Th. Blatter
Fäsenstaubstraße 2; Telefon 5 41 08; Postscheck VIII a 1320

Katholiken: 6800.

Taufen 137, davon Konversionen 13; Beerdigungen 66; Ehen 50, davon gemischte 16; unkirchliche Trauungen bekannt 6; Kommunionen 66 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 708. Auswärtige Unterrichtsstationen: Feuerthalen, Herblingen, Merishausen.

Heute, nach bald zwei Jahren, daß uns Pfarrhaus und Vereinshaus durch die Amerikaner bombardiert worden sind, konnte noch nicht an den Wiederaufbau der vernichteten Gebäude herangetreten werden, da wir mit den Schätzungsbehörden nicht einig werden konnten. Es ist ein harter und langwieriger Kampf um die Entschädigungssumme. Hätten uns doch die Amerikaner in Ruhe gelassen, sie hätten uns wirklich große und schwere Sorgen erspart! Im nächsten Jahresbericht hoffen wir, endgültigen Bericht geben zu können.

Stein am Rhein

Pfarrer: Adolf Ritz; „Oberdörfli" 300; Telefon 8 61 17.

Katholiken: 460.

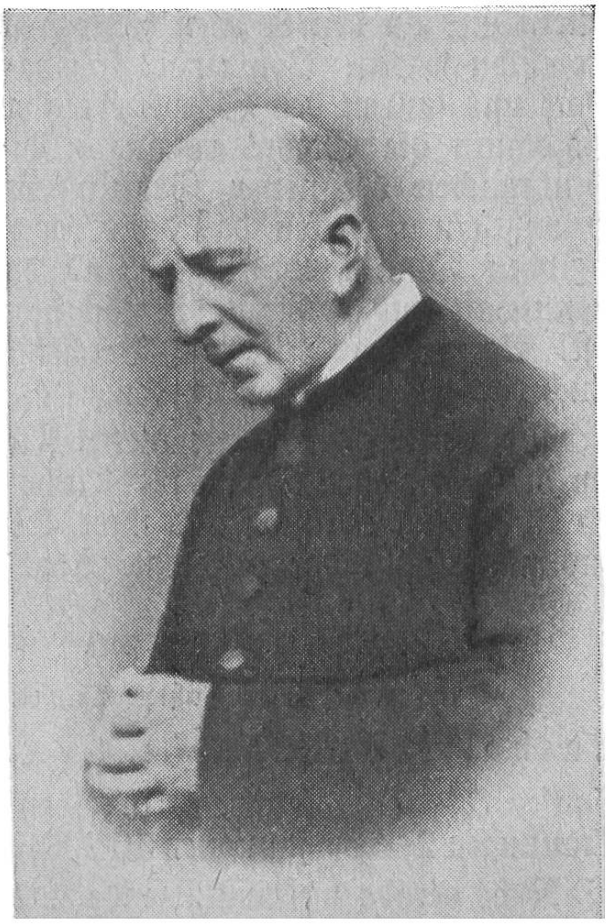
Taufen 18, davon Konversionen 2; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 8100; schulpflichtige Unterrichtskinder 69.

Das Jahr 1945 brachte unserer Pfarrei reichliche Abwechslung. Zunächst war der 22. Februar für alle ein Schreckenstag, an welchem durch die Bombardierung nicht nur sehr viele Häuser beschädigt und zum Teil eingestürzt oder abgebrochen werden mußten, sondern es waren neben mehreren Schwerverwundeten auch 9 Tote zu beklagen. Durch die Erkrankung unseres lieben Pfarrers, H. H. Pfarrer Thoma, halfen in der Seelsorge H. H. Pater Roos und H. H. Pater Wiesli, Pallotiner aus Goßau, in erfreulicher Weise aus. H. H. Pater

Roos verhalf uns im Verein mit H. H. Pfarrer Thoma und vielen Wohltätern zu einer guten neuen Orgel, H. H. Pater Wiesli besorgte in eifriger Tätigkeit neben den seelsorglichen Arbeiten die Renovation unserer schönen, heimeligen Herz-Jesu-Kirche, die, wie auch das Pfarrhaus, bei der Bombardierung einen Schaden von Fr. 4500.– erlitten hat. Unser Oberhirte, Bischof Dr. Franziskus von Streng, spendete den armen Betroffenen ein reichliches Almosen, das auch an dieser Stelle bestens verdankt und gewürdigt wird. Nach fast 7jähriger erfolgreicher Tätigkeit im stillen Arbeiten, Beten und Opfern mußte unser H. H. Pfarrer Thoma auf die Pfarrei aus Gesundheitsrücksichten resignieren und hat sich als Frühmesser nach Dießenhofen begeben. Dem scheidenden Hirten und seinen Stellvertretern herzlichen Dank für alles Gute, was sie der Pfarrei Stein am Rhein getan haben, möge es ihnen der liebe Gott tausendfach vergelten. – Ein Tag des Segens und der Gnade war der Tag der Firmung durch unsern hochwst. Bischof. Am Rosenkranzfest, 7. Oktober 1945, wurde der neue, von Sr. Exzellenz Bischof Franziskus von Streng ernannte Pfarrer, Adolf Ritz, durch H. H. Dekan Keller von Mammern in sein Amt eingeführt und installiert. Die ganze Pfarrei beteiligte sich mit großer Freude an der Feier. Möge es ein gnadenreiches Wirken werden!

Am 24. März starb im benachbarten Eschenz der ehemalige fromme Pfarrer Albert Zuber eines erbaulichen Todes. R. I. P.

Vom guten und opferfreudigen Geiste der Pfarrkinder von Stein am Rhein möge noch kurz folgendes erwähnt werden: Gesamt-Sonntagsopfer Fr. 2398.15, übrige Opfer Fr. 2850, dazu Inländische Mission zirka Fr. 450. – Einen ganz besondern Dank auch der Inländischen Mission und deren löbl. Direktion, die uns durch ihre Mithilfe unsere Existenz als Diasporapfarrei garantiert.



H. H. Albert Zuber sel. am Grabe
seiner Mutter
Pfarrer zu Stein am Rhein
1916 – 1938

V. KANTON SOLOTHURN

Bellach°

Pfarrer: Fritz Kamber; Telefon 2 10 49; Postscheck V a 725

Katholiken: 760.

Taufen 24; Beerdigungen 4; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 4400; schulpflichtige Unterrichtskinder 95.

Es hat einer auf den Vergleich aufmerksam gemacht, der sich ergibt aus der Kurve der Taufen und der Kommunionen. Darnach stiegen bei uns die Taufen, während die Kommunionen zahlenmäßig abfielen. Soviel zur Statistik.

Im Buch: La France, pays de mission, wird an die Langmütigkeit erinnert, welche die Kirche stets in der Missionierung der Völker an den Tag gelegt habe. Sie duldet heidnische Bräuche, um sie allmählich zu verchristlichen. So wären Meldungen aus unserer Pfarrei über große Erfolge „erratische Blöcke". Wir freuen uns vielmehr an unscheinbaren Zwischenblicken. Eine Lichterprozession in der Lichtmeßzeit, wo die Schuljugend mit einem Kerzlein in der Hand durch die Kirche zieht. Wir denken an diese und jene Taufe, wo Nachbarskinder für den Täufling den Glauben beten und am Schluß „Lobt froh den Herrn" singen. Wir erinnern uns an den 8. Mai (Kriegsende), wo wir gerade auf der Bittprozession waren. Von einer Anhöhe aus schauten die Kinder über das Dorf und sangen den Schweizerpsalm, während hinter den Türmen von Solothurn die Sonne aufging. Im Wald hinten wurden dann die Brunnstuben der neuen Gemeindewasserleitung gesegnet, um so das Bewußtsein zu wecken, daß der Segen der Verchristlichung bis zu den alltäglichen Dingen vordringt. Und dann kommt im Herbst die Jungmannschaft und verlangt die nächtliche Anbetung vor dem Christkönigsfest! Es war das erstemal. Verchristlichung der Samstagabendanlässe! Auch das soll Tradition werden.

Wir danken der neuerrichteten Kirchgemeinde Bellach für ihre Sorge um die materiellen Dinge für Kirche und Kultus. Vielleicht wird uns die Inländische Mission aus ihrer Obsorge entlassen müssen, nachdem sie uns mütterlich ausgestattet hat. Aber wir werden ihr treu bleiben.

Derendingen°

Pfarrer: Otto Gaßler; Telefon 3 60 53; Postscheck V a 1056

Katholiken: 1200.

Taufen 24; Beerdigungen 16; Ehen 8, davon gemischte 2; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 10 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 150.

Nicht gerade weltumstürzende Ereignisse kennzeichnen unser Pfarreijahr 1945. Immerhin dürfen wir doch ein paar Tatsachen zu unserer

Freude festhalten. Nur zwei von acht Brautpaaren haben eine gemischte Ehe geschlossen. Das ist für unsere Verhältnisse recht befriedigend. Wenn sich doch ganz besonders in der Diaspora die Ueberzeugung durchsetzte, daß die Ehe nicht bloß Liebes-, sondern auch Glaubensgemeinschaft ist!

Im Verlaufe des Herbstes hat uns der hochwürdigste Herr Prälat und Missionsdirektor die Ehre seines Besuches gegeben. Die Visite trug freilich keine offizielle Note; aber es kam doch zu einem kurzen und nützlichen Plauderstündchen über die Anliegen der Missionsmutter und der Missionstochter.

Der Familienabend vom 25. November im Saalbau zum „Bad" war eine glückliche Mischung von Ernst und Gemütlichkeit. Der Tagesreferent, hochw. Herr Arbeiterseelsorger Othmar Jeannerat, zeichnete in markantem Wort die Aufgabe der katholischen Pfarrei.

Katholisch Derendingen hat aber nicht bloß im Departement des Innern gearbeitet. Von aufgeschlossenem Sinn für die Missionsanliegen der ganzen Heimat zeugte die gute Herbstkollekte von Haus zu Haus und die Aufmerksamkeit für Wort und Hand des hochw. Bettelpfarrers von Spiez am 10. Juni.

Trimbach°

Pfarrer: Alfred Otto Amiet
Vikare: Anton Julius Bieri, Emil Weber (Aushilfs-Priester)
Baselstraße; Telefon 5 22 12; Postscheck V b 1530

Katholiken: 2010.

Taufen 66, davon Konversionen 4; Beerdigungen 20; Ehen 33, davon gemischte 11; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 40 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 301.

Endlich ist der furchtbare Krieg vorüber. Am 8. Mai verkündeten die freudigen Klänge der Glocken den ersten Schritt zum ersehnten Frieden und brachten in so viele betrübte Herzen den ersten Sonnenstrahl der Hoffnung und der Freude. Aber das Ende des Krieges steht für gewöhnlich an der Wiege eines neuen Kampfes, der nicht in Materialschlachten, sondern auf geistigem Gebiete ausgefochten wird. Besonders die Diasporakatholiken leiden unter solch trüben Zeiterscheinungen. Schwerer noch als das äußere Leid und Weh sind innere Zwietracht und Mißgunst, welche die Menschheit entzweit. Der todbringende lange Krieg, in dem sich Volk gegen Volk, Mensch gegen Mensch erhob, hat die Gemeinschaft der Völker zerbrochen. Glücklich weiß sich besonders der Katholik der Diaspora zu schätzen, daß er der heiligen katholischen Kirche angehört. Denn sie steht über den aufgewühlten Wogen der Menschenwirren; durch sie werden wir Glieder an dem gleichen, verehrungswürdigen Leib, von dem einen erhabenen Haupte geleitet und dem gleichen göttlichen Geiste durchdrungen, um dereinst auch dasselbe ewige Glück im Himmel genießen zu dürfen.

Wenn auch der Boden der Diaspora etwas hart ist und besondere Pflege erfordert, bringt er doch immer wieder den Frühling mit seinen kostbaren Blüten. So gereichte es der ganzen Pfarrei zur großen Freude, daß eines unserer Pfarrkinder sich dem besonderen Dienste Gottes weihte. Als Frater Mauritius legte am 6. Oktober unser lieber Arnold Fürst in der ehrwürdigen Klosterkirche zu Mariastein die einfache Profeß ab, um im Geiste des Hl. Vaters Benedikt sein junges Leben Gott ganz zu schenken. Möge unser Gebet ihn begleiten auf dem Wege zum großen, glücklichen Tag der hl. Primiz.

An der großen Wallfahrt vom 14. Oktober zu Unserer Lieben Frau im Stein beteiligte sich auch Trimbach sehr zahlreich, um der großen Fürbitterin am Throne Gottes zu danken und ihren besonderen Segen auch für die Zukunft zu erbitten.

Da die Katholiken Trimbachs unter der Schuldenlast des Kulturkampfes und des Kirchenbaues noch arg zu leiden haben, mögen sie dem Wohlwollen besonders empfohlen sein. Auch für die kleine Gabe sind wir sehr dankbar. Ein Weg, wohin wir ziehen; ein Gott, vor dem wir knien; ein Himmel dir und mir! Das ist unser Segenswunsch für alle Wohltäter, die voll Liebe uns helfen, das trübselige Leben jener Menschen zu heilen, die ihre eigene Sonne sein wollen. Ein inniges Vergelt's Gott allen lieben Gönnern, die trotz der strengen Krisenzeit ihr bisheriges Wohlwollen ungeschmälert unserer Diasporapfarrei bereitwillig erwiesen haben und auch weiterhin erweisen werden.

VI. KANTON BERN

Biel-Bienne°

Pfarrer: J. Lötscher
Vikare: A. Barthoulot, Casimir Jäggi.
Juravorstadt 47; Telefon 2 40 66; Postscheck IV a 1144

Katholiken: Zirka 8100.

Taufen 145, davon Konversionen 7; Beerdigungen 47; Ehen 86, davon gemischte 51; unkirchliche Trauungen 15 bekannt; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 525. Auswärtige Gottesdienststationen: Neuchenette, Lyß. Auswärtige Unterrichtsstationen: Neuchenette, Nidau, Bußwil, Aarberg.

Außerordentliche Ereignisse: das 75jährige Jubiläum des gegenwärtig hochstehenden Kirchenchores und die am 26. August stattgefundene Pfarreiwallfahrt zum Grabe des sel. Bruder Klaus. 500 Teilnehmer. – Für den Kirchenbau in Lyß, wo der Bauplatz gekauft und bezahlt ist, wird stets gesammelt. Das Jahresergebnis einzig in unserer Kindermesse betrug Fr. 2160.–. Die Ehekrisis ist stationär. Peinlich bemerkbar macht sich der Mangel eines Heimes für Gesellen, Jünglinge und Töchter, zumal in der gegenwärtigen Wohnungsnot. Deus providebit!

Burgdorf°

Pfarrer: Johann Ignaz Senn; Vikar: Paul Engeler
Friedeggstraße 12; Telefon 295; Postscheck III b 447

Katholiken: 1650.

Taufen 40, davon Konversionen 6; Beerdigungen 14; Ehen 24, davon gemischte 14; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 8500; schulpflichtige Unterrichtskinder 176. Auswärtige Gottesdienststationen: Langnau i. E., Bärau, Hindelbank, Thorberg. Auswärtige Unterrichtsstationen: Biglen, Heimiswil, Großhöchstetten, Kirchberg, Langnau, Lützelflüh, Sumiswald, Wasen, Oberburg.

Die traditionellen Familienabende in Burgdorf und Langnau vermochten auch dieses Jahr eine erfreulich große Anzahl Pfarreiangehöriger zu locken und zu befriedigen. Der gegenseitigen Fühlungnahme unter den zerstreut lebenden Glaubensgenossen dienten auch die Ausflüge des Männervereins nach Biglen, des Frauenbundes nach Rütihubelbad, sowie die stark besuchte Herbstversammlung des letzteren in Rüegsauschachen. Kindererexerzitien wurden auch in Langnau gehalten, nicht bloß in Burgdorf. Die Karwochenvorträge wiesen einen guten Besuch auf. Am Himmelfahrtstage gab es am Nachmittag einen Pfarreiausflug nach Kirchberg, der gut besucht war.

Das große Ereignis war für uns die Kirchweihe in Langnau durch unsern hochwürdigsten Bischof am 26. August. Das Kirchlein, inwendig so ziemlich vollendet, zeigte sich den zahlreichen Besuchern in seinem neuen, schmucken Gewande. Aus einem Gottesdienstlokal ist es eine würdige Wohnung des Allerhöchsten geworden. Die Teilnahme der Langnauer Behörden am Festakte berührte sympathisch.

Das Eintreffen ausländischer Kinder (aus Holland, Frankreich, Luxemburg, Oesterreich) brachte unserm Unterricht eine zusätzliche Belastung. Unsere Pfarrei durfte ein schönes Geschenk der internierten Polen entgegennehmen, nämlich eine neue Weihnachtskrippe. Inzwischen sind die Polen zum größten Teil weitergezogen, ins Ausland oder in ihre Heimat. Desgleichen sind auch die internierten Italiener wieder südwärts gepilgert. Mögen sie alle zu Hause das finden können, was wir alle so sehnlichst erwarten: einen wirklichen Frieden!

Gstaad

Pfarrer: Stephan Vermeille
Chalet Ginette; Telefon 9 41 41

Katholiken: Zirka 400.

Taufen 7; Beerdigungen 2; Ehen 3, davon gemischte 2; Kommunionen 4500; schulpflichtige Unterrichtskinder 70. Auswärtige Gottesdienststationen: Zweisimmen und Lenk. Auswärtige Unterrichtsstation: Zweisimmen.

Im 9. Jahre ihrer Gründung und Einrichtung wird die Pfarrei Gstaad, welche die zwei weit auseinander liegenden Orte Zweisimmen und Lenk einschließt, ihre letzte Vollendung erhalten. Die Herausgabe eines eigenen Pfarrblattes im Monat Dezember 1945 macht sie unabhängig und selbständig, was sie immer ersehnt hat. Mit der Schwesterpfarrei Spiez wird sie die Beziehungen fortsetzen, welche ihr Freundschaft und die vom Kanton Bern vollzogene Verbindung zu einer einzigen Kirchgemeinde auferlegen. Im Verlaufe des ersten Friedensjahres wird im Garten der Kirche das Pfarrhaus erstehen, das dem Seelsorger eine bleibende und unabhängige Wohnstätte bieten soll. Bis heute hatte er nur eine Mietwohnung. So wird denn im Jahre 1946 die Pfarrei Gstaad ihre materielle und religiöse Unabhängigkeit erlangen, welche die Kirche zur Verkündigung der ewigen Wahrheit so nötig hat.

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarrektor: Josef Birri

Bahnhofstraße 43, Langenthal; Telefon 6 04 09; Postscheck III a 1239

Katholiken: Zirka 280.

Taufen 15; Beerdigung 1; Ehen 4, davon gemischte 3; Kommunionen 850; schulpflichtige Unterrichtskinder 36.

Zum ersten Mal wurde im vergangenen Jahre eine Sammelaktion für eine neue Kirche durchgeführt in Form von Bettelbriefen. Der Kirchenbau-Fonds beträgt jetzt Fr. 7685.–. Allen freudigen Wohltätern sagen wir auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Am Weißen Sonntag wurde zum ersten Mal ein Ausflug mit den Erstkommunikanten nach dem Steinhof im solothurnischen Nachbarland durchgeführt, verbunden mit einer schönen Andachtsfeier in der dortigen Kapelle. Viele Erwachsene waren dabei. Es soll dies nun zur Tradition werden.

Die Firmung in Oberönz brachte wiederum den Besuch des hochwürdigsten Bischofs Dr. Franziskus von Streng in unser Pfarr-Rektorat. In Oberönz bei Herzogenbuchsee haben die Italiener-Internierten eine schöne Notkapelle eingerichtet, wo unser hochwürdigste Oberhirte am 15. April 5 Italienern die hl. Firmung erteilte. Auch an dieser Stelle danken wir dem hochwürdigsten Oberhirten für seinen lieben Besuch.

Die Wallfahrt nach Sachseln wurde zu einem segensreichen Tag für unsere Diaspora. 31 Pilger nahmen daran teil, um betend und singend zu Bruder Klaus zu gehen, damit Gottes Segen auf seine Fürbitte hin unsere junge Diasporastation stärke.

Nach Kriegsende konnten alle Italiener-Internierten, die sich in unsern 15 Gemeinden befanden, glücklich wieder heimkehren. Dafür kamen etwa 80 deutsche Internierte an, die in der Schuhmacherwerkstätte für Internierte weiterarbeiten mußten. Nach den Franzosen- und Mühlhauserkindern fanden auch Holländerkinder und Oesterreicherkinder bei hiesigen Bernerfamilien für drei und mehr Monate freundliche Aufnahme. Die katholischen Auslandkinder besuchten den 9-Uhr-Gottesdienst und erhielten wöchentlichen Unterricht.

„Eine alte Druckerei unser jetziges Gotteshaus", das war die Devise für unsere erste Sammelaktion. Sie ist es auch: So mußte denn auch das ganze Dach neu umgebaut werden, dessen Kosten der Kultusverein übernehmen mußte, sonst wäre uns gekündigt worden. Der Kirchgemeinde Langenthal danken wir auch hier für die gütige Uebernahme der Hälfte der Kosten, die sich auf zirka Fr. 600.– beliefen.

Die Weihnachtsfeier vom 30. Dezember war wiederum ein großes Ereignis, wozu recht viele Gläubige sich im Hotel Bahnhof zusammenfanden. Die Schul-

kinder gaben vier Weihnachtsspiele zum besten, der gemischte Chor sang drei prächtige Weihnachtslieder, und Tirolerkinder huldigten in ihrer Sprache dem Weihnachtskind. Den Schulkindern konnte wieder ein kleines Päcklein vom Weihnachtsbaum übergeben werden, dank der schönen Spende der Drittordensgemeinde O. P. von Luzern, denen wir ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Allen lieben Wohltätern von nah und fern danken wir für alle kleinen und großen Gaben und bitten alle, den freudigen Opfersinn unserer armen Diasporastation gegenüber auch weiterhin zu bewahren.

Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Jund Eduard
Wohnung: Ufhusen° (Luzern); Telefon 5 38 65; Postscheck VII 6971

Katholiken: Zirka 230.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 3, davon gemischt 1; Kommunionen 1740; schulpflichtige Unterrichtskinder 32. Auswärtige Unterrichtsstation: Rohrbach.

Das Jahr 1945 war für unsere Missionsstation ein Jahr ruhiger, innerer und äußerer Ausbauarbeit.

Lange Zeit konnte der Sonntagsgottesdienst infolge der Teilnahme der italienischen Internierten vor einem vollbesetzten Gotteshause gehalten werden. Zur Innenausstattung der Kirche kam neu hinzu eine Petrus-Skulptur von Beat Gasser. An die italienischen Internierten erinnert eine Gedenktafel, darstellend Christus König und Petrus von Maretto (ausgeführt in Terracotta). Der Mütterverein führt dies Jahr zum erstenmal gemeinsam eine Wallfahrt nach Sachseln durch. Noch heute erzählen die Mütter mit Liebe und Begeisterung von diesem im Geiste der Zusammengehörigkeit verlebten Tage. Es ist wohl neben der spezifisch religiösen Bildung eine der schönsten und wichtigsten Aufgaben, die in der Zerstreuung lebenden Katholiken heranzuerziehen zum Geiste christlicher Zusammengehörigkeit. Diesem Zwecke diente auch die vom löbl. Mütterverein veranstaltete eindrucksvolle Weihnachtsfeier.

Auf Dezember hat hochw. Herr Vikar J. K. Felber Abschied genommen von seinem Vikariat. In 5 Jahren hat er sich durch treue Seelsorgsarbeit ein bleibendes Andenken geschaffen. Es sei ihm für seine aufopfernde und segensreiche Tätigkeit aufrichtig gedankt. Gottes Segen begleite ihn auf den kommenden Posten. An seine Stelle ist ein Neupriester getreten.

Zum Schlusse ein herzliches Vergelt's Gott und viel Dank allen Wohltätern und allen, die ihre Kräfte immer wieder neu in den Dienst der Missionsstation stellen. Gott möge das Werk, das er hier begonnen, auch weiterhin segnen.

Interlaken°

Pfarrer: Walter Wyß; Vikar: Albin Flury
Schloß 4; Telefon 134; Postscheck III 6772

Katholiken: 1300.

Taufen 34, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehen 20, davon gemischte 15; Kommunionen 13 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 121. Auswärtige Gottesdienststationen: Grindelwald, Wengen, Beatenberg, Ringgenberg (zeitweise), Mürren. Auswärtige Unterrichtsstationen: Grindelwald, Wengen, Zweilütschinen.

Wenn auch der Kriegsschluß freudig begrüßt wurde, so hat er unserer Pfarrei bedeutende Sorgen gebracht. Mit dem Abzug des Armeekommandos verschwand nach und nach auch die feldgraue Uniform aus der Kirche, und die Opfereinnahmen gingen wesentlich zurück. Seit 6 Jahren konnte in Grindelwald, weil die Feldprediger der M. S. A. nicht

mehr zur Verfügung standen, zum ersten Mal wieder nur alle 14 Tage Gottesdienst gehalten werden. Auch mußte dort die englische Kapelle verlassen und eine primitive Militärbaracke bezogen werden. Die Grindelwaldner Katholiken hoffen zuversichtlich, daß dieser Notstand nicht allzu lange andauern werde. Ueberall in der Gegend wird die Hoffnung genährt, der Fremdenverkehr werde bald wieder Verdienst bringen. Solange er ausbleibt, sind auch die Aussichten für die Pfarrei sehr dunkel, rechnet doch das Budget für das Jahr 1946 mit einem Defizit von Fr. 2700.–, von dem noch niemand weiß, wie es gedeckt werden soll. Die Pfarrkinder, die größtenteils nicht mit irdischen Gütern gesegnet sind, machen erfreuliche Anstrengungen, die aber nicht hinreichen. Im August waren es 50 Jahre seit der Gründung der Pfarrei; auf eine Feier wurde mit Rücksicht auf die materielle Lage verzichtet. Sie soll in bescheidenem Rahmen anläßlich der kommenden Firmung nachgeholt werden.

Alle diese Sorgen vermögen aber die Feststellung nicht zu verdunkeln, daß das Pfarreileben sich sichtlich festigt. Langsam, doch unverkennbar nimmt das sakramentale Leben zu. Wenn auch der Seelsorger keine untrügliche Bilanz aufstellen kann, so freut er sich doch, solche Lichtseiten feststellen zu können. Dankbar gedenkt er dabei der Mithilfe in der Seelsorge, die die H. H. Patres Benediktiner aus Sarnen geleistet haben. Ohne ihre wertvolle Mitarbeit wäre es oft schwierig gewesen, notwendigste gottesdienstliche und seelsorgerliche Bedürfnisse zu befriedigen. Die 16 Erstkommunikanten konnten wieder der ungünstigen Atmosphäre entzogen und im Luthernbad durch das Erstkommunikantenwerk des Seraphischen Liebeswerkes während 2 Wochen auf den großen Tag vorbereitet werden. Eine kleine Wallfahrt führte am Nachmittag von Christi Himmelfahrt zum ersten Mal fast hundert Pfarrkinder zur Kapelle in Wengen. Einen Beweis für die Opferfreudigkeit der Interlakener Katholiken erbrachten die Ergebnisse der Sammlungen für die Kriegsgeschädigten. Neu ins Leben gerufen, erfreuten sich die Versammlungen des Männervereins und des Frauen- und Müttervereins großen Interesses. Im Pfarrhaus wurde das Vereinslokal in eine heimelige Bruder-Klausenstube umgearbeitet, kann aber den Bedürfnissen keineswegs genügen, weil es zu klein ist. Der Familienabend brachte alt und jung zu einigen gemütlichen Stunden zusammen und förderte den Kontakt zwischen den Pfarrkindern. Ein Vortrag von H. H. Prior Siegen aus Kippel über das Wallis und die Aufführung der „Ersten Legion", veranstaltet von nichtkatholischen Vereinen, brachten uns zusätzlich geistige Kost, die selten genug geboten wird. Ein Versuch, der gelang, war die Veranstaltung einer Weihnachtsausstellung von Büchern und Devotionalien. Er rundet das Bild der Ereignisse, die sich in der Pfarrei abspielten.

Möge Gott alle Wohltäter der Inländischen Mission segnen, deren Unterstützung von Seelsorgern und Pfarrkindern dankbar geschätzt wird.

Langenthal°

Pfarr-Rektor: Josef Birri
Bahnhofstraße 43; Telefon 6 04 09; Postscheck III a 715

Katholiken: Langenthal 500, Umgebung zirka 250.

Taufen 40 (davon von auswärts 11), davon Konversionen 2; Beerdigungen 5; Ehen 11, davon gemischte 2; Kommunionen 4300; schulpflichtige Unterrichtskinder 91. Auswärtige Unterrichtsstationen: Aarwangen, Lotzwil.

Aus dem vergangenen Jahre sind keine außergewöhnlichen Ereignisse zu melden. Die Werktagsmesse ist weiterhin schwach besucht worden, was sich auch auf die Zahl der Kommunionen auswirkte. Erfreulich ist das weitere Ansteigen der Taufen. Im Religionsunterricht „glänzen" einige Kinder der obern Klassen durch häufige Absenzen, auch der Gottesdienstbesuch der Kinder an Werktagen während den Ferien und teilweise auch an Sonntagen hat nachgelassen. Nachdem der Krieg für uns glimpflich abgelaufen ist, scheint man für den Herrgott allgemein wieder weniger Interesse zu haben und wird der Sonntag wieder mehr für Ausflüge und für Sportanlässe als für den Gottesdienst benützt. Zur Sammlung der Katholiken außerhalb des Gottesdienstes wurden im Winter vom Katholikenverein eine Anzahl Vorträge gehalten. Für die Zeitschrift „Die Familie" konnte eine erhebliche Anzahl Neuabonnenten gewonnen werden. Wir hoffen, daß dies nicht ohne gute Wirkung für die religiöse Erziehung unserer Kinder sein werde. Für die Unterstützung der Inländischen Mission auch dieses Jahr herzlichen Dank.

Meiringen-Brienz

Pfarrer: Dominik Häusler; Telefon 174; Postscheck VII 5389

Katholiken: 450.

Taufen 20, davon Konversionen 2; Beerdigungen 2; Ehen 11, davon gemischte 10, konvalidiert 1; Kommunionen 2600; schulpflichtige Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststationen: Brienz; im Sommer Hohfluh und Rosenlaui. Auswärtige Unterrichtsstationen: Innertkirchen, Brienz, Oberried.

Ein Jahr Diasporaarbeit ist wieder vorbei. Es hat manche Freude, aber auch manche Sorge gebracht. Wie manchen Gang braucht es, bis man in diesem weitläufigen Gebiet von Oberried bis hinauf zur Grimsel allen Schäflein nachgegangen ist. Und nicht alle lassen sich von ihren Irrwegen zurückbringen. Zu angenehm sind ihnen die Lockrufe der Welt. Aber es gibt doch immer wieder solche, die den Mahnungen der Kirche nicht ganz ihr Herz verschließen. Dafür sprechen die Zahlen in den Pfarreibüchern. Zwar sind die gemischten Ehen erschreckend angewachsen. Zehn gemischte Ehen stehen einer rein katholischen gegenüber. Solche

Verhältnisse sind sicher nicht ideal und verursachen viel Sorge und Arbeit. Noch lange nicht alle gemischten Paare können sich sofort für eine katholische Trauung und Kindererziehung entschließen. Aber wir dürfen die berechtigte Hoffnung haben, daß im kommenden Jahr die Zahl der gemischten Ehen noch eine Korrektur erfährt.

Wie im Jahre 1944 die Volksmission in Meiringen gute Früchte zeitigte, so hat auch die Volksmission in Brienz, die im Mai stattfand, viel Segen gestiftet. Die Teilnahme in Brienz war eher noch besser als in Meiringen. Dem hochw. Herrn Volksmissionär Pater Salvator Maschek, O. Cap., sei für seine Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Brienz entwickelt sich langsam, aber organisch. Und es wird die Zeit kommen, wo für Brienz ein ständiger Seelsorger zur Notwendigkeit wird.

Viel Nutzen vermag immer im Pfarreileben die Liebestätigkeit zu stiften. Sie ist immer unsere beste Propaganda. Das war schon zur Urchristenzeit so. Darum der innigste Dank allen Institutionen und einzelnen Spendern aus den verschiedenen Kantonen. Ihr Wohltun stiftet viel Segen. Mögen Sie uns auch weiterhin die Treue bewahren!

Moutier°

Pfarrer: Gabriel Cuenin, Dekan; Vikar: Justin Froidevaux
Rue industrielle; Telefon 9 41 63; Postscheck IV a 1774

Katholiken: 2065 (lt. Volkszählung 1941).

Taufen 74, Konversionen 7; Ehen 18, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 6; Beerdigungen 13; Kommunionen 16 400; Unterrichtskinder 295. Auswärtige Gottesdienststationen: Moutier (Kapelle der hl. Theresia), Crémines, Court. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crémines, Court, Eschert, Pierrefitte, Roches.

Aus den Ergebnissen der amtlichen Volkszählung von 1941, von denen wir letzthin Kenntnis erhielten, ersehen wir, daß die Katholiken in den meisten der 8 Außenstationen der Pfarrei zurückgehen, während sie im Pfarreizentrum Moutier von 1448 auf 1617 zugenommen haben. Trotzdem halten wir beinahe jeden Sonntag zu Crémines und jeden Monat zu Court hl. Messe. Seitdem die Pfarrei ein Ferienheim in Raimeux besitzt, wird auch dort während der schönen Jahreszeit hin und wieder die hl. Messe gefeiert. Der Pfarrherr von Gänsbrunnen nimmt sich mit großer Dienstbereitschaft der deutschsprechenden Gläubigen zu Crémines und Corcelles an; er besorgt zu Crémines einmal monatlich die Messe. Diese Aushilfe bedeutet eine Entlastung unserer Pfarrseelsorge.

Im Herbst 1945 ließ sich H. H. G. Greppin, früher Vikar zu Tavannes, in Moutier nieder; von da aus betätigt er sich als Arbeiterseelsorger im ganzen Jura. Seine Anwesenheit und Wirksamkeit kommen auch unserer Pfarrei sehr zu statten.

Gottesdienststation Niederbipp

Pfarrer: E. Probst, Oensingen; Vikar: Ludwig Stadelmann, Oensingen
Kath. Pfarramt, Oensingen °
Telefon 8 91 58; Postscheck V b 1612

Katholiken: Zirka 70.

Taufen 4; Beerdigungen 2; Ehen 2, gemischt; Kommunionen 80 – 100; schulpflichtige Unterrichtskinder 2.

Alle 14 Tage findet im untern Schulhaus in Niederbipp regelmäßig Gottesdienst statt, der von zirka 20 – 30 Personen besucht wird. Nach wie vor amtet als Sigrist vorbildlich und in uneigennütziger Treue Herr Josef Haudenschild, der sich demnächst zu verehelichen gedenkt. – Der Fonds für den Kapellenbau Niederbipp hat sich auf Fr. 1200.– erhöht. Herzlichen Dank für all die lieben Spenden von nah und fern! Dem hochw. Herrn Vikar Stadelmann, der auch die Seelsorge im Bezirksspital Niederbipp besorgt, sei bestens gedankt!

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: Edmund Meier; Vikare: Karl Breitenmoser, Max Wiß
Lindenstraße 16, Grenchen °, Kt. Solothurn; Telefon 8 52 33

Katholiken: Zirka 100.

Taufen 4, davon Konversion 1; Beerdigungen 5; Ehe 1, gemischt; schulpflichtige Unterrichtskinder 17.

Das verflossene Berichtsjahr weist keine besonderen Ereignisse auf. Es wurde, wie immer, wöchentlich Unterricht gehalten, alle 14 Tage Gottesdienst im Schulhaus und zu Weihnachten eine schlichte Weihnachtsfeier veranstaltet. – Die Familienbesuche brachten manche Entdeckungen, die nicht alle erfreulich sind. Im ganzen darf man aber sagen, daß der Geist der Katholiken ein recht guter ist. Möge der göttliche Hirte seine kleine Herde weiterhin beschützen und segnen!

Spiez °

Pfarrer: German Brossard; Vikar: Jakob Huber
Leimern; Telefon 5 67 77; Postscheck III 9885
Kapuzinerhospiz:
H. H. P. Salvator, Superior; H. H. P. Edmund, Missionär
Telefon 5 65 74

Katholiken: 800 – 900.

Taufen 24; Ehen 14, davon gemischte 10; unkirchliche Trauungen 2; Beerdigungen 2; Kommunionen 5500; Unterrichtskinder 75. Auswärtige Gottesdienststationen: Aeschi (im Sommer), Adelboden, Erlenbach, Kandersteg und Frutigen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Adelboden, Frutigen, Kandersteg und Erlenbach.

Ausdauer und Rührigkeit halten unsere Pfarrei aufrecht. Unsere beständigen Anstrengungen verfolgen stets einen wohl überlegten Plan. Nach außen: Die Gründung neuer und den Ausbau alter Stationen zu einem geordneten Pfarreileben. Nach innen: Die dauernde Betreuung und die geistliche Führung der uns anvertrauten Seelen. Mit diesem Ziel vor Augen haben wir uns im Gnadenjahr 1945 bemüht, den Gottesdienst auf allen Stationen jeden Sonntag aufrecht zu erhalten, der im allgemeinen gut besucht war.

Die Station Erlenbach im Simmental, die vor kurzem gegründet wurde, zeigt erfreuliche Ansätze. Zwar ist es nur ein Senfkörnlein, aber Gott wird ihm Wachstum schenken. Durch die Schaffung der letztgenannten Station wird die eintönige Strecke zwischen Spiez und Zweisimmen unterbrochen. Ein erstes Zeichen katholischen Lebens seit der Glaubensspaltung in diesem Tal des Berner Oberlandes. Wir feiern die hl. Messe im Gemeindesaal, den uns die Ortsbehörden wohlwollend zur Verfügung gestellt haben.

Der Pfarrer von Spiez hat seine Sammeltätigkeit innerhalb der ganzen Diözese fortgesetzt, um das herrliche Werk eines Kapellbaues zu Frutigen auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen. Aber die Schuhe des Bettelpfarrers sind noch nicht abgelaufen! Die Sammlungen müssen 1946 noch weitergeführt werden. Die Kapellen zu Adelboden und Kandersteg weisen innen und außen Risse auf; die Restaurationsarbeiten sind dringlich. und, da die Pfarrei diese Kosten zu tragen nicht imstande ist, muß der Seelsorger persönlich die erforderlichen Hilfsmittel beschaffen.

Das Berichtsjahr 1946 verzeichnet eine Zunahme des Pfarreilebens. Das geht aber nicht ohne Antrieb; müssen doch bisweilen in Schlaf versunkene und zum Schaden der Gemeinschaft durch eine gewisse individualistische Einstellung gelähmte Kräfte aufgerüttelt werden. Doch es fehlt nicht am Lebenssaft; langsam und sicher steigt er empor in den Stamm und die Aeste und wird in der Geduld Früchte bringen. Die Pfarreivereine (kathol. Volksverein, Cäcilienverein, Müttervereln) sind auf neuzeitlicher Basis eingerichtet worden. Diesen obliegt es, durch Wahrheit und Liebe Aufbauarbeit im Innern zu leisten. Wir haben auch einen Karitasausschuß zur Unterstützung armer Familien und bedürftiger Kinder ins Leben gerufen.

Die Weihnachtsfeier für die Kinder erfreut sich jährlich eines wachsenden Erfolges und der Familienabend der Pfarrei hilft reichlich mit, die Bande gegenseitiger Achtung und Liebe enger zu knüpfen. Oeffentliche Vorträge werden stets mit großem Interesse entgegengenommen.

Die Hausbesuche, zwar ein nicht selten sehr mühsames Unternehmen für die Seelsorger, gewähren des öftern Einblick in fast unentwirrbare religiöse Verhältnisse; aber diese persönliche Fühlungnahme ist ein wertvoller Dienste an Seelen, die durch allerhand Vorurteile und Verirrungen der Kirche zeitweise entfremdet worden sind.

Die Station Adelboden hat 1200 Franzosen- und Holländerkinder aufgenommen; wir haben diesen armen, enterbten Geschöpfchen unsere ganze Obsorge geschenkt.

H. H. Vikar Weizenegger hat die Pfarrei verlassen; ihn ersetzte H. H. J. Huber, der mit Klugheit und Eifer seine priesterliche Erstlingstätigkeit ausübt.

Vom hochwürdigsten Diözesanbischof ermuntert und mit seinem Segen beglückt, hat der Pfarrer zu Spiez die Kapuzineraushilfe geschaffen. Ein geräumiges und gut passendes Haus beherbergt zwei Patres und einen Bruder. Die Niederlassung der Söhne des hl. Franz von Assisi im Herzen des Berner Oberlandes bringt eine bedeutsame Unterstützung bei der seelsorglichen Betreuung der so zahlreichen Kultstationen dieser Gegend. Ein Bedürfnis der Zeit und eine Gewähr des göttlichen Segens!

St. Immer°

Pfarrer: Emil Fähndrich; Vikar: Louis Freléchoz
Beau-site 6; Telefon 4 11 39; Postscheck IVb 862

Katholiken: 1600.

Taufen 26; Ehen 22, davon gemischte 15; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 24; Kommunionen 10 000; Unterrichtskinder 112. Auswärtige Gottesdienststationen: Corgémont, Renan, Pré-aux-boeufs. Auswärtige Unterrichtsstationen: Renan, Cormoret, Corgémont.

Die hl. Messe zu Renan wird immer sehr gut besucht. In Corgémont sehnt man sich fortwährend nach einer Kapelle, aber die Baukosten sind für unsere bescheidenen Mittel noch unerschwinglich. Mobilisationen und Krieg hatten ein gewisses Nachlassen des religiösen Lebens zur Folge, aber die große Volksmission rückt näher.

Dank der Inländischen Mission für ihre wohlwollende Sorge, wie auch der Kongregation von St. Leodegar zu Luzern.

Tavannes°

Pfarrer: A. Juillard; Vikar: Roger Noirjean
Rue de Tramelan 22; Telefon 9 23 80; Postscheck IVa 2021

Katholiken: 1500.

Taufen 32; Konversionen 3; Ehen 17, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen 2; Beerdigungen 7; Kommunionen zirka 10 000; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienststationen: Reconvilier, Malleray-Bévilard, Bellelay. Auswärtige Unterrichtsstationen: Reconvilier, Loveresse, Malleray-Bévilard, Le Fuet.

Leider mußten wir vergangenen Oktober von unserem Vikar, H. H. Greppin, der zum Arbeiterseelsorger im Jura (mit Sitz in Moutier) ernannt worden ist, Abschied nehmen. Doch der hochwürdigste Bischof, der die Bedeutung unserer großen und ausgedehnten Diasporapfarrei kennt, ließ uns nicht lange verwaist; denn wir bekamen alsbald in der Person des H. H. Roger Noirjean (vorher in Pruntrut) einen neuen Vikar, den wir mit großer Freude aufnahmen.

Noch immer fehlt uns die Kirche zu Malleray! Und auch Reconvilier wartet auf eine Filialkapelle! Eindringlich und inständig rufen wir um Hilfe. Außer den sonntäglichen Opfern unserer Pfarrkinder unterstützen

uns bis jetzt einzig die Inländische Mission und der Diözesan-Kirchenbauverein, soweit es ihnen möglich ist. Diesen Wohltätern können Seelsorger und Gläubige nicht genug danken. Ganz besonderen und recht herzlichen Dank an Msgr. Hausheer, der uns stets so großes und großzügiges Wohlwollen entgegenbringt. Möchten andere freigebige Donatoren seinem Beispiel folgen, und möchten wir endlich zum größten Nutzen der Seelen und zur Festigung des christlichen Lebens die so ersehnte und notwendige Kirche zu Malleray erstehen sehen! Sie wird zu einem Mittelpunkt christlichen Lebens werden, der auf die weite Diaspora einen wohltuenden und beglückenden Einfluß ausüben wird.

Liebe Leser, möchtet Ihr nicht mit Euerem Edelmut etwas zur religiösen Entfaltung unserer Pfarrei beisteuern? Wenn ja, so verweise ich auf Postscheck-Konto IV a 2021, auf den alle Gaben, auch die geringen, einbezahlt werden können, mit dem Vermerk: Für die Kapelle in Malleray. Alle diese Gaben sind Bausteine für die heißersehnte Kirche. Herzliches Vergelt's Gott zum voraus!

Wangen a. d. A. (Kt. Bern)

Pfarrer: Louis Aubry; Kinderheim St. Ursula, Deitingen (Solothurn) Telefon 6 20 46; Postscheck Va 2625

Katholiken: Zirka 150.

Taufen 4; Ehen 2 (gemischte); Kommunionen zirka 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 16.

Die bernische Gottesdienststation Wangen a. d. A. besteht als Außenstation der benachbarten solothurnischen Pfarrei Deitingen seit Mai 1944. Seit diesem Zeitpunkt wird alle Sonntage Gottesdienst gehalten durch den im Kinderheim St. Ursula Deitingen stationierten hochw. Herrn Pfr. Louis Aubry, der auch die gesamte übrige Pastorierung dieser noch ganz jungen Gemeinde übernommen hat und gegenwärtig durch fleißige Hausbesuche innerlich auszubauen sucht. Das wichtigste und wohl entscheidenste Ereignis besteht darin, daß auf Ende des Jahres 1945 die ganze Liegenschaft der Firma Fritz Obrecht und Söhne, Mümliswil, die für die Abhaltung des Gottesdienstes in Wangen gemietet war, käuflich erworben wurde. Plötzlich haben sich eine ganze Reihe Käufer für die uns von der Firma Obrecht schon vor Jahren zum Kauf angebotene Liegenschaft gemeldet, so daß wir gezwungen waren, dieselbe selbst durch Kauf zu erwerben, da durch einen Verkauf an Drittpersonen die eifrig besuchten Sonntagsgottesdienste in Ermangelung eines Lokales wieder eingegangen wären. Die Katholiken von Wangen sind der Firma Obrecht für ihre wohlwollende Einstellung zu besonderm Dank verpflichtet. Das Pfarramt Deitingen dankt aber auch allen zeitaufgeschlossenen mutigen Männern von Wangen und ihrem Seelsorger für die Unterstützung, die den Kauf ermöglichte und somit die Weiterführung des Gottesdienstes in Wangen für alle Zukunft sicherstellt.

J. Eggenschwiler, Pfarrer, Deitingen.

Selbständige Diasporapfarreien

Bern, Dreifaltigkeitskirche [0]

Pfarrer: Ernst Simonett
Vikare: Anselm Deandrea, Max Estermann, Paul Kißling, Hans Schnyder; Dr. Beat Seckinger; italien. Seelsorger: Don Giov. Rizzi; akadem. Seelsorger: Dr. Emil Meier
Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postscheck III 1266

Katholiken: Zirka 13 000.

Taufen 321, davon Konversionen 33; Beerdigungen 74; Ehen, uns zuständig 143, davon gemischte 73; Kommunionen 120 000, davon in der Pfarrkirche 112 000; schulpflichtige Unterrichtskinder gegen 1000. Auswärtige Gottesdienststationen keine, zweimal monatlich hl. Messe im Inselspital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Muri-Gümligen und Spiegeldörfli.
Nach siebenjähriger Tätigkeit hat uns der hochw. Herr Vikar Jakob Troxler verlassen, da ihn der hochwst. Bischof zum Nachfolger von Pfarrer Mäder in Basel ernannte. Gott wird ihm die Kraft geben, die große Erbschaft seines Vorgängers gut zu verwalten.
Wir danken an dieser Stelle allen Spendern im Schweizerland herum, die in den vergangenen Monaten ihre Gabe an die Bruderklausenkirche im Kirchenfeld eingeschickt haben. Sie alle wollten das Versprechen einlösen, das sie vor einigen Jahren gegeben hatten, an diese Kirche beizusteuern auf Ende des Krieges, wenn unser Land vor diesem Unglück bewahrt würde. Der sehr günstig gelegene Platz für die Kirche konnte schon vor mehreren Jahren gekauft werden. Es wird nun Aufgabe der Kirchgemeinde sein, in absehbarer Zeit sich mit dem Bau zu befassen.

Bern, Marienkirche [0]

Pfarrer: Ulrich von Hospenthal; Vikare: Alfred Hurni, Alois Juchli
Wylerstraße 24; Telefon 2 81 17; Postscheck III 4807

Katholiken: 4200 (ohne die 8 Außenstationen).

Taufen 309 (Pfarrkirche 87, anderswo 15, Viktoria 207), davon Konversionen 8; Beerdigungen 21; Ehen 53, davon gemischte 27; Kommunionen 46 181 (Pfarrkirche 27 000, Viktoria 19 181). Auswärtige Gottesdienststation: Zollikofen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Zollikofen, Enge und Schüpfen.

Durch Hausbesuche, dem dringenden Gebot der Stunde in diesen ausgesprochenen Diasporaverhältnissen, suchen wir den Kontakt mit den Pfarreiangehörigen zu finden und ihn nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Dies ist so oft das einzige Mittel, um Entfremdung und Abfall von der Mutterkirche zu verhüten! – Durch anziehende Gottesdienstgestaltung, Pflege katholischen Brauchtums und intensive Arbeit in den Vereinen bemühen wir uns, die Gläubigen immer mehr zum Mitleben in der Pfarrei zu gewinnen. Da bleibt noch gar vieles zu tun übrig. – Das Osteropfer der Katholiken Berns wurde in diesem Jahre in bereitwilliger Weise für die zu schaffende Orgel der Marienkirche bestimmt. Das erfreuliche Ergebnis, mitsamt einer beträchtlichen, verständnisvollen Hilfe der Kirchgemeinde, erlaubte uns, die ersehnte Orgel in Auftrag zu geben. So freut sich die Pfarrei, nicht zuletzt der eifrige, 80 Mitglieder zählende Kirchenchor, auf die Vollendung des Werkes im kommenden Jahr. – Am Ende des Jahres wurde zum Pfarrhaus noch ein Nachbarhaus hinzugekauft, um bei der Enge des vorhandenen Raumes für dringende Bedürfnisse der nächsten Jahre Platz zu gewinnen. So: bessere Placierung der Krankenbrüder, Schaffung eines 3. Vikariates, neuer Unterrichtsraum, Gastzimmer. – Ein edles Zeugnis praktischer Nächstenliebe legte die Pfarrei ab, indem sie 83 Standard-Kisten für die Nachkriegshilfe des leidenden Auslandes auszurüsten und fortzuschicken vermochte.

Bern-Bümpliz[0], St. Antonius

Pfarrer: J. B. Stamminger; Vikar: Arnold Helbling
Burgunderstraße 124; Telefon 7 62 21; Postscheck III 7001
Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 61, davon Konversionen 4; Beerdigungen 7; Ehen aus der Pfarrei 6, davon gemischte 5; unkirchliche Trauungen unbekannt; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 230. Auswärtige Gottesdienststation: Köniz. Auswärtige Unterrichtsstationen: Köniz, Belp, Thörishaus, Anstalt Landorf, Wohlen, Wahlendorf.

Ostermundigen [0]

Pfarrer: Emil Hänggi
Sophiestraße 5 a; Telefon 4 13 01; Postscheck III 14 886
Katholiken: 550.

Taufen 19, davon Konversion 1; Beerdigungen 8; Ehen 14 (davon 10 auswärtige), davon gemischte 8; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 3000; schulpflichtige Unterrichtskinder 73. Auswärtige Gottesdienststation: Worb. Auswärtige Unterrichtsstationen: Stettlen, Worb.

Im vergangenen Jahre bewegte sich das Pfarreileben in ruhigen Bahnen. Als Vorbereitung auf den Weißen Sonntag hat P. Zenklusen den Kindern Exerzitien gegeben und im Anschluß daran für die Erwachsenen eine religiöse Woche gehalten. Die Predigten waren sehr gut besucht, aber leider hielt der Eifer nicht lange an.

In Worb, wo zirka 90 Katholiken wohnen, wird monatlich einmal im Schulhaus Gottesdienst gehalten. Um den Kontakt unter einander etwas enger zu gestalten, haben sich die Gläubigen von Worb und Umgebung zu einem Familienverein zusammengeschlossen. Sie kommen monatlich zu einem Vortrag oder Ausspracheabend zusammen. Auch wurde eine schlichte Weihnachtsfeier durchgeführt, wobei dank der Hilfe auswärtiger Wohltäter alle Kinder beschenkt werden konnten. Die kleine Diasporagruppe bemüht sich eifrig um das Geld für ein eigenes Gottesdienstlokal zusammenzubringen, und hofft dabei auf die Hilfe und das Verständnis der Schweizer Katholiken. Allen Wohltätern ein herzliches „Vergelt's Gott".

Thun [0]

Pfarrer: René Duruz; Vikare: Hans Goetschy, Karl Kaiser
Hofstettenstraße 17; Telefon 2 22 20; Postscheck III 3685
Katholiken: 2500.

Taufen 111, davon Konversionen 16; Beerdigungen 14; Ehen 34, davon gemischte 15; Kommunionen 17 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 247. Auswärtige Gottesdienststationen: Konolfingen, Sanatorium Heiligenschwendi, Anstalt Münsingen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Konolfingen, Münsingen, Oberhofen, Wattenwil.

Der normale Gang der Seelsorgsarbeit war dieses Jahr etwas beeinträchtigt durch unverhältnismäßig viele und zum Teil längere Stellvertretungen, verursacht durch Erkrankungen der Herren Vikare und durch eine dreimonatige Abwesenheit des Pfarrers im Aktivdienst gleich zu Anfang des Jahres. Im Frühling mußte uns dann der hochw. Herr Vikar Hunziker nach erst zweijähriger, allgemein geschätzter Tätigkeit endgültig verlassen, um durch eine längere Kur seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. An seine Stelle trat hochw. Herr Karl Kaiser, bisher in Trimbach.

Die Pfarreistatistik weist in diesem Jahre Zahlen auf, die für uns als Rekordzahlen bezeichnet werden müssen, so namentlich in bezug auf die Taufen, die

Konversionen und die Trauungen. Dies ist ohne Zweifel mit ein Beweis, daß sich die Pfarrei in einer steten und erfreulichen Weiterentwicklung befindet. In einem umso grelleren Licht erscheint aber demgegenüber das Bedürfnis nach einer neuen, geräumigen Kirche, da unser bisheriges Kirchlein (eigentlich mehr eine Kapelle) mit ihren bloß 210 Sitzplätzen je länger je weniger den Anforderungen zu genügen vermag. Ein ansprechendes Bauprojekt ist bereits vorhanden; der Baufonds aber ist immer noch zu gering, um das Projekt verwirklichen zu können. Vorläufig sammeln und betteln wir in und außer der Pfarrei, und hoffen, mit der Hilfe Gottes und zahlreicher Wohltäter das große Werk in absehbarer Zeit in Angriff nehmen zu können. – Als besondere Ereignisse des Jahres verdienen erwähnt zu werden: Die Dankgottesdienste für die erlangte Waffenruhe am 13. Mai, wobei unsere Gläubigen ein „Dankopfer" für die katholische Nachkriegshilfe spendeten, das alle bisherige Gebefreudigkeit in den Schatten stellte; der Missionssonntag vom 21. Oktober, gehalten von einem Missionär der Missionsgesellschaft Bethlehem, und das 50jährige Jubiläum unseres Kirchenchores am 18. November, der in einem würdigen Festgottesdienst und in einem gediegenen Jubiläumskonzert im größten Saale der Stadt der katholischen Kirchenmusik alle Ehre machte.

Tramelan [0]

Pfarrer: Roger Chappatte
Rue: Virgile Rossel 19; Telefon 9 31 63

Katholiken: 618.

Taufen 12; Beerdigungen 3; Ehen 4, davon gemischte 3; Kommunionen 6600; schulpflichtige Unterrichtskinder 80.

Missionsstation Utzenstorf

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: A. Isenmann
Biberist [0], Kt. Solothurn; Telefon 4 72 61

Wir sind „Diaspora in der Diaspora". Viel Neues gibt es bei uns nicht. Die Gläubigen sind dankbar, daß wir ihnen alle 14 Tage Gottesdienst und ihren Kindern alle Wochen Unterricht halten. Und sie machen treu mit. Eine besondere Freude ist die alljährliche Weihnachtsfeier, die jedes Mal alle versammelt sieht, die an den Sonntagen in unserm Lokal zusammenkommen. – Nie vergessen wir, daß die Inländische Mission vor Jahren diese Station errichtet und noch lange zu erhalten geholfen hat. Für viele bedeutete sie und bedeutet sie immer wieder eine große Wohltat.

Bistum Sitten

I. KANTON WALLIS

Montana-Vermala°

Pfarrer: André Paillotin; Vikar Jean Vorlet
Rue du Rawil; Telefon 5 21 90; Postscheck II c 655

Katholiken: 2500.

Taufen 25; Konversionen 6; Ehen 10, davon gemischte 5; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 11; Kommunionen 45 000; Unterrichtskinder 250. Gottesdienst in den Heimen: Notre-Dame, Lumière et Vie, Clairmont, Solréal, Moubra, Bellevue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crans, Anémones, Clairmont, Pavillon „Jeunesse", Solréal, Lumière et Vie, Coccinelles.

Das geistliche Leben zu Montana-Crans ist im Vergleich zu besser praktizierenden Pfarreien wohl weniger hervorleuchtend, aber nicht weniger kraftvoll. Das Gute geschieht in der Stille und geht in die Tiefe. Zwar hält der unaufhörliche Wechsel an: Familien ziehen weg, andere kommen zurück. Die Seelsorger geben sich Mühe, allen alles zu werden, und dies ist im Hinblick auf die so verschiedene Herkunft und Bildung all dieser „Pfarrkinder" keine leichte Aufgabe. Ein Glück, daß uns der hochwürdigste Bischof von Sitten mit seinen häufigen Besuchen und durch seine nie erlahmende Güte ermuntert. Zu erwähnen bleibt auch ein Besuch seiner Exzellenz Msgr. Jelmini, der vor allem den Tessinern große Freude bereitet hat.

Der Inländischen Mission sprechen wir für das uns erwiesene Wohlwollen den wärmsten Dank aus.

Italienische Seelsorge im Wallis

Missionär: Alois Florida, Naters; Telefon 3 10 85

An den Festtagen Messe und italienische Predigt in den Pfarrkirchen zu Naters und Brig. An den Werktagen Messe in der Kapelle der Mission. Zirka 4000 Kommunionen in der Kapelle. Dort ist auch Abendandacht an den Festtagen, in den Monaten Mai und Oktober, sowie die Novenen vor den Hochfesten. Am ersten Sonntag des Monats ist jeweils Segensandacht und Predigt zu Visp. Ostertriduen werden abgehalten in Monthey, Martigny, Sitten, Siders, Brig und Naters.

Am Sitz der Mission haben wir ein Kinderheim mit zwei Sektionen und Abendkursen im Nähen für Frauen und Töchter unter der Leitung der St.-Josephs-Schwestern. Es werden am Abend auch Sprachkurse gegeben.

Während der Monate August, September und Oktober begleitete der Missionär im Auftrage des päpstlichen Nuntius zirka 20 Züge mit über 25 000 in ihre Heimat zurückkehrenden Italienern von der französischen bis zur italienischen Grenze; er überbrachte ihnen den Gruß des Hl. Vaters. Diese liebenwürdige Aufmerksamkeit wurde von den Heimkehrenden hoch geschätzt; gerührt nahmen sie das zum Andenken verteilte Bildchen entgegen.

Der Inländischen Mission dankt der Missionär aufrichtig für die erhaltene Unterstützung, die es ermöglichte, unsere Mission in der schwierigen Zeit aufrecht zu erhalten.

II. KANTON WAADT

Aigle°

Pfarrer: Chorherr Franz Michelet
Rue du Rhône; Telefon 2 23 88; Postscheck II b 1727

Katholiken: 2143 (lt. Volkszählung 1941).

Taufen 48; Konversionen 2; Ehen 21, davon gemischte 16; 5 revalidiert anläßlich der hl. Volksmission; unkirchliche Trauungen 3; Beerdigungen 8; Kommunionen zirka 20 000; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienststationen: Villars, Ollon, Le Sépey, Les Diablerets, Corbeyrier. Auswärtige Unterrichtsstationen: Villars, Ollon, St-Triphon, Yvorne, Le Sépey, Huémoz.

Das wichtige Ereignis für die Pfarrei war im vergangenen Jahre sicher die Volksmission, die von den Redemptoristenpatres im Monat November gegeben wurde. Sie ermöglichte es, mehrere Ehen in Ordnung zu bringen und einen katholischen Männerverein und eine Damenliga zu gründen.

Seit der Volksmission wird nun jeden Sonntag zu Ollon Gottesdienst gefeiert, wozu man uns im dortigen Rathaus einen großen Saal zur Verfügung gestellt hat, bis wir eine Kapelle am Orte erbauen können.

Der Ankauf der Kapelle Les Diablerets wird demnächst getätigt werden. Wir danken seiner Exzellenz Msgr. Bieler herzlich, daß er uns mit einer bedeutsamen finanziellen Unterstützung den Ankauf erleichtert hat. Andere Verpflichtungen belasten ohnehin unsere Pfarreirechnung: das Erdbeben vom 25. Januar hat die Renovation der Kirche und besonders des Glockenturmes noch dringlicher gemacht.

Vergelt's Gott der Inländischen Mission für alles, was sie der Pfarrei bis jetzt schon getan hat! Wir rechnen auch fernerhin auf ihre wertvolle Mithilfe bei allen uns noch bevorstehenden Aufgaben.

Bex°

Pfarrer: Johann Heimgartner
Rue du Stand; Telefon 5 21 32; Postscheck II 6054

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 25, davon Konversionen 2; Ehen 9, davon 6 gemischte und 1 revalidiert; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 8; Kommunionen

9500 für Bex, Les Plans und Gryon; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Les Plans und Gryon.

Die Pfarrei Bex feierte 1945 das 50jährige Jubiläum ihrer Pfarrschule. Ein Dankgottesdienst und eine Festfeier, welche die Schulkinder für ihre Eltern und unsere zahlreichen Schulfreunde veranstalteten, erinnerten schlicht an dieses wichtige Ereignis in der Geschichte unserer Pfarrei, die selber erst 60 Jahre alt ist.

Bei den Festversammlungen gab sich Gelegenheit, die apostolische Wirksamkeit des H. H. Pfarrers Capelli, des mutigen Gründers der Schule, und des H. H. Domherrn Tamini, ihres großen Wohltäters, gebührend zu gedenken. Unter ihrer eifrigen Leitung und der Mitarbeit der Schwestern von Chavanod, die sich 38 Jahre lang mit großer Hingabe der Schule widmeten, nahm diese eine erfreuliche Entwicklung. Auch an die Caritasschwestern, die nach ihnen die Schule übernahmen und diese seither mit großer Sorgfalt betreuen, richtete sich unser Dank.

Wir beten zu Gott, er möge das Werk weiterhin segnen, damit es immer besser den unbestreitbar dringlichen Zwecken diene, um derentwillen es gegründet worden ist.

Tatsächlich kann unsere Pfarrei nur dank der Inländischen Mission leben und ihre Schule unterhalten; trotz dieser unentbehrlichen Hilfe sind die Kosten zu hoch, um sie begleichen zu können. Deshalb muß der Pfarrer jedes Jahr zu allen möglichen Mitteln Zuflucht nehmen, um der Schule Bestand und Entwicklung zu sichern.

Im übrigen sind wir herzlich froh, daß wir die Schuld für die Restauration der Kirche ganz abbezahlen konnten. Wenn die Renovation leider auch noch nicht vollständig abgeschlossen ist, so sind zum mindesten alle ausgeführten Arbeiten bezahlt.

Es darf nicht übergangen werden, daß die beträchtlichen Auslagen, welche die Pfarrei nicht hätte allein tragen können, durch besondere Vergabungen auswärtiger Wohltäter gedeckt worden sind. Ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Wir hoffen auch fernerhin auf die göttliche Vorsehung, die uns bisher stets so wunderbar geholfen hat.

Lavey-Morcles

Pfarrer: Chorherr Jos. Farquet, Abtei St-Maurice
Postscheck II c 1170

Katholiken: 320.

Taufen 11; Ehen 5, davon gemischte 3; Beerdigung 1; Kommunionen 6500; Unterrichtskinder 50. Gottesdienst und Unterricht in Lavey und Morcles.

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Pfarrei keine besondern Ereignisse. Zahlreich ist der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes. Unser

Kirchenchor ist voll Leben und betätigt sich dank der Aufopferung seines Leiters sehr rege.

Im Dorfe Morcles, das abseits in den Bergen liegt, wird die heilige Messe nur alle 14 Tage gefeiert. Es fehlt dort nicht an Arbeit.

Wir hoffen, daß sich das religiöse Leben mit der Gnade Gottes immer schöner entfalten werde. Der Inländischen Mission sagen wir innigen Dank für die Unterstützung.

Leysin

Pfarr-Rektor: Canonicus Pierre Petermann;
Vikar: Canonicus Karl Guélat
Leysin-Feydey; Telefon 6 21 49; Postscheck II b 1440
Vikar für die deutsche und italienische Seelsorge:
Abbé Carlo Malgaroli, Sanatorium Mirémont
Seelsorger für Mirémont-Les Buis: Abbé Karl Delamadelaine

Katholiken: 3000, wovon 1000 Ortsansässige und 2000 Kurgäste. Taufen 13, davon Konversionen 8; Ehen 25, davon gemischte 9; Kommunionen 51 400; Beerdigungen 41; Unterrichtskinder 50 aus der Pfarrei und 250 in den Kliniken. Auswärtige Gottesdienststationen: Klinik St. Agnes, Sanatorium Mirémont-les Buis und gelegentlich in einigen anderen Kliniken. Auswärtige Unterrichtsstationen: Kinderheim Les Buis, la Nichée, les Oiselets, la Rose des Alpes, les Pommiers, Belmont, le Chalet, les Mélèzes und einige andere Kliniken, wo sich abgesondert Kinder befinden.

Das Jahr 1945 war reich an Freuden und Sorgen. Ein Freudentag war der 12. August, als die neue Orgel in Anwesenheit seiner Exz. Msgr. Haller, des Abtes von Saint-Maurice, sowie des H. H. Priors der Abtei eingeweiht wurde. Bei diesem Anlaß konnten wir allen Pfarrkindern für ihre opferwillige Mithilfe herzlich danken und der Firma Kuhn in Männedorf wie auch dem Experten, Herrn Piccand von Romont, unsere Anerkennung aussprechen.

Am 18. November stattete Se. Exc. Msgr. Jelmini seinen tessinischen Diözesanen einen Besuch ab. Am 9. Oktober besuchte H. H. Msgr. Hausheer unsere Pfarrei, um ein Bild von deren seelsorglichen Aufgaben zu gewinnen. Er war über den Ausbau der Seelsorge hoch erfreut und befriedigt und ermunterte zu mutiger Weiterarbeit.

Die jährlichen Exerzitien, die H. H. Chorherr Donet zu Allerheiligen gab, wurden sehr gut besucht. Ende Dezember wurde auf Anregung des deutschsprachigen Vikars eine Gruppe des katholischen Jungmännerbundes gegründet.

Wie von jeher, betätigt sich unsere Seelsorge in zwei Richtungen: bei den Ortsbewohnern und bei den Patienten. Es war unser redliches Mühen, so viel als möglich beiden Aufgaben gerecht zu werden. Aber tagtäglich verspüren wir immer wieder, wie schwer es ist, einerseits den eigent-

lichen ständigen Pfarrkindern und anderseits den äußerst zahlreichen kranken Kuranten die unentbehrliche seelische Betreuung angedeihen zu lassen. Das unaufhörliche Kommen und Gehen der Gäste unserer Kurstation, das durch die leichten Beziehungen mit dem Auslande sehr gefördert wird, stellt uns immer wieder vor aktuelle Probleme. Man vergegenwärtige sich nur, daß laut Statistik im Verlaufe des letzten Jahres monatlich 800 bis 900 Gäste angekommen und ebensoviele wieder abgereist sind. Trotzdem es sich dabei nicht einzig um Katholiken handelt, müssen die Seelsorger doch jeden Monat an 300 bis 400 neue Pfarrkinder ausfindig machen, sie besuchen und in den Kreis ihrer Wirksamkeit einbeziehen. Es wäre eine sichtliche Erleichterung der mühevollen Aufgabe und ein dankeswerter Dienst, wenn die geistlichen Mitbrüder die Namen derjenigen Pfarrkinder mitteilen würden, die sich nach Leysin begeben.

H. H. P. Joseph Prieur versieht noch immer die Seelsorge bei den 250 französischen Militärinternierten; H. H. van Cutsem betreut die 150 belgischen Internierten.

H. H. Joseph Plancherel von Freiburg besucht allmonatlich die Kranken seines Heimatkantons und liest dabei die hl. Messe in den Sanatorien, welche sie beherbergen.

Die Pastoration von Mirémont-les Buis, dem Sanatorium der Schweizer. Christlichsozialen Krankenkasse, besorgte H. H. Delamadeleine; zu Beginn des Jahres 1946 rief ihn jedoch das Vertrauen seines Diözesanbischofs als Pfarrer nach Nyon. Der Abschied des treuen Freundes erweckte allgemeines Bedauern.

Im Juli 1945 nahm H. H. Chorherr Tonoli aus der Abtei Saint-Maurice, der 31 Jahre lang mit sonniger Hingabe und goldener Treue die Sonntagsaushilfe besorgt hatte, Abschied von der Pfarrei. Auch H. H. Fridolin Portmann, der deutschsprechende Vikar, verließ uns nach recht segensvoller Wirksamkeit; des Pfarrers Wünsche begleiten ihn zur Fortsetzung seiner Studien. Er erhielt in H. H. Malgaroli von Amriswil einen Nachfolger.

Der Pfarrer dankt allen Mitarbeitern, speziell dem Werke der Inländischen Mission für die kostbare Unterstützung und bittet den Herrgott, er möge alle segnen, die durch ihre Mitarbeit, ihr Gebet und Almosen zur Ausbreitung des Gottesreiches in der Pfarrei beigetragen haben.

Roche

Pfarrer: Robert Jaeger
Telefon 3 51 16; Postscheck II b 1504

Katholiken: 215.

Taufen 5; Ehen 2, wovon 1 gemischt und 1 revalidiert; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 55. Auswärtige Unterrichtsstationen: Noville-Crébelley, Chessel, Rennaz.

Vom vergangenen Jahr sind keine besonderen Ereignisse zu berichten, es sei denn, daß die katholische Bevölkerung der Pfarrei durch den Zuzug mehrerer Familien angewachsen ist, während in früheren Jahren zu unserem Bedauern eine Anzahl von Arbeiterfamilien abwanderten. Bezüglich der Seelsorge teilt der Pfarrer die Enttäuschungen, Hoffnungen und Freuden seiner Amtskollegen in der Diaspora. Leider leben allzu viele Katholiken in religiöser Gleichgültigkeit infolge ihrer unkirchlichen Ehe, die wir so gerne in die richtigen Bahnen bringen möchten. Nicht genug kann man die Gläubigen, die aus ganz katholischen Gegenden herkommen, auf diese Gefahr aufmerksam machen und ermahnen, den katholischen Grundsätzen treu zu bleiben und nicht unbeachtet der kirchlichen Gesetze eheliche Verbindungen einzugehen. Gewiß, die weite Entfernung mag die Nachlässigkeit mancher in der religiösen Betätigung zum Teil entschuldigen, aber der eigentliche Grund der geistigen Verarmung liegt in den Zivil- und Mischehen, denen die religiöse Weihe fehlt. Trotz der Schwierigkeiten, welche sich aus diesen Verhältnissen für die Pastoration ergeben, hofft der Pfarrer zuversichtlich, es würde sich ein regeres religiöses Leben in der Pfarrei entfalten, wenn er ein Vereinslokal zur Verfügung hätte, wo die weit auseinander wohnenden Katholiken sich besser kennen lernen und durch regelmäßigen Kontakt in den verschiedenen Vereinen stützen könnten. Gelingt es, mit Hilfe der edelmütigen Zuwendungen seitens der Wohltäter und der Unterstützung seitens der Inländischen Mission die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen, so liegt dem Seelsorger nichts mehr am Herzen, als auch die notwendigen Mittel zum Bau eines kleinen Pfarrsaales beschaffen zu können. Möchte es Gott gefallen, daß er mit Hilfe gebefreudiger Seelen, die sich um die Pfarrei kümmern, recht bald diesen Plan verwirklichen könnte!

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg

I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Flamatt-Sensebrück

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny
Wünnewil [0]; Telefon 3 61 38

Katholiken: 210.

Taufen 8; Beerdigung 1; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 900; schulpflichtige Unterrichtskinder 19.

Besondere Ereignisse sind nicht zu verzeichnen. Der Ankauf eines neuen Harmoniums hat uns ermöglicht, den Gottesdienst zu verschönern. Schon lange haben wir eine Renovation unserer Kapelle angestrebt. Da aber diese dem hohen Staat Freiburg gehört, ist es uns nicht möglich, diese Renovation selber vorzunehmen. Selbst mehrere Eingaben beim hohen Staatsrat haben bis anhin zu keinem Resultat geführt.

Msgr. Dr. Franziskus Charrière, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg

Missionsstation Les Friques (Frbg.) - Vully (Waadt)

Pfarrer: Louis Pilloud; Kaplan: Franz Longchamp
St-Aubin ⁰ Kt. Freiburg; Telefon 8 41 42

Katholiken: 150.

Taufe 1; Beerdigungen 2; Kommunionen 480; Unterrichtskinder 45. Gottesdienst in Les Friques. Unterricht in Villars-Les Friques, Montmagny, Salavaux.

Die Kapelle zu Friques wird jeden Sonntag sehr gut besucht. Die katholische Freiburger Schule tut ein gutes Werk, indem sie die in Vully zerstreuten Kinder aufnimmt. Wir warten, bis uns bessere Zeiten eine neue Schule bringen werden. Dank der Inländischen Mission, die den Seelsorger und die Schule unterstützt!

II. KANTON WAADT

Missionsstation Avenches

Pfarrer: Karl Corminboeuf; Vikar: Heinrich Grandjean
Domdidier ⁰ Kt. Freiburg; Telefon 8 32 54; Postscheck IIa 777

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 9; Ehen 5, davon 4 gemischt; Kommunionen 500; Unterrichtskinder 35. Unterrichtsstation Oleyres.

Der Besuch der hl. Messe wird immer zahlreicher und regelmäßiger, immer dringlicher auch die Notwendigkeit einer Kultstätte und immer ungeduldiger der Wunsch des Pfarrers nach dem Bau der Kapelle. Und sie wird nun wirklich bald erstehen; sie wird das Denkmal sein, das die Diözese zur Erinnerung an Msgr. Besson sel. zu errichten vorhat. Am 24. Februar 1945, also am Todestage unseres großen Bischofs, erhielten wir die Bauerlaubnis; nur der Zementmangel hat den Beginn der Arbeiten bis zur Stunde noch verhindert.

Die Sammlung in der Diözese ergab die Summe von Fr. 19 478. Die Baukosten der Kapelle werden auf Fr. 125 000 zu stehen kommen. Es ist zu hoffen, daß die treuen Freunde von Msgr. Besson sel. die Mithilfe am Werke sich zur Ehrenpflicht machen werden und daß die Kapelle noch 1946 fertiggestellt werden kann.

Vergelt's Gott der Inländischen Mission für die gütige Unterstützung. Und wir beten für die zahlreichen Wohltäter, welche bis heute uns so viel Wohlwollen entgegengebracht haben.

Bière

Pfarr-Rektor: Georges Chassot

Katholiken: 300.

Taufen 3; Ehen 2, gemischte; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 2; Kommunionen 500; Unterrichtskinder 28. Auswärtige Gottesdienststationen: Apples, Gimel, Montricher. Auswärtige Unterrichtsstationen: Apples, Gimel, St. George, Essertimes.

Eine Bemerkung zur Statistik. Das Ergebnis der Volkszählung von 1941, das vor kurzem veröffentlicht worden ist, bringt eine tröstliche und zugleich traurige Ueberraschung. Die Zahlen lassen die Vermutung aufkommen, daß zahlreiche Bewohner alle 10 Jahre nur einmal, nämlich am Tage der Volkszählung, sich als Katholiken fühlen. Laut Zählung von 1941 erklärten sich in den Dörfern, die zur Kirchgemeinde Bière gehören, 465 Bewohner als Katholiken.

Das Pfarreileben nahm im vergangenen Jahre seinen üblichen Verlauf und wurde markiert durch die verschiedenen Rekrutenschulen auf dem Waffenplatze.

Vergelt's Gott der Inländischen Mission und ihren hochherzigen Wohltätern!

Le Brassus

Pfarrer: Marcel Bouvier; Telefon 8 55 64; Postscheck II 7562

Katholiken: 600.

Taufen 14; Konversion 1; Ehen 4; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 1900; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 45. Auswärtige Gottesdienststation: Le Pont. Auswärtige Unterrichtsstationen: Les Bioux, Les Charbonnières, Le Lieu, Le Sentier.

Während der Sakramentenempfang sich gleich blieb, zeigte der Besuch der hl. Messe erfreuliche Fortschritte. Der Aufenthalt von Polen in Le Pont nötigte den Pfarrer, auch dort jeden Sonntag Gottesdienst zu halten, welcher auch nach ihrer Abreise weitergeführt wurde, ohne es bedauern zu müssen.

Einen dunklen Punkt bilden die gemischten Ehen. Das Ende der kriegerischen Feindseligkeiten gab den Pfarrkindern Gelegenheit, der göttlichen Vorsehung ihre Dankbarkeit und der Pfarrei ihre Anhänglichkeit zu bekunden. Infolge hochherziger Begeisterung erreichte deren „Friedensspende" (Souscription de la paix) die herrliche Summe von Fr. 5000.–.

Noch ein paar gedeihliche Jahre und die finanzielle Lage wird gesichert sein. Gebe Gott mit seiner Gnade, daß auch das religiöse Leben sich vertiefe und in gleicher aufsteigender Kurve erstarke. Der Inländischen Mission wie auch dem Berghilfe- und Missionsverein Oberwil wiederum ein inniges Vergelt's Gott.

Château-d'Oex

Pfarrer: F. Robadey
Petit-Pré; Telefon 4 64 44; Postscheck IIa 839

Katholiken: 300.

Taufen 14; Konversionen 2; Ehen 2, davon 1 gemischt; Kommunionen 3000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 20. Auswärtige Unterrichtsstation: Rossinière.

Die Gläubigen von Château-d'Oex und ihr neuer Seelsorger müssen vorerst H. H. Bullet, dem Gründer und Leiter der Pfarrei während 40 Jahren, ihren innigen Dank abstatten. Er kam im Jahre 1904 nach Château-d'Oex, wo er keine Kultstätte vorfand, und zog 1944 wieder fort, nachdem er daselbst ein herrliches Gotteshaus erbaut hatte. Es

waren 40 Jahre reicher Wirksamkeit. Man kann füglich sagen, H. H. Pfarrer Bullet habe sich mit Leib und Seele für seine Pfarrei geopfert, denn Pfarrei und Kirche sind ganz sein Werk. Als Nutznießer seiner Wirksamkeit können wir unseren Dank nicht besser abstatten, als den lieben Gott bitten, es möge dem Scheidenden der so schmerzliche Abschied von der schönen „Hochwaadt", der durch eine schwere Operation veranlaßt wurde, für ihn eine Quelle des Segens und der Gnade werden.

Das Pfarreileben bewegte sich in den üblichen Bahnen. Eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten liegt in der weiten Zerstreuung und der verhältnismäßig kleinen Zahl der ansässigen Pfarrkinder. Jene, die nicht im Zentrum wohnen, fühlen sich tatsächlich vereinsamt. Um ein einigendes Band um alle Glieder zu schlingen, welche die Pfarrfamilie ausmachen, rief der Pfarrer daher ein Pfarrblatt ins Leben, das 3- bis 4-mal jährlich erscheint. Die weggezogenen Pfarrkinder wie auch unsere Wohltäter werden sicher gerne von Zeit zu Zeit ihre Bande mit der Pfarrei Château-d'Oex aufrecht erhalten.

Der Religionsunterricht wird an den freien Nachmittagen, d. h. Mittwoch und Samstag, erteilt. Die edelmütige Unterstützung der Gläubigen ermöglichte es uns, den Unterrichtskindern an Weihnachten ein schönes Paket zu überreichen. Außer den Kindern der eigenen Pfarrei mußte sich der Pfarrer der Kinder zu Bois-Gentil annehmen, meist kleine Franzosen, die vom Krieg besonders schwer betroffen wurden und die zu einem dreimonatigen Kuraufenthalt nach Château-d'Oex kommen, um ihre Gesundheit und Kraft wiederherzustellen. Einmal wöchentlich geben wir ihnen Religionsunterricht.

Im Chalet „Gumfluh" befinden sich auch ausgewiesene Frauen aus Frankreich; auch diese nehmen trotz der großen Entfernung Anteil an unserem Pfarreileben.

Auch unter den Auslandschweizern im Hotel du Parc befinden sich etliche Katholiken.

Im Gotteshause sind alle Gläubigen einander nahe und bilden gleichsam nur eine Familie.

Zum Schlusse danken wir nochmals von ganzem Herzen dem schönen und großen Werke der Inländischen Mission wie auch allen unseren Wohltätern und versichern sie unseres Gebetes in der Kirche der hl. Theresia.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet
Saint-Robert; Telefon 8 62 25

Katholiken: 400.

Taufen 6; Ehen 5, davon 2 gemischte und 1 revalidiert; unkirchliche Trauung 1; Beerdigungen 11; Kommunionen 3800; Unterrichtskinder 27.

Auswärtige Gottesdienststation: Coppet (im Schloß) im August – September. Auswärtige Unterrichtsstationen: Mies, Céligny, Chavannes-de-Bogis.

Das denkwürdigste Ereignis für die Pfarrgemeinde im letzten Jahre war die Primizfeier von H. H. Lucien Brandt, dessen Eltern in Coppet wohnten. Die ganze Pfarrei bereitete dem Neupriester einen freudigen Empfang, und das Fest wird in der Erinnerung und in den Annalen der Pfarrei fortleben; war es doch die erste derartige schöne Feier, welche die Pfarrei seit ihrer Gründung im Jahre 1898 erlebte.

Das religiöse Leben blieb sich gleich. Die weite Zerstreuung der Gläubigen bilden ein großes Hindernis für den religiösen Fortschritt. Dazu muß der Seelsorger eine große Lauheit feststellen und es immer wieder erfahren, wie leichtsinnig besonders die Jungen sich Situationen schaffen, die mit den kirchlichen Vorschriften im Widerspruch stehen.

Der Inländischen Mission, ihrem Direktor, und allen Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott; sie dürfen unseres Gebetes versichert sein.

Missionstation Granges-Marnand

Pfarrer: F. Perroud
Ménières ° Kt. Freiburg; Telefon 6 41 04

Katholiken: 80.

Taufen 2; Ehen 2, beide gemischt; Kommunionen 300; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 15.

Das Trüpplein Katholiken zu Granges-Marnand ist voll Leben, praktiziert gut und kommt gebefreudig für die Seelsorgekosten auf. Für gewöhnlich betreut H. H. Henri Marmier, Professor am Priesterseminar zu Freiburg, diese Station mit großem Eifer, wofür wir ihm herzlich danken. Auch der Inländischen Mission für ihre so wertvolle Hilfe ein inniges Vergelt's Gott!

Lausanne, Notre-Dame °

Pfarrer: Albert Catto
Vikare: M. Vonlanthen, L. Overnay, L. Peter, R. Borruat
Italienischer Seelsorger: Don Valentino Fabbro
Rue du Valentin 3; Telefon 2 82 95; Postscheck II 2525

Katholiken: 10 000.

Taufen 172; Ehen 92, davon 56 gemischte; Kommunionen 85 000; Beerdigungen 124; Unterrichtskinder 1050. Auswärtige Unterrichtsstationen: Vennes, Montpreveyres, Les Croisettes, Le Mont.

Am Waffenstillstandstage, mitten in der allgemeinen Freude, verschied im Alter von 60 Jahren H. H. Domherr Mauvais, Pfarrer zu Notre-Dame in Lausanne. Großer Schmerz erfüllte die Herzen der Pfarrkinder, für welche der Priester 25 Jahre lang mit größtem Eifer gearbeitet hatte. Sein ganzes Priesterleben stand im Dienste der welschen Diaspora. Ihm verdankt Lausanne die Gründung der St.-Josephs-Pfarrei in Prélaz, die prachtvolle Restauration der Notre-Dame-Kirche,

die Errichtung der Ferienkolonien zu Montricher, das Werk der Fürsorgerinnen, vor allem die Entwicklung der katholischen Schulen, die ihm besonders am Herzen lagen.

Während langer Monate war die Pfarrei gleichwie das Bistum ohne Hirten, bis zu Anfang des Jahres 1946 Msgr. Charrière, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg, in eigener Person den neuen Pfarrer zu Notre-Dame installierte. Dank der aufopfernden Wirksamkeit der H. H. Vikare nahm das rege und reiche Pfarreileben im Jahre 1945 seinen normalen Verlauf. Reichen Segen brachte insbesondere die große Volksmission.

Immerhin bleiben drückende Sorgen und schwere finanzielle Lasten. Besonders bedarf das Pfarrhaus, an dem seit seiner Erstellung vor 60 Jahren nichts mehr gebaut wurde, dringend einer Renovation. Auch drängt sich gebieterisch der Bau eines Vereinshauses auf; fehlen doch die dringend notwendigen Räumlichkeiten für die Vereine der Pfarrei. Dann wird man auch das Mädchenschulhaus mit seinen 250 Schülerinnen abbrechen und neu errichten müssen. Desgleichen wird man darnach streben müssen, den immer zahlreicher werdenden Katholiken in den von der Pfarrkirche weit entfernten Quartieren den Gottesdienstbesuch zu erleichtern. Wir zählen deshalb auch weiterhin auf die absolut notwendige Unterstützung der Inländischen Mission, der wir von ganzem Herzen danken.

H. H. Kanonikus Joseph Mauvais sel.
Pfarrer von Notre-Dame, Lausanne
1920 – 1945

Lausanne, Sacré-Coeur°

Pfarrer: Jean Ramuz
Vikare: Louis Matthey (für Montoie), E. Corminboeuf, Alfons Buchs
Chemin Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy; Tel. 2 91 43; Postscheck II 7983

Katholiken: 6000 (wovon 1500 in Montoie).

Taufen 125; Ehen 48, davon 19 gemischte; Beerdigungen 32; Kommunionen 80 000, wovon 48 000 in der Pfarrkirche, 32 000 in den Kapellen; Unterrichtskinder 700. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Montoie.

Das Jahr 1945 nahm hinsichtlich der Seelsorge seinen gewohnten Verlauf. Jeden Sonntag füllt sich die Kirche mehrmals; aber noch immer besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen den Hauptfesten, wie Ostern und Weihnachten, und den gewöhnlichen Sonntagen. Das zeigt auch, welche Arbeit noch zu tun bleibt, um allle Gläubigen in innigere Fühlung mit der Kirche zu bringen. Die Vereine der Pfarrei setzen ihre Tätigkeit fort, und mit Freude bucht der Pfarrer den neuen Eifer, der die Jugendorganisationen erfüllt.

Der Karitas-Ausschuß hat eine besonders rührende Tätigkeit entfaltet; da er seinen Mittelpunkt in der Pfarrei hat, gebührt es sich, ihn lobend zu erwähnen und allen Mitgliedern für die selbstlose Hingabe zu danken. Die Hilfsaktion galt den Gegenden von Maurienne, Tarentaise, Turin und der Normandie. Dafür erlebte die Pfarrei die große Freude, Besuch von Msgr. Duc, Weihbischof von Maurienne, zu erhalten, der in unserem Gotteshause vor einer zahlreichen Gemeinde ein Pontifikalamt für die Seelenruhe der Kriegsopfer Savoyens zelebrierte.

In großer Zahl besuchten die Gläubigen die herrlichen Fastenpredigten des H. H. P. Kohler; an die 3000 nahmen an der Fronleichnamsprozession in den öffentlichen Anlagen von Montolivet teil. Ein großer Freudentag war auch die Primizfeier von H. H. Raymond Schmid, der aus der Pfarrei hervorgegangen ist.

In finanzieller Hinsicht sind die Lasten immer noch drückend. Die Zahl der Ausländer geht zurück. Trotzdem verzeichnete das Jahr dank der Anstrengung aller einen guten Abschluß; noch nie waren Kultuspfennig und Kirchenopfer so ergiebig.

Lausanne, Saint-Joseph°

Pfarrer: J. Haas
Vikare: J. B. Matthey, E. Haefliger
66, avenue de Morges; Telefon 2 54 34; Postscheck II 5903

Katholiken: Zirka 4000.

Taufen 83, davon 5 in der Frauenklinik; Konversionen 7; Ehen 47, davon 6 revalidiert und 29 gemischt; unkirchliche Trauungen ungefähr 3; Beerdigungen 23; Kommunionen 24 200; Unterrichtskinder 280, davon besuchen 50 die katholischen Schulen. Auswärtige Gottesdienststation: Asyl in Cery. Auswärtige Unterrichtsstation: Prilly.

Mit goldenen Lettern ist das Jahr 1945 in die Geschichte der Pfarrei einzutragen. Vorerst war im Monat März die von 2 Väter Kapuzinern

abgehaltene große Volksmission, zu der sich allabendlich eine große Schar Pfarrkinder versammelte. Nur Gott allein ist es bekannt, was von diesen Gnadentagen des Gebetes und Almosens in den Herzen haften blieb; aber man darf hoffen, daß diese Veranstaltung mit Gottes Hilfe reiche Frucht bringen wird.

Während der Volksmission wurde zu ihrer Erinnerung in unseren Gartenanlagen eine Lourdesgrotte errichtet, die sichtlich von der ersten Stunde an den Wünschen der Gläubigen entsprach. Da kann sich in stiller, friedlicher Abgelegenheit die Verehrung zur Gottesmutter ungehemmt entfalten.

Auch das Innere der Kirche erhielt mehrere Ausbesserungen. War es nicht eine Ehrensache, dem Herrgott eine würdige Kultstätte zu schaffen?

Die beiden Seitenaltäre erhielten eine Retable in Holz; ein Geschenk der Standesvereine.

Im Chor schuf der Künstler Paul Monnier aus Siders ein sehr wertvolles Gemälde; ein Fresco zu Ehren unseres hl. Kirchenpatrons und ein Geschenk anonymer Donatoren.

Endlich wurde auf der Empore eine neue Orgel erstellt. Ihre schlichte, stilreine Form steht in schönster Harmonie zur Bauart des Gotteshauses. Auch sie ist eine Stiftung ungenannter Wohltäter.

Allein diese außerordentlichen Anschaffungen von 1945 erforderten viele Opfer, die großenteils von den Gläubigen und den Freunden von Prélaz gebracht wurden. Zudem sind wir immer mehr der Inländischen Mission verbunden, der wir für ihre wohlwollende Unterstützung herzlich danken und auch fernerhin die materiellen Sorgen unserer Pfarrei anempfehlen.

Pfarrektorat Lausanne-Montoie

Pfarrektor: Louis Matthey
chemin du Couchant 8; Telefon 3 28 73; Postscheck II 10272

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 10; Ehen 10, davon 1 revalidiert; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 150.

Das Jahr 1945 war in verschiedener Hinsicht hoffnungsvoll und fruchtbar. Hat der Besuch der Werktagsmesse sich auch nicht geändert, so verzeichnet der Gottesdienstbesuch an Sonntagen doch einen leichten Fortschritt. Die Zahl der Kommunionen und der Kommunikanten hat erheblich zugenommen. Außer den wiederholten Absenzen von etwa 8 Kindern ist eine regelmäßige Anteilnahme am Religionsunterricht festzustellen. Die Jugendpatronate sind neu eingerichtet worden und versammeln sich allwöchentlich. Die Pfarrvereine haben sich weiterentwickelt und richten ihr Augenmerk vor allem auf die religiöse Erziehung ihrer Mitglieder.

Das will jedoch nicht heißen, daß die Schwierigkeiten überwunden sind. Eine sehr große Zahl, mehr als 3/4 der Pfarrkinder, finden den Weg zur Kapelle noch nicht, und wie viele Familien stehen nicht nur abseits vom Pfarreileben, sondern außerhalb jeder christlichen Atmosphäre! Andererseits sind die Hilfsmittel äußerst bescheiden, und die Einrichtungen entbehren, zumal im Winter, jeglichen Komfortes. Immer dringlicher wird auch der Bau eines Pfarrhauses, und es ist für den Pfarrer eine wohltuende Erleichterung, daß man auf die fürsorgliche Unterstützung der Inländischen Mission zählen darf. Der Plan eines Kirchenbaues zu Montoie darf nicht

mehr aus dem Auge gelassen werden. Schön soll das Gotteshaus werden, ja, aber es soll vor allem in den Herzen der Gläubigen lebendig werden, und deswegen verfolgt der Seelsorger mit freudigem Interesse alles, was die Liebe unter den Pfarrkindern mehrt und einander näher bringt. Er dankt allen Wohltätern, vorab der Inländischen Mission, die ihm so wertvolle und verständnisvolle Hilfe bietet. Ihre Unterstützung, ihr Gebet und ihr Wohlwollen lassen uns voll Vertrauen in die Zukunft schauen.

Lausanne, Saint-Rédempteur°

Pfarrer: Chorherr Henri Barras
Vikare: Marius Favre, Jean Petrei, Henri Godel, Jean Schmuckli, Studentenseelsorger, Paul Theurillat, Redaktor des „Echo"
Avenue Rumine 44; Telefon 2 29 25; Postscheck II 4766

Katholiken: 4000.

Taufen 144; Konversionen 15; Ehen 67, davon 28 gemischt; Kommunionen 52 300; Beerdigungen 49; Unterrichtskinder 350. Auswärtige Gottesdienststationen: Pauder-Lutry, Cully, Champittet. Auswärtige Unterrichtsstationen: La Paudèze, Chailly, Lutry, Belmont, Cully, Forel und Savigny.

Kein besonderes Ereignis kennzeichnet das Jahr 1945. Das kirchliche Leben unserer Pfarrei ging seine gewohnten Bahnen. Die Niederlassung eines Geistlichen in Cully brachte einen bedeutsamen religiösen Fortschritt in jener Gegend; die Kommunionen in Cully stiegen 1945 von 200 auf 1000. Der Pfarrer dankt von Herzen der Inländischen Mission, die es einem der Vikare ermöglichte, sich in Cully häuslich niederzulassen.

Der Tod des hochwürdigsten Herrn Bischofs Besson, des Gründers unserer Pfarrei, hat die Gläubigen mit tiefer Trauer erfüllt. Die Jugendvereine bereiten uns mehr Sorge als früher. Trotz des Krieges sind die materiellen Verhältnisse der Pfarrei nicht übel, und dennoch machten uns die Abzahlung der Schulden und das Fehlen der Hilfsmittel für den notwendigen Ausbau der Pfarrei viele Sorgen. Deshalb danken wir der Inländischen Mission innig für ihre großzügige und treue Hilfe.

Lausanne, Italienische Seelsorge

Missionär: Don Valentino Fabbro
Rue Valentin 15; Telefon 3 77 79; Postscheck II 10240

Katholiken: 3000 in Lausanne; 9000 im Kanton.

Konversionen 2. Unterrichtskinder: 30 italienische Flüchtlingskinder.

Die italienische Mission führte ihre Seelsorgsarbeit fort und betreute neben den politischen Flüchtlingen und anderen Bewohnern italienischer Zunge im Kanton, auch besonders die Zivil- und Militär-Internierten sowie die italienischen Ferienkinder in der Stadt Lausanne. Der Geistliche versah den Religionsunterricht bei den kleinen italienischen Flüchtlingen und erteilte den Kindern, welche diese Sprache erlernen wollten, Italienischstunden. Die Missionsstation unterstützte des weiteren viele Familien im Auffinden von Kriegsgefangenen und in der Vermittlung der Kriegsgefangenen-Post. Dank großzügiger Wohltätigkeit konnten wir an Weihnachten allen Armen der Kolonie ein Abendessen servieren.

Ein warmes Vergelt's Gott an die Leitung der Inländischen Mission, die uns so freigebig unterstützt. Diese Hilfe ist dem Missionär umso kostbarer, als er gegenwärtig aus Italien keine Subvention mehr erhält.

Lausanne, Spitalseelsorge

Seelsorger: Ernst Waeber
Avenue de Beaumont 52; Telefon 2 82 70; Postscheck II 7728

Katholiken: 3000 Kranke

Taufen 99; Todesfälle 160.

Das Kantonsspital von Lausanne ist in voller Entwicklung. Ein geräumiger chirurgischer Flügel ist gegenwärtig im Bau begriffen und wird die großen baulichen Erweiterungen der letzten Jahre krönen. Die Zahl der Patienten wird somit nicht kleiner, sondern größer werden, und wenn die zahlreichen Flüchtlinge nach und nach abreisen, werden sich andere ausländische Kranke zur Herstellung ihrer Gesundheit in der Schweiz einfinden. Auf die 13 000 Patienten, die 1945 durch die verschiedenen Abteilungen gegangen sind, zählen wir 3000 Katholiken. Um die Namen der Neueintretenden zu erfahren, muß der Spitalseelsorger täglich auf drei Verwaltungsbureaux Erhebungen machen. Er hat 1945 ungefähr 200mal das Sakrament der hl. Oelung gespendet, und 160 Katholiken sind aus dem Leben geschieden.

In der Frauenklinik wurden 99 Kinder getauft, etwa ein Viertel der dort geborenen katholischen Kinder.

Alle Sonntage wird in einem Hörsaal für unsere Kranken die hl. Messe gefeiert; seit zwei Monaten liest der Geistliche sogar eine zweite hl. Messe für die kriegsgeschädigten französischen Kinder und diejenigen des orthopädischen Institutes.

Zu erwähnen wäre noch, daß es heute zehn Jahre sind seit Gründung der Spitalseelsorge. Die Seelsorgskommission, die 1945 ernannt wurde, wird sicherlich die so wichtige Pastoration der lieben Kranken zu erleichtern helfen.

Lausanne, Studentenseelsorge

Studentenseelsorger: Jean Schmuckli; Av. de Rumine 44; Tel. 2 29 25
Kathol. Studentenheim: Rue de la Grotte 1

Die Tätigkeit des Studentenseelsorgers in Lausanne hielt sich 1945 im Rahmen der früheren Jahre; er betreute die Studienzirkel der katholischen Schüler und Schülerinnen, welche die Kollegien und Mittelschulen der Stadt besuchen, sowie die katholischen Studenten der Universität.

Das katholische Studentenheim leistet kostbare Dienste. Daselbst sind die Studienzirkel der kathol. Hochschulstudenten, die Sitzungen der Kath. Aktion, die Philosophiekurse, welche H. H. Chorherr Rageth aus der Abtei St.-Maurice erteilte, ferner seit Ende Oktober der philosophische Schulungskurs unter der Leitung von H. H. L. Grillet, Diözesandirektor der sozialen Werke, und endlich ein liturgischer Kurs unter der Führung des Studentenseelsorgers. Dort können die Studenten auch ihren Seelsorger treffen und eine Bibliothek benützen, die für ihre Bedürfnisse angelegt worden ist und jedes Jahr geäufnet wird.

Während des Winters 1945 behandelten die Hochschulkurse für religiöses Wissen, die von der Universitätsverbindung für die Studenten und das Publikum von Lausanne veranstaltet wurden, das Thema: „Politisches Schrifttum und christliches Gewissen." Es war ihnen ein schöner Erfolg beschieden. Die hl. Messe, die jede Woche einmal im Studentenheim zelebriert wird, knüpfte immer mehr die geistigen Bande unserer kleinen Gemeinde.

Die Universitätsstudenten erklärten sich bereit, ihr Vereinslokal den kathol. Studenten und Studentinnen der Kollegien und der höheren Mädchenschule für die religiösen Bildungskurse zur Verfügung zu stellen.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission, deren Unterstützung die Seelsorge bei den Studenten in Lausanne ermöglicht.

Montreux°

Pfarrer: A. Pahud, Dekan
Pfarrvikare: Jos. Reidy, Amédée Polla, Michel Billod
Avenue des Planches 27; Telefon 6 37 08; Postscheck II b 751

Katholiken: Zirka 4500.

Taufen 74; Konversionen 8; Ehen 44, davon 28 gemischt und 4 revalidiert; Kommunionen 51 000; Beerdigungen 39; Unterrichtskinder 380. Auswärtige Gottesdienststationen: Tavel s. Clarens, Caux, Les Avants. Auswärtige Unterrichtsstationen: Tavel, Glion, Chernex, Les Avants.

Im ziemlich regelmäßigen Leben unserer Pfarrei während des Jahres 1945 verdient ein Ereignis besonderer Erwähnung: Es ist dies der Ankauf eines Grundstückes für den Bau einer Kapelle in Clarens.

Schon mehr als 25 Jahre lang können die Katholiken von Clarens und der naheliegenden Dörfer in der Kapelle der St.-Vinzenz-Schwestern zu Tavel einer hl. Frühmesse beiwohnen. Jedermann weiß, welch unschätzbare Dienste diese freundliche Hauskapelle im Erdgeschoß des Erholungsheims unserer Pfarrei schon erwiesen hat. Jeden Sonntag finden sich daselbst um 6¼ Uhr zirka 40 Gläubige zur hl. Messe ein, während die Kapelle für die 8-Uhr-Messe stets zu klein ist. Deshalb hört man seit 25 Jahren immer wieder das gleiche Lied: Man sollte eben bauen!

Zu diesem Zwecke wurde auch ein Fonds angelegt, der durch das zweite Sonntagsopfer und freiwillige Gaben geäufnet wird.

Als nun in der Nähe der Schwesternniederlassung ein Grundstück zum Kaufe angeboten wurde, nahm der Kirchenrat die Gelegenheit wahr und prüfte die Frage eingehend. Dieser kam aber zur Ansicht, daß die künftige Kapelle mehr im Mittelpunkt der neuen Pfarrei erstehen sollte, und so entschied er sich einstimmig für den Ankauf eines Grundstückes zu Clarens, nahe beim Hauptplatz. Dasselbe wurde auch vom bischöflichen Kanzler sowie von H. H. Msgr. Hausheer, dem Kassier der Inländischen Mission, besichtigt und von beiden als günstig befunden.

Selbstredend wird mit dem Bau nicht sofort begonnen; aber es erwies sich als zweckmäßig, das Baugelände zu sichern, das sich unbestritten am besten als Zentrum einer künftigen Pfarrei eignen wird.

Morges °

Pfarrer: J. Borcard
Rond Point 2; Telefon 7 24 35; Postscheck II 2324

Katholiken: 1215 (laut Volkszählung 1941), ohne Bière.

Taufen 26; Ehen 10, davon 8 gemischt; unkirchliche Trauungen 3 bekannt; Kommunionen 11 700; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 123.

Das religiöse Leben unserer Pfarrei war im Jahre 1945 gut und friedlich. Die letzten Kriegsmonate vergingen zwar nicht ohne bange Sorgen und Befürchtungen; aber sie schufen den Gläubigen Gelegenheit, ihre helfende Liebe den furchtbar heimgesuchten Kriegsopfern zu erweisen. Opferfreudigen Herzens schlossen sich die Katholiken der Hilfsaktion zugunsten von Lenslebourg, einer grausam zerstörten und von der Stadt Morges adoptierten Gemeinde Savoyens, an.

Im Monat Mai beging die Pfarrei die Jahrhundertfeier ihrer Schule; diese wurde 1845 von H. H. Pfarrer Duvillard gegründet, und lebenskräftiger als je zuvor ist sie der Pfarrei immer noch, was sie ihr ein volles Jahrhundert lang gewesen ist: eine Quelle katholischen Lebens und Denkens, und zwar an einem Ort, wo es so gut wie in allen andern gemischten Pfarreien nicht an Hindernissen und Versuchungen fehlt.

Auch die Bruderschaft vom allerheiligsten Altarssakrament und der Dritte Orden vom hl. Franziskus arbeiten Hand in Hand treu mit an der Erhaltung des hl. Glaubens. Die Pfarrvereine sind regsam und pflegen den so unentbehrlichen Familiengeist.

Die Pfarreifinanzen kannten wie im Vorjahre die aus der Kriegslage erwachsenden Schwierigkeiten; dank der unermüdlichen Freigebigkeit der Pfarrkinder und nicht weniger dank der unschätzbaren Hilfe der Inländischen Mission wurde es jedoch möglich, den Verpflichtungen nachzukommen. Mutvoll blickt der Pfarrer in die Zukunft und hegt Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und ihre Treuhänderin, das herrliche Werk der Inländischen Mission.

Moudon

Pfarrer: Eug. Butlinger; Rue de l'Arsenal; Telefon 9 52 52

Katholiken: 580 in 35 Gemeinden verteilt.

Taufen 9; Ehen 8, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3 gemischte; Kommunionen 2400; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 67. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: Lucens.

Der Friede, so wenig gefestigt er auch ist, hat das Leben in der Pfarrei wieder in seine gewohnte Bahn zurückgeführt, nachdem die Truppen, die während des Krieges hier weilten, wieder abgezogen sind. Immerhin verbleiben noch etwa 100 polnische Flüchtlinge, die durch ihr feines Benehmen und vor allem durch ihre aufrichtige Frömmigkeit die Gläubigen tief erbaut haben. Leider kann nicht ein Gleiches von den zahlreichen katholischen Kindern gesagt werden, die aus allen Himmelsrichtungen hieherkommen. Sie sind größtenteils in nicht katholischen Familien untergebracht, und es hält sehr schwer, sie zur Erfüllung der religiösen Pflichten zu bringen. Im vergangenen Monat Juni erlebte die Pfarrei die schöne und ergreifende Feier der Erstkommunion von etwa 30 Kindern; besonders erbaulich war es, daß beinahe alle Eltern ihre Kinder zur heiligen Kommunion begleiteten.

Schaffen die religiösen Verhältnisse Befriedigung, dann weniger die finanziellen. Bereits künden sich neue Sorgen; wird man doch ohne langen Aufschub eine Kapelle in Lucens erbauen müssen. Das Bearbeiten der feinen Steine, der Glasfasern und des Kaseins ist eine aufblühende Industrie, und die Zahl der katholischen Arbeiter nimmt derart zu, daß der viel zu enge Raum, der als Kapelle dient, sie absolut nicht mehr zu fassen vermag. Das Baugelände haben wir; aber das genügt noch nicht.

Wir haben angefangen, einen Fonds zu äufnen. Aber wann könnten wir je für die Kosten eines Kapellenbaues aus eigener Kraft aufkommen? Die Gläubigen zu Lucens sind alles nur Arbeiter, sie tun alles, was in ihren Kräften liegt; man müßte jedoch allzulange warten, bis sie allein die nötigen Mittel beschaffen könnten. Daher wenden sie ihren Blick auf die hilfsbereite Inländische Mission, die große Wohltäterin der Diaspora, und bitten flehentlich, man möchte möglichst bald an sie denken. Die Pfarrei empfiehlt sich auch angelegentlich den wohltätigen Glaubensbrüdern, die bereit sind, Wohltäter der künftigen Kapelle in Lucens zu werden. Pfarrer und Gläubige sind schon jetzt der Inländischen Mission und ihren Helfern zu großem Danke verpflichtet für alles, was sie für Moudon und Lucens getan haben und noch tun werden. Möge Gott, so beten sie, es ihnen mit reichstem Segen lohnen!

Nyon°

Pfarrer: Charles Delamadeleine
Vikare: Isidor Hauser, Aimé Bourqui
Colombière 16; Telefon 9 52 33; Postscheck I 2346

Katholiken: 2100; Taufen 45; Konversionen 2; Ehen 20, davon 8 gemischt; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 12 000; Beerdigungen 25; Unterrichtskinder 220. Auswärtige Gottesdienststationen: Begnins, Crassier, St-Cergue. Auswärtige Unterrichtsstationen: Crassier, Crans, Signy, Ginggins, St-Cergue, Trélex, Begnins.

Das Berichtsjahr brachte der Pfarrei die große Volksmission, die 14 Tage für Nyon und eine Woche für Begnins dauerte. Die Predigten wurden sehr eifrig besucht und trugen in hohem Maße zur Vertiefung des religiösen Lebens bei.

Die Pfarreivereine marschieren voran. Der Männerverein und vor allem der katholische Frauenbund entfalten sich gut und stiften großen Segen. Auch der Jünglings- und der Jungfrauenverein leisten Aufbauarbeit, die schon Früchte zeitigen. Die Pfarrschule erfuhr keine wichtigen Wandlungen; sie zählt 90 Schüler.

Mit großer Aufopferung sorgten wir für die Gläubigen zu Begnins und Crassier und erlebten dort aber auch recht schöne Freuden. Zu Begnins hatte der große Bazar vom 2. September einen vollen Erfolg. In Crassier wurde seit April jeden Monat einmal die hl. Messe zelebriert. Allein das Gemeindelokal, das für den Gottesdienst zur Verfügung steht, eignet sich auf keinen Fall; deshalb mußten wir an den Bau einer provisorischen Holzkapelle denken, der schon im Frühjahr 1946 zur Ausführung kommen soll.

Unablässig wachsen die Bedürfnisse, welche die Pfarrseelsorge mit sich bringt. Gerne zählen darum die Gläubigen zu Nyon, Begnins, Crassier und St-Cergues auf die unentbehrliche Hilfe der Inländischen Mission, der sie aus tiefstem Herzen danken.

Sehr schmerzvoll wurde für die Pfarrei das Jahresende, als der so beliebte Pfarrer H. H. Catto von ihr Abschied nehmen mußte, um die Leitung der wichtigen Pfarrei Notre-Dame du Valentin in Lausanne zu übernehmen. Alsbald erhielt sie jedoch einen neuen Hirten in der Person von H. H. Delamadeleine, der nun seine Arbeit weiterführen wird.

Orbe-La Sarraz°

Pfarrer: G. Weibel; Vikar: Jos. Equey
Chemin de la Dame; Telefon 7 22 90; Postscheck II 5752

Katholiken: 800, in 43 Dörfern zerstreut.

Taufen 34; Ehen 11, davon 7 gemischt; Kommunionen 5600; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienststationen: La Sarraz, Cossonay, Chavornay und Strafanstalt Bochuz. Auswärtige Unterrichtsstationen: La Sarraz, Cossonay, Chavornay, Eclépens, Penthalaz, Croy, Premier, Bavois, Corcelles.

Am ersten Maisonntag hatten wir im Casino zu Orbe den traditionellen Bazar. La Sarraz hatte seine eigene Lotterie. Neben den Kirchen- und Hauskollekten sind wir auf diese Veranstaltungen alljährlich angewiesen, um die Schulden der Pfarrei zu bezahlen. Immerhin ist aber auch der Anfang zu einem Renovationsfonds gemacht worden; aber auch Cossonay wartet auf einen kleinen Glockenturm.

Am 1. Juli erwarteten wir den Besuch von Mgr. Besson zur Spendung der hl. Firmung; umso mehr trauerte auch Orbe mit dem ganzen Waadtlande über den so schmerzlichen Verlust des großen Bischofs. An jenem 1. Juli stiegen dann aber 35 Erst- und Zweitkommunikanten die Stufen zum Altar hinauf, um Jesus in der hl. Kommunion zu empfangen, eine Zahl, die in Orbe wohl noch nie erreicht wurde.

Am 7. Oktober erhielt die Kapelle zu La Sarraz einen neuen Kreuzweg; er ist das Werk des Malkünstlers Guy Dessanges.

Zum dritten Mal organisierten wir für unsere Kinder eine Ferienkolonie zu Finhaut im Wallis. 55 Kinder nahmen daran teil und zogen daraus großen Nutzen für Leib und Seele.

Auch die Pfarrei beteiligte sich an der Caritasaktion zugunsten der Kriegsopfer in Turin.

Es war für die Pfarrei eine große Freude, als sie am 10. Oktober den Besuch von Mgr. Hausheer erhielt. Der hochwst. Herr wohnte einer Sitzung des Kirchenrates bei, und das war für uns eine einmalige Gelegenheit, dem Werke der Inländischen Mission unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Schon bereiten sich Pfarrer und Pfarrkinder, jung und alt, mit Freuden auf den Sonntag in der Fronleichnamsoktav vor; an jenem Tage wird unser neuer Oberhirte, Msgr. Charrière, die bischöfliche Visitation in Orbe vornehmen, was immer ein äußerst bedeutsames Ereignis für die Diasporapfarrei ausmacht.

Missionsstation Oron-la-Ville

Pfarrer: Emil Villard, Promasens° (Kt. Freiburg); Telefon 9 39 27
Pfarrhelfer: Plazidus Maudonnet, Gillarens (Kt. Freiburg)

Katholiken: 220.

Taufen 4; Ehen 3; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Gottesdienststation: nächstens Mézières. Auswärtige Unterrichtsstation: Mézières.

Die Katholiken von Oron bilden eine sehr rührige Gruppe, die den Zuzug neuer Familien erhalten hat. Ausnahmslos wird die Sonntagsmesse sehr gut besucht.

Die kathol. Kirchgemeinde Oron, Châtillens und Umgebung erhielt im Berichtsjahr ihre definitiven Statuten und wurde als solche von der kirchlichen Behörde anerkannt. Es ist dies ein glückliches Vorzeichen ihrer künftigen Entwicklung.

In Mézières stieß die Einrichtung eines kathol. Gottesdienstes, die bereits von der Inländischen Mission unterstützt worden ist, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten; allein es scheint, daß diese nun endgültig und befriedigend gelöst werden können.

Mit Freude erfuhr der Pfarrer vom Testat (Fr. 1000.–), das die vor kurzem in Oron-la-Ville verschiedene Frl. Theresia Minetti der Inländischen Mission zukommen ließ. Dieser edlen Kundgebung schließt sich auch die Pfarrei an in ihrem Dank um das Werk der Inländischen Mission für ihre so kostbare Hilfe.

Payerne°

Pfarrer: Emil Chappuis
Rue Reine Berthe 13; Telefon 6 21 96; Postscheck II a 117

Katholiken: 1400.

Taufen 40; Conversion 1; Ehen 15, davon 6 gemischt; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 14 000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Unterrichtsstation: Corcelles.

Das vergangene Jahr erhielt durch 2 Ereignisse ein besonderes Gepräge, die sowohl das Pfarreileben innerlich stärkten als auch bei den Pfarrangehörigen in dankbarer Erinnerung bleiben werden.

Das erste war die große Volksmission im vergangenen April, die erste seit der Erbauung der Kirche. Sie wurde während 2 Wochen von den H. H. P. Kapuziner Gelasius, Joseph Marie und Johann von Gott gegeben. Wir freuten uns an ihrer gründlichen Arbeit, ihren warmen und ergreifenden Predigten, mit denen sie die ganze Zeit hindurch die Gläubigen in Spannung halten konnten. In großer Menge nahmen die Pfarrgenossen am Morgen wie besonders am Abend regen Anteil. Nachhaltigen Eindruck machten die Weihe an die Mutter Gottes und das hl. Herz Jesu, sowie die prächtige Schlußfeier.

Kaum einen Monat später, am hohen Pfingstfeste, schenkte uns der hochwst. Bischof, Msgr. Siffert, die große Ehre seines Besuches und die besondere Gnade der hl. Firmung, welche er 140 Kindern spendete.

Während diese 2 Ereignisse für uns ein großes Glück bedeuteten, so brachte der April schmerzliche Trauer durch den Hinscheid eines hochgeschätzten Lehrers unserer Schulen, des Herrn Louis Waeber. Vom Jahre 1895 an, also volle 40 Jahre, widmete er sich in wahrhaft mustergültiger Weise seinem schönen Erzieherberufe. Wenn unsere Schulen

trotz großer Schwierigkeiten sich zur heutigen Höhe entwickelt haben, so ist das sicher sein Verdienst, weshalb sein Andenken bei allen in hohen Ehren bleiben wird.

Unsere Pfarreivereine entwickelten eine erfolgreiche Tätigkeit, so in erster Linie der Männerverein, dessen Mitgliederzahl jetzt glücklich auf 100 gestiegen ist. Seine Monatsversammlungen erfreuen sich eines ziemlich guten Besuches, hauptsächlich wegen mehreren hervorragenden Referenten, welche die Teilnehmer über eine Anzahl aktueller Fragen vorzüglich aufzuklären verstanden. Reges Leben pulsierte auch im gemischten Chor, indem er außer dem regelmäßigen Kirchendienste auch am Gesangfest der Basse Broye sich beteiligte und zu verchiedenen Malen an lokalen Anlässen offiziell mitwirkte.

Payerne ist eine Pfarrei mit reicher seelsorglicher Arbeit, die noch ausgebaut werden muß, wobei sich die Frage der Anstellung eines Vikars immer mehr aufdrängt. Mögen die finanziellen Bedingungen sich so regeln lassen, daß es möglichst bald geschehen kann. Wir erneuern abschließend unsern Dank an die Inländische Mission für die beständig uns geleistete Hilfe, besonders in diesem Jahre, wo der Beschluß gefaßt wurde, für Payerne einen Pfarrfonds zu äufnen.

Renens°

Pfarrer: R. Clemmer; Avenir 19, Renens; Telefon 4 91 45

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 52; Konversionen 3; Ehen 14, davon 7 gemischt; unkirchliche Trauungen 3 bekannt; Kommunionen 8500; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 150.

Das Pfarreileben bewegte sich in gewohnten Bahnen. Dank der wohlwollenden Rührigkeit des Männervereins und infolge eines gut gelungenen Bazars konnte zu unserer großen Freude ein Lokal erworben werden, das sowohl den Vereinen vorteilhaft dient, als auch dem Religionsunterricht. Gott sei Dank scheint das religiöse Leben Fortschritte zu machen!

Aufrichtigen Dank der Inländischen Mission, ohne deren tatkräftige Hilfe unsere Pfarrei nach menschlichem Ermessen nicht existieren könnte.

Rolle°

Pfarrer: J. Corminboef; Vikar: Louis Späth
Grand'Rue 17; Telefon 7 55 68

Katholiken: 800.

Taufen 26; Konversionen 2; Ehen 8, davon 6 gemischt; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 6700; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 120. Gottesdienststation: Aubonne. Unterrichtsstationen: Institut du Rosey, Aubonne, Lavigny Perroy, Tartegnin und Mont sur Rolle.

Die Ergebnisse der Volkszählung von 1941 verzeichnen in unserer Pfarrei eine katholische Bevölkerung von 800 Seelen, die in 20 Ortschaften unter 10 000 Andersgläubigen zerstreut sind. Diese weite Zerstreuung unserer Pfarrkinder wie auch eine intensivere Betreuung der Pfarrvereine machte die Anstellung eines Vikars notwendig. Seit der Rückkehr der Wehrmänner hat die Vereinstätigkeit wieder erfreulich eingesetzt, besonders eifrig im Winter.

Dank der großen Güte eines edlen Wohltäters konnte die Kirche mit einem schönen Glasgemälde bereichert werden, ein Werk des Künstlers F. Rais, das Gott Vater als Weltenschöpfer darstellt. Wir hoffen, daß 2 andere Fenster bald folgen werden. Das eine soll dem menschgewordenen Gottessohne gewidmet werden mit Szenen aus seinem Leben, das andere dem Heiligen Geist und der heiligen Kirche. In diesen Glasfenstern von anerkannt künstlerischem Wert sind dann die Fundamente unseres Glaubens den Pfarrgenossen wie ein offener Katechismus bildhaft und eindringlich vor Augen gestellt. Ein Gefühl tiefer Dankbarkeit erfüllt uns gegen alle Wohltäter unserer Pfarrei, ganz besonders gegenüber der inländischen Mission, die uns die Anstellung eines Vikars ermöglichte durch wohlwollende Uebernahme seiner Besoldung.

Sainte-Croix°

Pfarrer: André Pollien
Chemin du Cimetière; Telefon 6 21 28; Postscheck II 8486

Katholiken: 350.

Taufen 13; Ehen 7, davon 6 gemischt; Kommunionen 2500; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 56. Auswärtige Unterrichtsstationen: Bullet, Château-de-Sainte-Croix, Grand'Borne.

Im Jahre 1945 hatte die Pfarrei das hohe Glück einer Volksmission, die vom 1.–15. Juli durch die Patres Kapuziner Vital und Joseph Marie segensvoll erteilt wurde, die erste in hier. Sie wird in dankbarer Erinnerung bleiben.

Zum Schlusse der Mission, am 15. Juli, feierten wir zugleich das 50jährige Jubiläum unserer Kirche. Bei diesem Festanlaß erfreuten uns nebst den Vertretern unserer Behörden mehrere ehemalige Seelsorger, alte Pfarrkinder und Freunde mit ihrem Besuche. Es war ein in jeder Hinsicht gelungenes und ermutigendes Fest.

Finanziell sind und bleiben wir in unserer ärmlichen Lage auf die Hilfe der Inländischen Mission angewiesen, die für uns Lebensbedingung ist. Wir gedenken ihrer dankbar in unserem Gebete.

Saint-Prex°

Pfarrer: François Clément; Grand'Route; Telefon 7 60 49

Katholiken: 400.

Taufen 5; Konversion 1; Ehen 7, davon 5 gemischt und 2 kirchlich geregelt. Kommunionen 2500; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 45.

Dank der Güte der Pfarrgenossen und des Wohlwollens der Direktion der Glashütte können wir im Jahre 1946 den so lang ersehnten Bau eines Pfarrhauses in Angriff nehmen. Besondere Erwähnung verdient auch der Theaterabend und der Pfarreibazar, weil sie beide mit einem prächtigen Erfolge endigten, dank der Opferwilligkeit unserer Pfarrkinder und der Solidarität der ganzen Bevölkerung.

Im sonntäglichen Kirchenbesuch ist ein merklicher Fortschritt zu beobachten, während der Sakramentenempfang immer noch zu wünschen übrig läßt. Im Mai konnte ein Grüpplein von 10 Kindern nach eifriger Vorbereitung durch den Pfarrer von Orbe die erste hl. Kommunion empfangen. Mit frohen Hoffnungen sehen wir dem Pfarrhausbau entgegen. In der Nähe der Kirche liegend, soll es ein Zentrum und Herd des Pfarreilebens werden. Mögen die Erwartungen nicht trügen! Wir danken der Inländischen Mission und ihrem Leiter, deren Hilfe uns ermöglicht, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Vallorbe

Pfarrer: Louis Battistolo
Signal 4; Telefon 8 41 97; Postscheck II 5547

Katholiken: 600.

Taufen 18; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchliche Trauung 1; Kommunionen 3000; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ballaigues, Le Day.

Das Ende des Krieges und die allmähliche Wiederaufnahme des internationalen Verkehrs führten zahlreiche Beamte zurück, die 1942 weggezogen waren, und gaben so der Pfarrei Vallorbe ihr früheres Aussehen wieder. Andererseits zog auch die Hochkonjunktur der Industrie einige neue Familien und eine Anzahl junger Leute an. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Zugezogenen dem Pfarrer angezeigt oder sich selber ihm stellen würden, sonst bleiben manche am Rande der Pfarrei stecken und laufen so Gefahr, ihre religiösen Pflichten zu vernachlässigen.

Außer dem besagten Zuwachs ist kein nennenswertes Ereignis im Verlaufe des Berichtsjahres zu verzeichnen. Die Pfarreivereine marschieren weiter, wenn auch gelegentlich etwas hinkend. Der Inländischen Mission unseren warmen Dank für ihre nie versagende Sorge und Hilfe um das Wohl der Diasporapfarreien.

Vevey°

Pfarrer: J. W. Kurfürst; Vikare: A. Riedo, F. Cosandey
Chenevières 4; Telefon 5 14 14; Postscheck II b 1231 (Kassieramt)

Katholiken: 6500, davon 1500 deutschsprechende.

Taufen 115; Ehen 42, davon gemischte 8; Kommunionen 56 000; Beerdigungen 42; Unterrichtskinder 500. Gottesdienstorte: Pont Pélerin (9.30), Cheybres (9.30). Unterrichtsorte: Mont Pélerin, Cheybres, Blonay.

In jeder Hinsicht ist in der Pfarrei ein erfreulicher Fortschritt wahr-

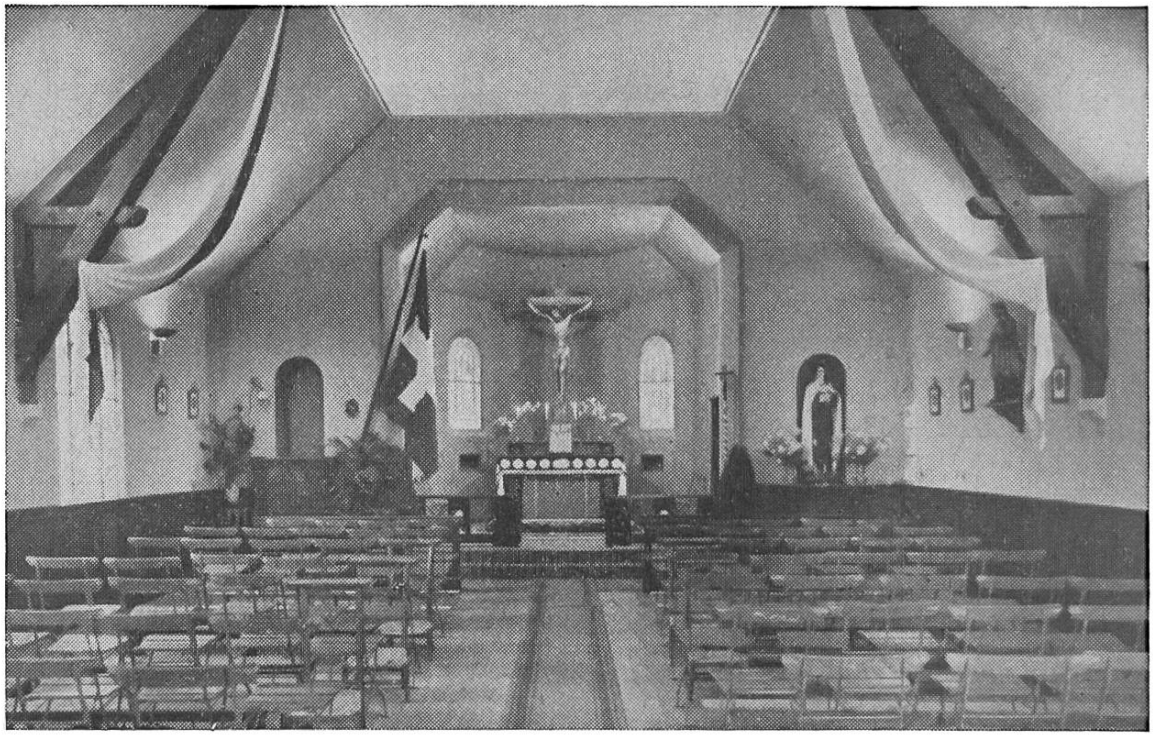
nehmbar. Sie umfaßt 12 Gemeinden, und 20 Vereine nehmen sich der katholischen Interessen an, jeder in der ihm eigenen Art.

Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes ist befriedigend. Seit Ostern 1946 wird um 11¼ Uhr eine hl. Messe mit einer kurzen Ansprache zelebriert. Der Kommunionempfang hat wieder zugenommen und erreicht manchmal, sogar an gewöhnlichen Sonntagen, die Zahl von 800 bis 1000. An der feierlichen Erstkommunion am 3. Juni nahmen 44 Knaben und 43 Mädchen teil.

Die Pfarreischulen, die Ehre und Freude der Pfarrei, waren von mehr als 300 Kindern besucht. Sie arbeiten nach dem offiziellen waadtländischen Schulprogramm, sind unentgeltlich, ebenso die Lehrmittel. Diese bilden für die Pfarrei die größte Last.

Unser Spital „Providence" wirkt fortgesetzt überaus viel Gutes an Leib und Seele der anvertrauten Kranken. Die Wöchnerinnen- und Kleinkinderabteilung genießen die dankbare Wertschätzung der ganzen Frauenwelt. Das Jahr 1945 brachte uns viele Mütter, die aus ihrer Heimat flüchten mußten. Eine Vergrößerung beider Häuser ist notwendig. Von der Erwähnung noch weiterer Pfarreiwerke nehmen wir der Kürze halber Umgang.

Trotz der großen Wohltätigkeit der Pfarrgenossen machen uns die vielen finanziellen Anforderungen ständig große Sorgen, weshalb die Pfarrei auf die Unterstützung der Inländischen Mission auch fernerhin zählt und ein gutes Gelingen des Caritasbazars vom 5. und 6. Oktober 1946 gerne erwartet.



Inneres der restaurierten Kapelle von Cheybres

Villeneuve°

Pfarrer: Irénée Bord; Avenue Byron; Telefon 6 80 08

Katholiken: 600.

Taufen 12; Ehen 17, davon gemischte 7; Kommunionen 4000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 58.

Aus unserem kirchlichen Leben erwähnen wir dankbar die achttägigen Frauen- und Töchter-Exerzitien im Oktober, die einen vorzüglichen Erfolg zeitigten.

In finanzieller Hinsicht erfüllt uns die bewunderungswerte Wohltätigkeit unserer Pfarrgenossen mit großer Genugtuung, obwohl 98 % Arbeiter sind, die selber einen schweren Existenzkampf führen. Dank dieser großmütigen Freigebigkeit konnten wir nicht nur Fr. 8500 zusammenbringen, um unsern Verpflichtungen nachzukommen, sondern noch Fr. 1000 zugunsten der Kirchenrenovation aufbringen. Diese anerkennenswerte Opferfreude darf ohne Zweifel als deutliches Zeichen der Liebe der Pfarrgenossen zu ihrer Kirche gewertet werden.

Wir danken neuerdings der Inländischen Mission für die wohlwollende Hilfe, welche sie unserer kleinen Gemeinde entgegenbringt, und erlauben uns auch die Kirchenrenovation in wohlwollende Erinnerung zu bringen.

Yverdon°

Pfarrer: R. Roulin; Vikar: Antoine Vacher
Maison rouge 14; Telefon 2 21 58; Postscheck II 6401

Katholiken: 2000.

Taufen 53; Konversionen 3; Ehen 21, davon gemischte 12; Kommunionen 15 000; Beerdigungen 22; Unterrichtskinder 250. Gottesdienstorte: Baulmes, Grandson, Concise. Unterrichtsorte: Baulmes, Grandson, Concise, Ependes, Chamblon, Cronay, Champagne, Vugelles, Les Tuileries.

Im Jahre 1945 erteilte Msgr. Siffert 250 Kindern und Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung.

Die Seele unserer blühenden Pfarreiwerke bildet die Schule, die von der Inländischen Mission unterstützt und von den Ursulinenschwestern geleitet wird. In ihr erhielten 150 von unsern Kindern Unterricht, dazu noch 30 kleine Flüchtlinge aus Litauen, von den Schwestern und anderen Lehrerinnen täglich französischen Sprachunterricht. Diese Schule kostet die Pfarrei sehr viel, nicht so fast wegen den Besoldungen, die sehr bescheiden sind, als vielmehr wegen der Verteuerung der Schulmittel und der Heizung. Das waadtländische Unterrichtsdepartement zeigt sich in Verteilung von Schulmaterial und neuen Büchern an die offiziellen Schulen sehr freigebig. Um nicht hinter ihnen zurückzustehen, keine Schü-

ler zu verlieren und dem Schulprogramm entsprechen zu können, müssen die katholischen Schulen notwendigerweise Schritt halten; aber dort kann man aus den reichen Staatsgeldern schöpfen, wir aber aus der magern Kasse der Pfarrgenossen.

Die Möglichkeit für Abhaltung des Sonntagsgottesdienstes und des Katechismusunterrichtes bei unseren in allen Windrichtungen zerstreuten Glaubensgenossen haben wir an die Gemeinden Baulmes, Grandson und Concise zu denken. Wir müssen den Wegzug von Abbé Castagny beklagen, der Pfarrhelfer von Farvagny wurde. Er fand aber raschen Ersatz in H. H. Abbé Vacher, der sich durch seine fleißigen Besuche recht beliebt macht.

Die Kirchgenossen von Grandson besitzen noch für 9 Jahre ihr provisorisches Gottesdienstlokal, das dem hl. Johannes dem Täufer geweiht ist, und dann nachher? Die Gläubigen von Concise versammeln sich in einem Lokal, das sicherlich zu den armseligsten der Diaspora gehört. Da ist leicht zu erraten, was die Zukunft unter diesen Umständen verlangt. Aufrichtigen Dank der Inländischen Mission für ihre beständige und weitsichtige Hilfe.

II. KANTON NEUENBURG

Val-de-Ruz (Cernier) °

Pfarrer: Laurent Hayoz; Telefon 7 11 58; Postscheck IV 3731

Katholiken: 580.

Taufen 13; Konversionen 2; Ehen 9, davon gemischte 6; unkirchliche Trauungen 7; Kommunionen 3500; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienststationen: Valangin, Les Geneveys-sur-Coffrane. Auswärtige Unterrichtsstationen: Valangin, Les Geneveys-sur-Coffrane, Les Hauts-Geneveys, Dombresson.

An wichtigen Ereignissen verzeichnen wir am 15. Juli das Priesterjubiläum unseres Pfarrers, an dem die ganze Pfarrei dankbaren Anteil nahm, ferner am 23. September den pastorellen Besuch durch den hochwst. Hrn. Generalvikar Msgr. Wäber. Bei dieser Gelegenheit spendete seine Exzellenz Msgr. Haller, Abt von St. Moritz, 53 Kindern und 6 Erwachsenen die hl. Firmung. Zwei denkwürdige Tage. Die üblichen Anlässe, die wir zu Gunsten unerer Kasse veranstalteten, hatten gottlob einen guten Erfolg.

Colombier °

Pfarrer: Louis Glasson; Vikar: Marcel Peter
Rue du Château; Telefon 6 32 75; Postscheck IV 1446

Katholiken: 1120.

Taufen 29; Konversionen 4; Ehen 25, davon gemischte 10; unkirchlich 1; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 135. Gottesdienstorte: La Béroche,

Perreux. Unterrichtsorte: Auvernier, Bevaix, Boudry, Cortaillod, Grandchamp, La Béroche.

Das bemerkenswerteste Ereignis brachte uns der 26. November mit dem Besuche seiner Exzellenz, des neu konsekrierten Bischofs Charrières und der Spendung der hl. Firmung an 115 Kinder und Erwachsene. Erwähnung verdient auch unere Wallfahrt zu Notre-Dame de Bourgillon zum Danke für die Bewahrung unseres Landes vor dem Krieg, an der 160 Personen teilnahmen.

Der religiöse Geist ist im allgemeinen gut. Können wir uns an manchen eifrigen Seelen erfreuen, so müssen wir auf der andern Seite ein bedenkliches Schwinden der übernatürlichen Lebensauffassung und des Verantwortlichkeitsgefühles unter den Kindern und der heranwachsenden Jugend schmerzlich beklagen.

Fleurier°

Pfarrer: P. Muriset; Vikar: Jos. Boschung
Rue Pont 4; Telefon 9 10 71; Postscheck IV 1073

Katholiken: 1029.

Taufen 26; Konversionen 2; Ehen 14, davon gemischte 12; unkirchlich 2; Kommunionen 7000; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 138. Gottesdienstort: Les Verrières. Unterrichtsorte: Les Verrières, Les Bayards, les Sagnettes, Buttes, La Côte-aux-Fées, St-Sulpice, Môtier, Le Mont-de-Buttes.

Die Abreise der polnischen Internierten bewirkte die Einstellung der hl. Messe in Verrières, was zu beklagen ist, da dort ein musterhaftes religiöses Leben herrscht. Sonst ist nichts weiter zu berichten außer den Besuch des Direktors der Inländischen Mission, Msgr. A. Hausheer, der in Fleurier wie in Verrières mit großer Freude begrüßt wurde.

Le Locle°

Pfarrer: Emile Taillard; Vikar: Alfred Pernet
Rue Chapelle 3; Telefon 3 11 86

Katholiken: 2270.

Taufen 48; Konversionen 3; Ehen 18, davon gemischte 14; unkirchlich 1; Kommunionen 12 000; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 230. Gottesdienststation: Les Brenets. Unterrichtsorte: Les Brenets, Le Col-des-Roches.

Die Begeisterung für die Restauration der Kirche hielt erfreulich an, was sich besonders beim wohlgelungenen Bazar zeigte. Wir freuen uns darüber um so mehr, als diese Tatsache von der Liebe unserer Katholiken zu ihrem Glauben ein beredtes Zeugnis ablegt.

Neuenburg°

Pfarrer: R. Juillerat; Vikare: A. Riedo, D. Chardonnens
Faubourg du Crêt 19; Telefon 5 19 89; Postscheck IV 1710

Katholiken: 4600.

Taufen 96; Konversionen 5; Ehen 56, davon gemischte 30; unkirchliche 3; Kommunionen 51 300; Beerdigungen 38; Unterrichtskinder 261. Gottesdienstort: St-Blaise. Unterrichtsorte: St-Blaise, Vauseyon, Serrières.

Die Zahl der Taufen wie Ehen nahm erfreulich zu. Doch obwohl auch der Kommunionempfang sich vermehrte, wird man den bemühenden Eindruck nicht los, daß das tiefere religiöse Denken und Leben sich nicht im Aufstieg befindet. Vor allem flößt die Lebensführung der Jugend Bedenken, ja Besorgnis ein. Urteile ich zu düster? Eine Mitursache ist der gute Verdienst der heranwachsenden Jugend, der ihnen viel Gelegenheit zu unnützen Ausgaben bietet. Wir leben in der Schweiz ungeachtet aller Schwierigkeiten in einer Periode irdischen Wohlergehens, das bei den jungen Leuten nicht ohne gefährlichen Einfluß auf ihre moralische Haltung ist.

An Zahl nehmen die Katholiken stetig zu. Aber leider scheinen manche Glaubensgenossen, die aus katholischen Kantonen zuwandern, beim Eintritt in unsern Kanton dem angestammten Glauben und der religiösen Ueberzeugung den Abschied zu geben. Häufig stürzen sich auch vor allem junge Mädchen bedenkenlos in eine gemischte Ehe oder schließen ganz einfach nur eine Zivilehe. Mehr als die Hälfte der Kellnerinnen in den Restaurants ist katholisch. Doch zeigen sie sich vielfach den Gefahren dieses Berufes nicht gewachsen und nehmen Schaden an Leib und Seele.

Außer diesen Schatten im Bilde des Pfarreilebens bietet es auch tröstliche Lichtblicke, indem das Glaubensleben bei vielen langsam erstarkt. Deshalb müssen wir an die Gründung einer Pfarrei in St-Blaise denken. Wir hoffen zuversichtlich, daß diese Gründung 1946 sich verwirklichen läßt.

Peseux°

Pfarrer: Pierre Bessero
Rue du Château 11; Telefon 6 15 85
Postscheck: Pfarrei IV 1414, neue Kirche IV 2136

Katholiken: 660.

Taufen 10; Konversionen 4; Ehen 7, davon gemischte 3; unkirchlich 3; Kommunionen 7000; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 80. Unterrichtsort: Corcelles-Cormondrêche.

Unsere zukünftige, der Mutter der Schmerzen geweihte neue Kirche wird gemäß dem Voranschlag der Architekten Dumas und Honegger auf zirka Fr. 280,000 zu stehen kommen, was uns zu zwei Bemerkungen für die Leser dieses Berichtes Anlaß gibt. Einerseits verschlingt die Miete

der provisorischen Kapelle und der Seelsorgerwohnung jährlich Fr. 2000 auf Kosten des Baufonds; anderseits begreift jeder, wie sehr wir es begrüßen, wenn wir endlich aus unserer Notlage, die schon seit 1936 andauert, herauskommen. Im Monat Mai wurde ein Bazar veranstaltet. Dieser und die Sparbüchlein der Baupfennige erreichten im Jahre 1945 den Betrag von fast Fr. 7000.

Auch das religiöse Leben hält bei Erwachsenen und Kindern Schritt, daß wir dem lb. Gott jeden Tag für die Gründung der Pfarrei danken müssen. In Erwähnung dieser freudigen Tatsachen dürfen wir aber auch der beständigen Hilfe der Inländischen Mission nicht vergessen.

Travers°

Pfarrer: Pierre Vogt
Rue de l'Abbaye; Telefon 9 23 72; Postscheck IV 2059

Katholiken: 730.

Taufen 15; Ehen 4, davon gemischte 2; unkirchlich 2; Kommunionen 3200; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 78. Gottesdienstorte: Couvet, Noiraigue, Champ du Moulin. Unterrichtsorte: Couvet, Noiraigue, Frétereules.

Im Jahre 1945 jährte sich zum 10. Male die Eröffnung der Kapelle von Couvet, ein Ereignis, das wir am Sonntag, den 22. Juli, festlich begingen. Nach einer Heiligen Stunde am Samstagabend zur Vorbereitung vereinigten sich am Sonntag alle Pfarrgenossen von Couvet zu einem Festgottesdienst, bei dem Herr Abbé Schneuwly, der ehemalige Pfarrer und Erbauer des Heiligtums, in einem tiefen Kanzelwort Sinn und Geist des Pfarreilebens darlegte. Wir danken Gott für alle uns geschenkten Gnaden. Wir danken aber auch wieder einmal ganz besonders der Inländischen Mission für ihre wertvolle Hilfe anläßlich unserer Kirchenbauten.

Selbständige Diasporapfarrei

La Chaux-de-Fonds°

Pfarrer: Msgr. A. Cottier, Dekan.
Vikare: Maurice Vauthey, Walter Probst
Rue du Doubs 47; Telefon 2 16 18.

Katholiken: 5600.

Taufen 119; Konversionen 10; Ehen 79, davon gemischte 23; Kommunionen 33 100; Beerdigungen 56; Unterrichtskinder 460. Unterrichtsstation: Les Ponts-de-Martel.

Am 24. Juni 1945 konnte der Pfarrer das 50jährige Jubiläum seiner seelsorglichen Tätigkeit in hiesiger Pfarrei feiern. (Gott erhalte den hochverdienten Jubilaren noch viele gesegnete Jahre! Der Uebersetzer.)

VI. KANTON GENF

Genf, Saint-Antoine

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: R. Gillon, A. Cantin, G. Bullet
Rue Schaub 17; Telefon 2 29 48; Postscheck I 7458

Katholiken: 4500.

Taufen 100; Konversionen 5; Ehen 29, davon gemischte 14; Kommunionen zirka 38 000; Beerdigungen 52; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienststationen: Exerzitienhaus, Waisenhaus Villa Mathilde. Auswärtige Unterrichtsstationen: Schulen von Crêts, Asters, Servette und Geisendorf.

Der Inländischen Mission herzliches Vergelt's Gott für die kleine Unterstützung zugunsten unserer Schulen.

Genf, St. Bonifatius (Deutsche Seelsorge)

Pfarrer: Walter Amberg; Vikar: Karl Keller
Avenue du Mail 14; Telefon 4 87 07
Postscheck I 2678 Association St. Boniface

Taufen 20, davon Konversionen 6; Ehen 7, davon gemischte 2; Kommunionen zirka 14 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 15 – 20.

Die Vereinsstatistik (mit den Vergleichszahlen vom Jahre 1944) zeigt folgende Mitgliederzahlen auf Ende 1945: Marienverein 205 (215), Horesa (= Hotel- und Restaurant-Angestellte) 70 (53), Volksverein 65 (62), Müttterverein 56 (52), Gesellenverein 52 (54), Kirchenchor 33, Männerkongregation 21 (15), Turnverein 20.

Seit Frühling 1944 steht eine Pfarreifürsorgerin im Dienste unserer Seelsorgsstation. Sie ist eine unerläßliche Helferin in der Betreuung vor allem der zirka 500 Töchter, die hier in Stellung sind. Die meisten von ihnen sind schulentlassene Töchter, die ihr Welschlandjahr in Genf verbringen. Es gilt, diese Töchter möglichst bald aufzusuchen, einzuladen und ihnen so zu helfen, in der Fremde ein Stück Heimat zu finden. Das ist ihr Schutz. Viele Hunderte von Gängen und Besuchen gilt es da zu machen. Nach Ostern und im Oktober kommen gleich etliche Dutzend in Genf an.

Anfragen und Bitten der Eltern, die in Sorge um das ferne Kind sind, kommen fast täglich. Sie wollen beantwortet sein, was oft einen Gang ans andere Ende des Kantons fordert.

In Verbindung mit unserem Stellenvermittlungsbüro werden Dienststellen besichtigt und Erkundigungen eingezogen. Neuangekommene werden am Bahnhof abgeholt und auf ihrem ersten Gang durch die fremde Stadt begleitet.

Um den Jungmädchen wirklich ein Heim zu bieten, hilft die Fürsorgerin in Verbindung mit der Kongregation zur angenehmen, heitern, lehrreichen Gestaltung der Sonntag- und freien Donnerstagnachmittage. Regelmäßige, gut besuchte Zirkel und Abendkurse dienen der geistigen und praktischen Weiterbildung.

Zur Religiösen Woche im Oktober, zu besonderen Anlässen, Vorträgen, Festversammlungen, Unterhaltungsnachmittagen und -abenden mit Theater und Tombola heißt's Zirkulare schreiben, vervielfältigen, verschicken. Viele Tausende von Brieflein gehen so jährlich an die Töchter und stellen den Kontakt mit unserem Heim und unserer Kapelle her.

Ueber den regelmäßigen Besuch der Monatsversammlung und Fastenvorträge von seiten der Christenlehrpflichtigen und Kongreganistinnen wird Kontrolle geführt, die Säumigen schriftlich ermahnt oder persönlich aufgesucht. Wenn nötig, werden die Eltern zu Hause auf drohende Gefahren aufmerksam gemacht.

Eine wesentliche Erleichterung der Arbeit der Seelsorger, eine intensivere Erfassung der weitverstreuten Pfarreifamilie, eine Beruhigung auch für die Angehörigen ist damit erreicht.

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: Pierre Marquis; Vikare: Amedée Candolfi, Paul Blanc
Boulevard St. Georges 14; Telefon 4 65 37; Postscheck I 4148

Katholiken: 3900.

Taufen 53; Konversionen 4; Ehen 20, davon gemischte 6; Kommunionen 14 000; Beerdigungen 53, davon 29 aus dem Spital von anderen Pfarreien; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstation: St. Michel in der Queue d'Arve.

Ein Grüpplein anhänglicher und eifriger Gläubiger und eine große Schar von Leuten, deren Glaube eingeschlafen ist, die uns gegenüber freundlich sind, aber religiös nicht praktizieren: so bietet sich das Bild der Pfarrei. Diese Lage wird noch durch den erstaunlichen Wechsel der Bevölkerung erschwert. Und trotzdem führen die Seelsorger den Kampf weiter. Die Vereine arbeiten regelmäßig; den Gottesdiensten widmen wir alle Sorgfalt. So wird die Glaubensflamme so gut wie möglich gehegt und gepflegt, und wenn es dem Herrgott gefällt, die erkalteten und widerstrebenden Herzen zu bewegen, dann ist jemand da, der sie aufnimmt.

Der Inländischen Mission, welche uns in diesem Bemühen unterstützt, sprechen wir unsern tiefen Dank aus.

Genf, Sainte-Jeanne de Chantal

Pfarrer: Emil Durouvenoz; Vikare: Andreas Werhell, Paul Borcard
Avenue d'Aire 3; Telefon 2 86 60; Postscheck I 4590

Katholiken: 1600.

Taufen 38; Konversionen 2; Ehen 12, davon gemischte 6; Kommunionen 13 600; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 160.

Das Jahresende war gekennzeichnet durch den Wegzug des Seelsorgers, der die Pfarrei gegründet hat. Nach vielen Jahren eifriger Wirksamkeit, wovon anderthab Jahrzehnte der Pfarrei Sainte-Jeanne de Chantal gehörten, zog er sich zurück. Tief haben sich die Spuren seiner starken Persönlichkeit der Pfarrei eingeprägt; sie schuldet dem scheidenden Priester unsagbar viel. Möge ihm der Herrgott noch viele Jahre wohlverdienter Ruhe schenken. Aus Gehorsam hat der neue Pfarrer die in finanzieller Hinsicht so schwere Nachfolge auf sich genommen. Er kann jetzt schon sagen, daß die Pfarrei gut, eifrig und reich an guten Einrichtungen ist, aber allzu oft durch die große Schuldenlast von 140 000 Franken behindert wird. Das ist auch der Grund, warum der neue Seelsorger gleich seinem Vorgänger zuversichtlich auf die wohltuende Unterstützung der Inländischen Mission hofft und ihr dafür tiefgefühlten Dank ausspricht.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: Anton Cadoux
Rue Avenue Henri Golay 5; Telefon 2 18 02; Postscheck I 5091

Katholiken: 880.

Taufen 22; Konversion 1; Ehen 8, davon gemischte 3; Kommunionen 4900; Beerdigungen 12 (3 unversehen); Unterrichtskinder 115. Auswärtige Unterrichtsstation: Maison des Charmilles.

Obwohl es den Anschein hat, daß sich im geistigen Leben eine innere Festigung vollziehe, fragen wir uns doch oft besorgt, ob die verantwortlichen und führenden Kreise sich hinlänglich bewußt sind, daß zu einem dauernden Erfolge ein reges Innenleben als notwendige Grundlage gehört. Nach unserer Auffassung erkennt man viel zu wenig die große Bedeutung eines eifrigen, eucharistischen Lebens. Vor allem sollten die jungen Leute in ihren schweren, sittlichen Kämpfen und zur Bewahrung fester Grundsätze über die Heiligkeit des Ehelebens mehr die hl. Sakramente empfangen.

Im weitern beschäftigen wir uns wieder mit der Turm- und Glockenfrage. Könnten wir doch noch dieses Jahr solche erhalten! Mit Freude erfüllte uns letzten Herbst der Besuch des Direktors der Inländischen Mission. Wir danken verbindlich für diese Aufmerksamkeit und die kurz nachher erhaltene schöne Extragabe. Ohne die beständige Hilfe der Inländischen Mission könnten wir das finanzielle Gleichgewicht nicht aufrecht erhalten. Der jährliche Kirchenbazar genügt nicht zur Verzinsung der Pfarreischulden. Wir arbeiten indessen mutig weiter.

Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: H. Carlier; Vikare: P. Späni, R. Demély
Avenue Peschier 16; Telefon 5 37 10; Postscheck I 7097

Katholiken: 2400.

Taufen 33; Konversionen 6; Ehen 17; Kommunionen 22 600; Beerdigungen 22; Unterrichtskinder 248.

Das große Ereignis des Jahres 1945 war die Einweihung unserer neuen Pfarrkirche. Angefangen im Dezember 1943 wurde sie am 17. Juni dieses Jahres durch Se. Exzellenz Msgr. Haller in Gegenwart von Kapitelsvikar Msgr. Waeber und Generalvikar Msgr. Petit feierlich eingeweiht. Es war ein unvergeßlicher Dank- und Freudentag, um so mehr, als wir mitten im Weltkriege standen und große Mühe hatten, bis die Genehmigung von Bern und die Bewilligungen für das notwendige Material eintrafen. Doch das ist nun gottlob vorbei. Jetzt bleibt noch die harte Nuß der Schuldentilgung. Dank vieler Gaben und der Unterstützung durch die Inländische Mission konnten wir 200 000 Franken abzahlen. Für den Rest von Fr. 236.000 konnten wir ein Darleihen aufnehmen. Da die Gesamtbaukosten sich auf Fr. 600 000

belaufen, müssen wir uns für die Summe von Fr. 170 000 noch um gütige Gaben oder ein wohlwollendes Darlehen zu 3 % umsehen, unbedingt eine schwere Last für die Pfarrei, die kein anderes Einkommen hat als Vergabungen und Sonntagsopfer. Wir vertrauen auf die göttliche Vorsehung und hoffen, durchhalten zu können.

Nach diesem ersten Schritte drängt sich die Erstellung eines Saales für die verschiedenen Pfarreiwerke auf, die jetzt in einer Baracke mit zirka 100 Sitzplätzen untergebracht sind.

Für später denken wir an eine Orgel, an Glasgemälde und Malereien, um der Kirche eine würdige, innere Ausstattung zu geben. Entgegen einer vor Kriegszeiten herrschenden Meinung erfreuen sich die Pfarrgenossen nicht eines reichen Besitzes. Das Quartier von Champel hat sich völlig verändert und an Stelle der reichen Villen erheben sich jetzt ungeheure Mietkasernen mit 30 und 40 Angestelltenwohnungen. Die wenigen Reichen von früher sind durch die Blockierung ihrer auswärtigen Guthaben in eine schwierige Lage geraten und andere wohlhabende Leute unseres Quartiers sind Nichtkatholiken.

Deshalb bleibt uns die schwere Aufgabe, zu betteln, Anleihen aufzunehmen und den Herrn zu bitten, daß er edelmütige Seelen erwecke, deren gutes Herz ihr Portemonnaie erschließe. Großen Dank der Inländischen Mission und einigen Wohltätern der deutschen Schweiz, die sich unserer erbarmten und eine große Gabe spendeten. Mut! Die Zeit vergeht, die Mühe zerrinnt, das Werk aber bleibt.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: B. Geinoz
Rue Rothschild 52; Telefon 2 79 25; Postscheck I 577

Katholiken: 2450.

Taufen 60; Konversionen 3; Ehen 24, davon gemischte 8; Kommunionen 25 000; Beerdigungen 20; Unterrichtskinder 150.

Die Bevölkerungszahl hat sich infolge der großen Wohnungsnot nicht verändert. Jeder ist froh, das Heim behalten zu können, das er bewohnt.

Eine neue Organisation des Religionsunterrichtes für alle Pfarreien der Stadt erlaubt uns, nun alle Tage in der Schule unterrichten zu können. Die Zahl der gemischten Ehen hat erfreulich abgenommen, die der Kommunionen blieb auf gleicher Höhe.

Genf, Italienische Seelsorge, St. Margarita

Pfarrer: P. Henrico Larcher; Vikar: P. Giovanni Casaril
Rue de la Mairie 17; Telefon 4 18 82; Postscheck I 6243

Taufen 18; Konversionen 2; Ehen 17, davon gemischte 4; Kommunionen 12 500; Unterrichtskinder 50. Gottesdienststationen: Kapelle St. Margarit, Waisenanstalt, Altersasyl und La Providenza. Unterrichtsstation: Waisenhaus.

Die Heimkehr der italienischen Internierten und Flüchtlinge nahm uns eine große Arbeitslast ab, die sich der bisherigen zugesellt hatte. Bis Ende August betreuten wir die Internierten- und die Flüchtlingslager von Stadt und Kanton.

Im Lager der internierten italienischen Studenten, die sich einer größeren Freiheit als die andern Internierten erfreuten, gaben wir uns Mühe, diese in die verschiedenen katholischen Veranstaltungen in Genf einzuführen, im Bewußtsein, ihnen dadurch eine große Wohltat zu erweisen und Kenntnisse zu vermitteln, die für ihre spätere Aufgabe in der Heimat ihnen nur von Nutzen sein konnten.

Seit dem Monat März geben wir einen monatlichen Anzeiger: „il Vincolo" heraus, der begeisterte Aufnahme fand, was uns veranlaßte, ihn weiter auszubauen und intensiver zu verbreiten. Nach einer monatlichen Auflage von 400 Exemplaren kommt er jetzt in 1500 Familien, um gute Botschaft zu bringen.

Die 3 Wohltätigkeitshäuser: Waisenhaus, Greisenasyl und die Providenza beweisen durch die große Anzahl ihrer Insassen ihre Notwendigkeit: 50 Waisen, 49 Greise und 25 Frauen und 20 Kinder in der Kinderkrippe. Die göttliche Vorsehung ließ es uns in ihrer Besorgung an nichts mangeln.

Große Freude bereitet uns die gute Arbeit, welche die katholischen Vereine leisten. Durch ihre verständnisvolle Unterstützung der wohltätigen Werke und die finanzielle Hilfe an die Internierten und Flüchtlinge verpflichten sie uns zu besonderem Dank. Unser eifriges Bestreben geht dahin, die Arbeit in geistiger und wissenschaftlicher Hinsicht in diesem Jahre noch intensiver zu gestalten.

Die Priester der italienischen Mission sprechen allen ihren Wohltätern den herzlichsten Dank aus, im besondern der Inländischen Mission, deren Hilfe wir um so höher schätzen, als uns aus dem vergangenen Jahr ein Defizit von Fr. 6097.50 blieb, das wir aus unseren eigenen Mitteln decken müssen. Die jährlich absolut notwendigen Ausgaben für unsere Mission St. Margarita belasten uns schwer.

Genf, Studentenseelsorge

Seelsorger: Dr. E. Chavaz
Studentenheim: Rue de Condolle 24
Telefon 5 49 45; Postscheck I 8252

Die Arbeit in unserm Studentenheim nimmt immer zu. Leider gestattet der Mangel an Lokalen und des notwendigen Personals uns nicht, allen Ansprüchen der Studenten zu genügen. In den ersten 6 Monaten nahmen die Studenten des italienischen Hochschullagers an unserem Vereinsleben regen Anteil und hielten in unseren Sälen regelmäßig ihre Studiensitzungen ab. Zahlreiche aus Italien uns zugekommene Briefe sprechen für die während ihres Exiles gebotenen reichen Vorteile herzlichen Dank aus. Ein schöner Teil davon gebührt den Wohltätern der Inländischen Mission für deren unentbehrliche Hilfe, welche sie für unsere schweizerische katholische Studentenschaft aufbringt und dadurch unsere vielseitige Tätigkeit möglich macht.

Grand-Saconnex

Pfarrer: Louis Déprez; Telefon 2 21 43; Postscheck 1 69 46

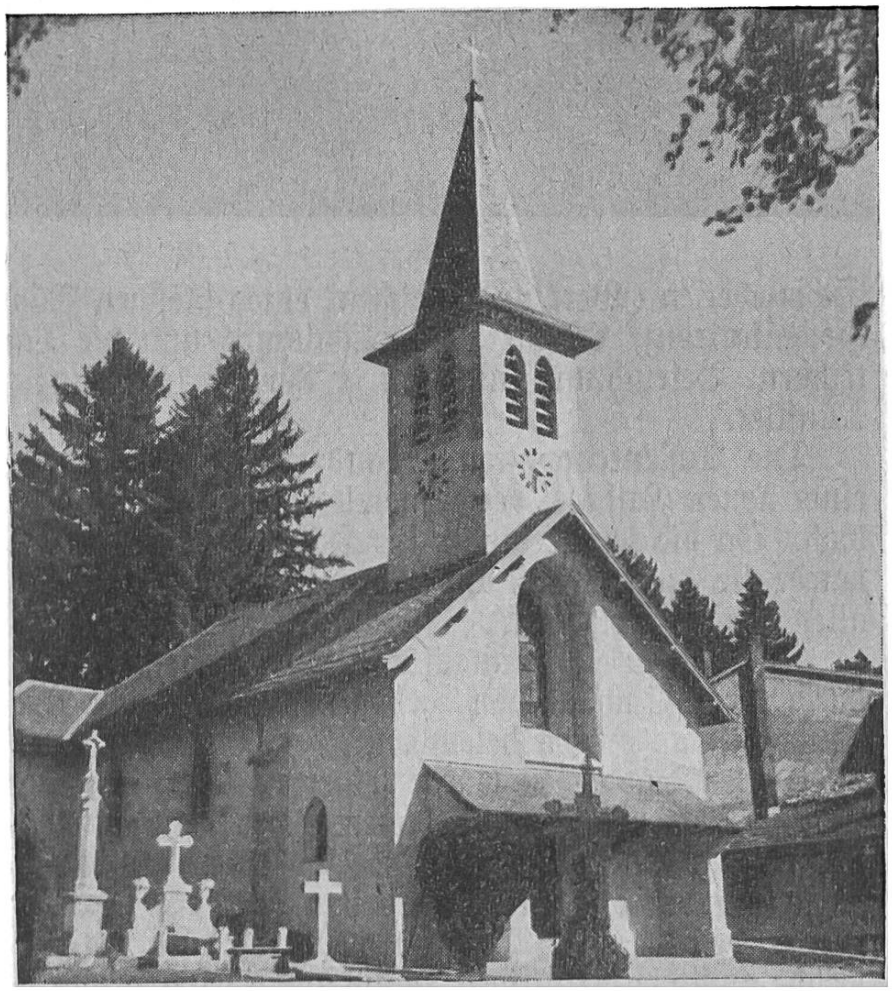
Katholiken: 406.

Taufen 8; Ehen 1; Beerdigungen 7; Kommunionen 1700; Unterrichtskinder 45.

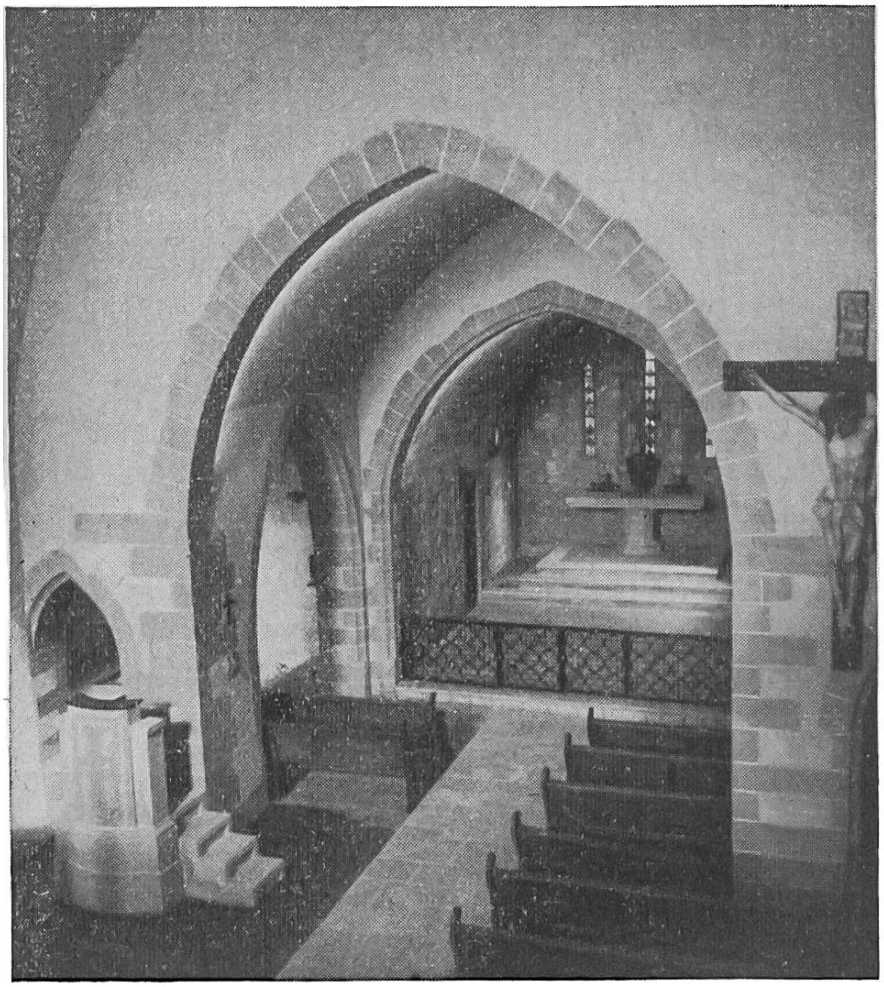
Das Jahr 1945 verzeichnet ein Ereignis von besonderer Wichtigkeit, die Renovation unserer Kirche. Im Kanton Genf ist sie eine der ältesten, wenn nicht die älteste Kirche. Der Chor in romanischem Stil (Zisterzienserart) stammt aus dem 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts, die gotische Muttergotteskapelle (Kapelle der Herren von Saconnex) aus dem 15. Jahrhundert, und die Josephskapelle aus der Mitte beider genannter Zeitalter. Diese 3 Teile der Kirche gelten als

historische Denkmäler. (Siehe die Notiz von H. Blondel, Archeolog, erschienen in der „Genava", Jahresrevue des Kunsthistorischen Museums in Genf, Ausgabe Kündig, 1945).

Die Renovation bezog sich auf die ganze Kirche, ihr Inneres und Aeußeres. Es lag ihr das Bestreben zu Grunde, den geschichtlichen Partien das ursprüngliche Aussehen zu geben. So wurde der Mauerverputz abgedeckt, wobei 2 liturgische Piszinen zum Vorschein kamen, die eine im Chor, die andere in der Muttergotteskapelle. An den Pfeilern und Gewölbebogen kam wieder der alte, schöne Sandstein zum Vorschein. Der neuzeitliche Teil des Gebäudes, das Hauptschiff, das aus dem Jahre 1837 stammt, wurde seinerzeit auf den Fundamenten des alten Schiffes erstellt, wurde ebenfalls renoviert durch Verdoppelung des Gewölbes mit Perfecta Isolier-Platten und künstlichem Mörtelverputz. Zu erwähnen sind noch die Taufkapelle, Ersetzung der alten Holzkanzel durch einen Ambo aus Stein, eine Nachbildung derjenigen von Romainmoutier, ferner ein neuer Hochaltar mit einem die Altarplatte tragenden Pfeiler, eine Kommunionbank aus



Renovierte Katholische Kirche von Grand Saconnex



Katholische Kirche von Grand-Saconnex

Schmiedeisen (Werk und Geschenk eines hiesigen Künstlers), Tabernakel, Hochaltarkreuz, Leuchter, Ewiglichtlampe und die Lampenfüße der elektrischen Beleuchtung auch in Schmiedeisen ausgeführt vom selben Künstler.

Die Außenrenovation bestand in der Turmrestauration und Anbau einer neuen Fassade, versehen mit einer Vorhalle mit horizontalem Vordach. Da die Kirche bisher zur Hälfte von fremdem Besitz umgeben war, wurde sie durch Kauf und Abtretungen dieses fremden Terrains nach allen Seiten freigelegt.

Auch die Beleuchtungsfrage fand eine glückliche Lösung, besonders durch den Einbau von gebogenen Neon-Licht-Röhren, die Chor und Querschiff angenehm beleuchten.

Diese Renovation wurde seinerzeit durch den Pfarreirat unter Beiziehung einer besonders zu diesem Zwecke ernannten Kommission beschlossen. Sie wurde durch die Diözesankommission wie auch durch das Departement der öffentlichen Arbeiten in Genf geprüft. Ihre Ausführung wurde den Herren Architekten Joz-Roland und Bernard übertragen, welche auch die definitiven Pläne ausarbeiteten und das große und schöne Werk zur Befriedigung aller ausführten.

Die Kosten dieses weitgehenden Unternehmens belaufen sich auf die Summe von Fr. 85 861.30. Nach Abzug der staatlichen Subvention und der empfangenen Gaben bleibt für die Pfarrei eine Schuld von ungefähr Fr. 50 000, für deren Verzinsung und Amortisierung sie aufkommen muß.

Um so mehr wurden wir von der wertvollen Hilfe der Inländischen Mission angenehm berührt und wir sind ihr dafür sehr dankbar. Msgr. Hausheer machte uns die freudige Ueberraschung durch den Besuch unserer Kirche, die ihm sehr gut gefiel. Auch ihm unsern Dank für das Interesse, das er uns entgegenbringt. Und in diesen Dank schließen wir auch alle jene edlen Seelen ein, welche aus der Inländischen Mission ein Haus der Vorsehung für alle Pfarreien machen, die arm an Mitteln und reich an zeitlichen Sorgen sind.

Kaplanei Jussy (Pfarrei Meinier)

Kaplan: J. Metral

Katholiken: 130.

Taufen 2; Ehen 1; Kommunionen 400; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 12 – 14.

Aus dem vergangenen Jahre sind 2 bemerkenswerte Ereignisse zu erwähnen: Am 14. Oktober die Kommunionfeier. Nach einer dreitägigen von Pater Paravy, einem Missionär aus dem Orden des hl. Franz von Sales, geleiteten Vorbereitung konnten 6 Kinder die hl. Kommunion empfangen und die Taufgelübde erneuern, 2 zum ersten Mal. Tags darauf, am 15. Oktober, gingen 10 Kinder nach Meinier, um dort aus den Händen Sr. Exz. Msgr. Haller, Bischof von St. Moritz, die hl. Firmung zu empfangen. Strahlende Sonne gab diesen Feiern einen besondern Glanz.

Am 8. Mai, dem Tage des Waffenstillstandes, hielten wir in der Kapelle von Jussy feierlichen Dankgottesdienst. Im religiösen Leben dürfte die kleine Gemeinde sich eifriger betätigen. Ungeachtet aller Anstrengungen des Kaplans verminderte sich die Zahl der Kommunionen beträchtlich. Gebe Gott, daß im Jahre 1946 die Frömmigkeit und der Besuch des Sonntagsgottesdienstes sich mehre. In dieser Erwartung danken wir der Inländischen Mission für ihre unentbehrliche Unterstützung und setzen unser Vertrauen auf ihren weiteren gütigen Beistand.

Meyrin

Pfarrer: Marcel Dentand; Telefon 2 17 18

Katholiken: 1000 (750 in Meyrin und 250 in Cointrin).

Taufen 17; Ehen 4, davon gemischte 2; Kommunionen 7000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder in Meyrin 90 und in Cointrin 30. Auswärtige Gottesdienststation: Cointrin-Chapelle unserer Lb. Frau von Loretto.

In der Kapelle von Cointrin wird der Gottesdienst jeden Sonntag von Herrn Abbé Vienne, dem Seelsorger der J. O. C., besorgt, während Pfarrer Dentard den dortigen Religionsunterricht erteilt. In Meyrin selber bewegte sich das Pfarreileben in den gewohnten Bahnen. Unser Dank gebührt der Inländischen Mission für ihre stete, bereitwillige Hilfe. Zwei Wünsche harren der Erfüllung: eine Sakristei und ein Pfarrsaal. Ungeachtet der Schwierigkeiten hoffen wir auf Verwirklichung in nächster Zeit, wobei wir wieder auf die wohlwollende Unterstützung der Inländischen Mission zählen, der wir zum Voraus unsern besten Dank aussprechen.

Petit-Lancy

Pfarrer: Eugen Petite; Avenue du Petit-Lancy 54; Telefon 4 09 71
Postscheck I 5951

Katholiken: 1000.

Taufen 10; Ehen 12, davon gemischte 6; Kommunionen 10 000; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 105.

Aus dem Pfarreileben ist nichts besonderes zu melden. Die finanzielle Lage ist in gewisser Hinsicht zufriedenstellend, da wir keine Schulden haben. Aber wir möchten den Baufonds für unsere neue Christkönigskirche etwas schneller äufnen. Wann können wir wohl den Grundstein legen? Der glückliche Tag scheint so ferne zu sein, daß der Pfarrer, der für die Zukunft zu sorgen hat, oft fast verzweifeln möchte. Könnte sich doch ein großer Wohltäter finden, der uns gütigst zu Hilfe käme! Inzwischen sparen wir und sammeln die kleinen Gaben der Gläubigen und legen, wenn's gut geht, jährlich einige tausend Franken in den Baufonds. Wenn ein generöser Wohltäter diese armen Zeilen liest, möge er an unsere neue Christkönigskirche denken!

La Plaine

Pfarrer: L. Rouyet; Telefon 8 80 23; Postscheck I 7956

Katholiken: Zirka 320.

Taufen 4; Ehen 3; Kommunionen 2000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 35. Auswärtige Unterrichtsstationen: Dardagny und Russin.

Im vergangenen Jahre verzeichnen wir ein sehr wichtiges Ereignis, nämlich die vollständige Renovation unserer Kapelle. Der klugen Einsicht eines tüchtigen Architekten gelang es, unser bescheidenes Heiligtum würdig umzugestalten und ihm das Aussehen einer gefälligen Kirche zu geben. Es ist eine wirkliche Umwandlung, an der die Pfarrgenossen sich nicht genug freuen können. Außen wurde eine schöne Vorhalle erstellt, überragt von einem kleinen Glockenturm, der die Vorübergehenden auf das katholische Heiligtum aufmerksam macht.

Am Dreifaltigkeitssonntage, den 27. Mai, wurde die Kirche feierlich eingeweiht. Es war für die Pfarrei ein unvergeßlicher Tag.

Inneres der restaurierten Kapelle von La Plaine

Die Katholiken von La Plaine und ihr Pfarrer danken der Inländischen Mission aufrichtig für die schöne Hilfe bei der Finanzierung dieser wichtigen Umbauten. Sie werden nie vergessen, was sie dem Leiter und den Wohltätern dieses Werkes zu verdanken haben.

Pregny-Chambèsy

Pfarrer: Marcel Falquet; Telefon 2 85 51; Postscheck I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 3; Ehen 2, davon gemischt 1; Kommunionen 2000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 25.

Wir freuten uns sehr am Besuche des Direktors der Inländischen Mission und danken ihm für das hohe Interesse, das er auch den kleinsten Kirchen seines ausgedehnten Wirkungsfeldes entgegenbringt. Wir anvertrauten ihm unsere Hoffnungen und Sorgen. Nach Beendigung des Weltkrieges ist die Baulust wieder erwacht, und Chambésy sieht zahlreiche Villen und Miethäuser erstehen. Denn diese reizenden Winkel an den Toren von Genf, nur 6 Minuten vom Bahnhof Cornavin entfernt, bieten alle Vorteile des Stadt- und Landlebens und erfreuen sich darum besonderer Anziehung.

Unsere Kirche konnte im Winter glücklich die Vollendung der Renovation erleben. Gang- und Fußboden wurden neu erstellt, die Fassade

ausgebessert, eine neue, praktische Bestuhlung angeschafft, während die alten Bänke im Pfarrsaal gute Dienste leisten. Alles fein und sauber, würdig des Königs der Könige, würdig auch der königlichen Gäste, die wir zu unseren Pfarrkindern zählen.

Die Renovationskosten belaufen sich auf mehr als Fr. 15 000, eine für uns bedeutende Summe. Aber wir glauben, auf die gewohnte Freigebigkeit unserer Gläubigen zählen zu dürfen, ebenso auf unsere auswärtigen Freunde, besonders die Inländische Mission, die unsern Bedürfnissen immer großes Verständnis entgegenbrachte.

Satigny

Pfarrer: Pierre Chillier
Satigny-Gare; Telefon 8 90 88; Postscheck I 9397

Katholiken: 380.

Taufen 3; Konversion 1; Ehen 3; Kommunionen 1500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 56 (Kleinkinder-, Primar- und Sekundarschule).

Während dieses Jahres 1945 konnte die Pfarrei Satigny allen finanziellen Verpflichtungen und materiellen Bedürfnissen gerecht werden. In dieser Hinsicht besitzt sie eine Vorzugsstellung. Alle Jahre nimmt die Wohltätigkeit der Pfarrgenossen erfreulich zu, so daß die Hypothekarschuld sich ständig vermindert. Dank auch der Inländischen Mission für ihre regelmäßige, von uns so geschätzte Hilfe.

Mehr Sorge bereitet uns das religiöse Leben, da wir eine Anzahl von Gläubigen besitzen, die bei aller Rücksicht und Hochachtung dem Pfarrer gegenüber, in der Betätigung der Religion sich beklagenswerter Gleichgültigkeit hingeben. Darum begrüßen wir mit Freude die kommende Volksmission im November, nach deren Abschluß der hochwürdigste Bischof die hl. Firmung spenden wird. Vielleicht, daß diese beiden religiösen Anlässe manche zu ernstlichem Nachdenken bewegen und zu einem regelmäßigeren, tieferen christlichen Leben führen werden. Gott gebe es!

Einen Wunsch hätten wir auch noch, daß unsere Eltern die Kinder immer zur Kirche begleiten, Jungburschen und Jungmädchen öfters die heiligen Sakramente empfangen und alle eine wahre Hochschätzung unserer heiligen Religion an den Tag legen möchten.

Troinex

Pfarrer: Edmund Ethévenon; Telefon 4 67 39

Katholiken: 480.

Taufen 10; Ehen 4, davon gemischte 3, unkirchliche 2; Kommunionen 5250; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichtsstation: Ecole de Pinchat.

Die staatlichen Anbauvorschriften verhindern Neubauten und damit auch die Zuwanderung und die Niederlassung von jungen Familien, so daß die Zahl der Katholiken unverändert geblieben ist. Mit Freuden kann eine lebendigere Anteilnahme der Gläubigen am Gottesdienste wahrgenommen werden. Die Pfarrei erneuert ihren Dank und ihr Vertrauen gegenüber der Inländischen Mission.

Selbständige Diasporapfarreien

Chêne

Pfarrer: Ch. F. Donnier; Vikar: Ans. Fragnière.
Avenue Petit-Senn, Chêne-Bourg; Telefon 4 30 96; Postscheck I 7330

Katholiken: 2500.

Taufen 26; Ehen 7, davon gemischt 1; Kommunionen 10 900; Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 145.
An außerordentlichen Ereignissen ist nichts zu berichten. Die bedeutende Zunahme der hl. Kommunionen deutet darauf hin, daß ein lebhafteres, geistiges Leben im Fortschritt begriffen ist und uns mit besonderer Freude erfüllt. Der Fonds für Ausmalung der Kirche erhielt wieder einige Vergabungen; aber es braucht noch viel, bevor wir an die Ausschmückung unseres Gotteshauses denken können, deren Notwendigkeit Msgr. Hausheer bei seinem unerwarteten Besuche selber feststellen konnte.

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: Jean Blanche; Vikare: P. Bouvier, P. Beffa, E. du Mont, A. Bullet
Boulevard James Fazy 22; Telefon 2 31 57; Postscheck I 2650

Katholiken: 12 000.

Taufen 102; Konversionen 6; Ehen 72, davon gemischte 28, Kommunionen 75 000; Beerdigungen 85; Unterrichtskinder 600.

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: Jos. Schubel; Vikare: Marcel Sauteur, Jean Chevallier, Francis Polla
Rue Général Dufour 18; Telefon 4 06 21; Postscheck I 3928

Katholiken: 4500.

Taufen 60; Konversionen 9; Ehen 26, davon gemischte 13; Kommunionen 53 500; Beerdigungen 28; Unterrichtskinder 240.
Der Kreuzweg, von dem wir in unserem letzten Berichte sprachen, ist jetzt in Ausführung begriffen. Diese große, religiöse Arbeit wurde dem Maler Fernand Blondin anvertraut. 6 Stationen sind bereits vollendet und verleihen der Kirche eine wundervolle Stimmung. Da der Künstler ein eifriger Christ ist, atmen seine Werke ein christliches Fühlen und tiefes, ergreifendes Mitempfinden mit dem Leiden Christi. Die Stationen sind aus Wachs auf die Mauer selbst gemalt und haben den Charakter von Fresken.

Genf, Saint-François de Sales

Pfarrer: J. W. Laich; Vikare: A. Chapatte, X. Jeanbourquin
Place St. François 23; Telefon 4 62 90; Postscheck I 3392

Katholiken: 6000.

Taufen 233; Konversionen 4; Ehen 40, davon gemischte 13; Kommunionen 30 000; Beerdigungen 194; Unterrichtskinder 513.

Die hohe Zahl der Taufen erklärt sich aus der Zugehörigkeit der Frauenklinik zur Pfarrei, ebenso diejenigen der Beerdigungen aus der Lage der Spitäler und Kliniken in unserem Bereich.

Die Zahl der 513 Unterrichtskinder ist die größte aller Stadtpfarreien. Leider läßt der Besuch des Unterrichtes zu wünschen übrig, da viele Eltern wenig Verständnis zeigen, ob ihre Kinder gar nicht oder nur ganz unregelmäßig an ihm teilnehmen. Welch schwere Verantwortung vor Gott!

Die Pfarrei ist mehr denn je ein Kampffeld. Neben manchem Guten gibt es viel Böses und dabei viel religiöse Gleichgültigkeit. Eine schöne Anzahl wirklich musterhafter Christen macht uns Freude und wir können gar nicht sagen, wie wertvoll und ermutigend ihre Lebenshaltung für uns ist. Wir wissen auch, wie gerne sie die Schwankenden oder gar Außenstehende zu einem religiösen Leben zurückführen möchten. Lassen wir uns nicht entmutigen. Mit dem guten Beispiele verbinde sich das Gebet, dann wird nach der tröstlichen Verheißung des Evangeliums sicher etwelche Frucht reifen.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: R. Damon; Vikare: P. Vermot, R. Mauris, A. Maillard; L. Magniola, B. Muller
Petit Senn, Eaux Vives; Telefon 5 25 31; Postscheck I 1732

Katholiken: 10 000.

Taufen 125; Konversionen 4; Ehen 70; Kommunionen 83 000; Beerdigungen 111; Unterrichtskinder 400.

Die Teilnahme am Gottesdienst scheint im Aufstieg zu sein mit Ausnahme der Hauptmesse im Winter, was seinen Grund wohl in den Heizungseinschränkungen hat. Unsere Ferienkolonien verlangen große Ausgaben, leisten aber wertvolle Dienste. Sie haben 210 Kinder 6 Wochen lang Ferienaufenthalt geboten.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. H. Druetti; Vikar: A. Fert.
Avenue St.-Paul 6; Telefon 4 59 17; Postscheck I 2153

Katholiken: 1000.

Taufen 36, davon 26 Flüchtlingskinder oder von auswärts; Ehen 14, davon gemischte 8; Kommunionen 13 100; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 92. Auswärtige Gottesdienststation: Cologny.
Aus dem vergangenen Jahr ist nichts außerordentliches zu melden. Trotz den vielen Schwierigkeiten, die aus der Lage und den weiten Entfernungen der ausgedehnten Pfarrei erwachsen, entwickelte sich das religiöse Leben in gewohnter Weise. Im Besuche des Hochamtes ist eine gewisse Abnahme wahrzunehmen, die teils auf die Heizungsschwierigkeiten, teils auf die bequemen Spätmessen in den Nachbarpfarreien zurückzuführen ist.

Der Unterricht wurde von den Schülern der mittleren Klassen sehr gut besucht, weniger regelmäßig von den Schülern der oberen Klassen. Unsere besondere Sorge gilt den Jugendverbänden und dem Christlichen Müttervereln. Karwochenvorträge zeitigten erfreuliche Früchte. Es sind nun 30 Jahre verflossen seit der Gründung der Pfarrei, ein Ereignis, das wir durch geeignete Veranstaltungen festlich begehen möchten, um dadurch die Liebe zur Pfarrei neu zu beleben.